Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johannes Buno

Joh. Bunonis, Pastoris zu S. Michael, und in dem Collegio Equestri Theol. Profess. zu Lüneburg/ Idea Historiæ Universalis, Oder kurtze Sum[m]arische Abbildung der fürnehmsten Geist- und Weltlichen Geschichte von Anfang der Welt/ durch die Patriarchen/ Richter und Könige in Israel und Juda/ die IV. Monarchien samt andern Königen/ Item der berühmtesten Scribenten Geist- und Weltlichen/ der Kirchen-Lehrer und Ketzer ... und biß an des 1700. Jahr ausgeführet ...

Schleusingen: Gedruckt auff Kosten einiger Freunde, 1702

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1728601711/phys_0001
DFG

Z. 6 I
B. 120

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0002
DFG

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0006
DFG

JOH. BUNONIS,
Pastoris zu S. Michael, und in dem Collegio Equestri Theol. Profess. in Lüneburg/

IDEA HISTORIÆ UNIVERSALIS,

Oder kurtze

Summarische Abbildung der fürnehmsten Geist- und Weltlichen Geschichte von Anfang der Welt/ durch die Patriarchen/ Richter und Könige in Israel und Juda/ die IV. Monarchien samt andern Königen/

Item

Der berühmtesten Scribenten/ Geist- und Weltlichen/ der Kirchen-Lehrer und Ketzer/ samt den merckwürdigsten Geschichten in Millenarios, Secula und Decennia, in tausend/ hundert und zehen Jahr abgetheilet/ und biß an das 1700. Jahr ausgeführet/ also/ daß so wohl alte als junge Leute/ auch die jenigen/ so eben keine Profession von den Studiis machen/ eine richtige Ordnung der geist- und weltlichen Historien leichtlich begreiffen/ und im Gedächtniß behalten/ auch andere Geschichte hiernach in ihre Zeiten bringen und setzen können.

SCHLEUSINGEN/
Gedruckt auff Kosten einiger Freunde/
Im Jahr Christi 1701.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0007
DFG

Geneigter Leser.

UNsere Zeiten sind vor die Jugend sehr glücklich / nachdem fast alle Jahre immer ein neuer und bequemerer Weg sie in die nöthigsten Wissenschafften einzuführen erfunden wird. Doch kan unter denen bey der gelehrten Welt im Schwange gehenden Wissenschafften die Historie sich dieses Glückes am meisten rühmen. In den alten Zeiten war es ein grosses / wenn ein dazumahl so genanntes Knäbgen von dreyssig biß 40. Jahren nur sein Geschlecht-Register ins Gehirne zu fassen anfieng / ob schon die dabey zu merckenden Geschichte wie Kraut und Rüben unter einander geworffen wurden. Nach der Zeit aber / nachdem man die Millenaria, die Secula und Decennia recht von einander geschieden hat / ist die Historie der alten und neuen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0009
DFG

en Zeiten iñer in besserer und besserer Ordnung gelehret worden; biß man endlich so wohl die Geistlichen als Weltlichen Geschichte der vier Monarchien bald durch historische Tabellen/ bald durch die historische Bilder / bald durch historische Aphorismos, bald auch durch historische Fragen schon Knaben von dreyzehn biß vierzehn Jahren so leichte als die Spiel-Karten beygebracht. Unter andern glückseligen Lehrern der Historie hat der gelehrte Buno mit seiner Idea Historiæ universalis, oder Grund-Riß der Universal-Historie ein grosses Theil zu dieser Glückseligkeit beygetragen. Dahero auch solche Idea, weil sie bißhero / so wohl wegen ihrer bey der Historie höchstnöthigen Kürtze/als auch wegen ihrer guten Ordnung bey denen vom Anfang der Welt biß zu unseren Zeiten in Historia Ecclesiastica, Civili, und Literaria zu merckenden Geschichten auff unterschiedenen Hohen Schulen mit grossem Nutzen gebrauchet worden / auffs neue in Teutscher Sprache der gelehrten Welt allhier übergeben wird. Man hat darinnen die historischen Bilder / durch wel-

welche man sonst dem Gedächtniß gar wohl zu Hülffe kommt / vornemlich um zweyer Ursachen willen weggelassen. Anfangs machten solche Bilder diesen Grund-Riß etwas zu kostbar. Hernach hat man auch befunden / daß die historischen Bilder dem Gedächtniß nicht in allen nach Wunsch zu statten kommen. Denn ob schon zu unsern Zeiten auch ein Knabe bey Erblickung des Bildes / welches einen Cardinal auff einem Spanischen Maul-Esel über die Pyrenäischen Gebürge nach Franckreich zu galoppirend / und in der Hand ein mit einem grossen Notariat-Signet beklecktes Schreiben haltend vorstellete / alsobald ausruffen würde: Ey das ist der Cardinal Portocarrero / der heilige Groß-Vater und Monarche der Spanischen Notariorum: so wird doch ein Mahler mit allen aus Rom und Pariß zusammen geborgten Pinseln das Schoß-Hündgen des alten Tobiä nimmermehr also abmahlen können / wie es mit dem Schwantze wedelt; Welches doch die Herren Papisten in dem zu Regenspurg Anno 1601. gehaltenen Colloquio πῦξ καὶ λᾶξ als einen Glaubens-

bens-Artickel behaupten wolten. Dannenhero stehet man in der guten Hoffnung / es werde gegenwärtige neue Aufflage der von dem gelehrten Buno entworffenen Ideæ Historiæ Universalis ohne Bilder der gelehrten Welt nicht unangenehm seyn / und der geehrte Leser dem / der solches Werckgen auf alle Art und Weise zu befördern und nutzbar zu machen suchet / seiner Gewogenheit und Liebe nicht unwürdig achten. GOtt gebe nur in jedem Lande Segen und Friede!

IOH. BVNONIS
IDEA
HISTORIAE VNIVERSALIS
ohne Bildern.

Millenar. I. Das erste tausend Jahr.

Sec. 1. **Im ersten hundert Jahr ist**

ADam, der erste Mensch/ von GOtt aus einer röthlichten Erden geschaffen: Daher er den hebräischen Nahmen Adam hat. Er lebete 930. Jahr: und hat alle Ertz-Väter gesehen / so in diesen ersten tausend Jahren gewesen. Er soll wegen seines betrübten Sündenfalls seine Zeit mehrentheils mit Weinen zugebracht haben.

Sec. 2. **Im 2ten hundert Jahr ist gebohren**

Seth, heisset in seiner Sprache gesetzet: Auf 2. Seulen soll er/ wie Josephus saget/ den Nachkommen zum besten/ nützliche Künste geschrieben haben.

Sec. 3. **Im 3ten hundert Jahre ist gebohren**

Enos, heisset seinem Nahmen nach ein mühseliger Mensch: Er predigte den andern mühseeligen Menschen von dem Nahmen des HErrn/ wider die Abgötterey.

Sec. 4. **Im 4ten hundert Jahr ist gebohren.**

Kenan
und
Mahalaleel.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0013
DFG

Sec. 5. Im 5ten hundert Jahr ist gebohren Jared.

Sec. 6. Im 6ten hundert Jahr ist nichts/ dann darinn ist keiner von den Patriarchen gebohren.

Sec. 7. Im 7ten hundert Jahr ist gebohren Henoch und Mathusalah.

Sec. 8. Im 8ten hundert Jahr ist nichts zu mercken.

Sec. 9. Im 9ten hundert Jahr ist gebohren Lamech,

Sec. 10. Im 10ten hundert Jahr ist nichts.

Mill. II. Das 2te tausend Jahr.

Sec. 1. Im 1ten hundert Jahr ist gebohren Noah, der Prediger der Gerechtigkeit.
Sem.
Cham.
Japhet.

Sec. 2. 3. 4. 5. 6. Was in den 2ten/3ten/4ten/5ten und sechsten hundert Jahren geschehen / davon findet sich keine Nachricht.

Sec. 7. Im 7ten hundert Jahr kam die Sündfluth/ nehmlich im 1657ten Jahre nach Erschaffung der Welt.

Sec. 8. Im 8ten hundert Jahr ist gebohren Heber, von deme die Hebreer.
Peleg. Der Babylonische Thurm ist zu dieser Zeit

Zeit gebauet; auff welchem des Beli Bild hernach gesetzet worden. Ingleichen sind die Sprachen hernach verwirret worden; also daß die Bauleute an statt vernehmlicher Worte babbelten/ das ist unverständig redten: welche darum das Bauen unterlassen / und ein jeder mit seinem Sack seinen Weg gewandert. Die Stadt Ninive ist zu diesen Zeiten gebauet.

Sec. 9. **Im 9ten hundert Jahr hat über die Assyrer regieret**

Semiramis.
Ninias.

Sec. 10. **Im 10ten hundert Jahr ist nichts.**

Mill. III. Das 3te tausend Jahr.

Sec. 1. Das erste hundert Jahr.

Kirchen-Historien.

Abraham war 75. Jahr alt/ da er auf Gottes Befehl aus Haran in das Land Canaan zog; als er 99. Jahr alt war/ ward er beschnitten/ und da er 100. Jahr alt/ zeugete er den Isaac.

Inachus, ein erfahrner Steurmann kommt aus Egypten/ und richtet der Argiven Königreich an.

Sec. 2. Das ander hundert Jahr.

Kirchen-Historien.

Esau.
Jacob.

Weltliche Historien.

Ogyges, König zu Theben ist in einer grossen

Wasserfluth umkommen: welche daher die Ogygische Wasserfluth genennet wird: Sie soll 248. Jahr vor der Wasserfluth Deucalionis geschehen seyn.

Sec. 3. Das dritte hundert Jahr.

Kirchen-Historien.

Joseph wird aus der Gruben gezogen und verkauffet.

Jacob fähret auff dem Wagen seines Sohnes Josephs in Egypten.

Weltliche Historien.

Themosis hat das Hirten-Regiment in Egypten auffgehoben.

Sec. 4. Das 4te hundert Jahr.

Kirchen-Historien.

Moses ist von Pharaonis Tochter im Wasser gefunden/und von ihr erzogen worden.

Weltliche Historien.

Atlas der Astronomus muß/ wie die Poëten dichten/ den Himmel halten.

Prometheus hat erfunden/ wodurch das Feuer zu erhalten/ daher die Poëten von ihme dichten er habe das Feuer vom Himmel gestohlen. Die Mohren kommen aus India, und ziehen in Africam.

Cecrops hat die Stadt Athen gebauet und den Areopagum angerichtet.

Sec. 5. Das 5te hundert Jahr.

Kirchen-Historien.

Moses, 40. Jahr alt/ erschlug den Egyptier: Da er noch 40. Jahr hatte/ führete er die Kinder Israel

aus

aus Egypten: und regierte das Volck Israel 40. Jahr; daß also sein gantzes Alter war 120. Jahr.

Weltliche Historien.

Deucalion mit seinem Weibe Pyrrha im Schiffgen/ rettet sich aus der grossen Wasserfluth.

Dardanus, König in Samothracia heyrathete Chrysen, Teucri des Königes in Phrygia Tochter/ und erlangete dadurch das Königreich: lässet das Palladium wohl verwahren.

Sec. 6. Das 6te hundert Jahr.

Kirchen-Historien.

Josua nimmt das Land Canaan ein/ und theilet es unter die Stämme Israel. Er regierte 25. Jahr. Von seinen Zeiten an sind die Kinder Israel fast 400. Jahr von den Richtern regieret worden.

Othoniel oder Athniel, errettete die Kinder Israel von Cusan Könige in Mesopotamia, er regierte 40. Jahr.

Ehud erstlicht den König Eglon. Er regierte 80. Jahr.

Weltliche Historien.

Ganymedes, des Trois Sohn wird geraubet/ dem Jovi bey der Tafel auffzuwarten. Die Poeten dichten/ er sey von einem Adler weggeführet; weil das Raubschiff/ so ihn weggenommen/ das Zeichen eines Adlers gehabt.

Phryxus, da er mit seiner Schwester Helle seiner Stieffmutter Nachstellung entfliehen will/ auf einem Schiff/ so das Zeichen des Widders gehabt/ ist die Helle in die See gefallen und vertruncken: Daher

das Meer den Namen Hellespont bekommen. Die Poeten dichten/ sie seyen auf einen Widder gesessen.

Sec. 7. Das 7te hundert Jahr.

Kirchen-Historien.

Richter in Israel.

Samgar erschläget 600. Philister mit einen Ochsenstecken.

Debora die Prophetin.

Barac regierte 40. Jahr.

Gideon der Hauptmann/ verjaget die Midianiter. Er regierte 40. Jahr.

Abimelech, auff ihn fallt ein stück vom Mühlstein/ welches ein Weib vom Thurm zu Thebetz auff ihn geworffen. Er regierte 3. Jahr.

Thola regierte 23. Jahr.

Weltliche Historien.

Janus bauete die Stadt Janiculum.

Cadmus hat die Schreib- und Lese-Kunst in Griechenland gebracht.

Oedipus, tödtete unwissend seinen Vater/ den König Lagum.

Sec. 8. Das 8te hundert Jahr.

Kirchen-Historien.

Richter in Israel.

Jair regierte 22. Jahr.

Jephta, da er die Ammoniter überwunden/ opfferte er nach seinem Gelübde seine Tochter. Er regierte 6. Jahr.

Eb-

Ebzan regierte 7. Jahr.
Elon regierte 10. Jahr.
Abdon regierte 8. Jahr.
Samson regierte 20. Jahr.

Weltliche Historien.

Hercules.

Jason ziehet in Colchidem den Schatz zu holen.

Troja zerstöret/ durch ein höltzernes Pferd eingenommen.

Pyrrhus des Achillis Sohn richtet ein Königreich an in Epiro.

Molossus König in Epiro.

Alba longa soll von Ascanio dem Sohn Æneae damahln erbauet seyn.

Sec. 9. Das 9te hundert Jahr.

Kirchen-Historien.

Richter und Könige in Israel.

Eli der Priester fiel vom Stul und brach den Hals/ als er die Zeitung vernahm/ daß die Lade des Bundes von den Philistern genommen. Er regierte 40. Jahr.

Samuel der Prophet regierte 40. Jahr.

Saul, der erste König in Israel/ regieret 10. Jahr.

David hat regieret 40. Jahr.

Weltliche Historien.

Aristodemus, König zu Sparta. Demselben succedirten seine zweene Söhne Euristones und Procles.

Brutus in Engeland hat die Riesen erschlagen.

Co-

Codrus der letzte König in Attica ward von den Spartanern unwissend erschlagen.

Sec. 10. Das 10te hundert Jahr.

Kirchen-Historien.

Könige.

Salomon der weise König hat den Tempel des Herrn erbauet / regierte 40. Jahr.

Könige in Juda.

Rehabeam hat 17. Jahr regieret.
Abiam, regierte 3. Jahr.
Asa regierte 41. Jahr.

Könige in Israel.

Jerobeam hat regieret 22. Jahr.
Nadab regierte 1. Jahr.
Baësa regierte 24. Jahr.

Weltliche Historien.

Medon des Codri Sohn führete die armen Bürger aus Athen nach Jonien, wo sie sich niederliessen; und diß ist Migratio Jonica.

Die Celtiberi setzen sich an den Fluß Iberum.

Die Tyrier von Tyro fahren nach Gades in Spanien / und bauen es; und hernach schiffen sie in Africam, und bauen die Stadt Uticam.

Mill.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0020
DFG

Mill. IV. Das vierdte tausend Jahr.

Sec. 1. Das erste hundert Jahr.

Kirchen-Historien.

Könige in Iuda.

Assa ein frommer König/ regierete 41. Jahr / hat zehen hundert tausend Mohren durch Göttlichen Beystand erschlagen/ unter denen der König Sehra, oder Zehra.

Josaphat ein frommer König/ schicket die Priester und Leviten durch die Städte die Leute das Gesetz zu lehren. Er hat 25. Jahr regieret.

Elias der Prophet erlanget durch sein Gebet / daß Feuer vom Himmel fället/ und das Opffer auf dem Altar anzündet.

Elisa der Prophet.

Joram ein gottseliger König/ hat regieret 8. Jahr/ sein Eingeweide gieng von ihm in seiner Kranckheit.

Ahasia der jüngste von den Söhnen Jorams, war gottloß/regierte 1. Jahr/ wird von Jehu umgebracht.

Athalia Ahasiæ Mutter / will den Königlichen Stamm vertilgen/hat regieret 7. Jahr.

Joas war 7. Jahr alt/ da er König ward/ und regierte 40. Jahr. Das Zeugnüß/ nehmlich das Buch des Gesetzes / hält er hoch / lässet den Tempel bauen. Den Priester Zachariam läst er tödten.

Könige in Israel.

Ela hat regieret 2. Jahr/ist vom Simri erschlagen.

Simri oder Samri regierte 7. Tage.

Amri regierte 12. Jahr/ er bauete Samariam.

Achab regierte 22. Jahr. Er nahm die Iesabel des Königs von Zidon Tochter zum Weibe.

Ahasia fällt durchs Gitter/regierte 2. Jahr.

Ioram regierte 12. Jahr/ wird von Iehu erschossen.

Iehu hat den König Ioram erschossen/ und ließ Ahabs 70. Söhne umbringen/ regierte 28. Jahr.

Ioachas ward von Hasael und Benhadad den Königen in Syrien geplaget. Hat regieret 17. Jahr.

Weltliche Historien.

Homerus der Poët hat zu dieser Zeit gelebet.

Sardanapalus der letzte König in Assyrien verbrennet sich mit seinen Schätzen.

Arbaces ein Meder/ ward/ da er Sardanapalum überwunden/ König in Meden.

Belesus, welcher dem Arbaci geholffen/ erlanget die Verwaltung über Babylonien.

Lycurgus schreibet den Lacedæmoniern heilsame Gesetze für.

Dido bauet die Stadt Carthago, da sie so viel Lands gekauffet/ als sie mit einer Ochsenhaut umbspannen konte.

Sec. 2. Das 2te hundert Jahr.

Kirchen-Historien.

Könige in Iuda.

Amasia lässet die Mörder/ so seinen Vater umbbracht/ erwürgen/ doch schonet er der Kinder. Er lässet die geworbenen Soldaten auf Vermahnung des Propheten von sich/ hat regieret 29. Jahr.

Jonas der Prophet soll zu dieser Zeit gelebet haben.

Usia oder Asarias; Er brachte allerhand Gewehr und Waffen zusammen. Er überwand die Philister

ster und Araber und andere Völcker. Da er im Tempel räuchern wolte/ ward er mit Aussatz geschlagen. Hat regieret 52. Jahr.

Der Prophet Hosea.

Ioel.

Amos.

Iotham hat regieret 16. Jahr/ er machte ihme die Ammoniter zinßbar.

Esaias der Prophet aus Königlichen Stamm: Ist endlich auf Befehl des Königes Manasse mit einer Sägen voneinander geschnitten worden.

Micha der Prophet.

Könige in Israel.

Ioas überwand Amasia den König Juda, und riß die Mauren zu Jerusalem ein/ 400. Elen lang/ hat regieret 16. Jahr.

Jerobeam II. brachte Damascum und Hemath wieder zum Reich/ hat regieret 41. Jahr.

Ein Inter Regnum von 22. Jahren/ da kein König gewesen/ wird von etlichen hieher gesetzet.

Sacharia regierte 6. Monat/ wird von folgendem getödtet.

Sallum regieret 1. Monat/ wird wiederum von folgendem getödtet.

Menahem regierte 10. Jahr; als er zu Tiphsah alle Leute/ auch die Schwangern umbringen ließ/ muß er Phul dem Könige in Assyrien groß Geld geben.

Pekaja regierte 2. Jahr/ ward von Pekah umbgebracht.

Pekah hat regieret 20. Jahr/ zu seiner Zeit führete Thiglath Pilleser, der König in Assyrien/ den Stamm Naphthali weg.

Welt-

Weltliche Historien.

Caranus nimmt ein die Stadt Edessam, indem er einer Heerde Ziegen folget; wird der erste König in Macedonia.

Hesiodus der Poët hat um diese Zeit gelebet.

Anno 74. dieses Seculi haben die Olympischen Spiele angefangen.

Zu Sparta wurden 5. Ephori bestellet / für welchen die Könige ihres Thuns Rede und Antwort geben musten.

Rom ward im 1. Jahr des 7ten Olympischen Spieles von Romulo gebauet / darüber er seinen Bruder Remum getödtet.

Sec. 3. Das 3te hundert Jahr.

Kirchen-Historien.

Könige in Juda.

Ahas oder Achas ein gottloser König / ließ seinen Sohn durchs Feuer gehen / hat regieret 16. Jahr; die Weissagung vom Emanuel, so von einer Jungfrauen solte gebohren werden / ist ihme von Esaia verkündiget.

Micha der Prophet / dessen Weissagung wir in der Bibel haben.

Obed ein Prophet.

Ezechias oder Hiskias hat regieret 29. Jahr.

Sennacherib, König in Assyrien belagerte Jerusalem; es wurden aber 185. tausend Assyrer von dem Engel des HErrn erschlagen.

Da Hiskia kranck war / gab ihm GOtt zum Zeichen der Gesundheit / daß die Sonne 10. Stuffen am Zeiger Ahas muste zurück gehen.

Pro-

Propheten haben zu dieser Zeit gelebet Habacuc und Nahum.

Manasse regierte 55. Jahr/ er war ein Zauberer und Tyrann/ ließ unschuldig Blut vergiessen / wird mit Ketten gebunden/und nach Babel geführet; als er aber Busse that/ kam er wieder zu seinem Königreiche.

Könige in Israel.

Hosea regierte 9. Jahr/ ward vom Könige Salmanasser weggeführet/ welcher Samariam eroberte/ und die zehn Stämme wegführete.

Weltliche Historien.

Nabonassar richtete das Babylonische Reich wieder an; von ihm fangen die Astronomi eine eigene Epocham oder Jahr-Rechnung an. Zwischen den Spartanern und Messeniern ist das erste mahl Krieg entstanden/ welcher 20. Jahr gewähret.

Numa Pompilius der 2te König zu Rom, hat regieret 43. Jahr/ und hat den Römern Gesetze vorgeschrieben.

Den 2ten Krieg führeten die Messenier mit den Lacedæmoniern. Der König der Messenier und Führer war Aristomenes, von welchem geschrieben wird/ daß sein Hertz rauch und haricht gewesen.

Tullus Hostilius, ist der 3'e König zu Rom, war dem Krieg zugethan/ und ließ seine Römer in Waffen üben: hat regieret 32. Jahr/ hat Albam zerstöret/ und die Albaner gezwungen nach Rom zu ziehen; sein Hauß ist endlich vom Wetter angezündet/ dadurch er sammt allen den Seinigen umkommen.

Zu Athen erlangete der gemeine Mann die Regierung.

Za-

Zaleucus der Locrenser Gesetzgeber/ lässet ihme wegen seines Ehebruchs ein Auge ausstechen.

Sec. 4. Das 4te hundert Jahr.

Kirchen-Historien

Könige in Iuda.

Ammon, war ein Götzendiener/ ward von seinen Knechten in seinem Hause umbracht/ regierte 2. Jahr.

Josias war ein frommer König/ er ließ die Götzen wegnehmen. Das Gesetz-Buch ward funden und zu ihme bracht. Saphan der Schreiber muste es lesen für dem Könige: regierte 31. Jahr.

Der Prophet Zephania oder Zephonia und Jeremias.

Joachas regierte 3. Monath. Necho der Egyptier König führte ihn gefangen mit sich in Egypten.

Jojakim ward von Nebucadnezar nach Babel geführet/ da er 11. Jahr regieret hatte.

Jechonias oder Jojachim, ist von Nebucadnezar weggeführet worden/ regierte 3. Monath. Es wurden zugleich die fürnehmsten von Volck weggeführet.

Zedechias oder Ziedekia regierte 11. Jahr/ Jerusalem ward von Nebucadnezarn gewonnen/ der König in der Flucht gefangen/ geblendet und gen Babel geführet: Der Tempel samt den fürnehmsten Häusern wurde verbrandt/ die Mauren wurden niedergerissen.

Weltliche Historien.

Ancus Martius, der 4te Römische König/ regierte 24. Jahr.

Tar-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0026
DFG

Tarqvinius Priscus der 5te Römische König/ regierte 38. Jahr.

Draco der Athenienser Gesetzgeber.

Solon schreibet den Athenienſern andere Gesetze für/ er ordnete einen Rath von 400. Männern.

Servius Tullius der 6te Römische König/ als er noch ein Knabe war/ soll ihm der Kopff gebrandt haben: Er hat die Schatzung bey den Römern aufgebracht/ regierte 44. Jahr.

Pythagoras der Philosophus hat in Ziffern Geheimnisse gesuchet.

Babylon. Könige.

Nach dem Nabopolassar regierte Nebucadnezar über die Babylonier.

Belsazar, der König zu Babel hielt ein herrlich Mahl/ da die Hand an die Wand geschrieben. Ihme folgete Darius Medus.

Cyrus der erste König in Persien/ regierete 30. Jahr. Harpagus hatte ihm einen Brief in einem Hasen zugeschicket/ und damit zum Kriege wider Astyagen angemahnet.

Sec. 5. Das 5te hundert Jahr.

Könige in der Persischen Monarchie.

Cyrus erobert die Stadt Babel/ und lässet das Jüdische Volck aus/ und wiederum nach ihrem Lande ziehen. Der Juden Führer waren Zorobabel und Josua.

Cambyses tödtete seinen Bruder Smerdin. Als Prexaspes ihn seiner Trunckenheit erinnerte/ schoß

er

er nach dessen Sohn / als nach dem Ziel / und traff ihm in das Hertz. Er regierte 7. Jahr.

Darius Hystaspis, durch seines Pferdes Schreyen und Wiehern kam er zum Königreich / und regierete 36. Jahr.

Xerxes Magnus der Grosse regierte 21. Jahr.

Artaxerxes Longimanus mit der langen Hand / seine Hände sollen ihme bis auff die Knie gereichet haben; machet Frieden mit den Athenienfern / regierte 40. Jahr.

Zu Athen.

Machte sich Pisistratus mit List und Gewalt zum HErrn über das Volck: Er hat sich doch den Gesetzen Solonis unterworffen.

Römische Geschichte.

Der 7te Römische König war Tarquinius Superbus, er schlägt die Mohnköpffe ab; Denn also wolte er die Gabier im Gehorsam behalten: Hat Ketten und Bande wider die Bürger gebraucht. Da er 25. Jahr regieret hatte / ward er vom Reich verstossen und verjaget.

Brutus und Tarqvinius Collatinus sind die ersten Bürgermeister der Stadt Rom.

Titus Largius ist der erste Dictator oder oberster Machthaber zu Rom; Zu dieser Zeit erlangete das Römische Volck zween Tribunos plebis oder Zunfft-Meister.

Gelehrte Leute haben zu dieser Zeit gelebet.

Poëten

Phocylides der Poët hat in dieser Zeit gelebet.

Æschilus ein Poët.

Pin-

Pindarus, ein Poët.
Hippocrates, der Medicus.

Sec. 6. Das 6te hundert Jahr.

Kirchen-Historien.

Der Tempel zu Jerusalem wird vollführet und eingeweihet.

Propheten.

Haggæus.
Zacharias oder Sacharia.
Esra der Schreiber; ihm wird vom Artaxerxe Mnemone nach Jerusalem zu reisen vergönnet.
Nehemia, der Schencke.
Malachias, ist der letzte Prophet.

Könige in Persia.

Darius Nothus hat den Tempel zu Jerusalem befohlen zu bauen/ regierte 19. Jahr.

Ochus unter allen Persischen Königen der grausamste; Als er die Stadt Sidon belagert hatte und die Belagerten um Gnade baten/ ließ er die Abgeordnete mit Pfeilen erschiessen/ ehe sie zu ihm kamen: regierte 23. Jahr.

Römische und Griechische Geschichte.

Zu Rom wurden zehn Männer zu Regenten verordnet/ und die Gesetze in XII. Tafeln öffentlich vorgestellet.

Athen wurde von den Lacedæmoniern belagert und erobert. Lysander setzte 30. Tyrannen zu Regenten.

Rom wurde von den Galliern erobert.

Die Thebaner erhielten bey der Stadt Leuctrica einen Sieg wider die Lacedæmonier.

Die Athenienser führten Krieg wider diejenigen Bundes-Verwandten/ so von ihnen abgetreten.

Ingleichen wurden die Phocenser, weil sie den Tempel zu Delphis beraubet/ bekrieget; welchen Krieg sie deswegen Bellum sacrum, den heiligen Krieg nenneten.

Philippus, König in Macedonia, wurde endlich zum Obristen von den Thebanern wider die Phocenser erwählet/ welche er überwunden.

Gelehrte Leute haben zu dieser Zeit gelebet.

Euripides, der Poët.
Sophocles, der Poët.
Herodotus, der Historien-Schreiber.
Thucydides, der Historien-Schreiber.
Socrates, der weise Mann.
Aristophanes, der Poët.
Plato.

Sec. 7. Das 7te hundert Jahr.

Könige in Persia.

Arses wird auch genennet Arsames, regierte 3. Jahr.

Darius Codomannus ist der letzte König in dieser Monarchie; Dann er im 6. Jahr seiner Regierung von Alexandro überwunden/ und von Besso getödtet ward. Die dritte und letzte Schlacht geschahe bey Arbela.

Die Griechische Monarchie.

Alexander Magnus der Grosse/ ist der Griechische Monarch. Hat 6. Jahr regieret als ein König in Macedonia, und 6. Jahr als ein Monarch. Nach sei-

seinem Tode ist die Griechische Monarchie nach der Weissagung Danielis in folgende 4. Königreiche zerfallen.

Könige in Syria.

Seleucus Nicanor, regierte 30. Jahr.

Antiochus Soter, regierte 21. Jahr.

Antiochus Theos oder Deus, regierte 15. Jahr.

Könige in Macedonien.

Philippus Aridæus; er war im Haupte nicht wol verwahret: Darum ihm Vormünder gesetzet worden/ regierte 7. Jahr.

Cassander regierte 22. Jahr/ wiewohl ihm andere 19. Jahr zuschreiben. Er tödtete die Olympiadem, die 2. Weiber Alexandri M. samt ihren 2. Söhnen.

Antipater wird auch Antigonus genennet/ regierte 4. Jahr.

Alexander; er war des vorigen Bruder mit dem er um das Reich stritte/ regierte also in seinem Theil 4. Jahr.

Demetrius Poliorcetes oder Städte-stürmer/ regierte 6. Jahr.

Antigonus II. mit dem Zunahmen Gonatas, regierte 36. Jahr.

Könige in Egypten.

Hiessen alle miteinander mit ihren Vornahmen Ptolemæi.

Ptolemæus Lagi regierte 40.

Ptolemæus Philadelphus; heisset sonst Philadelphus, weil er seine leibliche Schwester zur Ehe nahm. Er ließ eine treffliche Bibliothec zusammen bringen/ regierte 38. Jahr.

In Asia war

Antigonus der erste König/ regierte 11. Jahr.
Demetrius Poliorcetes regierte 12. Jahr.
Die Römer führeten damahl einen Krieg wider die Tarentiner/ diesen kam Pyrrhus der König in Epiro zu Hülffe. Darauff folgete der erste Krieg mit den Carthaginensern/ hat gewähret 24. Jahr.

Sec. 8. Das 8te hundert Jahr.

Könige in Syria.

Seleucus Callinicus, er tödtete seine Stieffmutter Berenicen samt ihren Söhnen/ regierte 20. Jahr.
Seleucus Ceraunus regierte 3. Jahr; durch die Gallier ist er umkommen.

Antiochus Magnus regierte 37. Jahr. Als er aus Anregung des Hannibalis einen unnöthigen Krieg mit den Römern anfing/ war er vom Scipione überwunden: Und verlohr viel Land.

Seleucus Philopator regierte 12. Jahr; Von diesem ward Heliodorus nach Jerusalem gesandt/ das Geld aus dem Tempel wegzunehmen; ward aber von den Engeln gestäupet.

Antiochus Epiphanes regierte 12. Jahr. Als er den Philometor, den König in Egypten belägerte/ und die Römer desselben sich annahmen/ machte Popilius Læna, der Römische Gesandte mit seinem Stab einen Crayß um den Antiochum, eine Antwort von ihm zu habē/ ob er von der Belägerung wolte abstehen oder nicht/ bevor er daraus trete. Er nahm Jerusalem mit List ein/ erschlug und verkauffte viel

viel tausend Juden/ und plünderte den Tempel. Ihm widersetzte sich Judas Maccabäus/ regierte 6. Jahr.

Antiochus Eupator regierte 2. Jahr.

Demetrius Soter regierte 10. Jahr. Zu Anfang dieser Regierung ward Jonathas nach seines Brudern Todt von den Juden zum Fürsten erwehlet/ regierte 18. Jahr.

Alexander Bala oder Veles, regierte 6. Jahr. Diesem hatte Ptolemæus Philometor, König in Egypten/ seine Tochter Cleopatram gegeben: nahm sie aber hernacher wieder weg/ und brachte ihn umb das Reich und Leben.

Könige in Macedonien.

Demetrius II. regierte 10. Jahr.

Antigonus Doson III. oder Geber/ weil er immer zusagte zu geben/ und gab doch nichts/ so ward er Doson, das ist der Geber genant/ regierte 13. Jahr/ ist am Blutspeyen gestorben.

Philippus regierte 42. Jahr; Er machte mit Hannibale ein Bündnüß/ und fieng einen Krieg mit den Römern an/ ward aber durch Flaminium überwunden/ und erlangeten die Griechischen Städte hiedurch ihre Freyheit.

Den 2ten Krieg führeten die Römer wider die Carthaginenser, deren Obrister Hannibal war/ dieser Krieg währete 17. Jahr.

Perseus regierte 11. Jahr/ ward von Æmilio dem Römer überwunden/ gefangen und im Triumph geführet/ und ist also Macedonia zu einer Römischen Provintz gemachet worden. Von dem Absterben des Alexandri M. bis an den Untergang dieses/ sind 156. Jahr.

Könige in Egypten.

Ptolemæus Evergetes I. regierte 26. Jahr/ Syrach hat unter ihme gelebet.

Ptol. Philopator heisset sonst Vaterlieb: Aus verkehrter böser Liebe brachte er seinen Vater mit Gifft um/ und tödtete seine Mutter und seinen Bruder/ regierte 17. Jahr.

Ptol. Ephiphanes regierte 24. Jahr.

Ptol. Philometor, heist Mutterlieb; es ist niemals ein König gewesen/ welcher seine Mutter mehr gehasset als dieser/ er regierte 35. Jahr.

Könige in Persien.

Arsaces richtet ein neu Königreich in Persien an.

Gelahrte.

Polybius Historicus.

Archimedes ein Mathematicus; als Syracus in Sicilien von den Römern erobert ward/ ist er über seinem circulo von einem Römischen Kriegesknecht erschlagen worden.

Ennius ein Poet.

Plautus ein Poet.

Terentius ein Poet.

Sec. 9. Das 9te hundert Jahr.

Jüdische Geschichte.

Simon regierte und schützete das Jüdische Volck 8. Jahr.

Johannes Hyrcanus regierte 31. Jahr.

Aristobulus regierte 1. Jahr. Dieser ist der erste/

so

so nach der Babylonischen Gefängniß Königliche Krone und Titul angenommen und gebrauchet.

Alexander Jamneus regierte 26. Jahr.

Alexandra Salome, des vorigen Gemahl/ regierte 9. Jahr.

Aristobulus Minor, der jüngere. Er vertrieb Hyrcanum von dem Regiment und Hohenpriester-Amt/ regieret 3. Jahr oder 6.

Hyrcanus ward von seiner Mutter Alexandra zum Hohenpriester-Amt befordert. Stund diesem Amte vor 23. Jahr. Ihn vertrieb sein Bruder Aristobulus Minor von der Regierung/ Pompejus aber gab ihm das Hoheprieſter-Amt wieder/doch ohne Königreich.

Könige in Syria.

Demetrius Nicanor regierte 5. Jahr/ward von den Parthern gefangen.

AnthiochusEntheus der junge Antiochus,ward im 3ten Jahr seiner Regierung auff Anstifftung des Tryphonis durch die Medicos umbracht.

Antiochus Sedetes der Fromme/ regierte 10. Jahr.

Demetrius Nicanor wird von Phraate dem Parther König/ der ihn gefangen hatte/ loß gelassen / regierte wiederum 4. Jahr.

Alexander Zebennas regierte 2. Jahr.

Antiochus Grypus regierte 29. Jahr.

Tygranes, König in Armenia, regierte 18. Jahr. Als er den König Mithridatem, welcher von Lucullo dem Römer überwunden/ auff dessen Begehren nicht heraus gehen wolte/ ward er von ihm aus

Syrien vertriebe / und Antiochus des Cyziceni Sohn zum Königreich in Syrien erhoben. Pompejus aber nahm diesem Antiocho damahln das Königreich / und machte Syrien zu einer Römischen Provintz.

Könige in Egypten.

Ptol. Evergetes III. Physcon oder Dickwanst / weil er einen dicken Bauch hatte / hieß er Physcon oder Dickwanst. Er war ein grausamer Tyrann: Erwürgte seinen Sohn / den er mit seiner Schwester Cleopatra, die sein Ehgemahl war / gezeuget / in der Mutter Schooß. Stuprirte seine Tochter / und nam sie zur Ehe; noch einen Sohn / so er mit seiner Schwester gezeuget / zerstückete er / und schickte ihr die Stücke davon zu. Er regierte 29. Jahr.

Ptol. Lathurus ließ viel tausend Juden metzgen und tödten. Ward vom Reich wegen seiner Grausamkeit vertrieben / als er regieret hatte 10. Jahr.

Alexander und Cleopatra seine Mutter. Er brachte seine Mutter Cleopatra um; regierte 18. Jahr.

Ptol. Lathurus kömmt wieder zum Königreich / und regierte abermal fast 8. Jahr.

Dionysius Auletes oder Pfeiffer / regierte 31. Jahr.

Dionysius, Junior der jüngere mit seiner Schwester Cleopatra, haben regieret 4. Jahr / hernach regierte Cleopatra noch 19. Jahr allein.

Römische Geschichte.

Den 3ten Krieg führeten die Römer wider die Carthaginenser, dieser Krieg währete bis ins 4te Jahr / und

und endete sich mit gäntzlicher Zerstörung der Stadt Carthago.

Corinthus wird ingleichen von den Römern verbrandt.

Numantia, eine Stadt in Spanien/ ward von den Römern in solche Noth gebracht/ daß die Einwohner ihre Stadt selbsten anstecketen/ und sich untereinander erwürgeten. Diese Stadt ist hierauff von dem Scipione geschleifft/ und der Erden gleich gemachet worden.

Jugurtha, König in Numidia, ward von Mario dem Römer überwunden/ und im Triumph geführet.

Die Cymbri wurden von Catulo und Mario geschlagen.

Lucretius, der Poet/ hat zu dieser Zeit gelebet.

Zwischen Mario und Sulla den Römern entstund ein innerlicher Krieg.

Catilina richtet damahln zu Rom Meuterey an.

Diodorus Siculus, ein Historien-Schreiber/ hat zu dieser Zeit gelebet.

Sec. 10. Das 10te hundert Jahr.

Jüdische Geschichte.

Herodes Magnus, der Grosse/ ein Idumeer/ erlangete von den Römern den Königlichen Titul/ und die Regierung über die Juden/ regierte 38. Jahr.

Christus unser Heyland wird gebohren im 47ten Jahr dieses Seculi.

Römische Käyser.

Julius Cæsar. Ihm hat der Römische Rath

und das Volck diese Ehre und Freyheit gegeben/ daß er allezeit einen Lorbeerkrantz tragen möchte: Welcher Ehre er sich auch gern gebrauchte. Er war Dictator perpetuus oder steliger öberster Machthaber: Dann Dictator war Imperator. Im 5ten Jahr seiner Regierung wird er erstochen.

Octavius Augustus ward Bürgermeister zu Rom/ da er 20. Jahr alt war/ regierte das Römische Volck unter dem Nahmen eines Fürsten 56. Jahr. Da er Antonium in einer See-Schlacht überwunden/ brachte er auch die Römische Provintzen unter seine Botmäßigkeit/ welche in Orient lagen/ und ward also ein Monarch.

Gelahrte sind damahlen gewesen:

Virgilius ein Poet.
Horatius der Poet.
Dionysius Halicarnassensis, ein Historien-Schreiber.
Tibullus ein Poet.

Die Römische Monarchie.

Die Historien nach Christi unsers Heylandes Geburth sind nach ihren Seculis eingetheilet.

Sec. I. Das erste hundert Jahr.

Im ersten Decennio, oder vom ersten Jahr bis auff das 10te inclusive, ist Livius der Historien-Schreiber.

Das

Das 2te Decennium ist vom 11ten bis 20te Jahr auch inclusive zu nehmen/ und also auch in allen Decennis.

Römische Käyser.

Tiberius der Käyser/ ist auch Biberius genant worden/ weil er gern Wein getruncken. Er hatte ein vulpinum ingenium, war listig/ falsch und betrieglich. Er schrieb an die Lands-Verweser: Boni pastoris est, tondere pecus, non deglubere: Ein guter Hirte könne seine Schäflein wohl scheren/ müsse ihnen aber das Fell nicht über die Ohren ziehen. Durch Germanicum überwand er Harminium, welcher für die teutsche Freyheit bißher trefflich gefochten hatte.

Im dritten Decennio von 21. bis 30. Jahr.

Kirchen-Historien.

Christus unser Heyland wird von Johanne, da er 30. Jahr alt/ getauffet.

Weltliche Gelahrte.

Strabo schrieb seine Libros Geographicos, darin er die Länder beschriebe.

In 4ten Decennio von 31. bis 40. Jahr.

Kirchen-Historien.

Christus unser Heyland ist im 35. Jahr seines Alters gecreutziget/ gen Himmel gefahren/ und hat den heil. Geist über die Apostel am Pfingst-Tage ausgegossen.

S. Paulus der Apostel ist zu Damasco den Juden/ so ihme nachstelleten/ zu entgehen/ in einem Korbe herunter gelassen.

Rö-

Römische Käyser.

Caligula, der Käyser/ war ein grausamer Tyrann und Wüterich/ ließ viel unschuldige Leute tödten; er wolte/ damit er für einen GOtt möchte geachtet werden/ Donner machen. Als er 3. Jahr regieret hatte/ ward er von den Kriegsleuten erstochen.

Im 5ten Decennio von 41. bis 50. Jahr.

Kirchen-Historien.

Die Apostel hielten zu Jerusalem einen Synodum oder Versammlung über die Frage vom Gesetz; ob nehmlich die Beschneidung zur Seeligkeit nöthig wäre? Da S. Petrus dieser Rede widerspricht/ und S. Jacobus S. Petri Rede confirmiret und den Schluß machet.

S. Matthæus der Evangelist hat damahlen sein Evangelium geschrieben.

Römische Käyser.

Claudius der Käyser war unter dem Huth nicht wohl verwahret. Er bezwang ein Theil von Brittannien. Die Juden und Mathematicos trieb er aus Rom. Ihm soll von der Agrippina seinem Gemahl in Pfifferlingen/ so eine Art von Erdschwämmen/ die man isset/ Gifft beygebracht und vergeben seyn: Hat 13. Jahr regieret.

Curtius der Historien-Schreiber/ hat um diese Zeit gelebet und geschrieben.

Im 6ten Decennio von 51. bis 60. Jahr.

Kirchen-Historien

S. Lucas schreibet sein Evangelium.

Simon der Zauberer widersetzet sich der Evangelischen

schen Lehre; dieser Ertzketzer und Betrieger gab vor/ er wäre GOtt.

S. Paulus wird gefangen nach Rom geführet.

Marcus der Evangelist schreibet sein Evangelium.

Römische Käyser.

Nero der Käyser regierte die ersten 5. Jahr löblich und wohl: ward aber hernacher ein grausamer Tyrann: Er ließ sein Gemahl Octaviam, seine Mutter Agrippinam, Burrhum, Senecam, Lucanum und viel andere umbringen. Die Stadt Rom ließ er anstecken; und sahe den Brand mit Lust an/ also daß er dazu unter sein Seitenspiel sang. Er pflegte sonst auch in öffentlichen Schauspielen auf der Cithar zu spielen. Er erstach sich endlich selbst/ da er regieret hatte 13. Jahr.

Im 7ten Decennio von 61. bis 70. Jahr.

Kirchen-Historien.

Der Apostel S. Jacobus Minor, der kleinere/ ward zu Jerusalem von den Juden gesteiniget. Nero hatte die Stadt Rom durch seine Leute anzünden lassen/ und solten dieses die unschuldigen Christen gethan haben. Daher die erste Verfolgung entstanden. Man hat die Leute in Löwen- und Bären-Häute genehet/ und die Hunde auff sie gelassen/ die sie zerrissen. Petrus ward also gekreutziget/ daß sein Haupt unterwerts/ und die Füsse oben waren; und S. Paulus ward enthauptet.

Jerusalem ward von den Römern belägert / von Tito Vespasiano erobert/ der Tempel verbrandt und verstöret.

Rö-

Römische Käyser.

Galba ward durch Julium Vindicem zum Käyserthum befordert; er war geitzig / als er 7. Monath regieret hatte / tödteten ihn die meutenirende Kriegs-Leute / und brachten sein Haupt zum folgenden Käyser Otto. Otto kam durch die Kriegesleute zum Käyserthum: Im 4. Monath seiner Regierung erstach er sich.

Vitellius ward im 8ten Mond seines Regiments von den Kriegsleuten getödtet; als sie ihn nach der Tiber führeten / hatten sie ihm einen Degen unter den Kinn gebunden / damit er das Gesicht in die Höhe halten muste / und ihn ein jedermann kennen möchte.

Weltliche Gelahrte.

Perseus ein Poet.

Columella, hat von Feldwesen und Ackerbau gegeschrieben.

Asconius Pædianus, hat über etliche Orationes Ciceronis geschrieben.

Im 8ten Decennio von 71. bis 80. Jahr.

Kirchen-Historien.

Der Ketzer Ebion gab für / Christus wäre ein bloser Mensch / und nicht GOtt.

Römische Käyser.

Vespasianus satzte auff den Urin einen Zoll / und da Titus sein Sohn meynete / es wäre nicht fein / daß ein Käyser von solchen stinckenden Dingen Zoll nehme; hielt er ihme ein stücke Geld / so davon einkommen / für die Nase / fragend / ob das auch stincke? Er ließ

ließ das Templum pacis oder den Friedens-Tempel bauen/ darin er die silberne und güldene Geschirr/ so im Tempel zu Jerusalem gewesen/ bringen lassen/ regierte 10. Jahr.

Titus Vespasianus war sehr freygebig/ regierte 2. Jahr.

Weltliche Gelahrte.

Silius, ein Poet.

Plinius Secundus hat Historiam naturalem beschrieben/ kam um im Brand des Berges Vesuvii.

Solinus Polyhistor.

Das 9te Decennium von 81. bis 90 Jahr.

Kirchen-Historien.

Menander der Ketzer; die Ketzer verwerffen Gottes Wort: er lehrete fast eben die Irthüme/ so Ebion hatte.

Onkelos und Jonathas setzeten die Hebräische Bibel in die Chaldäische Sprache über.

In der 2ten Verfolgung/ welche Domitianus erregete/ muste Johannes der Evangelist Gifft trincken; da ihm dieses nicht schadete/ ward er in heiß Oel gesetzet: Und als ihn diß auch nicht verletzen möchte/ ward er in die Insul Pathmus verwiesen/ da er seine Offenbahrung geschrieben. Nach des Domitiani Tode ist er wieder nach Ephesum kommen zu der Gemeine. Hat unter allen Aposteln am längsten gelebet/ und ist eines sanfften Todes gestorben/ etwan 100. Jahr nach Christi Geburth/ nemlich am Ende dieses Seculi.

Rö-

Römische Käyser.

Domitianus verschloß sich im Anfang seiner Regierung/ als ob er etwas wichtiges vor hätte/ es ward aber observiret/ daß er die Mücken jagte und tödtete: Wurde darum Mückenfänger genennet/ er war ein Tyrann/ und wolte für einen Gott geachtet seyn/ und forchte dennoch den Donner so sehr/ daß er allezeit Oelzweige über seinem Kopffe trug/ vermeynend/ hiervon Schutz zu haben. Ist endlich von Stephano erstochen/ da er regieret hatte 15. Jahr.

Weltliche Gelahrte.

Apollonius der Zauberer; mit seiner Zauberey wolte er der Apostel Wunderwerck nachaffen: Gab für/ er verstünde was die Vögel redeten.

Im 10ten Decennio von 90. bis 100. Jahr.

Kirchen-Historien.

Cerinthus, ein Ketzer/ widerfechte die GOttheit CHristi/ und gab vor/ die Welt wäre nicht von GOtt/ sondern von einem Engel geschaffen. So würde auch das Reich CHristi zu Jerusalem angerichtet werden; woselbst man in allerley Wollüsten tausend Jahr leben würde. Judam den Verräther des HErrn ehrete er.

Die 3te Verfolgung der Christen erregte Trajanus. Die Christen suchete man allenthalben auff/ und wolte mit Martern und Peinigen sie dahin bewegen/ daß sie den Götzen opffern solten.

Römische Käyser.

Coccejus Nerva regierte 1. Jahr.

Tra-

Trajanus regierte 19. Jahr. Da er das Schwerdt nach Gebrauch dem Marschalck übergabe/ sagte Er: Dieses gebrauche für mich/ wo ich recht regiere: So ich aber übel regieren solte/ magst du es wider mich kehren.

Gelahrte.

Plinius Junior, des vorigen Plinii Verwandter/ hat Episteln und eine Oration zu Lob des Trajani geschrieben.

Juvenalis ein Poet.

Sec. II. Das 2te hundert Jahr nach Christi Geburth.

Im ersten Decennio von 1. bis 10. Jahr.

Kirchen-Historien.

In der dritten Verfolgung/ so noch anhielt/ ward Simon von Cana, mit dem Zunahmen Judas, ein Bruder Jacobi Justi, Bischoff zu Jerusalem/ gecreutziget.

Ignatius, Bischoff zu Antiochia, ward nach Rom geführet/ und daselbst den grausamen Löwen in öffentlichem Schauplatz fürgeworffen. Er sagte/ quoniam frumentum sum Christi, per dentes bestiarum molor, ut mundus panis DEI inveniar: Weil ich ein Korn Christi bin/ werde ich durch die Zähne der wilden Thiere gemahlen/ daß ich ein rein Brod Christi werde. Diese Worte/ Amor meus crucifixus, Meine Liebe ist der Gecreutzigte/ führete er immer im Munde: wie auch den Nahmen JEsus; davon er gesagt/ daß dieser Nahm in sei-

nem Hertzen geschrieben wäre: und soll der Nahme JEsus mit güldenen Buchstaben/ als man ihn nach seinem Tode sein Hertz auffgeschnitten / darinn gefunden worden seyn.

Diese Verfolgung ist etwas gemildert worden; da Plinius Landverweser in Bithynia von der Christen Thun und Weise an den Käyser geschrieben.

Römische Geschichte.

Zu Rom ward das Pantheon, der Tempel zu allen Göttern oder Heiligen/vom Donnerwetter angezündet und verbrandt.

Weltliche Gelahrte.

Plutarchus ein Philosophus, hat viel feiner Dinge geschrieben.

Cornelius Tacitus, ein Historien-Schreiber.

Im 2ten Decennio von 11. bis 20. Jahr.

Kirchen-Historien.

Papias, Bischoff zu Hierapolis, war in der irrigen Meynung: es würde Christus unser Heyland nach der Aufferstehung der Todten auff dieser Welt ein irdisch Reich anrichten/ welches tausend Jahr bestehen werde.

Römische Käyser.

Hadrianus regierte bey nahe 21. Jahr. Im Anfang seiner Regierung/ ließ er unterschiedene fürnehme Leute tödten: wie auch nachmahlen andere Künstler und gelehrte Leute/ so ihn in Kunst und Geschicklichkeit übertroffen. Dann wie er der mächtigste war/ also wolte er auch der Kunstreichste/ und gelehrteste seyn. Er hat unterschiedene Bücher geschrieben.

Welt-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0046
DFG

Weltliche Gelahrte.

Dion Chrysostomus Rhetor, hat eine Oration geschrieben/ darin er beweisen wollen/ daß Troja von den Griechen nicht erobert sey.

Gellius, ein Historien-Schreiber/ hat zu dieser Zeit gelebet.

Lucianus der Spötter/ war ein Prediger zu Antiochia, fiel aber wieder ab zu den Unchristen / und ward endlich von den Hunden zerrissen.

In dem 3ten Decennio von 21. bis 30. Jahr.

Kirchen-Historien.

Die 4te Verfolgung der Christen nam um diese Zeit ihren Anfang.

Aristides, ein bekehrter Philosophus von Athen/ schrieb eine Apologiam oder Schutz-Schrifft für die Christen/ und offerirte solche dem Käyser.

Quadratus schrieb auch eine Apologiam für die Christen.

Ketzer haben zu dieser Zeit gelebet: Basilides, Carpocrates, läugnete unter andern die Gottheit Christi.

Römische Käyser.

Käyser Hadrianus ließ die verstörete Stadt Jerusalem wieder auffbauen / und nennete sie Æliam Capitolinam. An dem Orth/ wo der Tempel des HErrn gestanden/ richtete er dem Jupiter zu Ehren einen Tempel und Gottesdienst an/ welches die Juden so sehr schmertzete/ daß sie sich zur Rebellion allmählig rüsteten. Hierzu kam der Betrieger Barcochab, heißt des Sternen Sohn/ welcher sich für den

Messiam ausgab: Und was Bileam von dem Stern/ der in Jacob auffgehen solte/ geweissaget hatte/ das zog er wegen seines Nahmen auff sich. Betrog dazu die einfältigen Juden damit/ daß er Feuer und Rauch/ wie sonst die Taschenspieler zu thun pflegen/ aus dem Munde bließ. Reitzete also die Juden zur Rebellion/ so darzu geneigt waren/ an; worüber ihrer in die 6. mal hundert tausend umkommen/ deswegen die Juden diesen Betrieger nach dem genennet Barcozbah ein Lügen-Sohn. Hadrianus ließ eine geschnitzte Sau/ welches Thier den Juden ein Greuel ist/ über das Stadt-Thor setzen / und ward ihnen die Stadt Jerusalem gäntzlich verboten. Kaum haben sie mit grossem Gelde so viel erhalten/ daß sie jährlich einmahl nach Jerusalem kommen/ und den Untergang der Stadt öffentlich beweinen dörffen/ da sie dann/ wann sie über die bestimte Zeit weinen wollen/ solche Freyheit mit neuem Gelde von den Kriegern kauffen müssen: Die dennoch unter dem Weinen ihrer gespottet.

Weltliche Gelahrte.

Appianus, ein Historien-Schreiber.
Svetonius, war des Hadriani Schreiber.
Ælianus.

In dem 4ten Decennio von 31. bis 40. Jahr.

Kirchen-Historien.

Saturninus der Ketzer streuete schreckliche Irrthüme aus von GOtt/ dem HErrn JEsu Christo / den Engeln und Menschen.

Rh-

Römische Käyser.

Antoninus Pius der Fromme/ regierte 22. Jahr; Er sagte/ er wolle lieber einen Bürger beym Leben erhalten/ als tausend Feinde erschlagen. Da er des Justini Schutz-Schrifft gelesen/ hat er die Christen zu verfolgen ernstlich verboten/ und ihre Ankläger gestraffet.

Weltliche Gelahrte.

Pausanias, ein Historien-Schreiber.

Ptolomæus, ein Astronomus und Sternkündiger.

In dem 5ten Decennio von 41. bis 50. Jahr.

Kirchen-Historien.

Justinus, von Neapolis aus Syrien bürtig/ ein bekehrter heidnischer Philosophus, hat 2. Apologias oder Schutz-Schrifften für die Christen geschrieben: die erste an den Käyser Pium, die andere an Antonium Philosophum, L. Verum, und L. Commodum.

Valentinus der Ketzer gab vor/ Christus der HErr hätte seinen Leib vom Himmel gebracht. Es wären dreyerley Menschen/ Geistliche/ als die Gnostici, welche nothwendig seelig würden: Natürliche/ welche durch den Glauben und guten Wandel die Seeligkeit erlangeten: Und Leibliche/ so verdammet würden. Die Weiber solte man gemein haben: Alle Sünden wären zugelassen. Die Seele würde allein des ewigen Lebens theilhafftig.

Marcion der Ketzer/ von Sinope aus Ponto bürtig/ lehrete/ es wäre ein guter und ein böser GOtt. Christus der HErr hätte nur eine äusserliche Gestalt/ und keinen rechten Leib gehabt: Alle Creaturen wä-

ren böse. Cain/ die Sodomiter/ Egyptier/ wären selig worden/ uñ hergegen alle Gerechte/ Abel/ Enoch/ Noah/ Abraham verdammet. Das Judenthum müste durch den Meßiam wieder angerichtet werden. Die/ so ohne Tauffe gestorben/ müste man tauffen. Die Seele würde allein seelig.

Römische Käyser.

Der Käyser Antoninus Pius verbot den Leuten der Sibyllen Bücher zu lesen/ weil sie schienen der Christlichen Religion fürträglich zu seyn.

Weltliche Gelahrte.

Justinus, der Geschichtschreiber.
Galenus, der Medicus.

Im 6ten Decennio von 51. bis 60. Jahr.

Kirchen-Historien.

Tatianus des Justini Discipul, ein gelahrter Mann/ schrieb anfänglich viel guter Bücher: Verließ aber hernach die Warheit/ und stifftete eine neue Ketzerey.

Römische Geschichte.

Die Stadt Rom hat damahlen grossen Schaden durch eine hefftige Feuersbrunst erlitten.

Weltlicher Gelahrter.

Athenæus, ein Philosophus.

Im 7ten Decennio von 61. bis 70. Jahr.

Kirchen-Historien.

Polycarpus, Johannis des Evangelisten Discipul, Bischoff zu Smyrna/ kam nach Rom. Er brachte viel von den Ketzern verführete Leute wieder zurechte/

und

und besprach sich mit Aniceto dem Bischoffe zu Rom wegen der Zeit des Oster-Festes; Dann die Kirche in Asia feyrete damahlen das Oster-Fest mit den Juden.

Irenæus ward Bischoff zu Lyon in Gallien. Den Brittanniern oder Engelländern ward damalen das Evangelium zuerst verkündiget.

Die 5te Verfolgung fieng sich damaln an; in welcher Justinus, dessen vorhin gedacht/ erstlich gestäupet/ und darnach enthauptet worden. Polycarpus aber ist zu Smyrna auff einen Holtzhauffen/ daß er verbrandt würde/ gesetzet: und/ da ihn das Feuer nicht angegriffen/ vom Scharffrichter mit dem Schwerdt durchstochen worden.

Römische Käyser.

Marcus Aurelius Antoninus Philosophus, regierte 19. Jahr. Von ihm ward Lucius Antoninus Verus zum Mit-Regenten angenommen; dem er zugleich seine Tochter zur Ehe gab. Er stellete seinen Schwieger-Vater hinterlistig nach/ ward aber mit Gifft umbracht/ da er 9. Jahr regieret hatte. Dieses Lucii Gemahl Lucilla war vom bösen Geist besessen/ ward aber durch das Gebeth Albertii, Bischoffs zu Hierapolis, davon befreyet. Avidius Cassius rebellirete/ und stund nach dem Käyserthum/ ward aber von einem Hauptmann umbracht.

Weltlicher Gelahrter.

Apuleius.

Im 8ten Decennio von 71. bis 80. Jahr.

Kirchen-Historien.

Der Käyser Marcus führete Krieg wider die Mar-

comanner und Quader/ so Teutsche/ und etwan an der Donau/ in Böhmen und daherum gewohnet: Ward aber von denselben in solche Noth gebracht/ daß er mit seinem Krieges-Heer aus Mangel des Wassers umbkommen und verderben müssen: Doch erlangeten die Christen/ die mit in diesem Zug waren/ durch ihr Gebeth zu GOtt nicht allein einen gnädigen Regen/ sondern der Feinde Krieges-Macht ward durch Donner und Blitzen geschlagen und zerstreuet. Daher diese Legion, welche aus Christen bestund/ hernach die Donner-Legion genennet worden.

Hegesippus, ein bekehrter Jude/ hat die Historien beschrieben/ so sich vom Leyden Christi unsers HErrn an/ bis auf seine Zeit/ begeben.

Athenagoras ein bekehrter Philosophus von Athen, schrieb eine Apologiam oder Schutz-Rede für die Christen an die Käysere Marcum und Lucium.

Montanus, der Ketzer aus Phrygia bürtig/ von dem die Cataphryges, gab unter andern vor/ die Propheten hätten nicht verstanden/ was sie gelehret: Die Todten müste man tauffen: Das andermahl sich in den Ehestand zu begeben/ sey nicht zugelassen: Wer einmahl in schwere Sünden gefallen/ könte keine Vergebung erlangen. Dieser Montanus vom bösen Geist getrieben/ hat sich mit seiner Beyschläfferin Maximilla erhenckt.

Theodotion, ein Discipul Tatiani, setzte die Bibel Altes Testaments über in Griechische Sprache. Hielte sich hernach zu den Marcioniten/ und that sich endlich gar zu den Juden. Seine Bibel ist aber darum nicht verworffen worden.

Rö-

Römische Käyser.

Commodus war gar nicht commodus, das ist nützlich oder bequem; sondern ein böser Tyrann/ließ viel unschuldige Leute tödten; Wolte mit viel Nahmen tituliret/ und auch Hercules genennet seyn. Er erschlug viel lahmer Leute mit einer Keulen / ihme einbildend/er hätte/wie Hercules, die Riesen erschlagen. Seine Concubina die Marcia, brachte ihm Gifft bey; da nun solches nicht recht wircken wolte/ ward ihm von einem Fechter Narcisso die Kehle zugedruckt/ und erstícket/ da er regieret hatte 12. Jahr und 9. Monath.

Im 9ten Decennio von 81. bis 90. Jahr.

Kirchen-Historien.

Pantænus, ein Christlicher Philosophus, richtete zu Alexandria eine Schul an: Dessen Discipul war Clemens Alexandrinus; ist hernach in Indiam geruffen/ das Evangelium daselbst zu predigen.

Bardesanes, ein Syrer/ ist hernach in des Valentini Ketzerey verfallen.

Apollonius, ein Christlicher Philosophus, hat auch eine Apologiam oder Schutz-Schrifft für die Christen geschrieben: Ihm ist wegen der Christlichen Lehre der Kopff abgeschlagen worden.

Weltlicher Gelahrter.

Julius Pollux, hat unter andern auch ein Griechisch Onomasticum geschrieben.

Im 10ten Decennio von 91. bis 100. Jahr.

Kirchen-Historien.

Clemens Alexandrinus, lehrete zu Alexandria

anfänglich den Catechismum/ darnach ward er Priester.

Tertullianus, Priester zu Chartago/ ein fürtrefflicher gelahrter Mann/ schrieb unter andern auch eine Apologiam, oder Schutz-Schrifft für die Christen. Dieses Mannes Schrifften hielte Cyprianus so werth/ daß/ da er selbige forderte/ allemahl sagte: da Magistrum, lange mir meinen Lehrmeister her. Er/ der Tertullianus ist aber dennoch in des Montani Ketzerey gefallen.

Victor, Bischoff zu Rom/ war in der Frage vom Oster-Fest allzuhefftig/ und wolte die Kirchen in Asia deswegen in den Bann thun.

Römische Käyser.

Pertinax regierte 3. Monath.

Didius Julianus regierte 66. Tage/ im Essen und Trincken war er sehr sparsam.

Severus regierte 13. Jahr/ 8. Monath/ war ein tapfferer Krieges-Mann.

Pescennius Niger war in Syria von dem Kriegs-Heer zum Käyser gemachet. Desgleichen machte das Römische Kriegsheer in Brittannien Clodium Albinum zum Käyser: Sie sind aber alle beyde von Severo nach einander umbracht. Da er die meutenirende Kriegesleute/ welche/ weil der Käyser an Füssen kranck war/ und den Krieg nicht abwarten können/ seinen Sohn/ Bassianum, zum Käyser auffgeworffen hatten/ straffen und hinrichten ließ/ sagte Er: Sentitisne caput imperare, non pedes? Fühlet ihr nun/ daß der Kopff/ und nicht die Füsse/ regieren? Der Pickten oder alten Schotten Einfälle uñ Streiffe

se einzuhalten/ ließ er eine starcke Mauer zwischen Engeland und Schottland ziehen; Davon noch heutiges Tages etwas an den Orthen zu sehen.

Sec. III. Das 2te hundert Jahr.

Im ersten Decennio von 1. bis 10. Jahr.

Kirchen-Historien.

Die 6te Verfolgung der Christen entstund zu Rom und hernach auch in Africa; Da Severus der Käyser in Orient Kriege führete: Welche Verfolgung er mit einem Edict dennoch confirmirte. Worauf sie mit aller Hefftigkeit fortgesetzet ward: Ohnerachtet Tertullianus seine Apologias und Schutz-Schrifft dagegen setzete/ und der Christen Unschuld erwiese. In dieser Verfolgung ist unter andern hingerichtet worden Victor, Bischoff zu Rom; Irenæus, Bischoff zu Lyon in Franckreich/ ward samt seiner Gemeine niedergehauen und umbracht. Aber theils Verfolger musten dennoch Gottes Gericht inne werden. Dann Saturninus ProConsul oder des Burgemeisters Stadthalter zu Rom/ welcher viel unschuldige Christen hinrichten lassen/ ward mit Blindheit gestrafft; und Claudius Herminianus, Lands-Verweser in Cappadocia/ von den Würmen gefressen. Dieser muste GOttes Gericht erkennen; und sagte zu den Seinen: Sie solten diese seine Straffe ja niemand wissen lassen/ damit sich die Christen darüber nicht erfreueten.

Origenes, dessen Vater Leonidas, in dieser Verfolgung zu Alexandria/ in Egypten getödtet worden/ lehrete/ da er 18. Jahr alt war/ in der Alexandrinischen Kir-

Kirchen den Catechismum/ und schrieb viel trefflicher Bücher. In den letzten aber hat er grosse Irthüme mit untergemischet. Der grossen Schmach/ so ihm sollen angethan werden/ zu entgehen/ hat er endlich in der 8ten Verfolgung/ so unter Decio dem Käyser/ geschehen/ den Götzen geräuchert: Welchen Fall er gleichwohl schmertzlich bereuet.

Symmachus, ein Ebioniter/ hat die Bibel aus der Hebräischen Sprache in die Griechische also übergesetzet/ daß er mehr auff die Meynung/ als auff die Worte gesehen.

Minutius Felix ein Römischer Sach-Walter/ hat einen Dialogum oder Gespräch geschrieben/ zwischen einem Christen und Juden.

Weltliche Gelahrte.

Florus, der Historien-Schreiber.

Philostratus Sophista, ein Weiser und Gelahrter/ hat unter andern das Leben Apollonii Thyanei, des Schwartzkünstlers/ beschrieben.

Dionysius hat den Erdkreiß beschrieben.

In dem 2ten Decennio vom 11 bis 20 Jahr.

Kirchen-Historien.

Eine in die Griechische Sprache übergesetzte Bibel hat man zu Jericho in einem Faß gefunden/ welches die 5te Griechische Version gewesen.

Julius Africanus, ein Chronologus, hat ein Zeit-Register geschrieben.

Origenes kam um diese Zeit nach Rom; Er hat sechs- und achtfache Versiones der Bibel zusammen wen getragen.

Rö-

Römische Käyser.

Caracalla, hatte sonst diesen Nahmen von einer Art Manteln/ so er erdacht und getragen; Ließ seinen Bruder Getam, und alle/ so es mit ihm gehalten/ auch Papinianum, tödten. Nachdem dieser Wüterich viel unschuldige Leute umbringen lassen/ ward er/ im Zug wider die Parther/ zwischen Edessa und Carras/ auff Anstifften des Opilii Macrini, getödtet/ da er 6. Jahr und 2. Monath regieret hatte.

Opilius Macrinus, regierte 1. Jahr.

Heliogabalus, der unzüchtige Unflath und Böswicht/ ward/ da er 3. Jahr regieret hatte/ weil er Severo nach dem Leben getrachtet/ von den Kriegesleuten getödtet/ und in die Tyber geschleppet.

Weltliche Geschichte.

Alexander Aphrodisæus, ist der erste/ so einen Commentarium über den Aristotelem geschrieben.

Artaxerxes, ein Perser/ überwand Artabanum, der Parther König/ und richtete das Persische Königreich wieder an.

Im dritten Decennio von 21. bis 30. Jahr.

Römische Käyser.

Alexander Severus, regierte 13. Jahr; War ein löblicher Käyser/ der Gerechtigkeit handhabete/ und gute Kriegs-Disciplin hielte.

Artaxerxen, der Perser König/ welcher die Römischen Provintzen anfiel/ überwand er glücklich/ und trieb ihn zurücke: In seine Hauß-Capell hat er unter andern auch des HErrn Christi und Abrahams Bildniß gesetzet. Den Christen war er günstig und gewo-

gen/

gen/ und gefiel ihm ihr richtiger und gerechter Wandel. Ist endlich bey Mentz/ samt seiner Mutter/ von den meutenirenden Kriegesleuten/ durch Anstifftung Maximini, getödtet worden.

Weltliche Gelahrte.

Rabbi Jochanan, schrieb das Targum Hierosolymitanum.

Herodianus, beschreibet der Käyser Leben / von Commodo an bis auf Gordianum.

Berühmte Rechts-Gelehrte sind zu dieser Zeit gewesen: Ulpianus,
Paulus,
Pomponius,
Modestinus.

In 4ten Decennio, von 31. bis 40. Jahr.

Kirchen-Historien.

Ammonius von Alexandria/ hat de consonantia Mosis & Jesu, canones Evangel. &c. geschrieben.

Die 7te Verfolgung der Christen erregete Maximinus Thrax, aus Haß gegen Alexandri Severi Hauß/ in welchem viele fürnehme Christen und Kirchen-Vorsteher waren; Damit er sie unter diesen Schein aus dem Wege räumen könte.

In Arabia entstund eine neue Ketzerey und irrige Meynung etlicher Leute/ welche fürgaben/ die Seelen der Menschen stürben und verdürben zugleich mit dem Leibe: würden aber am Jüngsten Tage wieder auffstehen. Derowegen daselbst ein Synodus oder Versammlung der Geistlichen angestellet worden: In welcher Origenes diesen Irrthum kräfftig widerleget/ und die Irrende zurecht gebracht.

Rö-

Römische Käyser.

Maximinus Thrax, ein sehr grosser und starcker Mann/ ein Wüterich und Tyrann/regierte grausam/ und ließ viel unschuldige Leute hinrichten: Daher er von etlichen Cyclops, ein einäugiger Rieß und Menschen-Fresser genennet worden. Er wurde wegen seiner Grausamkeit den Kriegesleuten verhasst: Die ihn samt seinem Sohn tödteten; Da er 3. Jahr regieret hatte.

Gordianus junior, der jüngere/etwan nur 16. Jahr alt/ regierte 6. Jahr. Er hatte eine glückliche Regierung/ so lange sein Schwieger-Vater/ Misitheus, lebete. So bald aber dieser aus dem Wege / hat Philippus Arabs, der Araber/ ihn beydes des Käyserthums und des Lebens listiglich beraubet.

Weltliche Gelahrte.

Dion Cassius, hat Historien geschrieben.

Plotinus, des Ammonii Discipul, ein Philosophus, der andere Plato genannt.

In dem 5ten Decennio von 41. bis 50. Jahr.

Kirchen-Historien.

Gregorius Neo-Cæsarienſis, mit dem Zunahmen Thaumaturgus, Wunder-Thäter/ Bischoff in Ponto, war eines so heiligen Lebens/daß GOtt durch ihn Wunder that. Ihm ist auch eine Offenbahrung geschehen von der Heil. Dreyeinigkeit.

Cyprianus, war Bischoff zu Carthago, ein fürtrefflicher und gewaltiger Lehrer / eines heil. Lebens und Wandels.

Römische Käyser.

Philippus Arabs, der Araber/ ward im 7ten Jahr zu Verona von den Krieges-Leuten getödtet: und sein Sohn/ der junge Philippus, ein Knabe von 12. Jahren/ der sonst eines also ernsthafften Gemüths war/ daß er durch keine Kurtzweil zum Lachen mögen gebracht werden/ zu Rom umgebracht. Etliche wollen/ es sey dieser Philippus der erste Christliche Käyser gewesen; Aber er hat gar kein Christlich Leben geführet.

Weltlicher Gelahrter.

Arrianus, ein Historien-Schreiber.

In dem 6ten Decennio von 51. bis 60. Jahr.

Kirchen-Historien.

Die achte und fast grausamste Verfolgung wider die Christen/ stellete der Käyser Decius an; zum Theil aus Haß wider Philippum, welcher den Christen günstig gewesen: Und dann/ weil er sahe / daß der Christen Gemeine täglich zunahm / und die Tempel der Götzen gäntzlich verlassen worden. Er ließ einen scharffen Befehl an alle Land-Verweser und Officianten/ mit angehengter heffitigen Bedrohung abgehen/ daß sie alsobald alle Christen entweder vertilgen/ oder sie zu dem alten Götzen-Dienste bringen solten. Worauf man die Christen mit allerley Marter/ so zu ersinnen gewesen/ gequälet und hingerichtet. Origenes ward damahlen durch Pein und andere Umstände dahin gebracht/ daß er den Götzen opfferte. Cyprianus und Gregorius Thaumatargus entwichen/ und hielten sich verborgen. Paulus, 22.

Jahr

Jahr alt / wich in die Einöden ; darinn ihn der Palmbaum kleidete und speisete : daher die Einsiedler ihren Ursprung haben. Da Decius der Käyser umkommen / ließ auch diese Verfolgung nach. Fieng aber auf Befehl des nechstfolgenden Käysers Galli bald wieder an.

Zu Rom ward ein Synodus, eine Versammlung von 60. Bischöffen gehalten / wegen derjenigen / welche zur Zeit der Verfolgung / aus Furcht der Marter / das Christenthum verläugnet hatten / ihren Fall bereueten / und suchten / von der Gemeine wiederum angenommen zu werden. Novatus aber wolte solche Apostatas und Mammelucken / ob sie gleich Busse thäte / nicht wiederum zu der Gemeinschafft der Gläubigen lassen. Dieser / des Novati Meynung / hat der Synodus zu Rom widersprochen / und hierinn einen solchen Schluß gemachet : Daß man die gefallene und bußfertige Sünder wieder annehmen müste. Weil die Novatianer, wie auch Montanisten diejenigen / so von den Rechtgläubigen sich zu ihnen gaben / als Unreine / von neuen tauffeten / so machtens die Rechtgläbige in Africa und Asia eben also / und taufften diese auch von neuen / welche von den Novatianern getaufft waren / dieselben verliessen / und sich zu den Rechtgläubigen thaten : Weil sie davor hielten / daß / wie bey den Ketzern keine rechte Lehre / also auch keine wahre Tauffe seyn könte. Und ist der H. Cyprianus selbst dieser Meynung gewesen / daß nehmlich niemand ausser der Christlichen Kirche oder Gemeine recht könne getaufft werden. Stephanus aber / der Bischoff zu Rom / hielt hergegen die Tauffe für recht / welche im Nahmen der heiligen Dreyeinigkeit ge-

schehen. Denn man nicht fragen müste / wer getauffet / sondern ob einer getaufft sey? Und kündigte den Bischöffen in Asia die Gemein- und Brüderschafft auff. Schrieb auch scharffe Brieffe an Cyprianum. Es ist aber diese Sache durch Dionysium, Bischoff zu Alexandria / abgethan worden: indeme die Bischöffe in Asia und Africa des Stephani Meynung angenommen.

Die 9te Verfolgung gieng an unter dem Käyser Valerio. Denn ob er wohl gütig war / und den Christen anfänglich wol gewogen / so ließ er sich doch durch einen Egyptischen Zauberer / dessen Künste er hoch hielte / wider die Christen verhetzen / daß er eine Verfolgung wider sie anstellete. Es ward denen / so die Christen angeben würden / anfänglich die Helffte ihrer Güter / und hernach alle das Ihrige verheissen. Stephano, dem Bischoff zu Rom ward / indem er den GOttesdienst verwaltete / der Kopff abgeschlagen. Dessen Successor Sixtus ward imgleichen hingerichtet. Und Laurentius, welcher die Kirchen-Gelder / so für die Armen gesammlet waren / dem Stadtvoigt nicht heraus geben wolte / auff einem Rost gebraten / welche Marter er mit solcher Beständigkeit ausgehalten / daß er zu dem Tyrannen gesagt: Assum est, versa & manduca. Diese Seite ist genug gebraten / kehre um / ißt davon. Cyprianum hat man erstlich ins Elend verwiesen / und hernach wieder nach Carthago geruffen; und ist nahe bey dieser Stadt enthäuptet worden.

Der Ketzer Sabellius, aus Cyrenaica Pentapoli / den Cyrenaischen fünff Städten in Africa bürtig: Daher seine Ketzerey damnabilis pentapolitana doctrina,

trina, die Fünff-Städtische verdammliche Lehre/ von den Kirch-Vätern genennet worden; Brachte des Praxeæ und Noeti, dessen Discipul er gewesen/ Ketzerey wieder hervor/ und lehrete/ im Göttlichen Wesen wäre nur eine Person; Vater/ Sohn und heiliger Geist/ wären nur blosse Nahmen/ und keine Personen: Christus/ der für uns gelitten/ wäre Vater/ Sohn und H. Geist. Eben dieses hatte Praxeas gelehret; daher seine Nachfolger Patripassiani genennet worden.

Römische Käyser.

Decius, als er wider die Gothen/ welche über die Donau gefahren/ und die Römische Provintzen verwüsteten/ unglücklich gefochten/ ist in einen Sumpff oder Pfuhl gestürtzet und versuncken; da er regieret hatte 1. Jahr.

Nachdem Decius auff solche Weise umkommen/ hat Gallus das Käyserthum auff sich und seinen Sohn/ Volusianum, gebracht: Ist aber samt demselben/ da er kaum 2. Jahr regieret/ von den meuterirenden Kriegesleuten getödtet worden: Wie Ælianus von dem Kriegesheer in Pannonia zu einem Käyser erwählet war: Welcher doch auch nur 3. Monath regierete.

Valerianus ward ingleichen von seinem Krieges-Heer zum Käyser gemachet: Da er aber 6. Jahr regieret/ ist er von dem Perser König mit List gefangen worden; der ihn an statt eines Fußschemels/ wann er zu Pferde steigen wollen/ gebrauchet; und ihm endlich die Haut abziehen lassen/ daß er also eines elenden Todes sterben müssen.

Weltlicher Gelahrter.

Censorinus schrieb de die natalitio.

Im 7ten Decennio von 61. bis 70. Jahr.

Kirchen-Historien.

Der Ketzer/ Paulus von Samosata/ Bischoff zu Antiochia lehrete/ Christus unser Heyland wäre nicht GOtt/ sondern ein blosser Mensch. Da nun seine Ketzerey ausbrach/ ward ein Synodus zu Antiochia gehalten / und dieser Paulus zum Widerruff seines Irrthums gebracht. Wie er aber dennoch von seiner Ketzerey nicht abstund/ ward noch ein Synodus gehalten zu Antiochia: Da er von Malchione, dem Rectore der Schulen daselbst/ seines Irrthums und Betrugs überführet/ und seines Amts entsetzet worden.

Da Aurelianus, die Christen zu verfolgen / durch böse Leute angetrieben/ den Befehl und Brieff deßwegen unterschreiben wollen/ ist ihm sein Arm so steiff und machtloß worden/ daß er nicht schreiben können. Dennoch aber hat er die Christen geplaget/ und sind derselben viel tausend hingerichtet worden.

Römische Käyser.

Gallienus war vom Rath zu Rom seinem Vater zum Gehülffe gegeben; mit welchem er 5. Jahr regieret: Da nun derselbe von Sapore gefangen/ hat Gallienus noch in das 7te Jahr alleine regieret. Daß sein Vater von dem Perser Könige in so harter Gefängniß gehalten wurde/ darum bekümmerte er sich wenig/ ja er war vielmehr froh/ daß er seines Zuchtmeisters also quitt worden. Weil er sich der Regierung

rung nicht recht annahm/ stunden viel nach dem Käyserthum/ und werden 30. derselben Nahmkundig gemacht. Von denen war einer Aureolus, welchen er mit Krieg verfolgete/ kam aber durch desselben Anstifftung bey Mayland um. Doch hat sich dieser Gallienus gegen die Christen gar gütig erzeiget/ die Verfolgung gehemmet/ nnd ihnen Freyheit / ihren Gottesdienst zu üben/ vergönnet. Jhme succedirte Claudius, regierte 2. Jahr/ schlug die Barbarn / deren in 3. mahl hundert und 20. tausend die Römische Provintzen anfielen / glücklich zurücke. War ein Christen-Feind. Diesem succedirte Aurelianus, war der erste von den Römischen Käysern / der Cron und gülden Habit trug/ regierte 6. Jahr. Die Tyrannen/ so in unterschiedenen Provintzen sich für Käyser auffgeworffen/ bezwang er. Zenobiam, des Odenati Gemahlin/ ein klug und mannhafftes Weib/ so nach ihres Mannes Tod die Römische Provintzen in Orient regierte/und selbst Krieg führete/überwand er in einer blutigen Schlacht/ und zwang sie / sich zu ergeben. Er führete sie im Triumph. Er kam endlich durch Betrug seines Schreibers um/welcher seine Hand nachzumahlen wuste / und etlicher fürnehmer Leute Nahmen/ als ob es Aurelianus geschrieben/ auffgezeichnet hatte: Auch sie überredete/ der Käyser gedächte sie zu tödten/ welche daher bewogen / den Käyser umbrachten.

Im 8ten Decennio von 71. bis 80. Jahr.

Kirchen-Historien.

Der Ketzer Manes, sonst Cubricus genant/ wolte Manes, das ist/nach der Persischen Sprache/ der

Gespräch'ge heissen. Die Griechen verstunden diesen Nahmen nach ihrer Sprache; darinn ein toller oder unsinniger Manes genant wird. Und ein solcher Nahme kam ihm mit Recht zu. als der eine so ungereimte und unvernünfftige Lehre herfür brachte; Daß nehmlich zween ewige Götter wären / ein guter und böser: CHristus der HErr sey kein wahrer Mensch / sondern ein Gespenst gewesen: Das Gesetz wäre böse: Der Mensch habe zwo Seelen / eine böse vom bösen Gott / und eine gute vom guten Gott: Das alte Testament sey böse und vom Teuffel / ꝛc. Solche und dergleichen Irrthümer hatte er aus des Buddæ Schrifften gefasset; welcher ein Discipul Scythiani gewesen. Als er Saporis, des Königs in Persien krancken Sohn / durch sein Gebeth gesund zu machen versprochen / und die Cur ihm so weit fehlete / daß der Krancke gestorben / hat der König ihm lebendig die Haut abziehen lassen. Der Leib aber ist den wilden Thieren zu verzehren vorgeworffen worden.

Unter der Regierung des Käysers Probi hatte die Kirche Friede: Wuchs derowegen sehr / und nahm gewaltig zu; also daß die Gemeine in Privat-Häusern nicht mehr zusammen kommen konte / sondern sie musten darzu grössere Häuser bauen.

Römische Käyser.

Claudius Tacitus regierte über 6. Monath / nemlich 200. Tage. Starb zu Tharsen am Fieber.

Probus, war ein löblicher / und seinem Nahmen nach probus, ein rechtschaffener Käyser / regierte 7. Jahr / ward von den meutenirenden Kriegesleuten / weil

weil er selbige nicht müßig seyn liesse/ und in guter disciplin hielt/ erschossen.

Weltlicher Gelahrter.

Porphyrius.

Im 9ten Decennio von 81. bis 90 Jahr.

Römische Käyser.

Carus ward/ nach dem Probus getödtet/ von dem Kriegsheer zum Käyser auffgeworffen. Er erwehlete ihm seine Söhne zu Gehülffen. Carinus solte Gallien vorstehen. Numerianum nam er mit in den Krieg wider die Perser. In welchem Zug er/ vom Donner gerühret/ umkommen/ da er 2. Jahr regieret hatte. Numerianus, ein löblicher Regente/ stattlicher Orator und Poet, da er/ wegen seines Vaters Tod/ die Augen mit stetigem Weinen verdorben/ muste er sich/ der Sonnen und des Lichts wegen/ so er nicht sehen konte/ in einer Senffte tragen lassen; und ward darinn von seinem Schwieger-Vater / Arrio Apro, schändlicher Weise umgebracht.

Im 10ten Decennio von 90. bis 100. Jahr.

Kirchen-Historien.

Antonius, ein Eremit oder Einsiedler/ hat zu diesen Zeiten gelebet. Dieser hielte sich in der Einöde auff: Und da er 90. Jahr alt war/ kam er/ aus sonderlicher Eingebung GOttes/ zum Paulo dem Eremiten / der nun 113. Jahr gelebet hatte/ und begrub ihn. Antonius aber ist alt worden 105. Jahr/ und ist endlich im 19. Jahr des Käysers Constantii gestorben.

Römische Käyser.

Diocletianus tödtete den Meuchelmörder Aprum, und ward Käyser. Wider diesen zog Carinus: kam aber in der Schlacht um. Diocletianus nam bald zu Anfang seiner Regierung zum Collegen im Regiment an Maximinianum, beyde regierten zusammen 20. Jahr. Diocletianus war aus Dalmatia bürtig/ eines geringen Herkommens / hat gleichwohl durch 3. Dinge sonderlich einen Nahmen erlanget. (1.) Daß eine sonderbare Jahr-Rechnung Æra Diocletiana, sonst auch Æra martyrum & gratiæ genant/ von ihm den Nahmen bekommen. Das andere/ daß er die Christen verfolget; Das dritte / daß er freywillig das Regiment abgeleget/ und nach Salonam in sein Vaterland sich begeben: da er für sich/ als ein gemeiner Mann gelebet/ und mit Garten-Lust sich ergötzet. Hat endlich/ aus Furcht für Constantino, Gifft eingenommen/ und ist so gestorben.

Weltliche Gelahrte.

Ælianus Spartianus.
Ælius Lampridius.
Julius Capitolinus.

Sec. IV. Das 4te hundert Jahr.

Im ersten Decennio von 1. bis 10. Jahr.

Kirchen-Historien.

Die 10te Verfolgung erregete Diocletianus in dem 19ten Jahr seiner Regierung. Dann ob wohl die Christen auch vorhin verfolget und getödtet wurden / so gab doch Diocletianus, im Anfang dieses Seculi, und also fast beym Ende seiner Regierung/ durch

durch öffentliches Ausschreiben/ Befehl/die Christen durch das gantze Römische Gebiet auffzusuchen und zu tödten. Worauf diese Verfolgung mit aller Hefftigkeit getrieben worden: Und hat man die Christen mit allerley Marter/ so nur zu ersinnen gewesen / hingerichtet. Maximianus, da er in Gallien Krieg führete/ ließ die gantze Thebaische Legion, weil sie den Götzen nicht opffern wolten/ niederhauen. Diese Verfolgung ward von des Diocletiani Successoren/ insonderheit von Galerio, gantzer 8. Jahr auf das grausamste fortgesetzet. Da dann die Land-Verweser des Blutvergießens und Würgens fast müde wurden/ und den Christen das rechte Auge ausgestochen/ und am lincken Bein mit einem Brandmahl lähmen lassen/ und sie also in die Bergwercke zu arbeiten geschicket.

Arnobius, des Lactantii Præceptor, hat anfangs zu Sicca in Africa die Rhetoricam gelehret/ und hernach für die Christliche Lehre wider die Heyden geschrieben.

Römische Käyser.

Constantius Chlorus war noch im vorigen Seculo von Maximiano zum Mit-Regenten angenommen: Wie denn auch Galerius von Diocletiano. Sie kamen aber/ so bald jene die Regierung abgetreten/ zu völliger Gewalt. Und regierte Constantinus, als ein Käyser/ 2. Jahr; hat in den Provintzen/ welche er verwaltet/ den Christen kein Leid thun lassen; sondern sie geschützet. Die Mammelucken/ so vom Christenthum abgefallen/ wieß er von sich und sagte: Wie sie ihrem Herrn könten treu seyn/ da sie an Gott untreu worden. Er war ein gütiger und freundlicher

Herr/ der die Unterthanen mit Schatzung nicht belegete: Und da ihn Diocletianus durch seine Abgeordnete deßwegen besprechen ließ/ und seinen Vorrath und Schätze zu sehen begehrte/ ließ Constantius von seinen Freunden und reichen Unterthanen ein groß Geld zusammen tragen/ und zeigete solches den Abgeordneten des Diocletiani, als obs seine eigene Schätze wären. Er hat auch/ nachdem diese Abgeordnete zurück gereiset/ einem jeden sein Geld wiederum zustellen lassen: In seinem hohen Alter hat er den Christlichen Glauben angenommen/ ist zu Jorck in Engeland gestorben.

Galerius setzete die Verfolgung wider die Christen eyferig fort/ ist endlich aus sonderbarem Gericht GOttes lebendig von Würmen verzehret/ verfaulet/ und wütend eines elenden Todes gestorben; da er 7. Jahr regieret.

Maximinus von Galerio zum Mit-Regenten angenommen/ verfolgete ingleichen die Christen. Da er wider Constantinum Magnum einen unglücklichen Krieg angefangen/ ist er vom Licinio überwunden/ und nach Tharsen in Cicilia geflohen; daselbst hat er aus Wüterey alle/ so ihm zum Krieg gerathen/ getödtet/ und ist also gestorben; da er 3. Jahr regieret hatte.

Severus ward auch vom Galerio zum Mit-Regenten erwählet; ward im 2ten Jahr seiner Regierung von Maximiano Herculeo, welcher mit Diocletiano regieret hatte/ und samt demselben des Regiments und Käyserthums sich begeben hatte/ nun aber wiederum darnach strebete/ mit einem Strick erwürget.

Con-

Constantinus Magnus der Grosse / succedirte seinem Vater Constantio Chloro. Als er wider Maxentium zog / sahe er ein Creutz / oder vielmehr den Nahmen Christi am hellen Himmel: Dadurch er die Christliche Lehre anzunehmen bewogen worden. Da er Maxentium glücklich überwunden / ist ihm der Zunahme Magnus vom Rath zu Rom gegeben worden: Hat bey nahe regieret 31. Jahr.

In dem 2ten Decennio von 11. bis 20. Jahr.

Kirchen-Historien.

Lucianus, ein Priester von Antiochia / corrigirte die Griechische Versionen Altes Testaments aus der Hebräischen: Und sind diese / des Luciani Bibeln / in grossem Werth gehalten worden. Ist in der 10ten Verfolgung umkommen.

Lactantius, des Arnobii Discipul, lehrete zu Zeiten des Diocletiani zu Nicomedien die Rhetoricam; ward / da er schon alt war / Crispi des Constantini M. ältesten Sohnes Informator. Er schrieb viele Bücher / davon noch etliche vorhanden. Bekam endlich / wie viel andere der Jugend Informatores, der Welt Danck / und muste im hohen Alter bittere Armuth und Mangel leiden.

Arius, Priester zu Alexandria / ein Ehrgeitziger Mann / erregete eine arge Ketzerey / und wolte / der Sohn Gottes wäre eine Creatur; doch vor der Welt und den andern Creaturen aus nichts geschaffen. Diese / des Arii Ketzerey / hat in der Kirchen Gottes viel Unruhe und grosse Verwirrung verursachet.

Römische Käyser.

Zu diesen Zeiten ward Maxentius, dessen im vo-

ri-

rigen Decennio gedacht/ von Constantino Magno überwunden/ und kam in der Schlacht um.

Ingleichen ward Maximinus, welcher zum Gehülffen im Regiment von Galerio angenommen war/ von Licinio überwunden/ und starb aus Unmuth.

In dem 3ten Decennio von 21. bis 30. Jahr.

Kirchen-Historien.

Das erste General-Concilium oder Versammlung der Kirchen-Väter ward im 25 Jahr dieses Seculi zu Nicæa in Bithynia gehalten/ in welchem des Arii Ketzerey von 318. Bischöffen verdammet worden. Ingleichen haben die Väter die Lehre des Novati und Miletii, welche die Busse den gefallenen Sündern versageten/ verworffen und verdammet. Man hat sich auch wegen des Oster-Festes verglichen. Und da etliche den Priestern die Ehe verbieten wolten/ widersprach Paphnutius, Bischoff zu Theben aus Egypten/ dem in voriger Verfolgung ein Auge ausgestochen/ und selbst ausser Ehe lebete/ diesem Vorhaben kräfftig aus GOttes Wort: Welcher/ des Paphnutii Meynung/ die andern Väter des Concilii beygepflichtet.

In diesem Concilio fieng Athanasius an berühmt zu werden/ ward Bischoff zu Alexandria. Er widerstund des Arii Ketzerey mit Mund und Feder/ schrieb viel Bücher/ muste von den Arianern viel leiden. Das Symbolium Athanasianum wird ihm zugeschrieben.

Eusebius, Bischoff zu Cäsarien in Palästina/ schrieb viel guter Bücher.

Do-

Donatus, Bischoff zu Numidia/ brachte des Novati Ketzerey wieder hervor/ von diesem sind die Donatisten. Sie gaben vor/ die wahre Kirche Christi wäre in Africa und bey ihnen/ den Donatisten: Daher sie auch die Rechtgläubigen/ so zu ihnen traten/ umtaufften/ und meyneten/ daß/ wo Böse und Ungerechte in einer Gemeine gelitten würden/ da könte keine rechte Kirche seyn. Diese/ der Donatisten Ketzerey/ hat S. Augustinus nach vielen Kämpffen/ endlich gedämpffet.

Römische Käyser.

Da Licinius, welcher zu einem Mitgehülffen des Regiments von Constantino angenommen war/ Maximinum verjaget hatte/ fieng er an aus Hochmuth/ wider Constantinum Magnum zu kriegen/ ward aber vielmahl in die Flucht geschlagen/ und als er nach erlangter Gnade von neuen rebellirte/ ward er auff Befehl Constantini getödtet.

Constantinus Magnus, ließ um diese Zeit Byzantz mit schönen Gebäuen zieren/ und brachte allerley Zierrath von Rom dahin: Setzte auch etliche fürnehme Römische Geschlechter in selbige Stadt: Nennete sie auch nach seinem Nahmen Constantinopel: Und erwehlete sie zur Käyserlichen Residentz.

Weltlicher Gelahrter.

Jamblichus, ein heydnischer Philosophus, von Chalcis aus Syrien bürtig/ ein discipul Porphyrii, schrieb unterschiedene Bücher.

Im 4ten Decennio von 31. bis 40. Jahr.

Kirchen-Historien.

Juvencus, ein Priester aus Spanien bürtig/ eines für-

fürnehmen Geschlechts/ ein Geistlicher Poet/ hat die Evangelische Historien und andere Dinge mehr in Versen beschrieben.

Römische Käyser.

Nach Constantini M. Tod ward das Reich unter seine 3. Söhne getheilet.

Constantius überkam die Länder gegen Morgen/ war der Arrianer Ketzerey zugethan / regierte 24. Jahr.

Constantinus II. ward Herr über Gallien/ regierte 3. Jahr.

Constans überkam Italien und Griechenland/ samt angräntzenden Provintzen/ regierte 13. Jahr.

Im 5ten Decennio von 41. bis 50. Jahr.

Kirchen-Historien.

Didymus Alexandrinus, von Alexandria / war blind/ und gab dennoch schöne geistliche Schrifften hervor.

Im 6ten Decennio von 51. bis 60. Jahr.

Kirchen-Historien.

Hieronymus, von Stridon bürtig/ war 20. Jahr alt/ da er Priester ward/ übersetzte die heilige Schrifft in das Latein, und erhub den Ehlosen Stand.

Hilarius, Bischoff zu Pictavia oder Picktou in Franckreich/ hat gute Bücher hinterlassen.

Liberius, Bischoff zu Rom/ war der Arianer Ketzerey zugethan.

Weltlicher Gelahrter.

Themistius, war ein Philosophus Peripateticus; hat

hat des Aristotelis Schrifften erkläret / und andere Bücher mehr geschrieben.

Im 7ten Decennio von 61. bis 70. Jahr.

Kirchen-Historien.

Macarius, ein Egyptischer Mönch / und des S. Antonii Discipul, hat unterschiedene Bücher und Briefe an die Möche geschrieben.

Optatus Milevitanus, aus Africa bürtig; er ist auch selbst ein optatus und erwünschter Mann / der wider des Donati Anhang an die Käyser Valentinianum und Valentem geschrieben.

Römische Käyser.

Julianus Apostata, der Abtrünnige / stellete sich anfänglich / als ob er ein Christ wäre: Da er aber von dem Kriegsheer zum Käyser gemachet / fiel er von der Christlichen Lehre öffentlich ab: Drückete und verfolgete dieselbe mit allerhand List. Den Tempel zu Jerusalem wolte er den Christen zu Trotz wieder anrichten: Es fuhr aber Feuer und Flamme aus der Erden / und verderbete das Bauwerck / also / daß dieser Bau auff solche Weise verstöret worden. Er ward in der Schlacht wider die Parther / man weiß nicht von weme / tödtlich verwundet / und starb / da er 1. Jahr 8. Monath regieret.

Jovianus ward vom Kriegsheer zum Käyser erwehlet. Dieser / weil er ein Christ / gebrauchte im Kriege wiederum die Christliche Fahnen / wie sie Constantinus Magnus gehabt hatte / dann Julianus solche abgeschaffet hatte. Jovianus regierte nur 7. Monath.

Valentinianus I. hatte im Beyseyn Käyser Juliani,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0075
DFG

ni, einẽ Götzen-Priester einen Backenstreich gegeben/ der ihn mit Götzen-Weihwasser besprenget/ regierte 11. Jahr/ 9. Monath.

Valens, ward von Valentiano, seinem Bruder/ den Ländern gegen Orient fürgesetzet. Der Arianer Ketzerey war er zugethan/ ist von den Gothen in einer Feldschlacht überwunden/ und in einer Bauren-Hütten verbrandt worden/ hat regieret 14. Jahr.

Weltliche Historien.

Der Gothen König/ Alaricus, war der erste West-Gothische König/ regierte 23. Jahr:

Im 8ten Decennio von 71. bis 80. Jahr.

Kirchen-Historien.

Basilius, Bischoff zu Cäsaria in Cappadocia/ wegen seiner Geschicklichkeit und Beredsamkeit Magnus, der Grosse genant; Hat viel herrliche Schrifften hinterlassen. Starb unter der Regierung des Käysers Gratiani.

Gregorius Nyssenus, Bischoff zu Nissa/ welches an den Gräntzen Cappadociä und Armeniä gelegen/ ein Bruder Basilii Magni, hat auch viel schöner Bücher geschrieben.

Gregorius Nazianzenus, war Bischoff zu Nazianzo in Cappadocia/ von diesem hat man auch viel herrlicher Schrifften.

Epiphanius, Bischoff zu Salamina in Cypern/ hat unter andern ein Buch von 80. Ketzereyen beschrieben: wie auch wider alle Ketzereyen. Da er sich mit Chrysostomo, Bischoffen zu Constantinopel/ wegen etlicher des Origenis Irrthümer gezweyet/ hat er bey seinem Abzug zu ihm gesagt: Spero

te

te non moriturum Episcopum. Ich hoffe/du werdest kein Bischoff sterben; Darauff Chrysostomus geantwortet: Spero, te non rediturum vivum in civitatem tuam; Ich hoffe/ du werdest nicht lebendig in deine Stadt kommen. Beydes ist geschehen. Dann Epiphanius auff der Reise/ ehe er in Cypern kommen/ gestorben/ und ist Chrysostomus seines Bisthums entsetzet/ in Armenien verwiesen; Da er im 52. Jahr seines Alters im grossen Elend gestorben.

Römische Käyser.

Gratianus theilete das Reich mit seinem Bruder Valentiniano II. und überkam Gallien/ Spanien/ Teutschland und Brittannien. Er nam/ nachdem Valens umkommen/ zum Mit-Regenten an Theodosium I. Er legte den heidnischen Hohenpriester-Rock/ welche die Christliche Käyser noch bißher getragen hatten/ ab; kam durch List seines Obristen Maximi um/ regierte 8. Jahr.

Valentinianus II. oder Junior der Jüngere/ ward nach seines Vaters Valentiniani I. Tod von dem Kriegesheer für einem Käyser ausgeruffen. Gratianus aber ließ die Anstiffter dieser Wahl hinrichten/ weil sie dieselbe ohne sein Vorwissen und Willen fürgenommen. Gleichwol aber nahm er diesen seinen Bruder/ Valentinianum II. zum Mit-Regenten an: Und theilete also das Reich mit ihme/ daß er ihm Italiam/ Illyricum und Africam überließ. Valentinianus war durch seiner Arianischen Mutter/ der Justinæ Anstifftung den Arianern zugethan/ und verfolgete die Rechtgläubigen/ so lange die Muter lebete. Da er nun durch Maximum vom Reich vertrieben/ bey Theodosio Hülffe suchte; sagt er verweiß-

weißlich zu ihm: Es wäre kein Wunder/ daß er von seinem Knecht verachtet würde: weil er seinen Gott/ HErrn und Schöpffer so verachtet. Da nun Valentinianus sich an die Rechtgläubige zu halten versprochen/ hat Theodosius ihm Hülffe geleistet: Maximum bey Aquileia überwunden und getödtet/ und Valentinianum also wieder in sein Reich gesetzet. Ward von Argobasto mit List getödtet und erhencket/ regierte 17. Jahr.

Theodosius I. oder Magnus, ein Spanier/ regierte 16. Jahr.

Weltlicher Gelahrter.

Ammianus Marcellinus, hat die Geschichte von Constantio, Juliano und Valentiniano beschrieben.

Im 9ten Decennio von 81. bis 90. Jahr.

Kirchen-Historien.

Da des Macedonii Ketzerey/ welcher fürgab/ der Heil. Geist wäre eine erschaffene Krafft GOttes/ herfürbrach; ließ der Käyser Theodosius I. zu Constantinopel das 2te Concilium universale beruffen und halten; und ist diese Ketzerey von 145. Bischöffen verdammet worden.

In diesem Concilio ist auch beliebet/ daß die Bischöffe der vier Haupt-Städte/ als Rom/ Constantinopel/ Antiochia und Alexandria/ Patriarchen in folgender Ordnung solten genennet werden. Den Bischöffen zu Rom und Constantinopel hat man wegen der Käyserlichen Residentzen den Vorzug gegönnet: Darauff solte der Patriarch zu Antiochia folgen/ und dann der zu Alexandria.

Ambrosius, Bischoff zu Meyland/ hat viel guter Schrifft-

Schrifften hinterlassen / er widerstund der Arianer Ketzerey kräfftig: ob er wohl darüber leiden muste. Da der Käyser Theodosius I. wegen einer Auffruhr zu Thessalonica in die 7000. Menschen / den Schuldigen mit den Unschuldigen tödten lassen / ward ihm von Ambrosio die Christliche Gemeinschafft in die 8. Monath versaget: biß er deßwegen ernste Busse that. Es unternahm sich aber Ambrosius darum nicht / den Käyser seiner Macht zu entsetzen / und die Unterthanen ihres Eydes zu erlassen; wie hernach die Bischöffe sich unterstanden.

Johannes Chrysostomus, war seinem Nahmen nach ein gülden Mund. Denn an güldener Beredsamkeit unter den Griechischen Kirchen-Vätern seines gleichen nicht gewesen. Da er in seinen Predigten schärffer war / als es der Käyserliche Hof vertragen konte / ward er des Landes verwiesen. Und ob er wohl in sein Amt wieder eingesetzet worden; so hat er dennoch von seinem Eyfer im Predigen nichts nachgelassen: Ist darum durch Anstifftung der Käyserin Eudoxiæ abermahl verwiesen / und im grossen Elend gestorben. Er führete einen heiligen und untadelhafften Wandel / und war ein eyferiger Lehrer. Wie das seine herrliche Schrifften ausweisen.

Idacius Clarius, ein Spanier / welcher auch viel Schrifften hinterlassen / lebte zu dieser Zeit.

Ruffinus, ein Mönch und Priester zu Aquileia / dessen Schrifften zum Theil noch vorhanden; hat ingleichen zu dieser Zeit gelebet.

Helvidius, der Ketzer / war in der irrigen Meynung / Es hätte die Jungfrau Maria / nachdem sie Christum gebohren / mit Josepho auch Kinder gezeuget.

Priscillianus, der Ketzer/ ein fürnehmer Spanier/ Bischoff in Gallæcia, schmeltzete der Manichæer, Valentiner und andere Irrthüme zusammen / und schmiedete eine eigene Ketzerey: Von ihm sind die Priscillianisten entstanden. Diese lehreten/ es wären zween Götter/ ein guter und böser/ und wäre die Welt vom bösen Gott geschaffen: Es wäre in dem Göttlichen Wesen nur eine Persohn/ so mit dreyen Nahmen genennet würde/ Christus der HErr wäre kein wahrer Mensch: Die Seelen der Menschen hätten gesündiget/ ehe und bevor sie in die Leiber kommen: Fleisch essen wäre Sünde und Unreinigkeit; man möchte wohl einen falschen Eyd thun: Die Eheleute möchten sich nach Belieben voneinander scheiden: Dem Menschen müste nothwendig begegnen/ was ihm das Gestirn dräuete. Diese des Priscilliani Irrthümer sind von vielen Synodis in Italien/ Gallien und Spanien verworffen und verdammet worden. Man hat ihn und die fürnehmsten seines Anhangs endlich mit dem Schwerdt gerichtet. Daher er von den Seinen für einen Märtyrer geehret worden.

Römische Käyser.

Da Athanarich, der West-Gothen König / weil er des Römischen Gebiets Gräntzen feindselig zu berühren verschworen/ von den Seinen des Königreichs entsetzet war; nahm ihn der Käyser Theodosius auf/ und hielt ihn ehrlich; ließ ihn auch/ als er gestorben/ Königlich begraben. Durch welche Gutthaten des Käysers die Gothen bewogen / sich ihm gutwillig ergaben/ und leisteten ihm im Kriege gute Dienste.

Welt-

Weltliche Gelahrte.

Vegetius hat der Römer Waffen und Kriegs-disciplin beschrieben.

Claudianus, der Poet/ von Alexandria in Egypten bürtig/ schrieb seine Carmina.

Longobarden.

Um diese Zeit thaten sich die Longobarden herfür/ und liessen sich in Pannonia oder Ungarn nieder.

Im 10ten Decennio von 91. bis 100. Jahr.

Kirchen-Historien.

Augustinus war anfänglich der Manichäer Ketzerey zugethan. Ward durch eyfriges Gebeth seiner frommen Mutter Monicæ, und Fleiß des Ambrosii bekehret. Er ist Bischoff zu Hippo in Africa worden/ ein fürtreflicher Lehrer/ welcher viel herrlicher Bücher geschrieben/ und insonderheit des Pelagii Ketzerey kräfftig widerleget.

Prudentius, von Cäsar Augusta oder Saragosa in Spanien bürtig/ ein Christlicher Poet/ schrieb seine geistliche Carmina, auch andere Sachen in ungebundener Rede.

Römische Käyser.

Da Argobast Valentinianum erwürget hatte/ machte er Eugenium, welcher das Heydenthum wieder einführen wolte/ zum Käyser. Er ward von Theodosio, durch sonderbahren Beystand Gottes/ überwunden: Indem unter währender Schlacht ein starcker Wind entstanden/ welcher der Feinde Pfeile und Geschoß zurücke in sie selbst getrieben. Darüber Eugenius überwunden/ gefangen und getödtet

worden: Worauff Theodosius, den heydnischen Aberglauben auszureuten/ ihre Tempel zu verstören vorgenommen. Ob ihm wohl der Rath zu Rom und Alexandria dieses widerrathen wollen/ mit Vorwenden/ es sey die Stadt Rom unter ihrer Götter Schutz nun tausend 2. hundert Jahr unüberwindlich gewesen. Nach Theodosii Tod ward das Reich unter seine beyde junge Söhne Arcadium und Honorium solcher massen getheilet/ daß Arcadius die Länder gegen Orient bekam/ regierte 13. Jahr. Rufinus ward ihm zum Vormund verordnet: welcher aber die Vormundschafft übel und verrätherisch verwaltet. Ward darum von den Kriegesleuten in Stücken zerhauen. Des Arcadii Gemahl war Eudoxia, ein ehrgeitziges Weib/ so Chrysostomum ins Elend verwiesen.

Honorius bekam in der Theilung die Länder gegen Niedergang/ regierte 28. Jahr. Dieser hatte zum untreuen Vormund und Schwieger-Vater Stiliconem, welcher/ damit er das Käyserthum auff seinen Sohn bringen möchte/ viel Verwirrung angerichtet/ und barbarische Völcker wider Honorium auffgewiegelt. Er ist aber sammt seinen Sohn Eucherio auf Befehl Honorii getödtet worden.

Weltliche Gelahrte.

Ausonius, ein Poet.

Symmachus, Præfectus urbis, oder Stadtvoigt/ schrieb Epistelen.

Aurelius Victor, hat der Käyser Leben beschrieben/ von Augusto bis an Theodosium I.

Sec.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0082
DFG

Sec. V. Das 5te hundert Jahr

Im ersten Decennio von 1. bis 10. Jahr.

Kirchen-Historien.

Hesychius, ein Mönch und Priester / schrieb ein groß Werck: wird sonst auch / aber unrecht / Isychius genennet.

Paulinus, S. Augustini Discipul, ward Bischoff zu Nola in Campania, und schrieb von unterschiedenen Theologischen Sachen. Dieser soll der erste gewesen seyn / welcher Bilder in die Kirche gesetzet habe; wiewohl auch vor seiner Zeit die Christen geistliche / aber nur gemahlte Bilder zum Unterricht der Einfältigen und Erinnerung gebrauchet.

Synesius, Bischoff zu Cyrenen / hat auch unterschiedene Schrifften hinterlassen.

Pelagius, ein Mönch aus Brittannien oder Engeland bürtig / ein Feind der Gnaden GOttes / lehrete: Wir würden nicht aus Gnaden um Christi Verdienstes willen / sondern durch unsere gute Wercke gerecht / Adam hätte müssen sterben / ob er gleich nicht gesündiget: und stürben die andern Menschen nicht wegen der Sünde / sondern weil sie sterblich geschaffen: Es wäre keine Erbsünde / und hätten die Kinder nicht nöthig / daß sie getaufft würden: Die / so einmahl gerecht wären / könten nicht ferner sündigen. Er führete diese gottlose Rede: Von GOtt haben wir / daß wir Menschen sind; von uns selbst aber / daß wir gerecht sind. Er gab vor; die Menschen seyn vor dem Gesetze Mosis seelig worden durch das Gesetz Mosis; und zuletzt durch Christum. Der Heyden Tu-

genden hielte er für gute und GOtt wohlgefällige Wercke. Dieser Ketzerey haben sich die fürtreffliche Lehrer Augustinus und Hieronymus widersetzet. So ist sie auch in unterschiedenen Synodis verworffen und verdammet worden.

Römische Käyser.

Theodosius II. oder Junior, regierte 42. Jahr/ ein Knabe von 8. Jahren/ succedirte seinem Vater Arcadio; war fromm und gottseelig.

Gothische Geschichte.

Alaricus, der Gothen König nam Rom ein/ plünderte die Stadt/ und erlangete grossen Raub

Im 2ten Decennio vom 11 bis 20 Jahr.

Kirchen-Historien.

Isidorus Pelusiota, von Pelusien/ soll 3. tausend Episteln oder Sendschreiben von geistlichen Sachen geschrieben haben.

Orosius, ein Priester und Spanier/ schrieb viel/ unter andern auch eine Chronicke; wie auch Brieffe an Augustinum und andere.

Salvianus, Priester zu Maßilien/ hat von vielen geistlichen Sachen geschrieben. Von andern wird er ins 80te Jahr dieses Seculi gesetzet.

Wandalische und Fränckische Geschichte.

Gunderich, der Wandalier König/ nahm mit seinen Leuten Spanien ein: Er ließ sich in dem Theil Spanien nieder/ so noch jetzo Andalusia heisset/ hat sonst der Wandalen Huß geheissen. Regierte 16. Jahr.

Pha-

Pharamundus, Varamund, oder Wahrmund/ ward zu dieser Zeit der Francken König: wird insgemein für den ersten König der Francken gerechnet: Wiewohl Marcomerus vor ihm / doch eine kurtze Zeit König gewesen. Varamund soll 11. Jahr regieret haben.

Im dritten Decennio von 21. bis 30. Jahr.

Kirchen-Historien.

Theodoretus, Bischoff zu Cyrus in Syria / beschrieb unter andern die Kirchen-Historien.

Nonnus, ein geistlicher Poet von Panopolis/ hat den Evangelisten Johannem in Griechische Verse gebracht: Auch andere Sachen mehr geschrieben.

Sulpitius Severus, Priester zu Aquitania hat unter andern Historiam sacram, geistliche Geschichte/ geschrieben.

Eutropius, ein Priester und Historien-Schreiber.

Römische Käyser.

Valentinianus III. ward zum Käyser in Occident von Theodosio befördert/ aber auch von vielen Feinden gedränget und geängstiget. Da er Aëtium, seinen getreuen General unschuldig umbringen lassen; ist er von den Kriegesleuten wiederum getödtet worden. Hat regieret 30. Jahr.

Wandalische und Fränckische Geschichte.

Gensericus, der Wandalier oder Vandalier König/ zog aus Spanien hinüber in Africam.

In dem Fränckischen Königreich succedirte seinem Vater Pharamundo Clojo, Clodio oder Clodius,

dius, mit dem Zunahmen Comatus oder Langhaar. Er soll seine Residentz zu Dißberg gehabt haben. Er hat den Römern Gallien biß an den Fluß Sonne abgedrungen. Er ward aber von Aëtio wieder zurück getrieben: Kam doch wieder und erhielt das Land; wiewohl nicht ohne Niederlag der Seinigen/ regierte 18. Jahr.

Im 4ten Decennio von 31. bis 40. Jahr.

Kirchen-Historien.

Das 3te Consilium universale oder allgemeine Versammlung ward im 31. Jahr dieses Seculi zu Epheso gehalten/ wider Nestorium Bischoff zu Constantinopel, dessen Ketzerey von mehr als 200. Bischöffen verdammet worden.

Johannes Casianus, ein Scythe und Priester zu Maßilien/ war vorhin des Chrysostomi Diaconus. Schrieb von unterschiedenen Theologischen Sachen. Er war Stiffter/ Uhrheber und Haupt der Semipelagianer.

Cyrillus, Bischoff zu Alexandria/ ein fürtrefflicher Lehrer/ dessen Schrifften noch fürhanden: Wolte/ man solte die Juden nicht in der Stadt dulden: Hergegen schützete der Stadt-Voigt Orestes dieselben. Daher zwischen beyden Theilen/ den Christen und Juden ein Aufflauff und Streit entstanden. Zwischen Chalcis und Antiochia hatten die Juden ein Christen-Kind gecreutziget/ und also die Paßion mit demselben spottsweise gespielet; welches grosse Verbitterung verursachte. Es hat sich sonst dieser Cyrillus der Ketzerey des Nestorii auch vor dem Concilio zu Epheso, und insonderheit in demselben kräfftig wi-

widersetzet/und für die Göttliche Warheit männiglich gefochten.

Vincentius Lirinensis, ein Mönch und Priester eines fürnehmen Klosters in der Insel Lerina/hat für das alte Herkommen der Catholischen Lehre wider der Ketzer Neuerungen geschrieben.

Socrates, ein Grieche/hat die Kirchen-Historien/ von Constantini Magni Zeiten an/bis auf Theodosium den jüngern beschrieben.

Sozomenus, ein Grieche/hat die Kirchen-Historien in 9. Büchern an Theodosium den jüngern beschrieben/von der Zeit an/ da Crispus und Constantinus zum 3ten mahl Bürgemeister gewesen/ bis auff das 17te Jahr dieses Theodosii des jüngern.

Leo, der Pabst/ aus Thuscia bürtig/ hat viel geschrieben.

Nestorius, Bischoff zu Constantinopel/ ein beredter/ aber hoffärtiger und ehrgeitziger Mann/ von einem Priester Anastasio, der viele Jüdische Irrthüme hatte/ verführet/ wolte nicht zugeben/ daß man die Jungfrau Mariam eine Gottes-Gebährerin nennen solte/ und trennete beyde Naturen des HErren Christi so fern/ daß er sagte: Christus wäre nicht mehr als ein blosser Mensch; Es wäre Christus ein blosser Mensch gebohren/ und hätte durch seinen heiligen Wandel erlanget/ daß sich die Gottheit mit ihme vereiniget: Es wären aber in Christo zwo unterschiedene Persohnen; also/daß die Göttliche Person in der Menschlichen als in einem Tempel wohnete/ und solte man Christum nicht GOtt nennen. Dieser gottlosen und giftigen Lehre hat Cyrillus insonderheit widerstanden/ und ist Nestorius in dem Concilio

lio zu Epheso, wie oben gemeldet/ verdammet worden. Da Nestorius in seinem Kloster/ darein er wieder gangen/ seine Irrthüme ferner verfechten wollen/ ist er vom Käyser Theodosio in die abgelegnesten Oerter des Egypten Landes verwiesen worden. Von seinem Tode wird gemeldet/ er sey von der Erden verschlungen: Andere schreiben/ in seiner Gottesläster-lichen Zungen seyn bey lebendigem Leibe Würme gewachsen/ und von denselben zerfressen worden/ daß er also in grosser Verzweiffelung gestorben. Es ist aber diese Ketzerey darum nicht mit ihm gestorben; sondern hat sich durch gantz Orient ausgebreitet/ also daß man noch bis auff diese Zeit an denen Oertern Nestorianer findet.

In der Insul Creta hat sich ein Moses bey den Juden angegeben/ und sie weiß gemachet/ er wäre vom Himmel kommen/ sie wieder ins gelobte Land zu bringen: Und wolle er sie aus der Insul Creta trockenes Fusses durch das Meer führen. Dann das Wasser würde sich voneinander thun/ wie vor Zeiten im rothen Meer geschehen/ wann sie hinein springen würden. Da nun die blinden Juden diesem Betrieger geglaubet/ und deren viel tausend zugleich ins Meer gesprungen/ sind sie alle im Wasser verdorben. Es hat sich auch der Moses nicht wieder funden. Daher man gemuthmasset/ es müsse dieser Moses kein Mensch/ sondern ein Teuffels-Gespenst gewesen seyn.

Wandalische Geschichte.

Zu dieser Zeit eroberte Genserich der Wandaler König/ der vor gemeldt/ die Stadt Carthago, soll also 40. Jahr regieret haben.

Im

Im 5ten Decennio von 41. bis 50. Jahr.

Kirchen-Historien.

Maximus Taurinensis, Bischoff der Tauriner/ schrieb viel Sachen: Seine Homilien und Predigten hat nachmahls Alcuinus zusammen getragen.

Petrus Chrysologus, Bischoff zu Ravenna / hat Homilien oder Predigten geschrieben: Und ist wegen seiner sonderbaren Beredsamkeit und güldenen Reden Chrysologus oder Goldsprecher genennet worden.

Cæsarius Arelatensis, Bischoff zu Arelata/hat ingleichen Predigten an die Mönche und andere Dinge geschrieben.

Eutyches, ein Archimandrita oder Abt zu Constantinopel/ gieng im Concilio zu Epheso, da er wider Nestorium disputirte zu weit/und gerieth in nicht geringern Irrthum; indem er lehrete / daß in Christo nach seiner Menschwerdung nur eine Natur sey/ und daß die Menschliche Natur in die Göttliche verwandelt sey. Der Leib des HErrn Christi sey weder mit unsern/ noch mit seiner Mutter Leib gleiches Wesens. Diese Lehre hat überaus grosse Unruhe in der Kirchen verursachet. Flavianus stellete einen Synodum zu Constantinopel an/ und ward Eutychis Lehre verworffen und verdammet. Derselbe aber appellirte an den Käyser und Pabst Leonem, und ward noch ein Synodus zu Epheso angestellet: In welchem Dioscorus, Bischoff zu Alexandria/ als Præses Concilii des Eutychis Lehre approbiret/ confirmiret/ und die Väter des Concilii zum Unterschreiben zwingen wollen. Und da Flavianus von dem

Spru-

Spruche des Dioscori appellirte/ ist er in dem Concilio mit Füssen getreten/ und mit Fäusten also zuschlagen worden/ daß er bald darauff gestorben. Daher diß Concilium das Mord-Concilium genennet worden. (Synodus λησρικὴ.)

Römische Käyser.

Marcianus, ward von Pulcheria, des Käysers Theodosii Schwester/ nach ihres Brudern Tode/ wegen seiner Frömmigkeit und Verstandes in Krieges-Sachen zum Käyserthum befordert. Er machete mit den Wandalern und Parthern Friede: Regierte 6. Jahr/ 6. Monath.

Fränckische Geschichte.

Meroveus, des Clodii Comati Schwager/ ward der Francken König/ und brachte fast gantz Gallien unter sich. Er halff Aëtio, des Valentiniani III. General, wider Attilam in der grausamen Schlacht/ so in den Catalaunischen Feldern geschehen. Regierte 10. Jahr.

Im 6ten Decennio von 51. bis 60. Jahr.

Kirchen-Historien.

Wegen des Lermens und Unruhe/ so Eutyches und Dioscorus angerichtet/ schrieb der Käyser Marcianus ein Concilium nach Chalcedon aus/ welches das 4te Universale oder allgemeine Concilium ist. Da Eutychas und Nestorius mit ihren Irrthümen von 630. Bischöffen/ so in dem Concilio versammlet waren/ verworffen worden; fürnehmlich durch diese vier Wörter: Daß sie gesetzet/ es sey die Vereinigung der beyden Naturen in Christo geschehen/ ἀσυγ-

χύ-

χύτως, ἀ τρέπτως, ἀδιαρέτως καὶ ἀχωρίστως, inconfuse, inconvertibiliter, indivulse & inseparabiliter; unvermischet/ unverwandelt/unzertrennlich und unaufflößlich. Dioscorus, Bischoff zu Alexandria/ward/ weil er ein Eutychianer, seines Amts entsetzet: Und kam Proterius, ein Rechtgläubiger/ an seine Stelle. Er ward aber in einem Auffruhr/ welchen die Eutychianer erregten/umbracht/durch die Stadt geschleppet/ in Stücken zerhauen/ verbrandt/ und die Asche von ihm in die Lufft gestreuet. Diese Ketzerey richtete sehr viel Unlusten und Verwirrung an. Es haben sich die Eutychianer nachgehends in unterschiedene Hauffen getrennet. Jacobus Zanzalus breitete hernach diese Ketzerey fast durch den gantzen Orient aus. Von ihme haben die Jacobiten ihren Ursprung: Deren es in Egypten/Abissinien oder Mohren-Land/ Syrien und dem Orient heutiges Tages noch viel giebt.

Constant. Käyser.

Leo Thrax, ein Thracier/regierte 17. Jahr/ war unglücklich: Hielt aber dennoch über dem Schluß des Concilii zu Chalcedon. Er ist der erste gewesen/ so sich von den Patriarchen krönen lassen: welchem Exempel hernach die andern gefolget. Die Stadt Constantinopel brandte dasmahl fast mehrentheils ab/ und sagte man/ ein Gespenste hätte den Brandt angeleget.

In Occident stund das Regiment sehr verwirret. Denn nachdem Valentinianus, durch List Maximi von den Kriegesleuten getödtet; erhielt Maximus das Käyserthum/ ward aber in 3. Monath umbracht.

Dar-

Darauff ward Avitus Käyser: muste aber im 10ten Monat das Regiment ablegen/ und Bischoff zu Placentz werden. Endlich ward Majoranus von Leone zum Käyser erwehlet/ und nach Italien gesandt. Seine Krönung geschahe bey Ravenna; ward aber/ da er 4. Jahr regieret hatte/ bey Dertona getödtet.

Hunnen Geschichte.

Attila, der Hunnen König/ der sich metum Orbis & DEI flagellum, ein Schrecken der Welt/ Peitsch oder Ruthe Gottes genennet/ brachte aus allerhand Völckern ein Kriegsheer von 700 tausend Mann zusammen/ zog damit über den Rhein/ nahm die Stadt Metz ein/ plünderte und verbrand sie. Darauff ergab sich alles bis an die Stadt Orliens/ die sich wehrete: Und ward selbige von Aetio, der die Gothen an sich gebracht/ entsetzet. Attila zog sich hierauff zurücke/ und ward die denckwürdige grausame Schlacht in den Catalaunischen Feldern gehalten: In welcher auff beyden Seiten 180. tausend Mann umkommen; unter denen auch Theuterich oder Dieterich der Gothen König/ ohne die 80. tausend Francken und Gepider/ oder Siebenbürger/ so in der Nacht so grausam gefochten/ daß am Morgen nicht viel von ihnen übrig waren. Da nun dem Attila es in Gallien nicht glücken wolte; fiel er Italien an/ und belagerte und verstörete Aquileiam: Und verheerete das Land weit und breit. Er ward aber durch den Pabst Leonem bewüget/ daß er Italien verliesse. Und wie er Gallien zum andern mahl wieder anfiel/ ward er von den Alanern und Gothen überwunden/ und zurücke getrieben. Er ist darauff an einer Blutstürtzung gestorben.

In

Im 7ten Decennio von 61. bis 70. Jahr.

Römische Käyser.

In Occident bekam Severus nach des Majorani Tod das Regiment/ regierte aber nur 4. Jahr.
Anthemius regierte 5. Jahr.

Im 8ten Decennio von 71. bis 80. Jahr.

Kirchen-Historien.

Sidonius Apollinaris, ein Poet/ ward Bischoff/ hat auch Bücher hinterlassen.

Käyser in Orient.

Leo infans, oder das Kind/ ward von seinem Großvater Leone, dessen Tochter Sohn er war/ für einen Käyser erkläret. Starb aber/ da er 10. Monat diese Ehre unwissend gehabt. Ihm succedirte sein Vater Zeno, regirte 17. Jahr. Er ward von Basilisco, der die rechtgläubigen Lehrer vertrieb / vom Reich verjaget: Kam aber nach 20. Monath wiederum zum Regiment/ und schickte ihn mit Weib und Kind ins Elend/ da er von Kälte und Hunger umkommen. Zeno ward/ da er entweder vom Trunck/ oder Kranckheit/ wie ein Todter lag/ auff Befehl der Käyserin Ariadne, welche seiner gern entlediget gewesen/ in das Grab getragen und verschlossen. Und hat er/ wie er wieder zu sich selbst kommen/ 2. Tage ein jämmerliches Klagen im Grabe getrieben/ biß er gestorben.

Käyser in Occident.

In Occident machte Orestes seinen Sohn Romulum, andere nennen ihn Momyllum, zum Käyser;

welcher/ weil er kleiner Statur war/ Augustulus genennet worden. Aber Odoacer, der Herulер König/ überzog Italien: nahm die Stadt Rom ein. Zog Augustulo den Purpur- oder Käyser-Rock aus/ schonete aber wegen seiner sonderbaren Schönheit seines Lebens/ schickete ihn in Campanien/ und ließ sich einen König über Italien nennen. Also hörete damit das Käyserthum zu Rom auff/ nachdem es von Julio Cæsare bis hieher 522. Jahr gestanden hatte.

Im 9ten Decennio von 81. bis 90. Jahr.

Fränckische Geschichte.

Chlodoveus, der Francken König/ brachte alles/ was zwischen der Loire/ Saine und dem Rhein lieget/ unter sich. Er bezwang auch die Thüringer/ Allemannen/ Burgunder/ Aquitaner und Gothen/ so in Gallien wohneten/ daß er also ein mächtiger König wurde. Er war von seiner Gemahlin der Chlotilde, den Christlichen Glauben anzunehmen/ offtmahl ermahnet worden. Wie er nun in der Schlacht wider die Allemanner in Noth war/ und seine Gemahlin GOtt anrieff/ spürete er augenscheinlich die sonderbare Hülffe GOttes/ und erhielt den Sieg. Wodurch er bewogen/ den Christlichen Glauben annahm/ und ließ sich von Remigio, Bischoff zu Reims taufen. Daher der König in Franckreich dē Titul hat/ daß er der Allerchristlichste und erstgebohrne Sohn der Kirchen genennet wird/ wiewohl alle Könige/ so wider die Ungläubige Krieg führeten/ vor Alters Allerchristlichste geheissen; Wie dann dieser Nahme dem Könige in Cypern und Spanien vormahlen gegeben worden. Bey seiner Salbung soll/ wie Hincmarus

rus erzehlet/ dieses sich zugetragen haben: Als der Knabe/ so das Krüglein mit dem heiligē Oele gehabt/ damit der König bey seiner Tauffe sollen gesalbet werden/ für dem Gedränge des Volcks nicht herzu kommen können; so sey auff das Gebeth des Bischoffs Remigii eine Taube vom Himmel kommen/ und habe ein ander Krüglein mit Oehle in seinem Schnabel gebracht/ damit Chlodoveus gesalbet sey. Gregorius aber/ so die Fränckische Geschichte beschrieben/ gedencket nichts hiervon. Chlodoveus soll 30. Jahr regieret haben.

Im 10ten Decennio von 91. bis 100. Jahr.

Kirchen-Historien.

Cassiodorus, ein Rathsherr/ war Theuderici, Theodorici oder Dietrichs/ des Königes der Gothen Rath: Hat eine Chronic von Anfang der Welt bis auff diesen König geschrieben/ und ihm dasselbe Buch dediciret.

Paschasius, ein Diaconus zu Rom/ schrieb um diese Zeit wider die irrige Meynung der Griechen von dem H. Geiste. Auch wider andere Irrthümer der Ketzer.

Fulgentius, Bischoff zu Ruspe in Africa/ schrieb viel Bücher.

Constant. Käyser.

Anastasius, Dicorus genant/ weil er in den Aug-Apffeln unterschiedene Farben gehabt; Ward von der Ariadne, des Zenonis Wittwe/ die Er zur Ehe nahm/ zum Käyserthum befördert. Er nahm keinen an zum Krieg/ der nicht mit 3. Zeugen beweisen konte/

daß er ein Christ wäre. Er war den Eutychianern sehr zugethan / und verfolgete die Rechtgläubigen. Er ist vom Donner regieret und gestorben / da er 27. Jahr regieret hatte.

Gothische Geschichte.

Theudericus oder Theodoricus, Dieterich der Ostro-Gothen König / ward von Zenone wider Odoacrum geschicket. Er überwand auch denselben / und tödtete ihn mit List. Richtete darauff das Ostro-Gothische Königreich in Italien an / und nahm seine Residentz zu Verona. Er hat sonst löblich regieret / bis er endlich Symmachum und dessen Tochter Mann Boëthium, die fälschlich bey ihm waren angegeben / tödten lassen. Da ihm aber hierauf ein grosser Fisch-Kopff zu Tische bracht worden / hat ihm gedaucht / es wäre des Symmachi Kopff. Worüber er sich so sehr entsetzet / daß er gestorben / wie er regieret hatte 33. Jahr.

Hesychius schrieb unter andern einen Catalogum gelahrter Leute. Er gedencket aber darinnen keines einzigen Christen. Ist derowegen zu vermuthen / daß er ein Heyde gewesen.

Sec. VI. Das 6te hundert Jahr.

Im ersten Decennio von 1. bis 10. Jahr.

Kirchen-Historien.

Boëthius, ein Theologus und Philosophus lebte zu diesen Zeiten.

Im

Im 2ten Decennio von 11. bis 20. Jahr.

Kirchen-Historien.

Hormisda, Pabst zu Rom. Sein Sohn war Sylverius, welcher hernach auch Pabst worden. Hormisda verwarff diese Arth zu reden: Einer aus der H. Dreyfaltigkeit hat gelitten: Welches unbesonnene Urtheil den rechtgläubigen Bischöffen sehr mißfiel. Es hat aber Pabst Johannes II. nachmaln diese formul approbiret/ und Hormisdæ Meynung als irrig verworffen.

Constant. Käyser.

Justinus ward aus einem Schwein- oder Vieh-Hirten ein Zimmermann/ darauff ein Kriegesmann/ endlich Käyser. Er verthädigte des Chalcedonensischen Concilii decreta wider die Eutychianer. Regierte 9. Jahr. Dieser Käyser hat nicht einmal seinen Nahmen schreiben können: So gar hat er nichts gelernet gehabt.

Fränckische Geschichte.

Nach Chlodovei Todt ist der Francken Königreich unter dessen 4. Söhne getheilet worden. Unter denen Chlotarius seine Brüder und deren Kinder überlebet; und also derselben Theile wieder unter sich gebracht. Also besaß er das Fränckisch-Königreich wiederum alleine; starb im 51ten Jahre seiner Regierung. Es ward aber nach dessen Tod diß Königreich abermahl in 4. Theile unter dessen 4. Söhne getheilet.

Im 3ten Decennio von 21. bis 30. Jahr.

Kirchen-Historien.

Dionysius Exiguus, ein Abt/ hat zu dieser Zeit gelebet/ welcher die Oster-Feste nachgerechnet und Anno 526. den grossen Oster-Circul von 532. Jahren beschrieben. Da hat man angefangen die Jahre nach Christi unsers Erlösers Geburth zu zehlen. Und diß ist Æra Christiana vulgata. In welcher seiner Rechnung er aber dennoch 2. oder 3. wo nicht gar 4. Jahr/ soll gefehlet haben.

Constant. Käyser.

Justinianus, des Justini Schwester Sohn / war von ihm an Kindes statt angenommen / und succedirte ihm im Reich: Regierte 38. Jahr. Er hat das Corpus Juris lassen zusammen tragen.

Weltlicher Gelahrter.

Priscianus, ein Grammaticus, von Cæsarien bürtig/ schrieb zu dieser Zeit von den 8. partibus orationis, und deren construction; wie auch von andern Dingen mehr.

Im 4ten Decennio von 31. bis 40. Jahr.

Kirchen-Historien.

Vigilius, Bischoff zu Trident und Märtyrer/ schrieb wider die Eutychianer.

Wandalische Geschichte.

Justinianus, bekriegte durch Belisarium, seinen Obristen den Wandaler König in Africa/ eroberte die Stadt Carthago/ und muste Gilmer sich ergeben/

und

und ward im Triumpf geführet: Und da er dem Käyser Justiniano zum Füssen geworffen worden / hat er offt gerufen: Vanitas vanitatum, & omnia vanitas: Es ist alles eitel. Also hörete das Wandalische Reich in Africa in diesem Gilmer damit auf.

Weltlicher Gelahrter.

Procopius, von Cäsarien aus Palästina bürtig / hat die Römische Geschichte und Kriege / so Belisarius in Africa und um Rom geführet / beschrieben.

Im 5ten Decennio von 41. bis 50. Jahr.

Kirchen-Historien.

Weil des Origenis Irrthüme wiederum herfür brachen / so ward das 5te Universäle oder allgemeine Concilium zu Constantinopel gehalten von CL. Bischöffen / und war diß das 2te Concilium Constantinopolitanum, in welchem Origenes, Theodorus von Mopsuestia in Cilicia bürtig / und andere / wegen ihrer Irrthüme / auch nach dem Tode in Bann gethan und verdammet worden. Vigilius, der Pabst / war dieser Verdammung gantz zuwider. Und meynete / es wäre unrecht / daß man jemand nach seinem Tod in Bann thun oder verdammen solte. Es haben daher auch viele Bischöffe in Occident diß 5te Concilium nicht annehmen wollen. Welche Spaltung in die hundert Jahr gewähret. Und ob wohl die Päbste diß Concilium nachgehends approbiret: so sind dennoch viel darwider gewesen / welche gemeynet / es wäre der verstorbene Theodorus unrecht verdammet worden.

Arator, ein Subdiaconus zu Rom / und geistlicher

Poet/hat unter andern die Apostel-Geschichte in Versen beschrieben.

Benedictus, da er 14. Jahr alt/ verließ die Schule zu Rom/ begab sich mit seiner Säug-Ammen in die Einöde/ und führete ein Mönchen-Leben auf dem Berg Caßio. Erist der Stiffter des Benedictiner-Ordens.

Gothische Geschichte.

Da der Wandalen Reich in Africa verstöret/ schickte Justinianus seinen General Belisarium wider die Gothen in Italia. Er brachte auch Vitigen/ der Gothen König/ in solche Noth/ daß er sich ergeben muste. Wie nun Belisarius wider Cosroën, der Perser König ziehen muste: machten die Gothen Totilam zu ihrem Könige/ welcher viele Städte in Italien eroberte/ und durch Verrätherey auch Rom einbekommen. Es hat aber Belisarius nachmahlen diese Stadt den Gothen abgenommen. Es ist auch endlich Totilas von Narsete/ des Justiniani General/ in einer Feldschlacht in die Flucht geschlagen/ verwundet und gestorben.

Weltlicher Gelahrter.

Simplicius, ein fürtrefflicher gelahrter Philosophus: Hat über theils Bücher des Aristotelis commentiret.

Im 6ten Decennio von 51. bis 60. Jahr.

Kirchen-Historien.

Nach des Totilæ Tod war Tegas der Gothen König/ er ward aber bey Cumas von Narsete überwun-

wunden und getödtet: Und hörete auch das Ostro-Gothische Reich in Italia damit auff.

Im 7ten Decennio von 61. bis 70. Jahr.

Kirchen-Historien.

Gregorius Turonensis, Bischoff zu Tours, hat Historiam Francorum und andre Sachen geschrieben.

Constant. Käyser.

Justinus Junior, Justiniani Schwester Sohn regierte 16. Jahr/ forderte Narsetem, welcher Italien bißher wohl fürgestanden/ zurücke/ und verordnete an dessen Stelle Longinum zum Käyserlichen Stadthalter. Dieser nahm seinen Sitz zu Ravenna.

Weltlicher Gelahrter.

Agathias Scholasticus, von Smirna bürtig/ hat unter andern auch des Käysers Justini Verrichtungen beschrieben.

Im 8ten Decennio von 71. bis 80. Jahr.

Constant. Käyser.

Tiberius II. war von Justino zum Mit-Regenten angenommen/ und regierte nach desselben Tod alleine 4. Jahr/ war fromm/ gütig/ gerecht und sehr mild gegen die Armen/ er kauffte leibeigene Leute von fremden Nationen/ und gebrauchte sie im Kriege wider die Perser.

Longobarden.

Die Longobarden hatten sich aus Teutschland gezogen/ und in Pannonia oder Ungarn niedergelassen. Diese berieff Narses in Italien zu kommen/

um das Land einzunehmen/ und das that er/ die Schmach/ so ihm von der Käyserin angethan war/ zu rächen. Alboinus führete die Longobarden dahin/ brachte fast gantz Italien unter seine Gewalt/ und richtete daselbst das Longobardische Königreich an. Er nahm seinen Sitz zu Papia oder Pavey/ sonst Ticinum genant.

Im 9ten Decennio von 81. bis 90 Jahr.

Kirchen-Historien.

Gregorius Magnus, Pabst zu Rom/ schrieb viel Bücher. Als Johannes Jejunator, Patriarch zu Constantinopel/ einen Synodum oder Versammlung der Geistlichen gehalten/ und sich selbst zum allgemeinen und obersten Bischoff erhoben; Hat solches dieser Pabst Gregorius so übel auffgenommen/ daß er denselben einen Vorläuffer des Antichrists geheissen; der sich des Tituls anmassete/ daß er der oberste und allgemeine Bischoff der Kirchen zu seyn begehrte. Und dagegen hat er Servus Servorum Christi, ein Knecht aller Knechte Christi/ wollen genennet werden.

Constant. Käyser.

Mauritius, aus Cappadocja bürtig/ erlangte nach seines Schwieger-Vaters Tiberii Tod das völlige Regiment/ und regierte 16. Jahr/ war sehr geitzig. Da 12. tausend Kriegesleute von ihren eigenen Obristen dem Feind/ den Avarern verrathen waren/ und Mauritius dieselben auch mit gar geringem Gelde nicht lösen wolte/ wurden sie alle niedergehauen und umbracht. Wie nun der Käyser dem Kriegesheer auch den Sold versagte/ meuterireten sie/ und wurf-

fen

sen zum Käyser auff Phocam, welcher den Mauritium, seine Gemahlin mit 5. Söhnen und 3. Töchtern umbringen ließ.

Weltlicher Gelahrter.

Marcellinus Comes, hat eine Chronica von den jenigen Händeln/ so in der Orientalischen Kirche vorgangen/ geschrieben.

Im 10ten Decennio von 90. bis 100. Jahr.

Geistlicher Gelahrter.

Evagrius Scholasticus, hat eine Kirchen-Historie geschrieben/ und selbige bis auff das 12te Jahr Käysers Mauritii continuiret.

Sec. VII. Das 7te hundert Jahr.

Im ersten Decennio von 1. bis 10. Jahr.

Kirchen-Historien.

Da Phocas den Käyser Mauritium mit Weib und Kindern umbringen lassen/ und durch Meuterey des Käyserthums sich bemächtiget/ bemühete er sich auff alle Weise/ den Bischoff zu Rom ihm zum Freunde zu machen: Damit er unter dessen Gunst die Länder in Occident in Gehorsam hielte. Dieses war Bonifacio III. dem Pabst zu Rom nicht verborgen: Begehrete derowegen an Phocam, daß er ihm den Nahmen und Titul eines allgemeinen Bischoffs gebe: Also/ daß der Pabst zu Rom das Haupt der Kirchen und über alle andere wäre: welches er auch leicht erhalten. Bonifacius hat hierauff einen Synodum zu

Rom

Rom von LXII. Bischöffen gehalten/ in welchem er das Decret des Käysers promulgiret. Die Bischöffe zu Constantinopel hatten sich sonst dieser Hoheit angemasset/ und den Primat und Vorzug über alle Bischöffe haben wollen.

Constantinopol. Käyser.

Phocas, wie er durch Auffruhr zum Regiment kommen/ also wütete er auch wider die Unterthanen/ und nahm sich des gemeinen Wesens wenig an. Ward derowegen Heraclius, welcher Africam verwaltete/ vom Rath nach Constantinopel gefordert/ das Reich von dem Tyrannen zu befreyen. Dieser kam mit einer mächtigen Flotte/ eroberte Constantinopel/ nahm Phocam gefangen/ und ließ ihn tödten/ da er 8. Jahr tyranniſiret hatte.

Heraclius regierte 32. Jahr. Von einem Mathematico hatte er gehöret/ es würde das Römische Reich von einem beschnittenen Volck verwüstet werden. Weil er dann vermeynte/ daß durch diß Volck die Juden zu verstehen: Wolte er sie den Christlichen Glauben anzunehmen zwingen. Solch beschnitten Volck aber war des Mahomets Anhang. Es hat sonst Heraclius dem Reich allmählig wieder auffgeholffen.

Im 2ten Decennio von 11. bis 20. Jahr.

Kirchen-Historien.

Isidorus Hispalensis, Bischoff zu Sevilien in Spanien/ schrieb viel Bücher/ so wohl von Geistlichen als andern Sachen. Er hat die wahre Religion an den Orten gar sehr befordert/ und in dem 4ten Con-

Concilo, so zu Toleto gehalten worden/ præsidiret. Aus den Eutychianischen Irrthumen entstund eine neue Ketzerey/ welche nicht weniger als die vorige in der Kirchen Unruhe und Verwirrung erregte. Dann der Käyser Heraclius, da er zu Edessa oder Hierapolis war/ versprach einem Eutychianischen Bischoffe/ er wolle ihn zum Patriarchen zu Antiochia machen/ woferne er sich zu der Lehre bekennen würde/ so da sagte/ daß in Christo zwo Naturen / aber unvermischet wären. Es hatte auch das Ansehen/ als ob dieser Bischoff dem Käyser hierin willfahren wolte. Und ist unter andern erwehnet/ es sey in Christo nur ein Wille und eine Würckung. Da nun Cyrus zu Phasis, und Sergius zu Constantinopel/ beyde Bischöffe: Wie auch der Pabst Honorius I. dieses approbirte: Sind daher die Monotheleten, so in Christo nur einen Willen geglaubet / entsprungen. Diese wolten unter der Auctorität des Käysers alle disputation, von einem oder zween Willen in Christo / verbieten. Käyser Constans befahl hernach beyden Partheyen/ so wohl den Rechtgläubigen/ als Monotholeten, aller disputation von solcher Materia hinführo sich zu enthalten. Aber die Rechtgläubige haben nichts destoweniger diesem Irrthum widersprochen.

Philoponus, mit dem Zunahmen Grammaticus, von Alexandria/ schrieb viele Bücher von mancherley Materien / auch von geistlichen Sachen. Er fiel aber in der Monotheleten Ketzerey: Und brachte der Tritheiten Ketzererey herfür / indem er lehrete: Im göttlichen Wesen wären drey unterschiedene Naturen und Wesen; und also drey Göt-

ter.

ter. Wiewohl diese Ketzer niemahlen gestehen wollen/ daß sie lehreten/ es wären drey Götter.

Fränckische Geschichte.

Chlotarius II. war im vorigen Seculo gar jung zum Königreich in seinem Theil gelanget. Um diese Zeit aber erhielt er die übrigen 3. Theile Fränckischen Reiches; und ward also alleine Herr übers gantze Königreich/ regierte 44. Jahr. Der Brunichildi, des Chilperici Mutter/ welche zwischen den Fränckischen Königen stets Hader angerichtet/ und durch ihre Tücke 10. Könige umbracht hatte/ ließ Chlotarius eine Hand und Fuß abhauen/ an eine wilde Stute binden/ daß sie also geschleifft und in Stücke zerrissen wurde.

Im 3ten Decennio von 21. bis 30. Jahr.

Constant. Käyser.

Heraclius, demüthigte den König in Persien/ welcher die Römische Provintzen verheeret und die Christen verfolget hatte: Und muste er das heilige Holtz des Creutzes/ welches er von Jerusalem geraubet/ wiedergeben: Die Gefangene ohne Geld loß lassen; und noch darzu mit grossem Geld den Frieden kauffen. Weil nun Cosroës alles Unheils Ursach war/ so warff ihn sein eigen Sohn Siroës ins Gefängniß/ und tödtete ihn mit Hunger.

Mahomed.

Zu diesen Zeiten that sich herfür der Ertz-Lügner und Verführer Mahomed/ ein Araber. Er gab durch des Teuffels Eingeben vor/ er wäre von GOtt gesandt/ den Menschen den Weg zur Seeligkeit zu zei-

zeigen. Dann Moses wäre der erste Prophet/ welchen GOtt gesandt/ die Menschen den Weg zur Seligkeit zu lehren: JEsus wäre der andere: Der dritte und letzte wäre er/ der Mahomed; und wäre sein Gesetz das beste und vollkommenste. Unter seinen Landsleuten/ den Arabern/ überkam er bald einen Anhang. Und als von diesem falschen Propheten und Auffrührer die Obrigkeit zu Mecha Nachricht erlangete/ wolte sie ihn greiffen. Er entkam aber/ und flohe in die benachbarte Stadt Jathreb, welche hernach deßwegen Medinatalnabbi, das ist/ Propheten-Stadt genennet worden. Von dieser des Mahomeds Flucht rechnen die Mahometisten ihre Jahre/ und fället solche/ des Mahomets Flucht/ in das Jahr Christi 622. Es ist aber des Mahomets Greuel theils genommen aus der Jüden/ theils aus der Nestorianer Lehre. Darzu gebrauchte er einen Nestorianischen Mönch Sergium, und einen Juden Abdiam. Diese haben den Alcoran geschmiedet. Damit er nun seiner Lehre ein Ansehen machte/ gab er vor/ der Engel Gabriel brächte ihm solche neue Lehre und Gesetze. Und weil er an der fallenden Seuche vielfältig Noth hatte/ überredete er die Leute/ es käme/ so offt er niederfiele/ der Engel Gabriel zu ihm/ und müste er für desselben Klarheit/ die er nicht ertragen könte/ also niederfallen. Er hatte auch eine gewisse Taube also abgerichtet/ daß sie ihm aus dem Ohr essen muste. Wann er nun unter das Volck gehen wolte/ ließ er seine hungerige Taube aus/ welche dann/ wann sie ihn funden/ ihre Nahrung aus dem Ohr suchte. Da der Betrieger die Leute beredete/ dieser Vogel wäre eine himmlische Taube/ von GOtt gesandt/ ihm seinen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0107
DFG

nen Willen und Gesetze zu offenbahren. Die fürnehmsten Hauptstücke der Mahometischen Religion sind diese: Mahomet lehrete/ es sey nur eine Person der Gottheit: CHristus sey ein heiliger Prophet gewesen/ welcher den Menschen den Weg zur Seeligkeit gezeiget; Aber er sey nicht GOtt/ auch nicht GOttes Sohn: Er sey auch von den Jüden nicht gecreutziget/sondern einem andern sey dieses widerfahren/ welcher Christo ähnlich gewesen. Ein jeder Christ oder Jüde könne in seiner Religion seelig werden/wann er nur fromm sey/und einen heiligen Wandel führe: Nach diesem Leben würden die Frommen im Paradieß in allerley leiblichen Wollüsten sich ergötzen. Es möchte ein Mann so viel Weiber nehmen/ als ihm beliebte. Die Mahometisten fasten auch wohl zuweilen: Hergegen mögen sie / wann sie des Tages gefastet/die gantze Nacht essen und trincken. Sie beschneiden die Knaben / doch nicht eben allemahl am 8ten Tage. In Egypten und Syrien sollen sie auch die Weiber beschneiden. Wein zu trincken ist bey ihnen verbothen; sie dörffen auch kein Schweinenfleisch essen. Hergegen mögen sie Kameelfleisch geniessen. Als Heraclius die Jüdem zum Christlichen Glauben zwingen wolte/und der Verrieger Mahomet sich herfür that; fielen sehr viel Jüden wegen der Beschneidung / und daß er das Schweinfleisch-Essen verbothen/ zu ihm. Da sie aber sahen / daß er Kameelfleisch aß/ so den Jüden auch verbothen / giengen sie wiederum zurücke und von ihm ab. Man muß sich zum höchsten verwundern/ daß diese so ungereimte Lehre sich alsobald in so viel Länder ausgebreitet. Es agirte aber Mahomet

nicht

nicht nur einen Propheten; sondern er war auch seines Anhangs Fürst und Obrister: Und gab vor/ es müsten die Ungläubigen mit dem Schwerdt gezüchtiget/ und zum Gehorsam gebracht werden. Er ist in der Flucht umkommen/ da er seinen verfluchten Haufen 10. Jahr verführet. Seinen Leib hat man nirgends funden. Daher ist derselbe bey den Türcken nicht anzutreffen: Vielweniger hänget er weder zu Mecha noch zu Medina in einem eisernen Sarg an einem Magnet, so im Gewölbe des Tempels seyn soll; wie der gemeine Mann davon übel berichtet ist. zu Medina aber ist nicht mehr als ein lediger Sarg.

Im 4ten Decennio von 31. bis 40. Jahr.

Fränckische Geschichte.

Dagobertus I. succedirte seinem Vater Chlotario im Fränckischen Königreich/ regierte 14. Jahr. Er führete ein löblich Regiment/ war aber den Wollüsten also ergeben/ daß er 3. Eheweiber/ sammt vielen Concubinen zugleich soll gehabt haben: war sonst sehr freygebig gegen die Armen. Die Jüden wolte er auch/ wie Heraclius der Käyser/ zum Christlichen Glauben zwingen. Die Macht der Saracenen hatte jetzt so gewaltig sich vergrössert/ daß sie unter ihrem Führer Omar, so der dritte von Mahomet war/ die Stadt Damascus in Syrien/ Jerusalem und viel andere Städte mehr einnahmen.

Im 5ten Decennio von 41. bis 50. Jahr.

Constant. Käyser.

Constantinus III. des Heraclii Sohn/ ward an seines Vaters Statt Käyser: Regierte aber nur 4.

Monath/ denn seine Stieffmutter ihn mit Gifft getödtet.

Heracleonas, succedirte seinem Halb-Bruder; und regierte mit seiner Mutter Martina 6. Monath. Dann weil Martina Constantinum III. mit Gifft getödtet/ so ward ihr die Zunge abgeschnitten / und diesem ihren Sohn die Nase/ und wurden also beyde verwiesen.

Constans II. ward im 27. Jahr seiner Regierung von seinen eigenen Leuten zu Syracus in Sicilien im Bad erschlagen.

Hunnen Geschichte.

Es wird von etlichen davor gehalten/ daß die Hunnen um diese Zeit zum andern mahl in Pannonien kommen/ und sich daselbst niedergelassen.

Fränckische Geschichte.

Chlodoveus II. ein Knabe von 12. Jahren/ succedirte seinem Vater Dagoberto, und regierte 17. Jahr/ seine Freygebigkeit gegen die Armen wird gerühmet; In der Theurung hat er das Geld auch von der Märtyrer Grabmahlen genommen/ und solches unter die Armen ausgetheilet.

Im 6ten Decennio von 51. bis 60. Jahr.

Constant. Käyser.

Die Saracenen nahmen um diese Zeit die Insul Cyprus ein/ und verheereten dieselbe. Käyser Constans that auch ein unglücklich Treffen zur See mit ihnen/ dann er ward in die Flucht geschlagen.

Im

Im 7ten Decennio von 61. bis 70. Jahr.

Constant. Käyser.

Constans, ward in Italia von den Longobarden geschlagen. Dann da ein Longobarder einen Griechen in dem Treffen mit seinem Spieß durchstochen/ und also in die Höhe gehoben/ sind die andern darüber erschrocken/ und haben die Flucht genommen.

Constantinus IV. Pogonatus, oder mit dem Bart/ succedirte seinem Vater Constanti, und regierte 17. Jahr/ war noch jung und ohne Bart in Sicilien gezogen/ seines Vaters Todt zu rächen / und bärtig wieder kommen. Daher hat man ihn Constantinum Pogonatum, oder den Bärtigen genennet.

Im 8ten Decennio von 71. bis 80. Jahr.

Constant. Käyser.

Die Saracenen plageten dißmahl das Orientalische Käyserthum gewaltig/und belagerten die Stadt Constantinopel eine lange Zeit. Endlich aber wurden sie von den Käyserlichen in einer See-Schlacht überwunden/ und kamen ihrer in die 30. tausend um. Callinicus, ein Künstler/ soll damahln durch ein sonderbar Kunst-Feuer der Saracenen Schiffe angezündet/ und dadurch den Sieg auff Käyserlicher Seiten befördert haben. Darauf ist zwischen beyden Theilen ein Friede auff 30. Jahr geschlossen worden: doch also/ daß die Saracenen jährlich einen gewissen Tribut an Gold/ Menschen und Vieh geben müssen.

Fränckische Geschichte.

Zu diesen Zeiten/ da Childerich, oder Schildreich

der Francken König war/ zogen die Meyer oder Hofmeister des Königlichen Hauses/ Majores Domus, alle Gewalt und die Regierung an sich. Und blieb den Königen nichts mehr/ als der blosse Nahme/ und daß sie sich auff alle Oster-Feste mit Kräntzen und Blumen gezieret/ auff einem Bauren-Wagen/ welchen weisse Ochsen zogen/ öffentlich sehen liessen.

Im 9ten Decennio von 81. bis 90. Jahr.

Kirchen-Historien.

Das 6te universale oder allgemeine Concilium war das 3te/ so zu Constantinopel gehalten worden/ in einem Pallast/ Trullus genant. Constantinus mit dem Bart hatte dieses Concilium beruffen/ und kamen CCLXXXIX. Bischöffe zusammen: Und ward der Monotheleten Irrthum/ so bißher die beyde Willen in Christo hefftig widerfochten/ abermal verworffen/ und unter denen auch Pabst Honorius I. verbannet. Nach 4. oder 5. Jahren unter Käyser Justiniano II. kamen die Väter wiederum zusammen/ und machten gewisse Canones. Weil diß weder in diesem/ noch in vorigem Concilio geschehen. Daher dieser Synodus von den Griechen πενθέκτη, von den Lateinern quinisexta, das fünffsechste genennet wird. Dis Concilium wollen die heutigen Päbstler nicht annehmen; weil theils Canones ihnen nicht anstehen: Ohnerachtet das Concilium II. zu Nicæa gehalten/ wie auch andere mehr diese Canones approbiret.

Constant. Käyser.

Justinianus II. succedirte seinem Vater Constantino, und brach den Frieden/ welchen sein Vater

ter mit den Saracenen gemacht hatte. Da er sie bekriegete/ erlitte er eine gewaltige Niederlage / also/ daß er kümmerlich davon kam. Wegen seiner Grausamkeit ward ihm von Leontio die Nase abgeschnitten/ daher er Rhinotmetus, Stumpf-Nase genennet/ und in Chersonesum verwiesen worden.

Im 10ten Decennio von 91. bis 100. Jahr.

Kirchen-Historien.

Beda, ein Benedictiner-Mönch und Priester in Engeland/ schrieb viel. Und weil er gar eines züchtigen und erbaren Wandels war/ nenneten sie ihn Venerabilem, den Ehrwürdigen. Da nach diesem die Saracenen Spanien angefallen/ und es mehrentheils unter sich gebracht/ hat dieser Beda, solches wieder zu erobern/ die Christlichen Potentaten durch-Schreiben angemahnet. Sein Bruder Strabo und Aymo haben auch von geistlichen Materien geschrieben.

Constant. Käyser.

Leontius kam aus dem Gefängniß zum Käyserthum/ und regierte 3. Jahr. Das Kriegsheer warff durch Meuterey Absimarum zum Käyser auf. Dieser ließ Leontio die Nase abschneiden/ ließ ihn in Dalmatien bringen/ und in ein Closter stecken.

Absimarus, ward vom Kriegesheer zu einem Käyser auffgeworffen/ und Tiberius III. genennet/ regierte 7. Jahr.

Sec. VIII. Das 8te hundert Jahr.

Im ersten Decennio von 1. bis 10. Jahr.

Constant. Käyser.

Justinianus II. der Stumpff-Nase/ kam durch Hülffe der Bulgarn wiederum zum Reich: Ließ Leontium und Absimarum tödten. So offt er seine stumpfe Nase reinigte/ ließ er einen von denen/ so es mit dem Leontio gehalten/ hinrichten: Und also regierte er abermahl 8. Jahr.

Gothische Geschichte.

Witiza, der West-Gothen König in Spanien/ war der Hurerey ergeben/ und herschete grausam. Weil er nun von seinen Unterthanen sich eines Auffstandes befahrete/ ließ er allen Städten durch gantz Spanien/ 3. ausgenommen/ die Mauren niederreissen/ wodurch geschehen/ daß die Saracenen hernach dieses Königreichs sich desto leichter haben bemächtigen können.

Im 2ten Decennio vom 11 bis 20 Jahr.

Kirchen-Historien.

Bonifacius, aus Schottland bürtig/ war Bischoff zu Maintz. Er that sehr viel/ die in heydnischen Aberglauben noch steckende Teutsche zum Licht des Evangelii zu führen.

Constant. Käyser.

Philippus Bardanes, ward vom Kriegesheer/ nachdem Justinianus wegen seiner Grausamkeit verhaßt/ zum Käyser auffgeworffen. Er nahm Constantinopel ein/ und ward Justiniano der Kopff abgeschlagen:

Sei-

Seinem Sohn Tiberio, welcher von des Käysers Heraclii Stamm der letzte war/ schnitte man die Kehle ab. Philippo aber wurden/ da er noch nicht 2. Jahr regieret hatte/ arglistiger Weise die Augen ausgestochen.

Artemius, ward vom Rath zum Käyser erwählet/ wird auch sonst Anastasius II. genennet/ regierte kaum 2. Jahr; ward vom Theodosio, welchen das meutenirende Kriegesheer zum Käyser auffgeworffen/ überwunden/ gefangen/ beschoren/ und zu Thessalonich in ein Closter gesteckt. Da er aber nachmahlen/ durch Hülffe der Bulgarn/ wiederum zum Reich zu gelangen vermeynete/ ward er von denselben dem Käyser Leoni verkaufft/ und getödtet.

Theodosius III. ward wider seinen Willen vom Kriegesheer zum Käyser gemachet; regierte kaum 2. Jahr. Da er vernahm/ daß Leo vom Kriegsheer zum Käyser erwählet/ begab er sich der Käyserlichen Hoheit/ und gieng sammt seinem Sohn in ein Closter.

Leo Isaurus, aus Isaurien bürtig/ geringes Herkommens/ ward vom Kriegesheer zur Käyserlichen Hoheit erhoben/ regierte 24. Jahr. Die Saracenen/ welche die Stadt Constantinopel fast bis in das andere Jahr belagerten/ kamen durch Frost/ Hunger und Pest mehrentheils um/ und wurden endlich ihre Schiffe/ durch Gottes wunderbare Schickung/ verbrandt und versencket/ daß von 700. und mehr Schiffen kaum 5. wieder zurücke kommen.

Gothische Geschichte.

Rodericus, der letzte West-Gothische König in Spanien/ hatte des Grafen Juliani Tochter mit Gewalt/

walt geschwächet: weswegen der Graf aus Rachgier die Saracenen in Spanien lockete. Rodericus ward fast mit seinem gantzen Gothischen Adel in einer Feldschlacht erleget; und brachten die Saracenen bey nahe das gantze Spanien unter sich.

Pelagius, aus Gothischem Königlichen Geblüth/ zog die überbliebene Gothen/ so in die Gebirge gewichen/ an sich und that den Saracenen Abbruch. Er richtete das Königreich Asturien und Leon an. Anfangs nam er seinen Sitz zu Oviedo, darnach drang er den Saracenen die Stadt Leon ab/ und machte sie zur Königlichen Residentz, er regierte 19. Jahr.

Im dritten Decennio von 21. bis 30. Jahr.

Kirchen-Historien.

Es bedieneten sich die Christen erster Kirchen zur Erinnerung/ auch zum Unterricht der Einfältigen/ der gemahlten Bilder. Nachgehends aber gebrauchten sie zu gemeldtem Zweck auch geschnitzte Bilder. Endlich kam der Mißbrauch darzu/ daß man solche Bilder ehrete und anbetete. Weil nun die Saracenen den Christen auffrücketen/ daß sie Götzen-Diener wären/ so höltzerne und steinerne Bilder ehreten und anbeteten; auch jemand dem Käyser Leoni langes Leben und glückliche Regierung zusagte/ wenn er die Bilder würde wegthun: befahl er solches durch ein Edict. Germanus, Patriarch zu Constantinopel, war aber darwider: Und mahnete auch Gregorius III. der Pabst zu Rom den Käyser von diesem Vorhaben ab; mit Vermelden/ es käme dem Käyser nicht zu in Religionssachen etwas zu ändern. Der Käyser beruffe ein Concilium nach Constantinopel.

Da

Da man von den Bildern/ Anruffung und Vorbitt der Jungfrau Mariä/ auch anderer Heiligen/ gehandelt. Es ward die Bilder-Verehrung von dem Concilio verworffen. Germanus, der Patriarch, wolte sich lieber seines Amts begeben/ als dem Schluß des Concilii unterschreiben: Und kam Anastasius an seine Stelle. Worauff der Käyser alle Bilder der Heiligen an allen Orten wegnehmen/ und öffentlich verbrennen ließ. Es wurden auch die gemahlten Bilder von den Wänden abgekratzet/ und verbot der Käyser abermahl bey scharffer Straffe / Bilder der Heiligen haben oder zu verehren. Mönche / so von der Verehrung nicht abstehen wolten/ ließ er samt ihrem Closter verbrennen/ und entstund über diesem Handel zu Constantinopel ein Aufflauff/ darüber viel umkamen. Auch belagerten die Saracenen diese Stadt. Es ward aber der Saracenen Kriegs-Flotte durch Kälte/ Hunger/ Pestilentz und Ungewitter also ruiniret/ daß von 700. Schiffen kaum 5. übergeblieben und zurücke kommen. Käyser Leo, weil er die Bilder verstörete / ward daher Iconomachus, oder Bilderstürmer genennet.

Im 4ten Decennio von 31. bis 40. Jahr.

Kirchen-Historien.

Johannes Damascenus, lebte am Saracenischen Hofe in grossem Ansehen/ er vertheidigte die Bilder/ schrieb an den Käyser Leonem, und ermahnete ihn/ von seinem Vorhaben abzustehen. Da ihm nun der Käyser listiglich nachstellete/ verließ er den Hof/ und befliß sich der Kirchen zu dienen. Er hat viel/ so wohl Geistliche als Philosophische Sachen geschrie-

ben: weil er sich mit der Music belustigte/ und Lieder machte/ ward er Melodos, oder Cantor, oder Sänger genant.

Den Schluß des Concilii zu Constantinopel hatte der Käyser Leo Gregorio III., der nun Pabst zu Rom worden/ zugesandt/ auch die Bilder abzuschaffen ernstlich und bey seiner Ungnade befohlen. Der Pabst aber berieff hergegen ein Concilium nach Rom/ oder/ wie andere wollen/ nach Ravenna. In welchem die Verehrung der Bilder von DCCCCIII. Bischöffen bestätiget worden. Der Käyser und alle Bilder-Verachter sind in diesem Concilio verdammet. Ja der Pabst hat sich unternommen/ den Leonem um das Käyserthum zu bringen. Wie er dann Italien und den Occident so fern von ihm abgewand/ daß sie die schuldigen Zölle und Einkommen dem Käyser zu geben versagten. Der Käyser achtete den Bann des Pabsts wenig: Dann er sagte/ nicht Er/ sondern der Pabst/ als ein Götzen-Diener sey im Bann. Hergegen machte der Pabst/ Schutz für den Käyser zu haben/ Bündniß mit den Fränckischen Königen. Und ist durch diese Gelegenheit Italien und der Occident von dem Constantinopolitanischen Reich abgerissen/ und auff die Francken kommen. Wodurch denn des Pabstes Macht gewaltig zugenommen.

Spanische Geschichte.

In Spanien succedirte in dem wieder angerichteten Königreich Asturien und Leon Pelagio, sein Tochter-Mann Alfonsus; weil er der Rechtgläubigen Lehre zugethan/ und die Arianische Ketzerey ausschaff-

schaffte/ ward er Catholicus genennet / regierte 19. Jahr.

Im 5ten Decennio von 41. bis 50. Jahr.

Constant. Käyser.

Constantinus V. mit dem Zunahmen Copronymus, der Dreckbenahmte genant. Weil er/ da er noch ein Kind und getauffet worden/ sich geleichtert/ und die Tauffe verunreinigt. Dann in der Griechischen Kirche die Täufflinge in das Wasser getauchet werden. Dieser succedirte seinem Vater Leoni Isauro, und regierte 34. Jahr. Bald im Anfang seiner Regierung that er einen glücklichen Zug wider die Saracenen in Asien: Da unterdessen sein Schwager Artabastus, von andern wird er Artavastus genennet/ so Leonis Tochter zur Ehe hatte / sich zum Käyser auffwarff/ und / den gemeinen Mann zu gewinnen/ die Bilder der Heiligen wieder herbey schaffte/ und auffrichtete. Er ward aber vom Constantino endlich überwunden/ gefangen/ und mit seinen 2. Söhnen geblendet. Käyser Constantinus soll an einem hitzigen Geschwär/ oder/ wie andere melden/ am Aussatz gestorben seyn. Auff der Irene, seines Sohnes Gemahlin Befehl ist er nachmahlen ausgegraben/ verbrandt/ und die Asche ins Meer geworffen worden. Weil er die Bilder zu verehren und anzubethen verboten hatte.

Im 6ten Decennio von 51. bis 60. Jahr.

Kirchen-Historien.

Weil der Pabst zu Rom der Bilder/ der Verstorbenẽ Heiligen Gebeine oder Heiligthum Verehrung; wie

wie auch die Anruffung der Heiligen mit allem Eyfer vertheidigte/ ließ Käyser Constantinus V. ein Concilium nach Constantinopel beruffen/ welches sie für das 7te Concilium universale wolten gehalten haben; ist dieser Ordnung nach das 4te Constantinopolitanische. Die CCCXXXIIX. Bischöffe/so in diesem Concilio gewesen/ haben die Verehrung und Anbetung der Bilder und Heiligen verworffen und verdammet. Der Käyser hielt über diesem der Kirchen-Väter Schluß sehr streng/ also/ daß er auch alle diejenige/ Hohe und Niedrige/ so darwider handelten/ und die Bilder verehreten oder anbeteten/ auff allerley Weise grausam hinrichten ließ. Die Gebeine der Heiligen ließ er verbrennen. Und verbot die Jungfrau Mariam/ die Apostel oder Märtyrer heilig zu nennen. Weil dieser Nahme GOtt alleine gebühre.

Fränckische Geschichte.

Childerich IV., mit dem Zunahmen Stupidus, der Dumme/ aus dem Stamm der Mervinger der letzte/ ward/ nach Ausspruch des Pabstes Zachariæ, ins Closter verstossen/ und ward Caroli Martelli Sohn/ Pipinus Brevis, der Kleine/ König/ und regierte 16. Jahr. Er war vorhin Hofmeister (Majeur) oder Meyer des Königlichen Hauses/ und hatte also die Regierung zuvor.

Im 7ten Decennio von 61. bis 70. Jahr.

Fränckische Geschichte.

Carolus Magnus, der Grosse/ succedirte seinem Vater im Fränckischen Königreich/ und regierte als ein König der Francken 33. Jahr; so viel Jahre/ nemlich

lich 33. Jahr/ hatte er mit den Sachsen zu kriegen/ bevor er sie bezwingen konte/ hat sonst auch andere sehr schwere Kriege geführet. Caroli Nachkommen im Fränckischen Reich heissen die Carolinger.

Im 8ten Decennio von 71. bis 80. Jahr.

Constantinopol. Käyser.

Leo IV. succedirte seinem Vater. Er führete durch seine Obristen Krieg wider die Saracenen/ und verbot die Bilder zu verehren und anzubeten. Da er bey seiner Gemahlin etliche Bilder/ welche damit heimlich Andacht trieb/ fand/ setzte er sie hart zu Rede: Und ließ etliche Hofleute/ die er in Verdacht hatte/ daß sie ihr solche zugebracht/ tödten. Von der Zeit an hat er sich von seiner Gemahlin gethan; so sehr war er dem Bilder-Dienst feind. Er ließ eine köstliche/ mit Edelgesteinen gezierte Crone aus dem Tempel Sophiæ nehmen/ und setzte sie anff sein Haupt/ aber er bekam alsobald böse Geschwäre am Haupt: Darzu schlug ein hitzig Fieber/ daß er im 6ten Jahre seiner Regierung starb.

Constantinus VI. und seine Mutter Irene regierten Anfangs zusammen 10. Jahr/ sie waren beyde dem Bilder-Dienst zugethan: welchen sie auch wieder einführten/ und vertrieben alle diejenigen/ so den Bildern zuwider waren.

Fränckische und Longobardische Geschichte.

Desiderius, der Longobarder König/ nahm unterschiedene Päbstliche Städte ein/ derowegen Hadrianus bey Carolo Magno, der Francken König umb

Hülf-

Hülffe anhielte. Von welchem Desiderius überwunden/ gefangen und in Gallien geschicket worden. Hiermit nahm der Longobarden Königreich ein Ende. Nachdem es von Alboino an/ bis auff den Untergang Desiderii, in Italien gestanden hatte CCV. Jahr.

Im 9ten Decennio von 81. bis 90 Jahr.

Kirchen-Historien.

Die Irene, des Constantini VI. Mutter bemühete sich auff alle Weise den Bilder-Dienst wieder einzuführen/ und stellete ein Concilium oder Versammlung der Kirchen-Väter zu Nicæa an; welches das 7te universale oder allgemeine Concilium seyn soll. Dieses Concilii Schluß war der: Daß man die Bilder der Heiligen nicht nur zum Unterricht haben könne; sondern es sey auch solche vermöge Göttliches Befehls in den Kirchen nöthig: man müsse sie grüssen/ küssen/ ehren und anbeten/ man müsse sie mit Lichtern und Räuchern ehren. Daher dann alle Kirchen mit Bildern wiederum besetzet worden.

Paulus Diaconus, sonst Paulus Warnefried genandt/ ein Longobarder/ war Desiderii, des Longobardischen Königes Cantzler/ und mit andern von Carolo Magno gefangen worden; Der hat ihn eine Zeitlang ehrlich gehalten. Da er aber bey ihm in Verdacht kam/ verwieß ihn Carolus in die Insul Diomedeam. Von dannen entflohe er/ und ward ein Mönch und Diaconus. Er hat die Longobardische Historien und viel andere Sachen mehr geschrieben. Er soll/ auff Befehl Caroli Magni, die Sonntäglichen Evangelia und Epistel/ wie solche noch itzo ge-

gebräuchlich/ durchs gantze Jahr ausgetheilet haben. Man weiß aber/ daß lange zuvor gewisse Texte auff die Fest- und Sonntage verlesen und erkläret worden. Alcuinus, ein Engelländer/ des Caroli M. Informator, hat hierauff die Erklärung derselben aus den Kirchen-Lehrern zusammen getragen: welche/ weil sie nach dem Biblischen Text gelesen worden/ man Postillen genennet; nemlich: post illa, scilicet verba textus. Auff gemeldtes Alcuini Einrathen hat Carolus M. die Universität zu Pariß angerichtet.

Im 10ten Decennio von 91. bis 100. Jahr.

Kirchen-Historien.

Carolus M. der Francken König/ schrieb ein Concilium nach Franckfurt am Mayn/ in welchem CCC. Bischöffe versammlet waren/ da man die Irrthümer der Bischöffe Felicis und Elipandi, von den die Adoptianer ihren Ursprung haben/ examiniret und verworffen. Darnach/ da Hadrianus, der Pabst zu Rom begehrte/ daß sie den Schluß des zu Nicæa jüngst-gehaltenen Concilii den Bilder-Dienst betreffend/ approbiren und annehmen solten/ haben die Väter dieses Concilii dahin geschlossen/ daß man die Bilder der Heiligen/ so wohl in der Kirchen als privat-Häusern haben möchte; aber dieselben ehren und anbeten/ sey gottloß/ wider die Christliche Lehre/ und komme mit der Heyden Abgötterey überein.

Zu dieser Zeit hat gelebet Rabanus Maurus, Anglicus genannt/ weil er Bedæ Angli discipulus gewesen. Er hat bis in das folgende Seculum, und zu den Zeiten Ludovici pii gelebet. Etliche halten ihn mit dem folgenden Rabano Mauro für einen:

An-

Andere wollen/ daß ihrer zween gewesen; Dieser ein Engeländer/und der folgende ein Teutscher.

Constant. Käyser.

Constantinus VI. hatte seine Mutter/ weil sie sich der Herrschafft auch über ihn selbst allzuviel angemasset/ von der Regierung geschaffet/und dieselbe etliche Jahre allein geführet. Sie kam aber durch List wieder darzu/ und ließ ihrem Sohn die Augen ausstechen/ welcher darauff in wenig Tagen / von wegen des grossen Schmertzens/gestorben. Die Irene regierte abermahl in das 6te Jahr.

Engeländische Geschichte.

Egbertus, der West-Sachsen König in Engeland/ da er die Provintz Kent und Northumber-Land unter sich gebracht/ befahl/ daß seine Unterthanen / so von Land-Art und Herkommen unterschieden / sich nicht mit ihrem alten Nahmen Saxen oder Britannier nennen/sondern sie solten hinführo einen Namen führen/ und Angli oder Engeländer heissen. Das Land aber Anglia, das ist Engeland.

Sec. IX. Das 9te hundert Jahr.

Im ersten Decennio von 1. bis 10. Jahr.

Päbst- und Käyser-Geschichte.

Carolus M. der Francken König/ hatte des Occidentalischen Käyserthums Länder und Provintzen mehrentheils unter seiner Gewalt: Und war also Herr und gleichsam Käyser/ nur daß er den Nahmen nicht führete. Da er nun im Ausgang des vorigen Jah-

Jahres/nehmlich A. 800. auf das Weyhnacht-Fest zu Rom in S. Peters Kirche kam/ ward er von dem Volck für einen Käyser ausgeruffen/ und vom Pabst Leone III. gekrönet. Er hat von der Zeit an als ein Käyser regieret 14. Jahr.

Polnische Geschichte.

Piastus, ein Bürger zu Crußwick/ der eines ehrlichen untadelhafften Wandels/ und gutthätig gegen die Armen war/ ward von den Pohlen zu ihren Fürsten erkohren. Von diesem sollen alle Fürsten und Könige in Pohlen/ bis auf Ludovicum, wie auch die Hertzoge von Liegnitz und Brieg/ entsprossen seyn.

Im 2ten Decennio von 11. bis 20. Jahr.

Teutsche Käyser.

Ludovicus Pius, bekam diesen Nahmen/ weil er die Kirchen wohl zu bestellen ihm ließ angelegen seyn/ und daneben sehr freygebig gegen die Geistliche war. Er regierte 27. Jahr. Nach seiner ersten Gemahlin der Hirmengardis oder Irmengardis Tod/ mit der er Lotharium, Pipinum und Ludovicum gezeuget/ nam er zur Ehe Judith/ des Welphi/ eines Schwäbischen Grafen Tochter/ welche er wegen ihrer Schönheit sehr liebete/ und Carolum Calvum mit ihr zeugete/ daher von den Söhnen erster Ehe ihm viel Ungelegenheit zuwuchs: Dann sie ihn unterschiedene mahl gefangen nahmen/ und verwahren liessen. Er kam aber allemahl wieder loß; und theilete vor seinem Ende die Königreiche und Länder unter seine Söhne/ bey welcher Theilung es aber nicht geblieben.

Im 3ten Decennio von 21. bis 30. Jahr.

Kirchen-Historien.

Rabanus Maurus, aus Fulda bürtig/ein gelahrter Mann des Benedictiner Ordens/ward um diese Zeit Abt zu Fulda, und hernach Ertz-Bischoff zu Maintz: Hat über die gantze Bibel commentiret/ und viel andere Bücher geschrieben.

Im 4ten Decennio von 31. bis 40. Jahr.

Kirchen-Historien.

Strabus, ein teutscher Mönch von Fulda, war des Rabani Discipul und Schreiber / schrieb zu dieser Zeit aus der Kirchen-Väter Bücher eine Glosse über die gantze Bibel/ welches die Glossa Ordinaria ist. Diese seine Glossa ist hernach von andern vermehret worden.

Im 5ten Decennio von 41. bis 50. Jahr.

Kirchen-Historien.

Haymo, aus Engeland bürtig / und des Bedæ Bluts-Freund/ ein Mönch zu Fulda, ward Bischoff zu Halberstadt/welchem Amt er 13. Jahr löblich vorgestanden/hat einen Commentarium über die Bibel geschrieben.

Bertramus, ein Mönch und Priester in Franckreich/ hat unter andern ein Buch an König Carolum Calvum geschrieben. In welchem er die wahre Gegenwart des Leibes und Bluts unsers HErrn JEsu Christi im heiligen Abendmahl widerfochten. Zu Melden in Franckreich ward ein Synodus gehalten/ in welchem der Chrisem verordnet/ und unter andern con-

constituiret/ daß kein Priester einig Geschenck dafür nehmen solle.

Teutsche Käyser.

Lotharius I., der älteste Sohn Ludovici Pii, überkam in der Theilung mit seinen Brüdern Italien sammt der Käyserlichen Hoheit; regierte 15. Jahr. Er hatte Krieg mit seinen Brüdern/ wegen ungleicher Theilung. Er behielt für sich Italien/ Lothringen/ und die Narbonische Provintz sammt der Käyserlichen Hoheit. Ludovicus, König in Teutschland/ überkam Teutschland/ darzu Ober- und Nieder-Pannonien. Carolo Calvo wurd Gallien überlassen/ so fern es zwischen den Pirenäischen Gebürgen/ der Aar/ der Rhone/ Schelde/ Mose und der Englischen See lieget. Lotharius ist endlich in das Closter Pruim, so zwischen Trier und Limburg gelegen/ gangen/ und dasselbe Jahr an einem Fieber gestorben.

König in Teutschland.

Ludovicus, Lotharii Bruder/ ward König in Teutschland/ regierte 33. Jahr; Er führete Krieg wider die Wenden/ Böhmen und Schlaven.

Käyser-Geschichte in Orient.

Zu Constantinopel regierte damahln Theodora, als eine Vormünderin ihres Sohnes Michael; sie ist so fromm gewesen/ daß sie von den Griechen unter die heil. Frauen gerechnet wird. Sie hat mit grossen Fleiß die Bilder in die Kirchen wieder bringen und setzen lassen/ und alle des Landes verwiesen/ so dieselben nicht ehren wolten. Da aber ihr Sohn Michael erwachsen/ hat er sie in ein Closter gestossen/ und hat in aller Uppigkeit gelebet.

Im 6ten Decennio von 51. bis 60. Jahr.

Kirchen-Historien.

Zu Rom soll zu dieser Zeit eine gelahrte Weibes-Person/ unter Mannes-Kleidern verborgen/ zu dem Päbstlichen Stuel gelanget seyn/ und sich Johannem VIII. genennet haben: welches kund worde/ indem sie in öffentlicher Procession ein Kind gebohren: wie diß unterschiedene alte Scribenten melden. Es wird aber diese Johanna von den Päbsten unter die Zahl der Päbste nicht gerechnet.

Anastasius, ein Bibliothecarius zu Rom/ hat der Päbste Leben beschrieben.

Teutsche Käyser.

Ludovicus II. succedirte seinem Vater Lothario, und führte Krieg wider die Griechen und Saracenen/ welche Campanien in Italia verheereten: Adelgis, ein Fürst zu Salerno, war zu den Griechen übergefallen/ und hatte viel Städte ihnen verrätherlich übergeben. Aber der Käyser kam mit einen Kriegesheer/ und eroberte alles wieder. Auch muste sich der Verräther Adelgis ergeben. Dieser aber brachte hernach den Käyser in solche Noth/ daß er ihn zwang einen Eyd zu thun/ die Schmach/ so er ihm angethan/ nimmer zu rächen/ noch die Beneventanische Gräntze zu berühren. Der Pabst aber absolvirte den Käyser von einem solchen Eyd/ welcher wider das gemeine Beste geschehen. Und muste Adelgis flüchtig werden und sich verborgen halten/ bis er endlich ausgesöhnet worden. Im 20ten Jahr seiner Regierung starb Ludovicus ohne Leibes-Erben.

Im

Im 7ten Decennio von 61. bis 70. Jahr.

Kirchen-Historien.

Huldericus, Bischoff zu Augspurg/schrieb an den Pabst Nicolaum wider den Ehlosen Stand der Priester: wird sonst Udalricus genant. Die Böhmen/ Mähren und andere Sclavische Völcker wurden zu dieser Zeit von Ludwig/ der Teutschen König/ zum Christlichen Glauben gebracht/ und ward ihnen vergönnet/ den Gottesdienst in ihrer Sprache zu verrichten.

Egyptische Geschichte.

Achmades ward von den Turckmannen zum König gemachet: Derselbe richtete das mächtige Königreich in Egypten an. Diese Könige/ weil sie Mahomets Successores seyn wolten/ wurden Caliphæ, das ist Stadthalter genennet.

Im 8ten Decennio von 71. bis 80. Jahr.

Kirchen-Historien.

Zu Constantinopel ward abermahl ein Concilium gehalten/ welches sie für das 8te universale oder allgemeine wollen gehalten haben; und wäre diß also das 4te Constantinopolitanische. Das vorige 4te Constantinopolitanische Concilium, weil es den Bilder-Dienst verdammet/ ist von der Römischen Kirche verworffen: dieses aber angenommen. Denn in diesem Concilio die Päbstliche Gesandten des Pabstes Hoheit mit List befestiget. Photius, der Patriarch, ward degradiret und seines Amts entsetzet/ und der Bilder-Dienst von neuen bekräfftiget; auch alle Bilder-Störer verdammet. Ob wohl Johan-

nes VIII. Pabst zu Rom/ da er noch Archidiaconus war/ mit einem Eydschwur angelobet hatte/ Photium nimmer wieder anzunehmen; welchen er aber/ da er Pabst worden/ wieder zugelassen. Photius, ein gelehrter Mann/ aber kein Geistlicher/ ward aus einem Layen ein Bischoff und Patriarch zu Constantinopel. Da er nun den Käyser Basilium, weil er seinen Vater Michael/ der ihn adoptiret/ getödtet/ in den Bann thät/ suchte Basilius sich zu rächen/ und brachte es endlich auch so weit/ daß Photius von itzt gemeldtem Concilio degradiret und abgesetzet worden. Es hat dieser Photius unterschiedene Schrifften hinterlassen; Insonderheit aber diejenige Autores, so er gelesen/ und wovon sie handeln/ kürtzlich verfasset/ welches Buch er Bibliothecam genennet.

Paschasius, schrieb zu dieser Zeit von den Sacramenten. Man meynet/ daß diese seine Schrifft Bertramo entgegen gesetzet/ welcher die wahre Gegenwart des Leibes und Bluts des HErrn im Heil. Abendmahl widerfochten.

Fränckische Geschichte.

Carolus II. Calvus, da Käyser Ludovicus II. in Italien gestorben/ zog nach Rom/ und ließ sich vom Pabst Johanne VIII. zum Käyser krönen. Ludwig aber König in Teutschland/ welchem als älteren Bruder das Käyserthum gebührete/ nahm unterdessen einen guten Theil von Franckreich ein. Ließ sich doch durch die Stände bereden/ daß er wieder zurücke zog. Carolo ward durch Gifft/ so er von einem Artzt/ der ein Jude war/ für Artzeney bekommen/ umbracht/ da er 2. Jahr regieret.

Lu-

Ludovicus III. Balbus, der Stammler/ ließ sich nach seines Vatern Tod von Pabst Johanne VIII. welcher von Rom geflüchtet/ sich in Franckreich auffhielt/ krönen/ starb aber darauff im andern Jahr.

Dänische Geschichte.

Das Dänische Königreich wird für gar alt ausgegeben: Also/ daß es für Christi Geburth in gutem Stande gewesen. Es werden auch die Könige/ welche nacheinander sollen regieret haben/ erzehlet/ aber zu gewissen Jahren können sie nicht wohl gebracht werden/ bis auf den Ivarum, der auch Inguart genennet wird/ und in diese Zeit fallen möchte.

Im 9ten Decennio von 81. bis 90. Jahr.

Teutsche Käyser.

Carolus III. Crassus, der Dicke/ Ludowig des Königes in Teutschland jüngster Sohn/ wird vom Pabst Johanne VIII. in Italien beruffen und gekrönet/ damit er Italien für den Saracenen schützete: welche das Land jämmerlich verheereten. Er bekriegte Bosonem/ welcher sich für einem König auffgeworffen/ und trieb die Saracenen aus Italien. Mit den Normannen aber wolte es ihm nicht glücken/ und muste er ihnen den Theil Gallien/ so noch heutiges Tages die Normandie heisset/ übergeben. Er ward/ weil er am Verstande blöde worden/ da er 8. Jahr regieret hatte/ von den Ständen des Regiments entsetzet/ und muste grosse Armuth leiden/ also daß er auch um Allmosen bat. Nach 6. Wochen seiner Entsetzung starb er aus Bekümmerniß in einem Dorf in Schwaben. Der Pabst hatte mit den Italiänischen Fürsten einen Schluß gemachet: Wofern Carolus Crassus

ohne Leibes-Erben sterben würde/ so solte das Käyserthum bey den Italiänischen Fürsten bleiben. Daher hernach überaus viel Unruhe entstanden.

Arnolphus, ein ungerechter Sohn des Carolomanni, so Caroli Crassi Bruder gewesen/ ward von den Ständen zum Käyserthum erhoben. Nach vorhin gedachtem Schluß der Italiänischen Fürsten warff sich Berengarius für einen König in Italien auff. So ward Guido, Hertzog zu Spoleto, von etlichen Italiänischen Ständen zum Könige in Italien erwehlet. Daher zwischen diesen beyden Krieg entstund. So ließ sich auch Rudolphus einen König in Burgundien nennen. Desgleichen nam Ludwig/ Bosonis Sohn/ einen guten Theil Gallien weg/ und wolte darüber König seyn. Da Käyser Arnolphus wider Lampertum, Guidonis Sohn/ in Italien zog und Rom belagerte/ eroberte er die Stadt durch einen Haasen. Dann als ohngefehr ein Haase im Felde auffgesprungen/ und nach der Stadt gelauffen/ sind die Kriegesleute mit hellem Hauffen gefolget/ und haben die/ so auff der Mauren gestanden/ weil sie vermeynet/ man wolle stürmen/ dieselbe verlassen/ und den Anlauffenden Platz gemachet/ die Stadt zu ersteigen. Da dann Arnolphus vom Pabst Formoso gekrönet worden. Ihm ward aber durch der Agiltrudis, Guidonis Gemahlin List/ Gifft beygebracht/ dadurch er an Kräfften des Gemüths und Leibes hefftig geschwächet/ an der Läuse-Sucht endlich sterben müssen/ da er 12. Jahr regieret hatte.

Könige in Franckreich.

Carolus Simplex, der Einfältige/ war dißmal König

nig in Franckreich: Graff Odo oder Otto nahm sich/ bis der König erwachsen der Verwaltung des Reichs an. Er bat aber den Käyser Arnolphum gar demüthig/ daß/ wofern es mit dessen guten Willen nicht geschehen solte/ er bereit wäre/ der Administration sich zu begeben. Da er sterben sollen/ hat er befohlen/ den unmündigen König Carol in das Reich einzusetzen.

Im 10ten Decennio von 90. bis 100. Jahr.

Kirchen-Historien.

Zu Rom gab es über der Wahl eines neuen Pabstes abermahl Spaltung und Streit. Ein Theil hatte Sergium gewehlet. Wie er nun vor dem Altar stund/ daß er daselbst eingeweihet würde/ kommt Formosus mit seinem Anhang/ reisset ihn mit Gewalt von dem Altar/ und lässet sich von seiner Parthey zum Pabst consecriren. Es ist aber wegen dieses Formosi nachgehends unter den Päbsten ein grosser Streit entstanden: Da etliche ihn für einen rechtmäßigen Pabst erkandt/ andere aber verworffen. Die Böhmen und Mähren/ und andere Sclavische Völcker/ so zum Christenthum gebracht/ hielten bey dem Pabst Formoso an/ daß ihnen möchte vergönnet werden/ den Gottesdienst in ihrer Sprache zu verrichten. Da man nun deswegen zweiffelte/ soll sich eine Stimme haben hören lassen mit diesen Worten: Omnis spiritus laudet Dominum, & omnis lingva confiteatur ei. Stephanus, so kurtz nach ihm Pabst worden/ stellete einen Synodum an/ ließ des Pabsts Formosi Leichnam aus dem Grabe nehmen/ und in den Synodum bringen; Da er/ als

ob er noch lebte / angeklaget / und weil er sich nicht verantworten können / verdammet worden. Den Päbstlichen Ornat hat man ihm ausgezogen; die 3. Finger / damit er die Consecration verrichtet / abgehauen / und den Cörper in die Tyber gestürtzet. Romanus, des Stephani Successor im Pabstthum / hat des Formosi Leichnam / welchen er bey dem Ausgang der Tyber gefunden / in die Stadt bringen und begraben lassen: Und die / so von Formoso ordiniret / wieder in ihr Amt gesetzet. Johannes IX. vertheidigte ingleichen den Formosum mit Hefftigkeit / daß es bey nahe blutige Köpffe darüber gegeben hätte.

Weltlicher Gelahrter.

Albategnius, ein Mathematicus, hat de motu stellarum geschrieben.

Sec. X. Das 10te hundert Jahr.

Im ersten Decennio von 1. bis 10. Jahr.

Kirchen-Historien.

Zu Ravenna ward ein Synodus von LXXIV. Bischöffen gehalten / in welchem des Pabsts Stephani Decreta und Aussprüche / so er wider den Pabst Formosum gethan / verworffen und verbrandt / auch Formosus für einen ordentlichen Pabst erkandt / und angenommen worden.

Rhegino, Abt zu Pruim, Benedictiner Ordens / ein Teutscher / hat unter andern eine Chronic von der Francken und Teutschen Thaten geschrieben / und solche bis auf das 907te Jahr ausgeführet.

Ser-

Sergius III., der Pabst zu Rom/ hatte zur Concubin Marotziam; mit derselben zeugete er einen Sohn/ welcher nach der Zeit Pabst und Johannes XI. genennet worden.

Teutsche Käyser.

Ludovicus IV., ein Knabe von 12. Jahren/ succedirte seinem Vater Arnolpho im letzten Jahr des vorigen Seculi; Regierte 12. Jahr. Er ward 2. mahl von den Ungarn überwunden: Muste derowegen Friede von ihnen kauffen/ und Tribut geben: starb/ da er 24. Jahr alt war: er war der letzte von des Caroli M. Geschlecht in Teutschland.

Gelahrter.

Radulphus, ein Benedictiner-Mönch/ hat unter andern die Fränckischen Geschichte beschrieben. Er ist der erste/ so von dem Weib/ so Pabst gewesen/ und Joh. VIII. genennet worden/ geschrieben.

Im 2ten Decennio vom 11 bis 20 Jahr.

Kirchen-Historien.

Der Marotziæ Mutter war Theodora, des Marggrafen Adelberts Concubin. Diese dominirte damaln zu Rom nach ihrem Gefallen. Ein Diaconus von Ravenna ward von seinem Bischoff offt nach Rom gesandt. Weil er nun schöner Gestalt/ verliebte sich die Theodora in ihm/ und verschaffete/ daß er erstlich Ertz-Bischoff zu Ravenna ward; Darnach/ damit sie ihn bey sich hatte/ erhub sie ihn auff den Päbstlichen Stuhl: Und ward Johannes X. Ravennas genennet. Er ward aber im 16. Jahr seiner Regierung von der Marotzia ins Gefängniß geworf-

worffen/ und darin mit einem Küssen erstícket. Und ward endlich/ wie vorhin gemeldt/ der Marotziæ und Pabst Sergii Sohn Johannes XI. Pabst: Dieser wird von andern Johannes X. genennet.

Teutsche Käyser.

Conradus I. ward von dem Ottone, dem Hertzoge zu Sachsen/ den Ständen fürgeschlagen/ und erwählet: Regierte 7. Jahr. Zu seinen Zeiten ward Teutschland von den Ungarn übel geplaget. Mit Henrico dem Vogelsteller kriegete er unglücklich/ dann in einer Feldschlacht der Seinigen viel tausend umkamen. Dennoch hat er auf seinem Todbette diesen Henricum den Ständen zum Käyser fürgeschlagen.

Gelahrter.

Vitello, ein Mathematicus und Opticus, hat von Sachen/ so zur perspectiv gehören/ geschrieben.

Im 3ten Decennio von 21. bis 30. Jahr.

Teutsche Käyser.

Henricus Auceps, der Vogelsteller/ regierte 17. Jahr. Arnolphum, den Hertzog in Bäyern/ und Burchardum, Hertzog in Schwaben/ brachte er zum Gehorsam. Er machte die Verordnung/ daß der 9te Mann aus den Landleuten in die Städte genommen wurde/ und musten die 8te auff dem Lande dem 9ten die Speise verschaffen: Die in den Städten musten ihnen Gewehr verschaffen/ und auff gewisse Tage darin sich üben: Damit Bürger und Bauren Kund- und Freundschafft miteinander machen möchten/ solten die Hochzeiten und Jahrmärckte allein in den Städten gehalten werden. Der älteste Sohn sol-

solte allemahl für den andern Geschwistern ausser aller Erbschafft das Gewehr vorhin nehmen / welches das Heergewette genant wird. Er stellete auch unter der Ritterschafft Ritterspiel und Turnier an / zu welchem keiner gelassen ward / als der ein recht gebohrner von Adel / gottesfürchtig / und sich mit groben Lastern nicht besudelt. Da er die Wenden / so um die Oder und Havel wohneten / bekriegte / verordnete er den Grafen von Ringelheim zum ersten Marggrafen zu Brandenburg / welcher die Marck und Grentze gegen die Wenden verwahren solte: Einen in Meissen wider die Böhmen: Einen in Oesterreich wider die Ungarn: und einen zu Schleßwig wider die Dähnen. Diese letzte Marggrafschafft ist hernach in ein Bisthum verändert worden. Da die Ungarn Tribut vom Reiche forderten / ward ihnen ein beschorner schäbichter Hund angebothen / worüber sie erzürnet mit grosser Macht in Teutschland gezogen. Sie wurden aber bey Sondershausen in Thüringen einmahl geschlagen / und hernach bey Weissenfels in einer blutigen Schlacht erleget / daß ihrer wenig wieder zu den Ihrigen kamen; Und damahl hörte Teutschland auff den Ungarn Tribut zu geben.

Im 4ten Decennio von 31. bis 40. Jahr.

Kirchen-Historien.

Zu dieser Zeit kam Johannes XI., Pabst Sergii und seiner Concubin Marotziæ Sohn / davon oben gemeldt / zum Päbstlichen Stuhl. Er wurd aber durch einen Aufflauff gezwungen / denselben wieder zu verlassen / und kam Leo VI. darzu. Guido warff die-

diesen ins Gefängnß/ und tödtete ihn die Marotzia mit Gifft. Dieses Successor Stephanus VII. ward auch mit Gifft hingerichtet/ und kam der verstossene Johannes XI. auf diese Weise wieder zu dem Päbstlichen Stuhl.

Theopylactus, Bischoff in der Bulgarey/ ist seinem Nahmen nach ein von GOtt Bewahrter/ hat viel Theologische Schrifften hinterlassen. Etliche setzen ihn in das 10te Jahr.

Teutsche Käyser.

Otto Magnus, der Grosse/ Käyser Henrichs Sohn/ succedirte seinem Vater/ und regierte 37. Jahr. Die Fürsten/ so nach Käyserlicher Hoheit trachteten/ brachte er zum Gehorsam. Seinen jüngeren Bruder Heinrich/ welcher/ weil er/ da sein Vater Kayser gewesen/ gezeuget/ vermeynte/ daß ihm deswegen das Käyserthum gebühre/ und viel Unruhe gestifftet/ nahm er endlich zu Gnaden auf/ und schenckte ihm Bayern. Dieses Henrichs Enckel ist Käyser Henrich II. der Heilige/ welcher nachmahln zum Regiment kam.

Im 5ten Decennio von 41. bis 50. Jahr.

Kirchen-Historien.

Luitprandus, ein Diaconus, ward hernach Bischoff zu Cremona, beschrieb die Historien seiner Zeit: Insonderheit aber meldet er/ was für Gott- und heillose Päbste den Römischen Stuhl damahln besessen/ welches auch Baronius und Bellarminus gestehen müssen.

Fran-

Frantzösische Geschichte.

Hugo, Graf zu Pariß/ hielt Ludowig/ den König in Franckreich/ Transmarinum genant/ weil er in Engeland erzogen war/ in Verwahrung. Käyser Otto aber zog mit einem starcken Kriegesheer in Franckreich/ den König zu befreyen/ und muste jeder Kriegesmann über seinen Helm oder Sturmhaube einen Stroh-Hut tragen. Dann Hugo hatte durch seine Gesandten beym Käyser von seiner Krieges-Macht viel Pralens gemachet. Darwider der Käyser lächlend geantwortet/ er wolte hergegen so viel Stroh-Hüte in Franckreich bringen. Es ward auch Graf Hugo durch diese des Käysers Macht dahin genöthiget/ daß er den König loß und zur Regierung lassen muste.

Dänische Geschichte.

Haraldus, König in Dännemarck/ ward von Ottone dahin gebracht/ daß er um Friede bat/ und den Christlichen Glauben annahm.

Im 6ten Decennio von 51. bis 60. Jahr.

Kirchen-Historien.

Zu Rom war Pabst Johannes XII. sonst Octavianus genant/ welcher/ wie Baronius meldet/ der erste unter den Päbsten gewesen/ der seinen Namen verändert. Denn er vorhin Octavianus hieß: und wolte hernach Johannes heissen. Derselbe krönete den Käyser Ottonem. Die Römer musten damals dem Käyser schweren/ daß sie keinen andern für einen Käyser erkennen und annehmen wolten/ als der von Teutschen Fürsten erwehlet wäre; Wie auch keinen

Pabst

Pabst machen / als der dem Käyser beliebte. Sie haben aber deren keines gehalten. Es hatte sich dieser Johannes zum Päbstlichen Stuhl eingedrungen. Er ward hernach in einem Synodo zu Rom / wegen vieler Laster und Bubenstückes/seines Amtes entsetzet/ und kam Leo VIII. in seine Stelle. Pabst Johannes aber ward flüchtig/ und bemächtigte sich doch hernach der Stadt Rom. Er ist endlich vom Teuffel im Ehebruch erwürget worden.

Teutsche Käyser.

In Italien warff sich Berengarius für einen König auff/ und stifftete viel Unruhe: Ward aber endlich vom Käyser Ottone samt seiner Gemahlin gefangen/ und nach Bamberg gebracht/ da diese beyde gestorben.

Im 7ten Decennio von 61. bis 70. Jahr.

Kirchen-Historien.

Von der rebellirenden Parthey ward nach Johannis XII. Todt zum Pabst gemacht Benedictus V.; er ward aber/als einer/der den Päbstlichen Stul unordentlicher Weise eingenommen / seiner Ehren entsetzet/ und nach Hamburg verschicket; da er als ein Diaconus gestorben.

Im 8ten Decennio von 71. bis 80. Jahr.

Kirchen-Historien.

Wie die Kirche damahl Päbste hatte/ dergleichen gab es auch Bischöffe: jetzund nicht zu gedencken/ daß man auch Kinder auff Bischöffliche Stühle erhoben: Wie dann ein Knabe von 5. Jahren zum

Bis

Bischoffe zu Reims gesalbet worden. So hatte Hatto, Bischoff zu Mayntz/ arme Leute/ so in Hungers-Noth um Korn gebeten/ in einer Scheuren verschliessen und verbrennen lassen. Worüber er aus GOttes sonderbaren Rache von Mäusen zernaget und verzehret worden.

Teutsche Käyser.

Otto II. succedirte seinem Vater und regierte 11. Jahr; er führete schwere Kriege mit seines Vaters Bruder Heinrich/ dem Hertzog in Bäyern/ mit Lothario, dem Könige in Franckreich/ mit Haraldo dem Könige in Dännemarck/ mit den Griechen und Sarracenen. Da er von diesen in einer Schlacht durch die Italiäner verrathen/ überwunden und gefangen worden/ gleichwohl aber wunderlicher Weise loß gekommen: hat er die Italiänische Verräther/ so er zur Tafel gefordert/ bey der Mahlzeit hinrichten lassen. Daher ihn die Italiäner Sanguinarium, den Blutdürstigen nennen. Zu Rom ist dieser Käyser gestorben. Es haben aber die Römer nach ihrer affection gegen diesem Käyser das Grab übern Hauffen geworffen/ und ein privet an dieselbe Stelle machen lassen.

Im 9ten Decennio von 81. bis 90. Jahr.

Teutsche Käyser.

Otto III., das Kind von den Italiänern spottsweise genant/ weil er ein Knabe/ nicht gar eilff Jahr alt/ seinem Vater succedirte; ward aber hernach/ wegen seiner wundergrossen Thaten mirabilia mundi, ein Welt-Wunder genennet. Insonderheit demüthigte er die rebellische Italiäner. Crescentium, den

Burgermeister zu Rom ließ er samt andern Aufrührern hängen. Ihm wurden aber von des Crescentii Gemahlin vergiffiete Handschuch beygebracht/ davon er den Tod nam/ regierte 18. Jahr.

Fränckische Geschichte.

Da in Franckreich König Lotharius gestorben/ succedirte ihm sein Sohn Ludovicus V., aus des Caroli Magni Stamm der letzte König in Franckreich. Ihm soll von seiner Gemahlin Blancha mit Gifft vergeben seyn. Carolus, Hertzg in Lothringen/ dieses Ludovici V. Vaters Bruder/ Ludovici Transmarini Sohn/ ward vom Königreich/ so ihm mit allem Rechte zukam/ verdränget. Hugo Capetus führete des Königreichs wegen Krieg mit ihm/ und bekam ihn endlich durch Verrätherey gefangen: Da er nach Orliens gebracht/ und in einen Thurn geleget worden/ darin er sterben müssen. Also kam Hugo Capetus zum Königreich/ welches er in das 11te Jahr regieret. Er hat sich zwar salben und einsegnen lassen/ aber keine Krone getragen. Von diesem Hugone kommen die jetzige Könige in Franckreich: und hat dieser Capetanische Stamm das Frantzösische Königreich nun fast 900. Jahr besessen. Des gefangenen Caroli Söhne aber haben Lothringen behalten.

Im 10ten Decennio von 91. bis 100. Jahr.

Kirchen-Historien.

Zu dieser Zeit war Pabst zu Rom Sylvester II.; diesem/ weil er den Mathematischen Künsten zug ethan/ und wider der Geistlichen Willen/ zum Päbstlichen Stuhl von Käyser Ottone erhoben worden/ hat

hat man Schuld gegeben/ er wäre ein Zäuberer/ und hätte mit dem Teuffel Gemeinschafft. Er soll der erste gewesen seyn/ der die Christen/ Jerusalem wieder zu erobern/ angefrischet habe.

Ungarische Geschichte.

Stephanus bekam Käyser Henrici II. Schwester Gisalam zur Ehe/ welche ihn dahin brachte/ daß er den Christlichen Glauben annahm. Kayser Henrich II. nennete ihn in der Tauffe Stephanum, und gab ihm den Königlichen Titul. Ist also Stephanus der erste Ungarische König.

Gelahrter.

Aimonius, oder Ammonius, ein Mönch im Closter Fleury in Franckreich/ Benedictiner Ordens/ hat von den Wunderwercken S. Benedicti geschrieben. Ein ander war Aimoinus, welcher zu Zeiten Ludovici Pii der Francken Geschichte beschrieben.

Sec. XI. Das 11te hundert Jahr.

Im ersten Decennio von 1. bis 10. Jahr.

Kirchen-Historien.

Berno, Abt im Closter Rickhow/ Lateinisch heist es Augia Major bey Cosnitz gelegen/ beschrieb zu dieser Zeit unter andern das Leben S. Ulrici, Bischoffs zu Augspurg.

Teutsche Käyser.

Henricus II., Hertzog in Bayern/ ward von den meisten Fürsten zum Kayser erwehlet; sein Großvater war Heinrich der Zancksüchtige/ Kayser Ottonis

I. Bruder. Die Fürsten / so ihm zuwider waren/ und nach der Cron strebeten/ demüthigte er. Zu Pavey bekam er in einem Auffruhr Schaden an einem Beine / daß er hinckend wurde: Daher man ihn Claudum, den Lahmen nennete. Die Böhmen und Pohlen brachte er wieder zum Gehorsam; und trieb die Griechen und Saracenen aus Apulia und Calabria: Den Normannen/ weil sie ihm in demselben Kriege treulich gedienet / gab er diese Oerter ein. Starb im 23. Jahr seiner Regierung. Ist hernach/ weil er in seinem Ehestand keusch gelebet / unter die Heiligen gerechnet worden; daher er Sanctus, der Heilige/ genant wird.

Im 2ten Decennio von 11. bis 20. Jahr.

Spanische Geschichte.

Ferdinandus I. brachte durch eine Heyrath/ indem er Sanctiam, Alphonsi des Königs zu Leon Tochter/ zur Ehe nahm/ das Königreich Asturien und Leon zum Königreich Castilien.

Dänische und Englische Geschichte.

Canutus II., König in Dännemarck vertriebe Eduart den König in Engeland / und brachte gantz Engelland unter sich.

Im dritten Decennio von 21. bis 30. Jahr.

Kirchen-Historien.

Zu dieser Zeit saß auff dem Päbstlichen Stuhl Johannes XIX., welchen er nicht auff ordentliche/ sondern durch böse Tücke und tyrannische Weise eingenommen hatte.

Teut-

Teutsche Käyser.

Conradus II. mit dem Zunahmen Saliquus, oder von der Saale/ ward von Heinrich II. den Fürsten zum Käyser vorgeschlagen. Italien/ darin viel Unruhe und Auffruhr war/ brachte er zur Ruhe. Stephanum, den König in Ungarn/ welcher das Bayerland anfiel/ bekriegte er/ und demüthigte Misiconem, den Hertzog in Pohlen/ welcher sich des Königlichen Tituls angemasset. Dieses Vater Boleslaus war der erste/ so die Polnische Cron und Scepter angenommen/ starb aber bald darauff. Canuto II., Könige in Dännemarck und Engeland/ schenckte der Käyser die Marggrafschafft Schleßwig/ und verordnete/ daß der Eyderstrom die Gräntz-Scheidung zwischen Teutschland und Dännemarck seyn solte. Dieses Canuti Tochter bekam des Kayserς Sohn/ Heinrich III., zur Ehe. Kayser Conrad II. starb im 15. Jahr seiner Regierung.

Im 4ten Decennio von 31. bis 40. Jahr.

Kirchen-Historien.

Zu Rom war zu dieser Zeit Pabst Benedictus VIII., ein Knabe von 12. Jahren. Da er 12. Jahr regieret hatte/ ward er vom Päbstlichen Stuhl vertrieben/ kam aber gleichwol wiederum dazu.

Teutsche Käyser.

Henricus III. Niger, der Schwartze genant/ succedirte seinem Vater/ und regierte 17. Jahr; so offt er den Kayserlichen Ornat anlegte / theilete er 33. Pfund Silbers unter die Armen / und ließ sich von seinem Beichtvater schlagen. Das Königreich

Burgundien hatte ihm König Rudolphus, so ohne Leibes-Erben war/vermachet; welches er auch erhalten/und unter seiner Gewalt hatte.

Böhmische Geschichte.

Bretislaus, Hertzog in Böhmen/hatte sich des Königlichen Tituls über Böhmen angemasset. Kayser Henrich III. aber zwang ihn durch Leopoldum den Hertzog von Oesterreich/daß er selbigen wieder ablegen muste.

Im 5ten Decennio von 41. bis 50. Jahr.

Kirchen-Historien.

Berengarius, ein Archidiaconus zu Tours in Franckreich/schrieb unter andern Homilien und Predigten eine/darin er die Gegenwart des wahren Leibes und Blutes Christi im Abendmahl widerfochte; seine Meynung aber ward in unterschiedenen Synodis verworffen und verdammet. In dem Synodo, welches im 55sten Jahr dieses Seculi zu Tours gehalten/hat er zwar seine Meynung widerruffen/und versprochen/hierin es mit der gemeinen Lehre der Kirchen zu halten: hat aber dennoch hernach/so wohl wider den Synodum, als wider seine Revocation geschrieben/und seine Meynung vertheidiget.

Zu Rom waren zu dieser Zeit 3. Päbste zugleich. Einer saß zu S. Peter/der ander zu S. Maria Major, der dritte in Lateran. Derowegen zog Käyser Henrich III. mit einem gewaltigen Kriegsheer nach Italien/und stellete einen Synodum zu Sutri an/in welchem die 3. Päbste abgesetzet worden/und ward zum Stuhl Suidger, Bischoff von Bamberg/sonst Cle-

Clemens II. genant/ befördert. Einen von den abgesetzten Päbsten/ Gregorium, nahm der Käyser mit sich nach Teutschland/ damit er in Italien keine neue Unruhe anrichtete. Diesem Gregorio gab damaln das Geleit Hildebrand/ der nachmahln Pabst worden. Derselbe machte schon zu der Zeit Anschläge/ wie der Kayser Macht/ so sie gegen die Päbste übeten/ möchte unterbrochen werden. Clemens II., so itzt gemeldt/ hielt zu Rom einen Synodum wider diejenige/ welche Simonie trieben/ und die Geistlichen Aempter um Geld verkaufften. Er ward bald mit Gifft hingerichtet/ also/ daß er nur 9. Monat die Verwaltung des Römischen Stuhls führete.

Ungarische Geschichte.

Petrus, König in Ungarn/ war durch seine widerwärtige Parthey von Rom vertrieben: Aber Kayser Heinrich setzte ihn wieder ein/ und machte das Königreich Ungarn zum Lehn des Reichs.

Im 6ten Decennio von 51. bis 60. Jahr.

Kirchen-Historien.

Zu dieser Zeit war Pabst zu Rom Nicolaus II., welcher die Verordnung machte / daß keiner zum Päbstlichen Stuhl ohne Consens und Willen des Käysers zu erheben.

Lanfrancus, Bischoff zu Canterbury in Engeland/ von Pavey aus Italien bürtig / schrieb unter andern wider die Meynung Berengarii, die er vom Abendmahl des HErren hatte.

Hermannus Contractus, ein Graf von Weringen/ lahm an Gliedern/ daher er mit dem Zunahmen

Contractus, der Krüppel genennet worden / hat von Musicalischen / Mathematischen und andern Sachen / auch von 6. Altern der Welt bis auf das 1050te Jahr geschrieben.

Haymo, Archidiaconus zu Canterbury in Engelland / schrieb von geistlichen Sachen.

Teutsche Käyser.

Henricus IV. war 6. Jahr alt / da er seinem Vater succedirte; regierte in überaus grossen Widerwärtigkeiten fast 50. Jahr: Er hat aber seinen Feinden 62. mahl obgesieget.

Im 7ten Decennio von 61. bis 70. Jahr.

Kirchen-Historien.

Alexander II. war zwar Pabst zu Rom / Hildebrand aber hatte ihn in seiner Gewalt / und hielt ihn so hart / daß er ihn von der Kirchen Einkommen nicht mehr geniessen ließ / als er wolte. Ja dieser Hildebrand hat sich nicht gescheuet / den heiligen Vater gar mit Ohrfeigen zu tractiren.

Petrus Damiani, von Ravenna bürtig / ein Benedictiner-Mönch und hernach Bischoff zu Ostia / hatte unter andern ein Buch von der Geistlichen Unzucht geschrieben / welches er Gomorrhæum genennet. Der Pabst Alexander aber supprimirte es mit grossem Unwillen des Autoris, und wolte dasselbe / weil es von der Geistligkeit so ärgerliche Dinge meldete / nicht unter die Leute kommen lassen.

Lambertus Schaffnaburgensis, von Aschaffenburg / ein Mönch im Closter Hirschfeld / hat die teutschen Historien bis auff das Jahr Christi 1077. beschrie-

schrieben. Welche hernach ein Mönch zu Erfurt bis auf das Jahr Christi 1427. continuiret.

Oecumenius, schrieb aus der Kirchen-Väter Schrifften eine kurtze Auslegung über etliche Bücher der heiligen Schrifft neues Testaments.

Teutsche Käyser.

Käyser Henrichs IV. Mutter Agnes/ weil ihr Sohn noch unmündig/ verwaltete als eine Vormünderin/ mit Beyhülffe Henrichs des Bischoffen von Augspurg/ das Regiment/ und das mit Widerwillen anderer Fürsten. Derowegen machten Otto Hertzog in Bäyern/ Hanno, Bischoff zu Cölln/ und Egbert Marggraf zu Sachsen einen Anschlag/ den jungen Kayser aus der Mutter Gewalt zu bringen. Da er zu Speyer war/ bereden ten sie ihn/ daß er mit ihnen in ein darzu bestelletes Schiff stiege/ dasselbe zu besehen. Wie das nun geschehen/ und der Käyser merckte/ daß sie mit ihm davon fahren/ springet er in den Rheyn: Wäre auch im Wasser umkommen / wofern der Marggraf nicht hernach gesprungen/ und mit seiner selbst eigenen Gefahr den Käyser gerettet hätte. Sie brachten ihn also nach Cölln/ und führeten unter seinem Nahmen das Regiment. Doch zogen sie zugleich an sich Adelbert/ den Bischoff von Bremen: als welcher dem Käyser insonderheit angenehm war. Die alte Käyserin/ Henrici IV. Mutter / begab sich hierauff in ein Closter/ und von dannen nach Rom; da sie in stiller Gottesfurcht ihr Leben zugebracht.

Im Jahr 63. ward zu Goßlar in der Kirchen auff das Pfingst-Fest/ in Beywesen des Käysers/ ein groß Blut-Bad angerichtet: Indem der Abt von Ful-

da die Oberstelle für dem Bischoff von Maintz haben wolte; Anfänglich siegeten die Maintzische. Darnach aber erhielten die Fuldische die Oberhand: und währete das Schlagen und Würgen bis in die Nacht. Weil nun in Untersuchung dieser Sachen sich befunden / daß der Abt von Fulda des Unheils Ursache / muste er / die Bischöffe zu begütigen / und der Kirchen sich wieder auszusöhnen / viel stattliche Güter verkauffen. Daher dann diese Abtey / so sonst die reichste gewesen / gewaltig verringert worden.

Engeländische Geschichte.

Wilhelmus Nothus, mit dem Zunahmen Conquestor, der Gewinner / Hertzog in Normandy / fiel das Königreich Engeland an / siegete in einer blutigen Schlacht / in welcher Haraldus umkam / und ward also König über Engeland. Wilhelmus regierte 22. Jahr; er ist der erste / so die 3. Löwen im Wapen geführet.

Im 8ten Decennio von 71. bis 80. Jahr.

Kirchen-Historien.

Hildebrand, darnach Gregorius VII. genant / nahm den Päbstlichen Stuhl mit Gewalt ein / und in der Stunde / da Alexander II. gestorben. Er erhub sich über alles / was GOtt oder Gottesdienst heisset; also / daß er sich setzte in den Tempel GOttes / als ein GOtt. Er wolte Käyser und Könige unter seine Gewalt haben: Und dieselbe nach seinem Willen ab- und einsetzen. Zu welchem Ende er die Unterthanen ihres Eydes / welchen sie ihren Fürsten und Obern geleistet / absolvirte und loß ließ. Käyser Henricum IV.

IV. wolte er des Reichs entsetzen / that ihn in den Bann; Er erließ die Fürsten und Stände des Reichs ihres Eydes / befahl ihnen einen Käyser zu wählen. Der gute Käyser suchte Friedens halber zu Canosa, sonst Canusium genant / da sich der Pabst auffhielte / die Absolution mit gröſſerer Demuth / als einem Käyser anstund / oder anzumuthen war. Er muste ohne allen Käyserlichen Ornat im Vorhof des Schlosses bis an den dritten Tag warten / bevor er vom Pabst möchte gehöret werden. Endlich ward er / doch mit blossen Füssen / eine Scheere / als ob er verdienet hätte / daß er damit beschoren / und in ein Closter gestecket würde / und eine Ruthe in den Händen haltend / vor dem Pabst gelassen; da er zwar die Absolution, doch mit solchen Bedingungen / erhalten: Daß er seine Unterthanen ihres Eydes gäntzlich erliesse / des Regiments sich nicht annehme; dem Pabst sich allerdings unterwürffe / und was derselbe mit ihme schaffen oder ordnen würde / für genehm hielte / und ihm gefallen liesse. Die Italiänische Fürsten und Geistliche nahmen sehr übel auff / daß Henricus die Käyserliche Majestät von dem gottlosen Pabst / welcher der Kirchen und des Reichs Feind war / gleichsam mit Füssen treten lassen. Von den Teutschen Fürsten und Geistlichen wird auff Anrathen des Pabstes ein ander Käyser / Rudolph Hertzog in Schwaben / erwehlet. Der Pabst sendet ihm eine Crone / darauff diese Worte gestanden: Petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho: Die Cron / so Christus Petro gab / Rudolpho zugeschicket hab. Daher ein grausamer Krieg entstanden. In der vierdten Schlacht ward Rudolpho die rechte Hand

ab-

abgehauen; daran starb er/ da er vorhin zu den Bischöffen/ so ihn wider den Käyser auffgewiegelt/ gesagt: Ich leide billich die Straffe des Meineydes. Sehet/ diß ist die Hand/ damit ich meinem Herren Heinrich den Eyd der Treu geschworen. Ihr Bischöffe sehet zu/ in was für einen Thron ihr mich/ der ich euch gefolget/ erhoben habet. Ich muß zwar sterben/ ihr aber solt GOtt hiervon Rechenschafft geben. Ingleichen machte dieser Pabst Gregorius VII. zu Rom ein decret, daß die Priester ihre Eheweiber entweder von sich lassen/ oder ihres Amtes solten entsetzet seyn. Welche Sache in unterschiedenen Synodis in Teutsch- und Engeland getrieben worden. Weil denn die verehlichten Priester diesem unchristlichen Vorhaben sich hefftig widersetzeten/ wäre der Bischoff von Maynz/ so diesen des Pabstes Schluß ins Werck zu setzen sich äusserst bemühete/ in dem Synodo zu Erfurt fast erschlagen worden. Bey diesem Pabst Gregorio VII. der da wolte/ daß die Priester ihre Eheweiber von sich thun solten/ und ohne alle Gemeinschafft der Weiber in sonderbarer Heiligkeit leben/ wohnete unterdessen Mathildis, des Grafen Gozelonis Gemahl/ welche lieber bey dem Pabst/ als bey ihrem Ehemann lebte: Und blieb auch bey dem Pabst nach ihres Ehemannes Tod. Diese soll ihr Theil Landes/ so sie in Italien besessen/ dem Pabst im Testament vermachet haben/ welches das Patrimonium Petri genennet wird.

Teutsche Käyser.

Man hatte/ da Käyser Heinrich noch unmündig war/ in dem Synodo zu Mantua den Schluß gema-

machet/ daß die Päbste von Cardinälen allein solten gewehlet werden: Und daß kein Läye einiger Geistlichen Investitur sich unternehmen solte. Durch welche beyde decreta die Päbste der Kayser Macht schwächen wolten. Denn vorhin die Clerisey wider der Kayser Willen keinen zum Päbstlichen Stul erheben dorffte. So hatten auch die Kayser die Macht/ die Bischöffe durch einen Stab und Ring zu investiren: Weil nun der Pabst die Investitur dem Kayser/ als einem Läyen/ nicht gestehen wolte/ so zog er dadurch alle der Geistlichen Macht/ die im gantzen Reich sehr groß war/ an sich. Daher dann überaus viel Unruhe/ und groß Blutvergiessen entstanden.

Im 9ten Decennio von 81. bis 90. Jahr.

Kirchen-Historien.

Marianus Scotus, ein Mönch/ kam aus Schottland in Franckreich/ und von dannen in Teutschland/ schrieb eine Chronicke von der Geburth Christi bis aufs 1082. Jahr. Er gedencket unter andern auch der Weibesperson/ Johannæ VIII., so Pabst zu Rom gewesen. Cujacius hält davor/ es habe dieser Marianus daß Buch/ Notitia Imperii genandt/ geschrieben.

Bruno, ein Mönch/ hat der Sachsen Krieg mit Kayser Henrich IV. beschrieben. Seine Historia fänget an von Anno 1073. und endet sich im 1082ten Jahre.

Dieser Bruno schreibet von Kayser Heinrich nicht viel gutes. Weil aber hergegen man andere gewisse

se Nachricht darvon hat/ so wird seinen Historien hierin billich wenig Glauben beygemessen.

Benno, ein Cardinal, hat das Leben Pabstes Gregorii VII., sonst Hildebrand genant/ beschrieben. Er meldet von demselben/ daß er ein Todtschläger/ Ehebrecher/ Schwartzkünstler/ Ketzer/ und unter allen Menschen der Boßhafftigste gewesen.

Teutsche Käyser.

Nachdem Rudolphus, des Kayßers Henrici IV. Feind/ besagter massen umkommen/ zog der Kayser mit Heeres-Macht in Italien/ nahm Rom ein; und verordnete zum Pabst Clementen III. an Gregorii Stelle: diesen belagerte er in der Engelburg. Derselbe aber bestellete einen Meuchelmörder/ welcher an den Orth in der Kirche/ da der Kayser zu beten pflegte/ auff demselben einen Stein vom Gewölbe werffen solte. Der Stein aber wird dem Meuchelmörder zu schwer im wältzen/ und ziehet ihn herunter/ daß er samt demselben hernieder stürtzete/ und für dem Kayser/ der in dem Augenblick vom Gebet auffgestanden/ niederfället.

Herman, Hertzog von Lützelburg/ ward hernach wider den Kayser auffgewiegelt. Da er aber/ seine Leute zu versuchen/ wie sie sich bey feindlichem Anfall halten würden/ sich als ein Feind anstellete/ und das Schloß bestürmen wolte: warff ein Weib einen grossen Stein von der Mauer auff ihn/ daß er den Tod darvon nehmen muste.

An Egbert/ dem Marggrafen in Sachsen/ hatte der Kayser einen argen Feind/ und machte derselbe ihm viel zu schaffen. Er ward aber bey Naumburg in ei-

einer Mühlen/ Eysenbüttel genant/ von etlichen Käyserlichen Reutern angetroffen/ und erschlagen. Es ist merckwürdig/ daß alle diejenige/ so wider den Käyser rebelliret/ keines natürlichen Todes gestorben.

Gelahrter.

Suidas, so ein Lexicon geschrieben/ welches er mit vielen Historien angefüllet/ hat um diese Zeit gelebet.

Im 10ten Decennio von 91. bis 100. Jahr.

Kirchen-Historien.

Anshelmus, Bischoff zu Canterbury in Engeland/ schrieb von vielen Theologischen Materien.

Teutsche Käyser.

Pabst Urbanus, ein hefftiger Feind Henrici IV., reitzete dessen Sohn Conradum, dem der Vater Italien zu verwalten anvertrauet hatte/ zur Rebellion an/ und ließ ihn durch den Bischoff zu Mayland zum Könige über Italien krönen. Der Pabst versprach auch weiter Conrado das Käyserthum/ so fern er die Investitur der Bischöffe würde fahren lassen. Der Käyser aber that diesen seinen rebellischen Sohn in die Acht; welcher denn nicht lange hernach gelebet.

Krieg wegen des gelobten Landes.

Im 95ten Jahr dieses Seculi hielt Pabst Urbanus II. einen Synodum zu Placentz. Dahin kamen auch Alexii, des Käysers zu Constantinopel, Gesandte/ welche klageten/ daß die Türcken alles/ was sie in Asia gehabt/ ihnen abgenommen; und nun so weit kommen/ daß sie die Vorstädte zu Con-

stan-

stantinopel anfiengen zu plündern. Darzu kam Petrus, ein Eremit: Derselbe brachte Brieffe vom Patriarchen zu Jerusalem/ und begehrte Hülffe wider die Ungläubigen. Dieser Pabst stellete auch einen Synodum zu Clermont in Franckreich an / in welchem er die Geistliche unter andern auch von der Investitur befreyete: Und schloß der Priester Kinder/ sie mochten in oder ausser Ehe gezeuget seyn / aus von dem Priesterlichen Amt: Es wäre dann/ daß sie zuvor Mönche gewesen. Endlich hat er den Krieg wider die Ungläubige/ das gelobte Land zu erobern/ ernstlich gerathen / und die Bischöffe und andere Geistliche/ das gemeine Volck zu dieser Sachen zu bereden/ ermahnet. Desmahlen sind die also genante Pater noster auffgekommen / mit welchen man GOtt dem HErrn die Vater Unser zugezehlet/ samt dem Englischen Gruß an die Jungfrau Maria. Weil nun die Geistlichen den gemeinen Mann zu diesem Kriege hefftig anmahneten/ und denen allen / so sich darzu gebrauchen lassen würden/ die Seeligkeit versprachen; so ließ sich eine grosse Menge annehmen. Dieselben musten aus Verordnung des Pabstes ein rothes wöllenes Creutz auff ihren Schultern tragen/ und das war ihr Zeichen. Man hat gerechnet/ daß mehr als 6. mahl hundert tausend Menschen hingezogen/ das gelobte Land zu erobern/ von denen gar wenig wieder zurück kommen. Der erste/ so mit einem solchen Kriegsheer / das mit dem Creutz gezeichnet/ dahin zog/ war ein Edelmann/ Walter genant. Sein Kriegsheer aber ist von den Bulgarn zertrennet und geschlagen. Doch ist er nach Constantinopel kommen. Der ander/ so diesen Zug gethan/ war Petrus,

der

der Eremit. Er hatte ein Heer von 40. tausend Mann. Von denen / als sie sich auff das Rauben begaben / wurden in Ungarn 10. tausend erschlagen; die übrige kamen nach Constantinopel, fuhren über den Hellespont, und theileten sich des Proviants wegen in 2. Hauffen: Der eine / welchen Rainaldus führete / ward von den Türcken belagert / und muste sich zu schnöder Dienstbarkeit ergeben. Der ander Hauffe / welchen Petrus der Eremit führete / jagte diesen ihren Führer von sich / und gerieth den Türcken in die Hände / von denen sie entweder erschlagen / oder in ewige Dienstbarkeit geführet worden. Daß also fast alle / so in des Petri Heer waren / umkommen. Der dritte / so diesen Zug wagete / war Gottschalck ein Priester / welcher in Teutschland in die 15. tausend Mann gesammlet. Da sie aber sich des Raubens nicht enthielten / wurden sie von den Ungarn bey Belgrad erschlagen. Den 4ten Hauffen / so diesen Zug that / führeten Emmicho, Thomas de Feria, und Graf Herman. Das Heer bestund von 2. mahl hundert tausend Mann zu Fuß; und 3. tausend zu Roß. Da sie durch Teutschland zogen / tödteten sie zu Maintz / Cölln und andern Oertern in die 12. tausend Juden. Als die Ungarn sie nicht wolten durchlassen / vermeynten sie / mit Gewalt durchzubrechen / wurden aber geschlagen. Daher gieng dieses Heer voneinander. Der fünffte / so ein Heer nach dem gelobten Lande zu führen gedachte / war Hugo Magnus, Philippi des Königs in Franckreich Bruder. Er ward aber von den Bulgarn geschlagen und gefangen nach Constantinopel gebracht. Der sechste / so diesen Zug / aber mit besserem Glücke that / war

Gottfried von Bouillion. Er kam mit seinem Heer durch bis nach Constantinopel, und zwang Alexium Comnenum, den Käyser/ daß er Hugonem und andere Gefangene wieder auff freyen Fuß stellen muste. Der siebende/ so den Zug that/ war Boamundus, Rogerii, des Hertzogen von Apulien Bruder. Dieser gieng mit seinem Heer durch Griechenland nach Constantinopel. Der 8te war Raimund/ derselbe zog durch Dalmatien in Macedonien. Der letzte in diesem Zug war Robertus, Hertzog von Normandy. Mit Alexio, dem Käyser zu Constantinopel, ward ein Bündnüß solcher massen gemachet: daß er diesem Heer auff alle Weise mit Rath und That beystehen solte: hergegen wolten sie ihm alles/ was sie dem Türcken abgewinnen würden / wieder einräumen/ ohne Jerusalem. Es hat aber dieser Käyser gar betrieglich gehandelt / und dem heiligen Heer durch List und Betrug allen Schaden zugefüget. Da diese Kriegesheere in Asia zusammen gestossen/ hatte man 6. mahl hundert tausend Mann zu Fuß / und hundert tausend Küraßirer. Dieses mächtige Kriegesheer dringet allenthalben durch/ erobert Antiochiam, und andere Oerter mehr: Wie dann auch den 15. Julii im 99. Jahr dieses Seculi die Stadt Jerusalem mit stürmender Hand von ihnen eingenommen worden. Der Belägerer waren 40. tausend zu Fuß/ tausend und 5. hundert zu Roß. Hertzog Gottfried war der erste/ der die Mauren erstieg/ und ist er mit aller Fürsten einhelligem Willen zum Könige zu Jerusalem erwählet worden. Man hat die eroberte Provintzen/ so zu dem gelobten Lande gehören/ unter die Fürsten ausgetheilet. Gottfried regierte 1. Jahr.

Diß

Diß war der Anfang des neuen Königreichs zu Jerusalem/ so 88. Jahr gestanden.

Sec. XII. Das 12te hundert Jahr.

Im ersten Decennio von 1. bis 10. Jahr.

Kirchen-Historien.

Pabst Paschalis I. war der erste/ so das Jahr des regierenden Käysers in seinen Brieffen nicht meldete/ sondern an dessen Stelle dafür das Jahr seiner Regierung setzte.

Sigebertus Gemblacensis, ein Mönch von Gamblours in Braband/ schrieb eine Chronicke vom Jahr Christi 381. an bis auff das Jahr 1112./ in welchem Jahr er gestorben.

Anshelmus Laudinensis Scholasticus, schrieb auff eine sonderbare Art aus der Kirchen-Väter Schrifften eine Auslegung über die Bücher altes und neues Testaments/ welche Schrifft Glossa Interlinealis und marginalis genannt.

Teutsche Käyser.

Henricus V. von dem Pabst und Bischöffen verleitet/ drang seinem Vater Henrico IV. das Käyserthum ab; und so gar/ daß er/ aller kindlichen Ehr und Furcht vergessend/ seinen Vater den Käyserlichen Ornat mit seinen eigenen Händen vom Leibe genommen/ regierte 19. Jahr. Er verfolgte am ersten diejenigen/ so es mit seinem Vater gehalten. Zu Goßlar auff dem Reichs-Tage ward vom Donnerstrahl das Schwerdt in seiner Scheide also getroffen/ daß es

zum Theil geschmoltzen/ und die Scheide unverletzt blieben.

Spanische Geschichte.

Alphonsus VII., Graf von Tolosa, ward zu dieser Zeit König in Castilien und Leon; derselbe nahm den Saracenen die Städte Cordubam, Almeriam und Bajonam ab: Er brachte endlich den letzten König der Saracenen um/ und ward unter allen vorigen Königen der Mächtigste/ regierte 15. Jahr. Nach dessen Tod bekam sein Sohn Sanctius das Königreich Castilien: Der andere Sohn Ferdinandus, das Königreich Leon.

König zu Jerusalem.

Balduin I. succedirte seinem Bruder zu Jerusalem/ und regierte 18. Jahr.

Im 2ten Decennio von 11. bis 20. Jahr.

Kirchen-Historien.

Bernhard, Abt zu Clareval, Clervaulx oder Chiavel, Cistertienser Ordens/ schrieb von vielen geistlichen Materien; wird Doctor Melleus, der Honig-süsse Lehrer/ wegen seiner lieblichen Lehr/ genant/ war ein frommer und gelahrter Mönch; er ist der letzte von denen Kirchen-Lehrern / welche Patres oder Väter genennet werden. Dann nach ihm die Scholastici und Canonici auffkommen. Dieser Bernhardus klaget gewaltig über der Geistlichen Unkeuschheit/ in seinem Buche de conversione ad Clericos. Anno 16. in diesem Seculo hat der Pabst Paschalis einen Synodum zu Rom gehalten / in welchem der Käyser Henricus, wegen der Investitur der Bischöfe

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0160
DFG

se in den Bann gethan worden. Um diese Zeit ist der Tempel-Herren Orden auffkommen/ dessen Stiffter sollen gewesen seyn Hugo de Paganis und Gottfried S. Almar: Ihr Thun bestund fürnemlich darin/ daß sie die Reisende/ so nach Jerusalem wolten/ oder zurücke kamen/ für den Räubern beschützeten. Im übrigen lebten sie wie Canonici. Es hat aber dieser Orden/ durch Freygebigkeit guthertziger Christen/ in kurtzen also zugenommen/ daß er an Macht einem Könige nichts nachgegeben.

Teutsche Käyser.

Käyser Henricus V. zog nach Rom; und da er der Investitur der Bischöffe sich nicht begeben wolte/ gerieth er mit dem Pabst Paschale in Streit; welchen er samt seinen Geistlichen durch die Kriegsleute verwahren ließ. Er wäre aber in einem Auflauff fast erschlagen worden: wofern seine Teutsche ihm nicht zu Hülffe kommen wären. Endlich zwang er den Pabst/ daß er ihm das Recht der Investitur überlassen muste. Der Vertrag zwischen dem Käyser und Pabst ward mit Geniessung des Leibes und Blutes des HErren bekräfftiget. So bald aber der Kayser wieder aus Italien/ brach der Pabst den gemachten Vertrag/ als der ihm abgezwungen/ und thät den Käyser in Bann. Daher entstund abermahl im Reich überaus grosse Unruhe. Der Käyser zog zwar wieder nach Rom/ aber er mochte nicht vom Bann befreyet werden.

Englische und Frantzösische Geschichte.

Henricus I., König in Engeland/ trieb Ludovi-

cum VI. Crassum, den Dicken/ König in Franckreich/ aus der Normandy/ und brachte die Provintz zum Königreich Engeland.

Könige zu Jerusalem.

Balduino I., König zu Jerusalem/ succedirte dessen Schwager Balduin II., Graf zu Edessa/ regierte 13. Jahr.

Im 3ten Decennio von 21. bis 30. Jahr.

Kirchen-Historien.

Hugo, ein Priester und Mönch zu S. Victor in Paris/ ein Sachs; ein stattlicher Philosophus und Theologus, schrieb von mancherley Philosophischen und Theologischen Sachen.

Zu Rom war Pabst Calixtus II.; diesem muste Käyser Henricus V. die Investitur der Bischöffe/ wolte er anders befreyet seyn vom Bann/ damit er beleget war/ überlassen. Der Käyser hat die Cession schrifftlich und versiegelt dem Pabst solchermassen übergeben/ daß er bekant: Er überlasse GOtt und der heiligen Catholischen Kirchen alle Investitur durch den Ring und Stab/ und lasse ihr die freye Consecration in allen Kirchen. Der Pabst vergönnete hergegen dem Käyser/ daß in seinem Beywesen die Bischöffe und Aepte erwehlet würden; und daß der erwählte die Regalia durch ein Scepter von dem Käyser empfangen solte. Aus dieser Cession ist nachmahln dem Reich viel Ubels zugewachsen. Im 3ten Jahr nach diesem Vertrag starb Käyser Henrich ohne Leibes-Erben.

Teut-

Teutsche Käyser.

Lotharius II., ein Sachs/ward nach Käyser Hen/richs Tode/insonderheit durch Vortrag des Bischoffs von Mayntz/ zum Käyser erwehlet. Er hätte das Recht der Investitur gerne wieder gehabt; es war aber vergeblich/ und muste er solches dem Pabst lassen. Den vertriebenen Pabst Innocentium II. führete er wieder ein/ und ward von demselben zu Rom gekrönet. Er that noch einen Zug in Italien/ trieb Rogerium, welcher vom Pabst Anacleto zum König über Sicilien und Apulien gemachet war/ aus Apulien, und gab solches dem Hertzog wieder. In der Rückreise nach Teutschland starb Lotharius im 13. Jahr seiner Regierung. Da er in Italien Krieg führete/ überkam er das Corpus Juris Justinianei; welches er den Pisanern verehrete. Von dannen diß Exemplar nach Florentz gebracht worden/ wird itzo in des Hertzogen Bibliothec verwahret.

Im 4ten Decennio von 31. bis 40. Jahr.

Kirchen-Historien.

Da Ranulphus, der Hertzog in Apulien gestorben/ griff Rogerius aus Sicilien Italien von neuen an. Wie nun Innocentius, der ihn in den Bann gethan/ mit Heeres Macht wider ihn zog/ ward er samt den Cardinälen/so mit ihm waren/durch List gefangen/ und muste er Rogerium zum Könige in Sicilien krönen/ und ihm Apulien und Calabrien überlassen.

Teutsche Käyser.

Conradus III., Hertzog in Schwaben/ ward Käy-

ser und regierte 14. Jahr. Diesem widersetzte sich Henrich/Hertzog in Bäyern und Sachsen/ Superbus, der Stoltze genant/ des verstorbenen Käysers Lotharii Tochtermann; Er ward aber vom Käyser in die Acht gethan: Doch endlich wieder ausgesöhnet. Nach dessen Absterben widersetzte sich dem Käyser des Henrici Bruder Welpho oder Wolff. Es ward aber dieser Welpho vom Käyser überwunden/ und in Weinsberg belagert. Die Frauen/ so ihren Männern gefolget/ begehrten von dem Käyser einen freyen Abzug/ also/ daß ihnen möchte vergönnet seyn/ von ihren besten und liebsten Sachen so viel mitzunehmen/ als eine jedwede tragen könte. Wie ihnen nun der Käyser/ als der nicht mit Weibern kriegete/ sondern mit Männern/ dieses zugelassen; fasset eine jede Frau ihren Mann auff den Rücken/ und kommet für andern die Hertzogin samt den Grafen und Herren also zum Thor hinaus. Welche dieser Frauen Lust und Liebe dem Käyser so wohl gefallen/ daß er dem Hertzog und allen andern verziehen.

Portugisische Geschichte.

Alphonsus VI., König in Castilien und Leon, hatte Henrico, dem Hertzog von Lothringen/ seine Tochter und ein Stück von Gallicien gegeben. Diesem succedirte nachgehends sein Sohn Alphonsus I., welcher/ nachdem er 5. Saracenische Könige überwunden/ und seine Gräntzen so weit/ als das Königreich Portugal heutiges Tages langet/ erweitert/ hat er den Königlichen Titul und Nahmen Anno 39. dieses Seculi angenommen: ist also der erste König in Portugal worden. Wegen der 5. überwundenen Saracenischen

nischen Könige hat er ihm zum Wapen erwehlet 5. Schilde in Form eines Creutzes/ in welchem die Silber-Groschen zum Gedächtniß des HErren CHristi von Juda verkaufft/gesetzet. Unter diesem ist auffkommen/ daß die Königinnen und ihre Töchter Infantinnen genennet worden.

Englische Geschichte.

In Engeland nach König Henrici I. Tod/ ward seiner Schwester Sohn Stephanus, Graf von Blois oder Bleß/ aus Franckreich zum König in Engelland gekrönet. Diesem widersetzte sich Mathildis, vor diesem Käyser Henrichs V. und nun des Grafen von Anjou Gemahl/ des verstorbenen König Henrichs Schwester. Sie kam in Engeland/ kündigte Stephano, weil sie vermeynete näher zum Reich zu seyn/ als ihrer Schwester Sohn/ den Krieg an. Die Sache ward endlich so verglichen/ daß Stephanus seine Lebens-Zeit regieren möchte; aber nach seinem Tode solte ihr der Mathildis Sohn/ Henrich/ im Reich Engeland succediren: Welches dann auch erfolget.

Im 5ten Decennio von 41. bis 50. Jahr.

Kirchen-Historien.

Otto, Bischoff zu Freysingen in Bäyerland/ von hohem Geschlechte/ denn seine Mutter Käyser Henrichs VI. Tochter/ und sein Vater Leopold/ Marggraf in Oesterreich gewesen/ hat eine Chronicke/ darin die Geschichte von Anfang der Welt bis auff seine Zeit verfasset/ geschrieben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0165
DFG

Krieg wider die Ungläubigen.

Pabst Eugenius III. hat die Christliche Potentaten zum Krieg wider die Ungläubige in Syrien / Spanien/und wider die Wenden ermahnet. Käyser Conrad III. that einen Zug nach Orient mit 2. mal hundert tausend Mann: unter denen 70. tausend Küraßirer waren. Mit diesem Heer kam er bis nach Constantinopel: Ward von seinem Schwager Emmanuel Comneno, dem Constantinopolitanischen Käyser/freundlich empfangen/und versprach derselbe alle Hülffe und Vorschub; Handelte aber gantz verrätherisch. Dann er auff alle Weise dem Heer Schaden zu thun sich bemühete. Das Mehl/ daraus Brod für das Heer gebacken ward/ vermischten die untreue Griechen mit Gips und Kalck: Daher viel erkrancket und gestorben. Den Türcken verrieth Emmanuel alle des Käysers Conradi Anschläge/ und ließ sie durch unwegsame Oerter / in welchen ihnen die Feinde schaden konten/führen. Muste derowegen Käyser Conrad wieder zurücke kehren / und brachte nicht den 10ten Theil seines Volckes wieder nach Constantinopel.

Ludowig / König in Franckreich / kam mit seinem Heer/in welchem alleine 30. tausend zu Roß/hernach/ und gieng einen sicherern Weg durch klein Asien biß gen Ephesum, auch nicht mit so grossem Schaden/ wie der Käyser. Da nun der Käyser Conrad und Ludowig sahen/ daß sie zu Lande nicht durchkommen möchten / rüsteten sie Schiffe zu/ kamen übers Meer nach dem gelobten Lande/und belägerten Damascum. Weil sie sich aber nicht vereinigen konten / wer unter ih-

ihnen die Stadt haben solte; so ward nichts ausgerichtet/und kehrte der Käyser/wie auch der König/wieder zurück nach Europam. König Ludewig aber ward von den Griechischen Schiffen auffgefangen; welche ihn nach Constantinopel bringen wolten. Auff diese Rösser ohngefehr Rogerii, des Königes in Sicilien Flotte/schlägt dieselbe/ findet und erlöset König Ludowigen.

Wider die Ungläubige in Spanien zog Erich/König in Dännemarck/ der Bischoff von Bremen/samt vielen Lothringern und Engeländern. Dieselbe eroberten die Stadt Lisbon in Portugall.

Wider die Wenden zog der Ertz-Bischoff von Magdeburg und andere/und brachten sie dahin/daß sie/den Christlichen Glauben anzunehmen/und/mit den Benachbarten Friede zu halten/ verheissen musten.

Sicilische Geschichte.

Da Rogerius, König in Sicilien und Apulien, vernahm/daß Emmanuel/der Käyser in Constantinopel, dem Christlichen Heer/ so wider die Ungläubige gezogen war/ verrätherlicher Weise so grossen Abbruch gethan/ nahm er die Insul Corcyram weg/ verheerete Griechenland/ schlug des Constantinopolitanischen Käysers Kriegs-Schiffe etliche mahl/und zwang ihn dahin/daß er um Friede bitten muste. Darauff that Rogerius einen glücklichen Zug wider die Saracenen in Africa, und schrieb auff sein Schwerdt diesen Verß: Apulus & Calaber, Siculus mihi servit & Afer: Der Welsche/ Sickler/ African/ dies' alle sind mir unterthan.

Im

Im 6ten Decennio von 51. bis 60. Jahr.

Kirchen-Historien.

Da Pabst Hadrianus IV. vorgab / das Käyserthum wäre ein Beneficium und Lehn der Päbste; zog Käyser Friederich / der Großbärtige / mit Heeres Macht in Italien: Daher der Pabst / sich fürchtend / beneficium durch bonum factum expliciret. Er erstickte an einer Mücke / so er mit dem Trunck in den Halß bekommen.

Gratianus, ein Benedictiner-Mönch / trug das Jus Canonicum zusammen. Diejenigen Lehrer / so das Jus Canonicum erklären / heist man Canonisten.

Petrus Lombardus, von Novara aus Italien bürtig; Des Gratiani Bruder / und Bischoff zu Pariß / gab seine 4. Bücher Sententiarum heraus / welche er von den fürnehmsten Hauptstücken der Theologie aus der Kirchen-Väter / und insonderheit des Augustini Schrifften abgefasset. Die / so diesem Lombardo gefolget / hat man Scholasticos oder Schul-Lehrer genannt. Die Scholastici werden in 3. ætates oder Zeiten getheilet. Die erste fänget an von diesem Lombardo, und gehet bis auf Albertum Magnum; in welcher die Autorität der Kirchen-Väter der heiligen Schrifft gleich gehalten worden. Die andere gehet von Alberto Magno an / und reichet bis auff Heronem de Bojo; da man den Aristotelem über die heilige Schrifft erhoben. Die 3te Zeit oder ætas fänget sich in gemeldtem Herone de Bojo an / und gehet bis auf Cajetanum, in welcher Zeit die Philosophi über die Theologiam geherrschet / da

da man allerhand spitzfündige Fragen auf die Bahn gebracht. Der dritte Bruder/ Petrus Comestor, zu Troyes in Franckreich/ schrieb über alle Historische Bücher der Heil. Schrifft/ welches Buch er Historiam Scholasticam genennet.

Petrus Waldus oder Waldo, ein reicher und frommer Bürger zu Lyon in Franckreich/ setzte die Heil. Schrifft in die Frantzösische Sprache über: Und lehrete wider die Frantzösische Irrthümer. Die/ so ihm anhiengen/ hieß man Waldenser; sie wurden auch Pauperes de Lugduno, die Armen von Lyon, Albingenser/ und mit andern Nahmen mehr genennet.

Teutsche Käyser.

Fridericus Barbarossa, der Rothbärtige/ Hertzog in Schwaben/ ward/ wie Kayser Conrad auff seinem Todbette gerathen/ zum Käyser erwehlet; er regierte 38. Jahr. Er war ein tapfferer und sieghaffter Käyser. Die Päbste zu Rom machten ihm so viel zu schaffen/ daß er vielmahl mit Heeres-Macht in Italien ziehen muste.

Gelahrter.

Irnerius, Guarnerus oder Warnerus lehrte und erklärte zu Bononien die Jura.

Englische Geschichte.

Henricus II. Andegavensis, von Anjou aus Franckreich/ kam/ vermöge des Vertrags/ nach Königs Stephani Tod/ zum Englischen Königreich; regierte 35. Jahr. Er ward ein mächtiger König: Dann zum Königreich Engeland brachte er die Normandie,

mandie, Irrland/ die Orcanische Insuln und andere Länder. Aber/ dieweil Thomas der Bischoff zu Canterburi des Pabstes Hoheit wider den König verfechten wolte; so ward er durch Conniventz des Königs Henrici erwürget; weswegen er/ von dem Pabst in den Bann gethan/ schwere pœnitentz leisten müssen/ damit er von dem Bann befreyet würde: Und muste dieser König dergestalt sich unterwerffen/ daß er zu des getödteten Thomæ, welcher unter die Zahl der Heiligen und Märtyrer von dem Pabst Alexandro III. gebracht war/ Grab/ in schlechter und geringer Kleidung/ mit blossen Füssen durch den Strassen-Koth gegangen/ und bey dieses Thomæ Grab von Bischöffen und Mönchen mit Ruthen sich stäupen lassen/ also/ daß jeder Bischoff ihm fünff Streiche gegeben: Von den Mönchen aber hat er mehr denn 83. Streiche empfangen. Es hat dieser König sein Königreich dem Pabst gäntzlich unterworffen.

Im 7ten Decennio von 61. bis 70. Jahr.

Kirchen-Historien.

Helmoldus, ein Priester zu Bützow bey Lübeck/ hat eine Chronicke/ so er von Carolo Magno angefangen/ und bis auf das Jahr Christi 1168. vollführet/ auff Anregung Gerolds/ des Bischoffs zu Lübeck/ geschrieben.

Teutsche Käyser.

Da Käyser Friederich I. von den Bischöffen wegen ihrer Länder/ so sie im Reiche besassen/ den Eyd forderte; wiegelt der Pabst Hadrianus die Italiäni-

nischen Städte wider den Käyser auff. Alexander, der Pabst/blieb bey seiner Vorfahren Intention, und that den Käyser in den Bann. Derselbe aber zwang die Mayländer durch Hunger zur Übergabe/ und ließ die Stadt schleiffen. Der Ordo humiliatorum, der Geniedrigten/kam zu dieser Zeit auf; indem viel von ihren Gütern vertriebene Italiäner/ mit weissen Kleidern angethan / bey dem Kayser Gnade suchten/und dieselbe erlangeten; Welche Leute dann diesen weissen Habit ihr Lebtage behalten. Käyser Friederich / nach dem er des Pabstes Heer von 42. tausend Mann/ welches Alexander wider ihn geschicket/geschlagen/ nahm Rom ein. Pabst Alexander flohe davon/ und ward der Kayser vom Pabst Paschale gekrönet.

Im 8ten Decennio von 71. bis 80. Jahr.

Kirchen-Historien.

Zu Rom wurden nach Hadriani Tode zween Päbste erwehlet/Alexander III. und Victor IV. Diese Spaltung währete 18. Jahr. Nach welcher Zeit Alexander wieder nach Rom kam. Er hat von der ersten Wahl an den Päbstlichen Stuhl besessen 21. Jahr. Zu Rom hielt er ein Concilium im Lateran von etwan 300. Bischöffen / in welchem die Macht und Hoheit der Päbste stabiliret und befestiget worden. Man hat allen denen Vergebung der Sünden versprochen/welche sich im Krieg wider die Waldenser würden gebrauchen lassen. Petrus Lombardus ward von diesem Concilio als ein Ketzer verdammet / aber nach 36. Jahren vom Pabst Innocentio wieder absolviret/ und erkandt/ daß ihm unrecht

recht geschehen. Ist ein Exempel/ daran zu erkennen/ daß der Pabst mit einem Concilio fehlen und irren könne. Die Päbstler wollen sonst diß Concilium für das erste Universale oder allgemeine in Occident gehalten haben.

Teutsche Käyser.

Käyser Friederich that den 5ten Zug in Italien/ uñ belagerte die neu-aufgebauete Stadt Alexandrien/ so den Nahmen von dem Pabst hatte. Weil aber Henricus, Hertzog zu Sachsen/ der Löw genant/ ihn in der Belägerung verließ/ und wider des Kaysers Willen nach Teutschland zog/ muste der Kayser diese Belägerung auffheben. Endlich ward ein Vertrag zwischen dem Kayser und dem Pabst getroffen. Hertzog Henrich aber/ weil er auf dem Reichs-Tage nicht erschienen/ noch sich verantworten wollen/ ward in die Acht gethan. Er setzte sich zwar zur Gegenwehr: Muste aber doch endlich des Kaysers Macht und aus Teutschland weichen: Da dann seine Länder unter viele vertheilet worden.

Im 9ten Decennio von 81. bis 90. Jahr.

Kirchen-Historien.

Da Zeitung aus dem gelobten Lande kam/ daß es daselbst schlecht um die Christen stünde/ ermahnete der Pabst durch Schreiben alle Christliche Potentaten in Europa/ daß sie den Nothleidenden zu Hülffe kämen. Er befahl den Bischöffen/ daß sie das Volck zu diesem Zug bereden und anfrischen solten. Unterdessen zwang Saladinus, Herr über Egypten/ die Stadt Jerusalem zur Ubergabe/ nachdem sie 88. Jahr

in

in der Christen Gewalt gewesen. Käyser Friedrich zog mit einem gewaltigen Heer in Asien/ schlug die Türcken glücklich. Da er die Feinde geschlagen/ kam er im Fluß Saphar um. Das gantze Krieges-heer hat diesen Käyser sehr betrauret.

Henricus VI. Asper, der Rauhe oder Gestrenge/ succedirte seinem Vater Friderico Barbarossæ, regierte 8. Jahr/ er verjagte Tancredum und nahm das Königreich Neapels und Sicilien wieder ein. Dieweil er etliche rebellirende Sicilier mit harter Straffe beleget/ ist er daher Asper, der Rauhe/ genannt worden. Dann er den Grafen Jordanum/ welcher nach dem Königreich Sicilien gestanden/ krönen lassen. Demnach auch Alexius, der Käyser zu Constantinopel, dem Käyser Conrado III. und Friderico seinem Vater in dem Zug wider die Ungläubige viel Schaden zugefüget/ wolte er denselben bekriegen. Alexius aber kauffte von ihm den Frieden. Seine Gemahlin Constantia, eine Frau von 50. Jahren/ hatte ihm einen Sohn gebohren/ Fridericum II., welchen er/ da er 3. Jahr alt war/ zum künfftigen Käyser erwehlen ließ; und erhielt von den Ständen des Reichs/ daß die Succession zum Käyserthum allezeit beym Geblüte bleiben solte: Hergegen fügte er seine Erb-Königreiche und Länder zum Reiche.

Teutscher Ritter-Orden.

In der Belägerung der Stadt Ptolemais kam der Teutsche Ritter-Orden auff; dessen erster Stiffter war Henrich Wallpott. Ihr Thun bestund darinn fürnemlich/ daß sie sich der Krancken annahmen.

Im 10ten Decennio von 91. bis 100. Jahr. Teutsche Käyser.

Käyser Henrich VI. zog in Italien/ und muste ihn Cælestinus der Pabst krönen/ welcher ihm die Krone/ so er ihm auf das Haupt gesetzet/ da sich der Käyser für ihm niedergelassen/ mit dem Fuß wiederum vom Kopff gestossen/ anzudeuten/ es stehe in seiner Macht/ das Käyserthum zu geben und zu nehmen. Dieser Käyser schickte auch ein Kriegesheer nach dem gelobten Lande/ welches die Feinde schlug/ und ihnen etliche Städte abnahm. Aber da sie vernommen/ daß der Kayser gestorben/ und ihnen die Nothdurfft nicht nachgesandt wurde/ gieng dieses Heer ohne weitere Verrichtung voneinander.

Nach Henrici VI. Absterben wählte ein Theil der Fürsten/ auff Anregung des Pabstes Innocentii III., so den Schwäbischen Fürsten und dem Geschlecht des Barbarossæ abhold war/ Ottonem IV. Henrich des Löwen Sohn. Ein ander Theil Fürsten wählten zum Käyser Philippum, Kayser Henrichs Bruder/ welcher an statt des unmündigen Friderici II., Kayser Henrichs Sohn/ das Reich verwalten solte. Daher zwischen beyden ein Krieg entstund. Mit Käyser Otto hielt das Nieder-Teutschland mehrentheils: Philippus aber hatte Ober-Teutschland zum Beystand. Endlich ward Friede zwischen beyden auff diese Weise getroffen: Es solte Otto des Philippi Tochter Beatricem zur Ehe nehmen/ und des Kayserthums/ so lange Philippus lebe/ sich enthalten: Nach dessen Tode aber succediren. Philippus ward bald hierauf vom Pfaltzgrafen Otto von Wittelsbach in sei-

seinem Gemach erstochen/ da er 9. Jahr regieret hatte.

Sec. XIII. Das 13te hundert Jahr.

Im ersten Decennio von 1. bis 10. Jahr.

Kirchen-Historien.

Zu Rom war Pabst Innocentius III. Dieser hatte Kayser Philippum in den Bann gethan. Er ließ das Creutz wider die Waldenser/ wie sonst wider die Ungläubige geschehen/ predigen: Und wurden sie mit öffentlichen Krieg verfolget. Es sollen ihrer in dieser Verfolgung auf die hundert tausend umkomen seyn. Derowegen haben sie hin und wieder fliehen müssen/ und sich in unterschiedene Länder zerstreuet. Dieser Pabst hielt ein Concilium zu Rom im Lateran, in welchem das Pabstthum stabiliret/ und die Transsubstantiation, oder Verwandelung des gesegneten Brodts und Weins im heil. Abendmahl in den Leib und Blut des HErren Christi/ approbiret worden.

S. Franciscus, von Assisi aus Italien bürtig/ nahm sich eines sonderlichen strengen Wandels an. Er war Stiffter des Franciscaner Ordens: Welcher in kurtzer Zeit/ weil sie ein scheinheilig Leben führeten/ gewaltig zugenommen. Die Päbstische Legenden schreiben ihm viel/ auch lächerliche Wunder zu. Gotteslästerlich melden sie von ihm/ daß Christus der ewige Sohn Gottes sich bey seinem himmlischen Vater beklaget/ wie daß der Sünden der Menschen so viel würden/ daß Er sie alleine nicht ertragen könte. Da sey Ihm S. Franciscus wegen seines heiligen Lebens zugegeben worden; welcher ein Part von den Sün-

den der Menschen auf sich nehmen müssen. Damit er nun Christo ähnlich wäre/ so seyen ihm vom Engel/ einem Cherub/ die 5. Wunden Christi an Händen und Füssen/ und Seiten gemacht und gegeben worden. Daher wird er auch um die Seeligkeit also angeruffen:

Franciſce, Jeſu typice, dux normaqve *Minorum*,
Sedes nobis perpetue da regni ſuperorum.

Franciſce Jesus Fürgebild/ du Licht der Minoriten; Schenck uns den ew'gen Himel mild: Darum wir embsig bitten. Dieser Orden hat sonst das Pabstthum ziemlich gestützet/ und der andern Geistlichen üppiges Leben bey dem gemeinen Mann gleichsam compensiret und gut gemachet.

Teutsche Käyser.

Nach Kayser Philippi Todt ward Otto IV. von den Fürsten des Reichs zu Franckfurt einhellig für einen Kayser angenommen: Und regierte von dieser Zeit an 4. Jahr. Auf diesem Reichs-Tag ward die Constitution Henrici VI., vermöge welcher das Kayserthum bey einem Geschlecht und Geblüth bleiben solte/ auffgehoben und abgethan. Kayser Otto zog hierauff in Italien/ und ward vom Pabst Innocentio III. gekrönet. Wie er nun die Länder/ so der Pabst dem Reich entzogen/ wieder forderte/ und auff Verwegerung mit Gewalt wegnahm/ ward er von ihm in den Bann gethan. Es fielen auch viele Fürsten von dem Käyser ab/ und forderten Friederich II. aus Sicilien/ welcher noch bey Lebzeiten seines Vaters in seiner Kindheit von den Fürsten für einen Successorn im Reich angenommen worden. Kayser Ot-

Otto aber bekriegte seine Widerwärtige mit tapfferem Muth / bis er endlich von Philippo, König in Franckreich/ders mit Friderico hielt/bey Dornick eine unglückliche Feldschlacht gehalten. Dieser Philippus regierte in Franckreich 43. Jahr. Wie nun endlich der tapffere Käyser Otto von den Fürsten des Reichs verlassen wurde / begab Er sich nach seinen Erb-Ländern/und starb endlich zu Braunschweig.

Constantinopolitanische Geschichte.

Alexius Angelus hatte das Constantinopolitanische Kayserthum an sich gerissen/und seinem Bruder Isaac die Augen ausstechen lassen. Dieser schickte seinen Sohn an Kayser Philippum um Hülffe. Weil aber Philippus selbst wider Ottonnem IV. zu kriegen hatte/ sendete er ihn an Philippum, König in Franckreich; und ward den Obristen/ so nach Syrien zogen/sich seiner anzunehmen/ auffgetragen. Da sich nun diese mit der Venetianer Schiffs-Flotte verstärcket hatten/ griffen sie/nachdem ihnen Alexius für die Hülffe ein grosses versprochen / die Griechen an/ schlugen sie in die Flucht/ und eroberten Constantinopel. Sie setzten den blinden Isaac wieder auf den Kayserlichen Thron / und verordneten ihm seinen Sohn Alexium zum Gehülffen. Da nun die Lateiner (also werden diese Europäische Krieges-Leute von den Griechischen Scribenten genennet) für die geleistete Hülffe das versprochene Geld forderten/ wurden die Constantinopolitaner ungedultig/daß das Kayserthum also um Geld solte erworben und gekauffet seyn. Es ward Ducas Alexius Murzuflus durch einen Auffstand für einen Kayser aufgeworffen/

und Alexius gefangen und getödtet: Sein blinder Vater aber war bereits gestorben. Weil nun die Lateiner/ was ihnen versprochen/forderten / und die Griechen ihre Schiffe anzünden wolten; nahmen sie die Stadt Constantinopel ein/ und machten Balduinum einen Grafen von Flandern / und des Lateinischen Heeres Generaln zum Kayser in Constantinopel. Das folgende Jahr aber ward Balduin von den Wallachen gefangen: die ihm Hände und Füsse abgehauen/und elendiglich sterben lassen. Ihm succedirte im selben Reiche sein Bruder Henrich / und hatte also das Constantinopolitanische Reich zugleich Kayser in der Stadt Constantinopel/ und ausser der Stadt.

Weltlicher Gelahrter.

Azo, ein Italiäner/ von Bononien bürtig/ hat eine Summam Juris geschrieben.

Im 2ten Decennio von 11. bis 20. Jahr.

Kirchen-Historien.

Honorius III. der Pabst confirmirte den Mönchen-Orden der Prediger/ welchen Dominicus angefangen. Eben derselbe Pabst confirmirte auch den Franciscaner Orden. Er that Kayser Friedrichen II. in Bann.

Conrad von Lichtenau/ Abt zu Aversberg (Ursbergensis) hat eine Chronicke geschrieben/ so er von Belo angefangen/ und bis auf das 9te Jahr Friderici II. ausgeführet.

Teutsche Käyser.

Fridericus II., Henrici VI. Sohn/ erhielt endlich das

das Kayserthum/ regierte 38. Jahr: Ward von den Päbsten 5. mahl in Bann gethan. Er war ein hochverständiger/ tapfferer und glücklicher Kayser/ der die Kayserliche Hoheit wider der Päbste Fürnehmen tapffer verfochte. Er zog in Italien/ und ward vom Pabst Honorio gekrönet.

Englische Geschichte.

Johannes, König in Engeland/ ward durch des Pabstes Anstifftung in solche Noth gebracht/ daß er sein Königreich dem Pabst zinsbar machte/ also daß er über den Peters-Pfennig/ so jährlich tausend Marck Sterlinge machte/ bey nahe hundert tausend Gülden dem Pabst jährlich zu geben versprechen/ und der Kirchen/ was er ihr abgenommen/ wiedergeben muste.

Gelahrter.

Saxo Grammaticus, aus Seeland in Dännemarck bürtig/ Probst zu Rothschild/ hat seine Historien an Bischoff Andream geschrieben.

Im 3ten Decennio von 21. bis 30. Jahr.

Kirchen-Historien.

Gregorius IX., Pabst zu Rom/ promulgirte die Decretales. Weil auch viel Leute/ so man überredet hatte/ daß sie die Seeligkeit auf solche Weise gewiß erlangen würden/ den Zug nach dem heiligen Lande zu thun angelobet/ und aber wegen Alters oder Schwachheit dahin zu ziehen nicht vermochten; so wurden sie von dem Gelübde auf Befehl des Pabstes absolviret: Wann sie demselben ein gewisses Geld gegeben. Es starb dieser Pabst aus Bekümmerniß:

da ihm sein Vorhaben wider Kayser Friedrichen nicht glücken wolte/ nachdem er 14. Jahr regieret.

Teutsche Käyser.

Weil der Pabst Honorius III. Kayser Friederichs Feinde in Italien in seinen Schutz nahm/ und auch in andern Stücken dem Kayser Unrecht zufügete/ kehrte der Kayser zurück in Teutschland/ trug den Fürsten des Reichs die Sache für/ und ließ seinen Sohn Henrich/ einen Knaben von 9. Jahren/ zum Kayser krönen. Hierauf zog der Kayser mit Heeres Macht in Italien. Da ihn der Pabst als einen Feind der Kirchen und des Mahomets Schüler in den Bann that. Es kam aber Johannes Brenna/ König von Jerusalem/ in Italien. Dieser machte zwischen beyden Friede. Er gab Kayser Friedrichen seine Tochter zur Ehe; und an statt der Braut-Gabe das Königreich Jerusalem. Von der Zeit an schreiben sich die Könige von Sicilien und Apulien auch Könige von Jerusalem. Kayser Friederich wolte vermöge des Gelübdes den Zug nach dem gelobten Lande thun/ und hatte ein mächtiges Heer versammlet. Er müste aber wegen Unpäßlichkeit wieder zurücke kehren/ da ihn der Pabst Honorius in den Bann that. Wie nun die Kranckheit ihn verlassen/ begab er sich wiederum auff die Fahrt. Der Pabst aber that ihm vom neuen in Bann; weil er ohne Absolution fortgezogen. Er sandte auch Schreiben ins Gelobte Land/ und gab Befehl/ daß niemand mit dem Kayser/ als einem/ der im Bann wäre/ etwas solte zu schaffen haben. Das Geld/ welches zum Krieg wider die Ungläubige gesammlet war/ bekam des Kayserς Schwieger-Vater/ Johannes

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0180
DFG

nes Brenna/ welcher sich hiedurch rüstete/ und Apulien und Calabrien bekriegete. Der Pabst ließ auch alle Seehafen verwahren/ damit der Kayser/ wann er zurücke käme/ möchte gefangen in Hafft genommen werden. Der Saracenische Soldan aber/ da er von des Kaysers Macht Nachricht erlanget/ machte mit demselben Friede/ und gab ihm das Königreich Jerusalem sammt dem heiligen Creutz und allen dem wieder/ was er den Christen abgenomen hatte. Hierauf ließ sich Kayser Friederich zum Könige zu Jerusalem krönen. Wie er nun in diesem Königreich alles wohl angeordnet/ schiffte er wieder zurück in Sicilien und eroberte innerhalb wenig Tagen alles/ was sein untreuer Schwieger-Vater Brenna/ durch Anstifftung des Pabstes/ ihm abgenommen hatte.

Frantzösische Geschichte.

Ludovicus VIII. succedirte seinem Vater Philippo; regierte etwas länger als 3. Jahr. Er zwang die Engeländer zur Ubergab der Stadt Roschelle: Wodurch Franckreich von den Engeländern wiederum befreyet worden.

Spanische Geschichte.

Ferdinandus III., König zu Castilien und Leon, kriegete glücklich wider die Saracenen; nahm ihnen endlich auch Cordubam und Sevilien ab/ regierte 36. Jahr.

Im 4ten Decennio von 31. bis 40. Jahr.

Kirchen-Historien.

Albertus, ein Schwäbischer Edelmann/ Prediger-Ordens und Bischoff zu Regenspurg/ damit er dem Studiren obliegen möchte/ verließ sein Bisthum/

zog nach Cölln/ lehrete daselbst öffentlich/ und schrieb viel Bücher von Theologischen Sachen. Er ward wegen seiner fürtreflichen Gelahrsamkeit Magnus, der Grosse genannt. Er hinterließ viel Discipulen, unter denen war Thomas von Aqvino der fürnehmste.

Teutsche Käyser.

Henrich, Friderici II. Sohn/ welchen der Vater zum Kayser krönen lassen/ rebellirte aus Anreitzung des Pabstes wider seinen Vater/ und bekriegte die Fürsten/ so es mit Käyser Friedrich hielten. Derselbe aber nahm ihn gefangen/ und schickte ihn in Sicilien/ da er im 5ten Jahr seiner Gefängnüß gestorben.

Dieser Kayser erhub Ottonem, Henrich des Löwen Enckel oder Sohns-Sohn/ und machte ihn zum Hertzog über das Braunschweiger und Lüneburger Land. Doch muste er sich des Hertzogthums Sachsen begeben/ welches der Käyser Alberto, Henrici des Grafen von Anhalt Sohn geschencket. Der Kayser nahm den Saracenen die Insul Sicilien ab/ und brachte sie zum Reich. Weil nun Pabst Gregorius IX. zu dieser Insul vermeynte Recht zu haben/ that er den Kayser abermahl in den Bann. Derselbe aber that den Bononiern grossen Abbruch/ und belägerte die Stadt Mayland; hub doch die Belägerung endlich auf/ Vorhabens/ mit seinem Heer auf Rom zu ziehen. Der Pabst/ da er in so grossen Nöthen/ befahl das Creutz wider den Kayser zu predigen/ und versprach allen/ so sich wider den Käyser würden gebrauchen lassen/ die Freyheit vom Fegefeuer/ und die ewige Seeligkeit. Der Kayser nahm Raven-

nam

nam ein/ und musten die Senenser sich ergeben. Der Pabst hielt processíon, ließ in solchem Umgang die Häupter der Apostel Petri und Pauli öffentlich umtragen/ und schickte sein geheiligtes Volck dem Kayser entgegen; so aber bald zertrennet und geschlagen worden. Es machte zwar der Pabst mit dem Kayser einen Stillstand der Waffen bis auf ein Concilium. Da aber das Geld einkam/ welches diejenige für die absolution gegeben/ so nach dem gelobten Lande zu ziehen zwar versprochen / und nicht gehalten/ wendete er dieses zum Kriege wider den Kayser an.

Im 5ten Decennio von 41. bis 50. Jahr.

Kirchen-Historien.

Pabst Gregorius IX. starb aus Bekümmernüß; weil alle seine Anschläge wider den Kayser zu Wasser und Krebsgängig worden/ da er 14. Jahr und 5. Monath auf dem Päbstlichen Stuhl gesessen/ und viel Blutvergiessens angerichtet. Ihm folgete Cælestinus, starb aber nach 17. Tagen. Darauf war der Römische Stuhl ohne Pabst 1. Jahr und 8. Monath. Der Kayser drang unterdessen auf die Wahl eines neuen Pabstes/ und belägerte deßhalben Rom / die Cardinäle zur Wahl anzutreiben. Es ließ Ludwig IX., König in Franckreich/ den Cardinälen durch seinen Gesandten andeuten / daß/ wofern sie mit der Wahl länger verzögern würden/ so wolte er/ vermöge des privilegii, so von Clemente dem heiligen Dionysio verliehen/ in seinem Königreich ein Haupt der Kirchen erwehlen. Worauf sie zur Wahl geschritten/ und ward zum Päbstlichen Stuhl erhoben Innocentius IV. welcher/ so lang er Cardinal, des Kayserś gu-

guter Freund war: So bald er aber Pabst worden/ hat sich die Freundschafft in bittere Feindschafft verkehret. Dann er voriges Pabstes Gregorii IX. Bann wider den Kayser nicht allein confirmiret/ sondern Ihn von neuen excommuniciret. Er befahl den teutschen Fürsten/einen andern Kayser zu erwehlen. Ja er stellete endlich Meuchelmörder an/so den Käyser umbringen solten. Er verehrete die Cardinäle mit rothen Hüten: Wobey sie sich ihrer Treu gegen den Pabst erinnern/ und bereit seyn solten/ihr Blut für denselben zu vergiessen. Zu dieses Pabstes Zeiten ward ein Concilium zu Rom gehalten/in welchem die Transsubstantiatio, die Verwandelung des gesegneten Brods und Weins in den Leib und Blut Christi/ statuiret und bekräfftiget worden.

Vincentius, Bischof zu Beauvais, arbeitete zu dieser Zeit auf Ludovici IX. Königs in Franckreich Unkosten aus ein vierfaches Speculum, Doctrinale, Historiale, Naturale und Morale.

Martinus Polonus hat zu dieser Zeit gelebet/ und eine Chronicke geschrieben. Zu dieser Zeit war ein Bischof zu Lüttich/welcher nicht mehr als 65. Huren-Kinder gezeuget. Ist darum endlich auch seines Bisthums entsetzet worden.

Teutsche Käyser.

Da der Pabst an statt des Vertrags/welchen Käyser Friederich begehrete/ denselben in den Bann gethan/ kam der Kayser wiederum in Italien/ und griff die Mayländer an. Der Pabst aber/ damit er den Krieg zu führen Mittel hätte/ forderte durch Europam den 5ten Theil aller Geistlichen Einkommen.

Hen-

Henrich / Land-Graf in Hessen und Thüringen / ward von etlichen Bischöffen zum Kayser erwehlet / und schickte ihm der Pabst eine grosse Summa Geldes zu / sich zum Kriege desto bester zu rüsten. Er schlug auch Conradum IV. Kayser Friederichs Sohn zurücke / ward aber / da er Ulm belägerte mit einem vergifften Pfeil getroffen / und muste davon sterben. Nach diesem befahl der Pabst den Teutschen Fürsten / einen andern Kayser zu wählen. Etliche nahmen Wilhelmam, Grafen von Holland zum Kayser an. Er ward aber nach wenig Jahren von Friesischen Bauren auf dem Eyß erschlagen. Kayser Friederich nahm die Stadt Florentz ein / und wäre durch Verrätherey bey nahe umkommen. Er suchte / durch den König in Franckreich sich mit dem Pabst zu vertragen; und erbot sich / dafern man seinen Sohn Conrad zum Kayser annehmen würde / so wolte er auf seine eigene Kosten ins gelobte Land ziehen / und daselbst bleiben. Der Pabst aber war durch solch Anerbieten nicht zu bewegen. Kayser Friederich starb endlich in Apulien in einem Schloß Florentz genannt / am Tage S. Stephani / an welchem er für 38. Jahren zum Kayser gekrönet worden. Er hinterließ einen grossen Schatz / welchen er zum Theil den geistlichen Ritter-Orden / zum Theil auch / das gelobte Land damit wieder zu erobern / legiret und vermachet.

Frantzösische Geschichte.

Ludovicus IX., König in Franckreich / der Heilige / that einen Zug wider die Saracenen in Egypten: ward aber von denselben geschlagen und gefangen. Kam doch endlich wieder loß / und sandte seine Brüder in

Eu-

Europam/ein neues Kriegesheer aufzubringen/ und nach dem gelobten Lande zu führen.

Engeländische Geschichte.

Henricus II., König in Engeland/ließ nachrechnen/ was für Geld der Pabst jährlich aus Engeland bekäme/ und befand/ daß es die Summa von 60. tausend Marck Sterlings war; welches 480. tausend Gülden machen soll.

Ungarische und Tartarische Geschichte.

Zu diesen Zeiten fielen die Tartarn in Pohlen/verheereten und verwüsteten alles: Von dannen gieng ein Hauffe nach Ungarn: Der andere nach Schlesien und Pohlen. Die Schlesier setzten sich mit Hertzog Henrich zur Gegenwehr. Es wurden aber derselben in einer Schlacht so viel erschlagen/daß die Tartarn von der Erschlagenen Ohren/da sie doch einem jeden nur eins abgeschnitten/ 9. Säcke gefüllet. Bela/der König in Ungarn/wolte des Feindes nicht erwarten/ sondern schickte seine Schätze voraus nach Oesterreich; so ihm aber durch den Hertzog von Oesterreich abgenommen worden: Und muste er sich in Dalmatien als ein Flüchtling behelffen. Wie nun die Tartarn nach 4. Jahren endlich wieder abgezogen/ kömmt König Bela auch zurücke. Hertzog Friedrich in Oesterreich will ihm den Durchzug durch sein Land nicht vergönnen/ darüber es zum Treffen gerieth/ und ward der Hertzog in ein Auge verwundet/ fiel vom Pferd/und ward zertreten. König Bela kam wieder in sein Königreich.

Im

Im 6ten Decennio von 51. bis 60. Jahr.

Kirchen-Historien.

Bonaventura, von Padua bürtig/ein Mönch/ Doctor Seraphicus genannt/ein Theologischer Schul-Lehrer/ schrieb auf subtile Art von Theologischen Sachen.

Albertus Stadensis, ein Benedictiner-Mönch und Abt des Closters zu Stade/ schrieb eine Chronicke/ so er vom Anfang der Welt/ bis auf das 1256. Jahr ausgeführet: Er verließ aber seinen Orden/ und ward ein Franciscaner Bruder. Endlich machte man ihn zu dieses Ordens Meister.

Matthæus Paris, ein Mönch im Closter zu Alba, aus Engeland bürtig/ hat eine Chronicke hinterlassen/ in welcher er der Päbste Laster ungescheuet beschrieben.

Teutsche Käyser.

Nach Käyser Friederichs II. Absterben/ da der Pabst Innocentius IV. vernahm/ daß Conradus IV. des Käysers Sohn sein Feind war/ that er ihn in den Bann/ und versprach allen denen/ so sich Conrado widersetzen würden/ Befreyung vom Fegefeuer/ und die ewige Seeligkeit; Welche Gnade auch ihre verstorbene Eltern solten zu geniessen haben. Und da der Pabst auff solche Weise Conradum nicht unterbringen konte/ versuchte er/ ihn mit Gifft hinzurichten. Er reitzete Richardum, Henrici des Königes in Engeland Bruder wider Conradum an/ und versprach ihm das Königreich Sicilien und Apulien, und darneben alle Hülffe. Richardus aber scheuete Conradi Macht. Dennoch wendete König Henrich hierauff ein grosses

Geld

Geld/und brachte zu wege/ daß endlich Richardus zu Achen gekrönet wurde.

Conradus IV. starb endlich: Und meynet man/ ihm sey durch Anstiffung seines Halb-Bruders Manfredi Gifft beygebracht. Dieser führete Zeugen vor/ welche aussagten/daß Käyser Friederich sich mit des Manfredi Mutter für seinem Ende hätte trauen und verehlichen lassen. Nahm sich darauf der Verwaltung der Königreiche und Länder im Namen des jungen Conradini an/welchen der Vater Conradus in Teutschland erziehen ließ/er gab auch endlich aus/ dieser Conradinus wäre gestorben. Und ließ sich zum Könige über Sicilien krönen. Der Pabst Alexander aber/ da er hievon andere Nachricht bekommen/that Manfredum, weil er ein frembdes Königreich eingenommen/ in den Bann.

Spanische Geschichte.

Alphonsus Sapiens, der Weise / König in Castilien / ließ die gelehrtesten Astronomos zusammen beruffen/ und wurden von denselben die Tabulæ Alphonsinæ verfertiget / auf welches Werck dieser König in die 4. mahl hundert tausend Kronen gewendet. Da etliche Teutsche Fürsten Richardum, des Königs in Engeland Bruder/ zum Kayser erwehlet hatten / trugen andere das Kayserthum diesem Alphonso auff. Er ist aber niemahln ins Reich kommen.

Im 7ten Decennio von 61. bis 70. Jahr.

Kirchen-Historien.

Nach Pabstes Alexandri IV. Absterben kam zum Päbstlichen Stuhl Urbanus IV., der auf Ermahnen Tho-

Thomæ von Aquino das Fronleichnams-Fest zu fevern angeordnet: In welchem das gesegnete Brod in einem Häußgen oder Monstrantz in öffentlicher Procession und Umgang mit grossem Gepräng umgetragen und angebetet wird.

Urbano succedirte Clemens IV., der ein Kriegesmann gewesen/ im Ehestand gelebet/ und zwo Töchter gezeuget hatte. Nach desselben Todt war der Römische Stuhl ohne Pabst fast 3. Jahr.

Thomas von Aqvino, Doctor Angelicus genant/ hat von Theologischen und Philosophischen *Materien* sehr viel geschrieben.

Guilielmus Durandus, ein Prediger-Mönch/ und hernach Bischoff in Franckreich/ hat unter andern über die Sententias Lombardi geschrieben: wird Doctor Rationalis genant.

Teutsche und Neapolitanische Geschichte.

Wider *Manfredum* forderte Pabst Urbanus Carolum von Anjou/ König Ludowigs IX. in Franckreich Bruder/ und schenckte ihm das Königreich Neapels und Sicilien; doch also/ daß er *Manfredum* vertreiben/ und dem Pabst 40. tausend Cronen jährlich zahlen solte.

Carolus kam mit einem Kriegesheer zu Lande/ und mit einer Flotte an die Tyber. Er ward vom Pabst Clemente IV./ welcher an des verstorbenen Urbani Stelle itzt Pabst worden/ erstlich zum Rahtsherren zu Rom gemacht/ und hernach zum Könige über Jerusalem und Sicilien. *Manfredus* ward in einer Feldschlachtdurch Päbstliche Hülffe bey Benevent überwunden/ und kam umb durch Verräthe-

rey Johannis Rotâ eines Grafen/ dessen Gemahl er geschwächt hatte. Die Sicilier und Apulier wurden des Frantzösischen Regiments bald überdrüßig/ und begehrten von Conradino, Hertzog in Schwaben/ Kayser Friederichs II. Enckel/ und Conradi IV. Sohn/ daß er/ als der rechte Erbe/ diese seine Königreiche und Länder einnehmen/ und sie von den Frantzosen befreyen solte. Derselbe verkauffte ein Theil des Hertzogthumbs Schwaben an Ludowig/ Hertzog in Bayern/ und zog mit einem wohlgerüsteten Kriegesheer durch Italien: Zu Rom empfing man ihn in des Pabstes Clemens Abwesen herrlich. Er ward aber von Carolo mehr durch List/ als Tapfferkeit in einer Feldschlacht überwunden. In der Flucht wird er an einem köstlichen Ringe erkandt/ gefangen/ und als ein Ubelthäter/ der frembde Königreiche und Länder angefallen/ condemniret und enthäuptet. Mit ihm muste gleiches Urtheil Friederich/ der letzte Hertzog von Oesterreich/ sammt einem Marggrafen von Baden ausstehen. Da Carolus dem Pabst Clementem um Rath gefraget/ wie er es mit dem gefangenen Conradino halten solte/ hat derselbe geantwortet: Vita Conradini, mors Caroli: Mors Conradini, vita Caroli: Bleibet Conradin leben/ so muß Carl sterben: Soll Carl leben/ so muß Conradin sterben. Wie Conradin itzo solte hingerichtet werden/ wird er unter den Umstehenden des Truchsessen von Wallpurg gewahr/ wirfft demselben sein Pittschafft in einem Handschuch zu/ und befiehlet ihm/ daß er diesen Ring seinem Schwager/ König Petro von Arragonien/ bringen solle/ zum Zeichen/ daß er ihn zum Erben aller seiner Königreiche hiermit ernennet ha-

habe; dann dieser König Peter hatte Manfredi Tochter zur Ehe.

Im 8ten Decennio von 71. bis 80. Jahr.

Kirchen-Historien.

Pabst Gregorius X. hielt ein Concilium zu Lyon, in welchem in die 500. Bischöffe und auf die tausend Prælaten waren: So war Michael Palæologus, der Kayser von Constantinopel, sammt seinem Patriarchen Joseph auch dabey. Man disputirte de processione Spiritus S. à Filio: von dem Ausgehen des heiligen Geistes auch von dem Sohn. Dieser Constantinopolitanische Kayser, damit er für Carl dem Könige in Sicilien möchte sicher seyn: und dann Balduino, welchem Constantinopel wieder abgenommen war, keine Hülffe geschehe: gab sammt den Seinen zu, daß der Römische Pabst für allen Patriarchen den Vorzug hätte, und daß man aus Griechenland an den Pabst zu Rom appelliren möchte. Es sind aber die Griechen mit diesem Vertrag so gar nicht zufrieden gewest, daß sie den Kayser nach seinem Tode nicht einmahl des Begräbnüß werth geachtet. Eben in diesem Concilio hat man gewisse Gesetze gemachet, wie die Wahl eines neuen Pabstes anzustellen. So aber doch hernach etwas geändert worden.

Nicolaus III., der halff den Aufstand der Sicilier wider Carolum von Anjou, und die Sicilianische Vesper anstifften. Ihm soll von Rudolpho dem Kayser das Land Romandiola sammt der Stadt Ravenna geschencket seyn.

Petrus Hiſpanus, aus Portugal bürtig / Biſchoff zu Fraſcati, ſchrieb unterſchiedene Bücher.

Teutſche Käyſer.

Gregorius X., der Pabſt / ſo noch vor Nicolao regieret / ließ den Teutſchen Fürſten andeuten / ſie möchten einen Kayſer erwehlen / oder er wolte einen ſetzen. Hierauff ward zu Franckfurt am Mayn auf Werneri, des Biſchofs zu Mayntz Vorſchlag / Rudolphus, Graf von Habſpurg / zum Kayſer erwehlet. Er war ein tapfferer und ſieghaffter Herr. Er hat in 16. Treffen die Oberhand behalten: Daher Er Victoriosus, der Sieghaffte genennet worden. Von dieſem Kayſer ſind die Ertz-Hertzoge von Oeſterreich entſproſſen. Er nahm Ottocaro, dem König in Böhmen / Oeſterreich wieder ab / und zwang ihn dahin / daß er das Lehn über Böhmen und Mähren von ihm empfangen muſte. Es geſchach aber im Feld unter einem Zelt: welches alſo zugerichtet war / daß die Tücher deſſelben / eben da Ottocar für dem Kayſer auf den Knien lag / herunter fallen muſten. Da dann die Böhmen ihren König für dem Kayſer / welchen er vorhin gering geachtet / alſo liegen ſahen. Es rebellirte aber Ottocar von neuem / da er vom Kayſer überwunden / gefangen und den Oeſterreichern übergeben worden: Die alſo mit ihm gehandelt / daß er in 2. Tagen geſtorben. Dennoch gab er Wenceslao, des Ottocari Sohn / ſeine Tochter. Wie er erinnert ward / daß er nach Italien ziehen / und ſich krönen laſſen ſolte; ſagte er aus dem Mährchen / was der Fuchs zum krancken Löwen: Veſtigia me terrent: Die Fußſtapffen ſchrecken mich ab. Das Königreich Are-

Arelata überließ er Carolo dem Könige in Sicilien/ doch als ein Lehn des Römischen Reichs.

Fränckische Könige.

Philippus Audax, der Kühne / ward nach seines Vatern Todt König in Franckreich; und regierte 15. Jahr. Er hat viel Streit und Zwist der Benachbarten beylegen helffen.

Im 9ten Decennio von 81. bis 90. Jahr.

Kirchen-Historien.

Jacobus de Voragine, wird insgemein de Voragine genennet/ ist der erste gewesen/ so die Bibel in die Italiänische Sprache übersetzet. Die Legendam Auream oder Speculum Sanctorum, die güldene Legende oder Spiegel der Heiligen hat er geschrieben.

Teutsche Käyser.

Kayser Rudolph machte auf dem Reichs-Tag zu Augspurg seinen Sohn Albertum zum Hertzoge in Oesterreich; und den andern Sohn Friederich zum Hertzog in Schwaben.

Sicilianische Geschichte.

Johannes Prochita, des Manfredi Stadthalter/ war nach desselben Todt zu Petro/ Könige in Arragonien geflohen: Und brachte ein Bündnüß zwischen dem Pabst Nicolao III./ der den Frantzosen abhold war/ dem Kayser zu Constantinopel/ und König Petro zuwege. Dieser ließ Krieges-Schiffe bauen/ und rüstete sich mit aller Macht. Die Sicilianer waren unterdessen ihrer Sachen eins worden/ auf dem an-

dern Oster-Tag/ wenn man würde die Vesper läuten/ die Frantzosen an allen Orten anzugreiffen und zu tödten. Welches dann mit solcher Grausamkeit ins Werck gerichtet/ daß sie auch der von den Frantzosen geschwängerten Weibes-Personen nicht geschonet: damit ja kein Frantzösischer Bluts-Tropffe in Sicilien bliebe. So verhaßt hat sich diese Nation bey den Siciliern gemachet. Hierauf kam König Peter in Sicilien an/ und ließ sich zum Könige über Sicilien und Apulien krönen: welchem dann sein Gemahl Constantia, des Manfredi Tochter/ bald dahin gefolget. Pabst Martinus, so gut Frantzösisch war/ that König Petrum deshalben in den Bann. Und diß ist die Sicilianische Vesper. König Carolus sammlete zwar eine grosse Macht wider König Petrum; Er ward aber durch dessen List geschwächet. Es verlieff und verdarb sein gewaltiges Heer unverrichter Sache.

Frantzösische Geschichte.

Philippus Pulcher, der Schöne/ König in Franckreich/ überwand den Graffen von Flandern in einer Schlacht/ bekam ihn gefangen/ und brachte die fürnehmsten Städte in Flandern unter sich. Pabst Bonifacius VIII. that ihn in den Bann. Der König aber versammlete einen Synodum, und ward der Pabst für einen Ketzer erkläret. Dieser König gerieth mit Eduart I. König in Engelland/ wegen etlicher Schiffe/ so vom Winde in die Normandy verschlagen waren/ und übel gehalten worden/ in einen schweren Krieg: Regierte bis in das 29. Jahr.

Im

Im 10ten Decennio von 91. bis 100. Jahr.

Kirchen-Historien.

Nach Pabst Nicolai IV. Tod stund der Päbstliche Stuhl 2. Jahr ledig: Endlich ward Petrus de Murone, ein Eremit/ zu diesem Stuhl erhoben/ und nennete sich Cælestinum V. Weil er aber ein einfältiger Mensch war/ brachte ihn Benedictus Cajetanus durch Betrug dahin/ daß er den Päbstlichen Stuhl freywillig verließ. Kam also Cajetanus an seine Stelle/ und ließ sich Bonifacium VIII. nennen. Da der gute Petrus wieder nach seiner Clausen wandern wolte/ ließ ihn Bonifacius fangen/ und hielt ihn 2. Jahr in Verhafft. Bonifacius regierte 8. Jahr. Dieser Pabst entsetzte etliche Cardinäle ihrer Ehren-Stellen/ welche in Franckreich flohen. Er ließ das erste Jubel-Jahr ausschreiben/ in welchem er allen und jeden/ so nach Rom kommen würden/ vollkommene Vergebung der Sünden versprach: Er hat sich den ersten Tag im Päbstlichen Habit vom Volck sehen lassen/ und demselben den Seegen gegeben. Den andern Tag aber ist er in Kayserlichen Ornat aufgetreten/ und hat ihm ein bloß Schwerdt vortragen und ausruffen lassen: Ecce duo gladii. Hier sind 2. Schwerdter. Er schickte ein Bulle an Philippum, König in Franckreich/ in welcher er sich einen Herrn in Geist- und Weltlichen Sachen nennete; und begehrte/ es solle der König ihn für seinen Lehns-Herren erkennen. Es ließ aber der König diese Bull öffentlich verbrennen. Weswegen der Pabst auch darum/ daß er die Cardinäle/ die Columneser/ schützete/ den König in den Bann thät. Endlich aber

wird dieser Pabst zu Anagni, in seinem Vaterlande/ von den Columnesern mit sammt seinen Schätzen/ so er durch das Jubel-Jahr gesammlet / gefangen/ doch frey gelassen; und starb zu Rom aus Bekümmernüß. Von ihm ist gesaget worden: Intravit ut vulpes, regnavit ut Leo, mortuus ut canis. Er ist geschlichen wie ein Fuchs/ Hat regieret wie ein Löw/ und ist gestorben wie ein Hund/ das ist/ wütend.

Johannes Duns Scotus, hat über des Lombardi Sententias commentiret. Er wird Doctor Subtilis genennet.

Teutsche Käyser.

Nach Kayser Rudolphi Tod/ da das Reich 9. Monath ohne Kayser gewesen/ kam endlich Adolph/ ein Graf von Nassau/ wiewohl durch List seines Vettern/ des Bischoffs zu Mayntz/ zum Kayserthum/ und regierte 6. Jahr und 6. Monath. Er führete inheimische Kriege wider die Land-Grafen in Thüringen: Machte sich also bey den Fürsten verhaßt/ und ward Albertus, Rudolphi I. Sohn/ zum Kayser erwehlet. Es kam zur öffentlichen Feld-Schlacht/ in welcher Albertus Adolphum mit eigener Faust erleget. Also erhielte Albertus das Kayserthum / und regierte 9. Jahr. Da nun Albertus die Confirmation vom Pabst begehrte/ schalt ihn derselbe weil er Adolphum getödtet / für einen Mörder; und ließ sich auff den Palm-Sonntag/ mit einer Krone auf dem Haupt/ und einem Schwerdt an der Seiten/ öffentlich sehen/ und sagte: Ich bin Kayser und Pabst. Dennoch aber/ damit er jemand hätte/ den er den Könige in Franckreich entgegen setzen könte/ approbirte er endlich

lich die Wahl Alberti. Dieser Käyser ward durch Anstifftung seines Vettern Johannis umbracht.

Sicilianische Geschichte.

Pabst Bonifacius VIII. vergliech endlich Carolum von Anjou, den gewesenen König in Sicilien / mit dem Jacobo / so an des verstorbenen Petri Stelle König in Arragonien worden / solcher massen / daß Carolus Jacobo seine Tochter Blancam zur Ehe geben / und Jacobus Carolo Sicilien abtreten solte. Weil aber die Sicilier den Frantzosen gantz abhold waren / nahmen sie Friederich / des Jacobi Bruder / zum Könige an.

Türckische Geschichte.

Die Türcken / so aus der Tartarey kommen / haben um diese Zeit unter ihrem Fürsten Oßmann ihre Macht gewaltig vergrössert: Dann derselbe ein groß Theil von Bithynien weggenommen / auch andere Fürsten unterbracht. Und ist also dieser Oßmann oder Ottomann der Anfänger und Stiffter des Türckischen Reichs / welches von ihm das Ottomannische Reich; und sein Hof die Ottomannische Pforte genennet wird.

Sec. XIV. Das 14te hundert Jahr.

Im ersten Decennio von 1. bis 10. Jahr.

Kirchen-Historien.

Da der Päbstliche Stuhl nach Benedicti Absterben 11. Monath ledig gestanden / ist zum Pabst / wiewohl abwesend / erwehlet worden Clemens V. Dieser

hat den Päbstlichen Stul/ wegen der Gibelliner Anhang/ nach Avenion transferiret/ und hat denselben besessen 8. Jahr/ 10. Monath. Die Venediger that er in den Bann; weil sie etliche Oerter/ so zu Ferrara gehöreten/ an sich gezogen hatten. Franciscum Dandalum, der Venediger Hertzog/ da er zu dieses Pabstes Füssen lag/ und um die Aussöhnung demüthig bat/ befahl er an eine Kette zu schliessen; und solte er/ wie ein Hund/ unter dem Tische liegen.

Teutsche Käyser.

Henricus der 7te/ von Lützelburg/ ward zum Kayser erwehlet/ und regierete fast 5. Jahr. Er war ein tapfferer/ verständiger und großmüthiger Käyser/ der sich des Regiments und des Reichs mit Ernst annahm. Er machte seinen Sohn Johannem zum Könige in Böhmen. Er zog mit einem Kriegesheer in Italien/ und demüthigte die widerspenstigen Städte. Die Stadt Rom muste all ihr Recht diesem Käyser übergeben. Er setzte auch daselbst Ludovicum von Savoyen zum Stadt-Voigt ein. Er machte ein Decret, daß der Römische Käyser dem Pabst keinen Eyd leisten solle. Weil unrecht/ daß der Fürst und Herr des Römischen Reichs dem Knecht aller Knechte mit einem Eyd solte verbindlich seyn. Diesem Kayser ward endlich aus Anstiffung der Senenser oder Florentinerin einer Hostien/ da er das heilige Abendmahl geniessen wollen/ Gifft beygebracht; und muste er in der besten Blüte seiner Jahre daran sterben.

Schweitzer-Geschichte.

Anno 7. verbunden sich die Dörffer Uri/ Schweitz/ und

und Unterwalden mit einem Eyd für ihre Freyheit wider die Oesterreichischen Vögte: Daher dieses Verbündnisses Verwandte sich Eydgenossen nennen.

Im 2ten Decennio vom 11 bis 20 Jahr.

Kirchen-Historien.

Pabst Clemens V. hielt ein Concilium zu Wien in Franckreich / welchem die Patriarchen von Alexandria und Antiochia, sammt 300. Bischöffen und vielen andern Geistlichen und Herren beygewohnet. Man hat den Krieg wider die Ungläubige / und daß man das Creutz wider dieselbige predigen solle / beschlossen. Durch diese Krieges-Leute sind die Waldenser verfolget worden. Das Fronleichnams-Fest / darin man die geseegnete Hostie mit grossem Pomp umträget und anbetet / von Urbano IV. also angeordnet / ward in diesem Concilio confirmiret. Der Tempel-Herren-Orden ist in diesem Concilio grausamer Laster beschuldiget / unverhörter Sache verdammt und hingerichtet worden. Von denen sich doch viele auf ihre Unschuld beruffen / und den Pabst für Gottes Gericht geladen. Der dann auch nicht lange hernach plötzlich gestorben. Dieser Pabst hat die Clementinas, so in den Decretalibus das 7te Buch machen / lassen zusammen tragen.

Nach Pabst Clementis V. Tod / stund der Päbstliche Stuhl 2. Jahr und 4. Monath ledig. Es ward endlich zu demselben erhoben Johannes XXI. Er that Kayser Ludowig in den Bann / und wolte ihn des Reichs entsetzen. Er publicirte Constitutiones Clementinas, und that darzu die Extravagantes.

Als

als dieser Pabst starb/ hinterließ er 58. Millionen Goldes.

Nicolaus de Lyra, ein Engelländer/ schrieb umb diese Zeit seine Auslegung über die Bücher des Alten und Neuen Testaments sammt andern Sachen mehr.

Teutsche Käyser.

Ludovicus Bavarus, der Bayer/ ward von den meisten Fürsten zum Käyser gewehlet/ und zu Achen gekrönet: Er regierte 33. Jahr. Andere Fürsten erwehlten Fridericum Pulchrum, den Hertzogen in Oesterreich/ Käyser Alberti I. Sohn/ und krönten ihn zu Bonn: Daher ein innerlicher Krieg entstund.

Könige zu Franckreich.

Nach Philippi Pulchri Tod/ welcher in der Jagd vom Pferde gefallen/ und von demselben geschleppet/ solchen Schaden bekommen/ daß er sterben müssen/ kam zum Königreich dessen Sohn Ludovicus X., Hutinus genannt: Regierte nur anderthalb Jahr. Er ließ die Juden wieder in Franckreich kommen/ und nahm ihnen ihre Güter. Da dieser König Ludowig starb/ verließ er seine Gemahlin schwanger: Derowegen sein Bruder Philippus Longus, der Lange/ die Verwaltung des Reichs auff sich nahm. Die Königin gebahr einen Sohn/ derselbe starb aber am 8ten Tage. Dem Salischem Gesetze nach muste Johanna, des Hutini Tochter/ zurücke stehen/ und behielt gemeldter Philippus das Königreich 5. Jahr/ 6. Monath. Unter dieses Königs Regierung hat die Pest durch gantz Franckreich grausam gewütet:

ten: Und hat man die Meynung hievon gehabt / daß die Aussätzige von den Juden hierzu erkaufft / die Brunnen zu vergifften: daher die Pest entstanden.

Im dritten Decennio von 21. bis 30. Jahr.

Kirchen-Historien.

Wilhelmus Occam, ein Engeländer / und gelahrter Franciscaner-Mönch / schrieb unter andern de paupertate Apostolorum, und ermahnete die Geistlichen / ihren Exempel hierin nachzufolgen. Weswegen er vom Pabst als ein Ketzer verdammet und verfolget wurde. Er suchte aber Schutz bey dem Käyser / und schrieb ein Buch von den Irthümen dieses Pabstes Johannis XXI.

Marsilius Patavinus, von Padua / schrieb ein Buch von der Gewalt des Pabstes und des Käysers: So er Defensorem pacis nennete. Er erwieß darin / daß der Pabst dem Kayser unterworffen sey.

Teutsche Käyser.

Kayser Ludowig hielt mit Friderico Pulchro dem Oesterreicher / welcher von den Fürsten zum Käyser erwehlet war / fünff Feld-Schlachten / in welchen er mehrentheils obsiegete: und in der letzten und 5ten Fridericum gefangen bekam. Dabey auff Kayser Ludowigs Seiten der tapffere Schweppermann das beste gethan. Da nun Kayser Friederich gefangen behalten wurde / ward ein Schwartz-Künstler von seinen Freunden bestellet / ihn loß zu machen / und zu befreyen: Es kommt auch dieser Schwartzkünstler mit einem geflügelten Pferde zu Friderico ins Gefängniß / mit Vermelden / warum er da sey: und solle er

sich

sich auff das Pferd setzen; Er wolle ihn zu seinen Leuten in Sicherheit bringen. Diesem Fürsten aber kommt eine Furcht und Grauen an/ daß er GOtt um Schutz anruffet. Worüber der Schwartzkünstler mit seinem Pferd verschwunden. Es ist aber dieser Friederich auf solche Bedingung endlich loßgelassen: Daß er zwar den Kayserlichen Titul gebrauchen möchte/doch der Kayserlichen Regierung/so lange der Käyser Ludowig lebete/ sich enthalten solte. Kayser Friederich starb nicht lange hernach an einem Liebes-Trunck. Wie nun der innerliche Krieg in Teutschland geendiget / zog Kayser Ludowig mit Heeres-Macht in Italien/und befestigte die Kayserliche Rechte und Hoheiten. Er setzte zu Rom einen Stadt-Voigt/ und verordnete in andern Päbstlichen Städten Kayserliche Stadthalter. Er ward sammt seiner Gemahlin zu Rom gekrönet; und setzte mit Zuziehung etlicher Bischöffe einen andern Pabst/ Nicolaum V. ein/ welcher aber nach 3. Jahren vom Pabst Johanne gefangen in Franckreich geführet worden: Und muste sich des Päbstlichen Stuhls verzeyhen.

Frantzösische Geschichte.

In Franckreich succedirtte Carolus IV. Pulcher, der Schöne/ seinem Bruder Philippo Longo, und regierte 6. Jahr. Weil nun dieser auch ohne Leibes-Erben abgangen / kam zum Frantzösischen Königreich Philippus Valesius, Philippi Pulchri Bruder/ Caroli des Grafen von Valois Sohn. Edoardus III. König in Engeland / Isabellä/Philippi Pulchri Tochter Sohn meynte/ er wäre näher zu dem Königreich. Daher zwischen den beyden Nationen

ein

ein langer und schwerer Krieg entstanden; welcher in die 90. Jahr gedauret. Philippus Valesius regierte 23. Jahr/ starb im 50. Jahr dieses Seculi.

Schweitzer Geschichte.

Von den Schweitzerischen Eydgenossen ward Hertzog Leopold von Oesterreich bey Margard in einer Feld-Schlacht überwunden; und eben auf denselben Tag ward auch der Graf von Straßburg/ welcher die Unterwalder angegriffen / geschlagen. Worauff die vorgemeldte Dörffer Uri, Schweitz und Unterwalden ihr vorhin gemachtes Bündnüß schrifftlich verfasseten: Welches Kayser Ludowig der Bayer confirmirte.

Im 4ten Decennio von 31. bis 40. Jahr.

Kirchen-Historien.

Nach Pabst Johannis XXI. Todt erlangete Benedictus X. den Päbstlichen Stuhl/ und saß 7. Jahr. Dieser wiederhohlte des vorigen Pabstes Bann. Und weil nach seiner Meynung der Kayser des Reiches entsetzet war / so wolte er für des Römischen Reichs Stadthalter gehalten seyn. Nach seinem Tode hat man ihm eine solche Grabschrifft gemachet:

Hic situs est Nero, Laicis mors, vipera Clero.
Devius à vero; cupa repleto mero.

Hier lieget ein Tyrann/ der wie der Nero worden/
Der Löwen bitterer Todt; ein Gifft dem Priester-Orden.
Die Warheit acht er nichts: War immer voll von von Wein;
Wie ein gefülltes Faß pflegt oben voll zu seyn.

Frau-

Franciscus Petrarcha, ein gelehrter Mann/ lebte zu dieser Zeit. Er hat unterschiedene Bücher geschrieben.

Teutsche Käyser.

Pabst Johannes XXI. erregte Johannem den König in Böhmen wider den Kayser. Derselbe zog in Italien/ und nahm mit Hülffe des Pabstes unterschiedene Städte ein. Der Kayser aber machte ihm in Teutschland so viel zu schaffen/ daß er wieder zurücke ziehen muste: Da er das Krieges-Heer seinem Sohn Carolo übergab. König Johannes kam zwar mit frischen Völckern wieder in Italien/ mochte aber nichts ausrichten: sondern er muste mit seinen Sohn wieder in Teutschland kehren. Kayser Ludowig hätte gerne Ruhe und Friede gehabt. Sandte darum an den Pabst Benedictum, und begehrte die Absolution von dem Bann. Wie er nun nichts erhalten mochte/ berieff er sich auf ein General und allgemein Concilium. Die Fürsten des Reichs schrieben einhellig an den Pabst/ und erwiesen ihm die unrechtmässige Proceduren des Pabstes Johannis wider Käyser Ludowigen. Sie kamen hierauf zu Mayntz zusammen/ und machten einen solchen Reichs-Schluß: Es hätte der Kayser das Kayserthum allein von GOtt; wann er von allen / oder von dem grösten Theil der Fürsten erwählet wäre / wäre derselbe ein rechtmäßiger Kayser/ ob er gleich vom Pabst nicht gekrönet wäre. Wer anderer Meynung wäre/ der begienge das Crimen Læsæ Majestatis. Ingleichen schlossen sie/ es wäre ein Concilium über dem Pabst. Und eben ein solcher Schluß ist bald darauff auch

zu

zu Franckfurt auf dem Reichstage gemachet worden.

Frantzösische und Englische Geschichte.

Zwischen Philippo von Valois, dem Könige in Franckreich/und Eduardo, König in Engeland/ward der Krieg zu Wasser und Lande geführet mit aller Macht. Diese aber erhielten einen herrlichen Sieg zu Wasser/ und verderbten in die 300. Frantzösische Schiffe. Es sollen 30. tausend Frantzosen dabey umkommen seyn.

Im 5ten Decennio von 41. bis 50. Jahr.

Kirchen-Historien.

Nach Benedicti Absterben kam Clemens VI. zum Päbstlichen Stuhl/ und regierte 10. Jahr. Er that Käyser Ludowigen vom neuen in den Bann: Und schrieb an die Chur-Fürsten/ sie solten einen andern Kayser erwehlen. Worauf Carolus, König in Böhmen/von etlichen erwehlet und zu Bonn gekrönet worden. Er hat sich aber/ so lange Kayser Ludowig gelebet/des Regiments nicht angenommen. Dieser Pabst Clemens hat das Jubel-Jahr von dem hunderten auf das 50ste Jahr verleget.

Teutsche Käyser.

Kayser Ludowigen ist endlich/wie man vermuthet/ Gifft beygebracht. Wie er nun solches nicht wieder von sich erbrechen kan / begiebt er sich auf die Jagt/ durch die Bewegung des Giffts wieder loß zu werden. Da er aber aber einen Bären verfolgete/ stürtzete er vom Pferd/ und ist bald darauf gestorben. Worauf die Fürsten des Reichs zusammen kamen/

und beschlossen/ das Joch und die Regierung der Päbste über die Kayser zu unterbrechen. Carolus, König in Böhmen/ so noch bey Lebzeiten Kayser Ludowigs zum Kayser erwehlet war/ ward von ihnen verworffen. Sie trugen aber Eduardo III., dem Könige in Engeland/ das Kayserthum an/ der es nicht annehmen wolte. Darnach ward Fridericus, Land-Graf in Thüringen/ und Marggraf in Meissen/ von den Fürsten zum Kayser erwehlet/ welcher sich auch entschuldigte. Darum an dessen Stelle endlich Günther Graf von Schwartzburg/ ein tapfferer Herr/ zum Kayser erwehlet/ und zu Franckfurt gekrönet worden. Ihm ward aber von seinem Medico Gifft beygebracht; wodurch er an Kräfften geschwächet/ des Kayserthums sich begab/ und blieb solches dennoch endlich Carolo IV., Könige in Böhmen. Er regierte 32. Jahr. Er vergönnete den Städten am Rhein Zölle anzulegen. Daher die Handlung trefflich beschweret worden: weil eine jede Stadt am Rhein ihren Zoll nahm. Die Straßburger aber verpfahlten diesen Strom unter und oberhalb der Stadt/ und wolten kein Schiff durchlassen. Also blieb der Rhein in die drittehalb Jahr geschlossen: Und musten die Zölle wieder abgeschafft werden.

Neapolitanische Geschichte.

Die Königin zu Neapels Johanna, weil sie ihren Eheherrn Andream aufhencken lassen/ verjagte Ludowig der König in Ungarn aus dem Reich. Sie ward aber durch Hülffe des Pabstes Clementis wieder eingesetzt/ und verehligte sich mit Ludowig von Tarent. Da nun dieser ihr Mann todt war/ nahm

sie

sie Ottonem, den Hertzog von Braunschweig an. Sie ward aber endlich von Carolo Dyrrachio durch Hülffe König Ludowigs gefangen und gewürget.

Frantzösische Geschichte.

Humbertus überließ den Delphinat, so ein Lehn des Römischen Reichs war, dem Könige in Franckreich, gieng in ein Closter, und ward ein Dominicaner-Mönch. Kayser Carolus IV. bewilligte in diesen Contract, doch, daß die Könige in Franckreich solches Hertzogthum für ein Lehn des Römischen Reichs erkennen und halten solten.

Im 6ten Decennio von 51. bis 60. Jahr.

Kirchen-Historien.

Johannes de Rupescissa in Franckreich, schrieb unter andern aus der Offenbahrung S. Johannis von der Verwüstung der Kirchen, und daß der Pabst der Antichrist wäre: ward darum ins Gefängnis geleget, darin er dennoch schrieb. Pabst Innocentius befahl ihn zu verbrennen.

Nach Clementis VI. Absterben kam zum Päbstlichen Stuhl Innocentius VI. und besaß denselben fast 10. Jahr.

Johannes Wicleff, Professor zu Oxfort in Engeland, schrieb wider das Fegfeuer; wider die Verehrung der Bilder, und das Anbeten der Heiligen: wider den Ablaß und andere Päbliche Satzungen. Er lehrete auch, daß der Pabst ein Ertz-Ketzer, ja der Anti-Christ sey.

Teutsche Käyser.

Kayser Carolus IV. zog in Italien, und ward zu

Mayland / wie auch hernach zu Rom durch des Pabstes Abgeordnete gekrönet. Hernach ließ er das Carolinische Gesetze/sonst die güldene Bulle genant/ darin von der Wahl eines Kaysers und andere Verordnungen verfasset waren/ auf dem Reichs-Tage zu Nürnberg fürtragen.

Frantzösische Geschichte.

In Franckreich succedirte Philippo dem Schönen/ sein Sohn Johannes/und regierte 14. Jahr. Mit dem Königreich ererbte er auch den Krieg mit den Engeländern. Er ward in einer Schlacht von den Engeländern/deren nur 8. tausend/ und der Frantzosen 50. tausend Krieger waren/ überwunden/ sammt seinem Sohn Philippo gefangen/ und in Engeland geführet. Welches sich also zugetragen: Diese acht tausend Engeländer/ unter Eduardo dem Printzen von Wallis/waren von den Frantzosen umgeben/und begehrten einen freyen Abzug. Da ihnen nun derselbe versaget/ fochten sie als verzweiffelte Leute/ und erhielten mit so wenig Volck den gewaltigen Sieg. Dann in dieser Schlacht 7. tausend Frantzosen umkommen: 17. Grafen/ und 17. hundert Edelleute gefangen worden. König Johannes muste für seine Erledigung dem Engelländer Aqvitanien überlassen/ und noch darzu 3. mahl hundert tausend Kronen Gold geben.

Weltliche Gelahrte.

Bartholus de Saxo Ferrato hat über das gantze Jus Civile geschrieben.

Baldus de Ubaldis von Perusia, ein Rechts-Gelehrter / hat auch von vielen Juristischen Sachen ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0208
DFG

geschrieben: Ist zu Padua anno 1400. gestorben.

Nicephorus Gregoras, hat unter andern Historiam Byzantinam, oder Constantinopolitanische Geschichte geschrieben.

Im 7ten Decennio von 61. bis 70. Jahr.

Kirchen-Historien.

Urbanus V. kam zum Päbstlichen Stuhl/ und regierte 8. Jahr. Er ist der erste gewesen/ der die Rose und wächserne agnos DEI geweihet / und ihnen sonderliche Krafft zugeschrieben.

Teutsche Käyser.

Käyser Carolus IV. ward vom Pabst Urbano V. in Italien gefordert/ die Unruhe/ so die Gibelliner erregten/ zu stillen. Er kam auch dahin; verrichtete aber nichts sonderliches/ als daß er Freyheiten verkauffte/ und groß Geld zusammen brachte. Dergleichen that er auch in Teutschland; da er die Zölle den Fürsten verpfändete. 16. Schwäbische Reichs-Städte verkauffte er den benachbarten Fürsten. Wodurch der Käyser Einkommen gewaltig geschwächet worden.

Frantzösische Geschichte.

Johannes, König in Franckreich/ zog nach Engeland mit selbigem Könige sich zu besprechen/ starb aber zu Londen. Ihm succedirte sein Sohn Carolus V. Sapiens, der Weise genant. Dann er mit gutem Rath und Anschlägen wiederum zum Reiche brachte/ was die Engeländer mit den Waffen seinem Vater abgenommen hatten. Da aber die Aquitanier

nier von den Engeländern abfielen/ fieng sich der Krieg mit denselben von neuen wiederum an. Er ist auch der erste Delphin in Franckreich gewesen. Hat regieret 16. Jahr.

Türckische Geschichte.

Amurathes nahm Hadrianopel und andere daherum liegende Städte ein/ und verordnete Hadrianopel zu seiner Residentz. Aus den Gefangenen machte er Krieges-Leute: und das waren die ersten Janitscharen.

Im 8ten Decennio von 71. bis 80. Jahr

Kirchen-Historien.

Zum Päbstlichen Stuhl kam Gregorius XI. und regierte 7. Jahr. Dieser versetzte den Päbstlichen Stuhl wieder nach Rom; nachdem derselbe zu Avenion über 70. Jahr gewesen. Zu Versetzung des Päbstlichen Stuhls nach Rom ist er durch eine Offenbahrung/ so ihm von der H. Brigitten/ und Catharina von Siena geschehen/ aufgebracht worden. Wie es ihm nun nach seinen Willen in Italien nicht gieng/ dann die Florentiner/ so er in den Bann gethan/ achteten es nichts/ sondern fuhren mit dem Krieg wider ihn tapffer fort: so warnete er die Cardinäle für den Offenbahrungen und Visionen/ daß sie solchen nicht trauen solten. Er starb hierauff aus Bekümmerniß. Nach seinem Todt entstund eine grosse Zerrüttung in der Kirchen: Dann die Cardinäle zu Rom wehleten einen Pabst. Desgleichen ward von andern Cardinälen einander Pabst erwehlet/ der zu Avenion seinen Sitz hatte. Daher die Kirche 2. Häupter bekam. Von was für einem Geist diese Offenbarung her-

hergeführet/ hat der Ausgang erwiesen. Die Spaltung daurete 50. Jahr. Da dieser Pabst über Waldemarum, den König in Dännemarck/ zu viel Macht sich zueignen wolte/ schrieb dieser König auf folgende Weise an ihn: Die Natur und das Leben haben wir von GOtt; das Reich von den Einwohnern: den Reichthum von den Eltern: Die Religion von den Vorfahren. So du uns nun dieselbe mißgönnest/ so schicke ich sie dir durch Gegenwärtige wiederum zurücke.

Teutsche Käyser.

Carolus IV. erlangete mit grossem Gelde/ daß sein Sohn Wenceslaus zum Römischen König erwehlet/ und zu Achen gekrönet wurde. Seine Mutter starb im Kind-Bette. In dem Hause/ darin man das Wasser zu seiner Tauffe warm gemachet/ kam Feuer aus/ und verbrandte. Unter währender Tauffe verunreinigte er das Wasser mit seinem Urin. Ingleichen hat er auch/ da er nun 2. Jahr alt war / und zum Könige in Böhmen gekrönet worden/ den Altar mit seinem Mist besudelt. Er war der Faulheit/ Wollust/ und der Trunckenheit ergeben: regierte 22. Jahr.

Ungarische und Polnische Geschichte.

Ludovicus I., König in Ungarn/ erlangete auch durch Beförderung Casimiri Magni, seiner Mutter Bruder/ die Böhmische Krone/ regieret als ein König in Ungarn 40. Jahr/ und als ein König in Pohlen 12. Jahr.

Im 9ten Decennio von 81. bis 90. Jahr.

Kirchen-Historien.

Nach Absterben Gergorii XI. ward zum Päbstlichen Stuhl erhaben Urbanus VI. und regierte 11. Jahr. Dieser Pabst verlegte das Jubel-Jahr von dem 50ten auf das 30te Jahr: Es waren aber die Frantzösischen Cardinäle mit dieser Wahl nicht zufrieden. Dieselbe begaben sich nach Fondi, und erwehlten einen Pabst aus ihren Mitteln/ der sich Clementem VII. nennete. Dieser nam seinen Sitz zu Avenion. Von der Zeit an sind zu Rom und auch zu Avenion Päbste in die 50. Jahr gewesen.

Frantzösische Geschichte.

In Franckreich succedirte seinem Vater Carolus VI. Benenatus, der Wohlgebohrne/ weil er in der Kirchen zu S. Paul gebohren/ genannt/ und war König 42. Jahr. Er führete Krieg mit den Flandern und Engeländern/ fiel aber im 12ten Jahr seiner Regierung gantz schleunig in Wahnwitz/ welcher ihn auch nachgehends unterweilen angefallen.

Ungarische Geschichte.

Nach Absterben König Ludowigs/ der zugleich König in Pohlen gewesen/ kam zum Reich Maria, des verstorbenen Ludovici Tochter; doch unter Vormundschafft ihrer Mutter Elisabeth. Wider diese berieffen die Ungarn Carolum Parvum, den kleinen/ König zu Neapels/ zum Königreich Ungarn. Er ward aber auf Befehl der Königin über dem Gastmahl im Schloß zu Ofen stranguliret/ worüber der Bann o-

der

der Herr in Crabaten die alte Königin in der Donau ersauffen ließ/ und ihre Tochter Mariam in Crabaten gefangen wegführete. Sie kam doch wieder loß/ und frevete Sigimundum Caroli IV. Sohn/der hernach Käyser und König in Böhmen worden: Und durch solche Heyrath kam das Königreich Ungarn an die Böhmischen Könige. Dieser König brachte die Crabaten/ Dalmatier/ Boßnier/ und Moldauer unter sich/ und bezwang die Wallachen. Mit den Türcken führete er schwere Kriege.

Dänische Geschichte.

Nach König Waldemari Todt regierte Margaretha/ Königin in Norwegen/ mit ihrem Sohn Olao, auch das Königreich Dännemarck/ und that grosse Dinge.

Polnische Geschichte.

Nach König Ludowigs Absterben solte das Königreich Pohlen Sigismundus gehabt haben/ Caroli IV. Sohn; weil er nun nicht nach der Pohlen Sinn war/ kam er nicht darzu. Es hielten zwar viele Fürsten an um diese Crone: es ward aber Hedwig/ König Ludowigs jungste Tochter/ endlich für eine Königin angenommen: welche Wilhelmum, den Hertzog von Oesterreich/ liebete/ und gerne zum Gemahl gehabt hätte. Sie ward aber gezwungen/ Jagellonem, Hertzog in Litthauen zu ehelichen. Welcher die Christliche Tauffe annahm/ und in der Tauffe Uladislaus der II. genennet worden. Litthauen ist durch diese Heyrath an Pohlen kommen/ und sind die Litthauer also zum Christlichen Glauben gebracht worden.

Im 10ten Decennio von 91. bis 100. Jahr.

Teutsche Käyser.

Wenceslaus nahm sich des Römischen Reichs wenig an: und da Er Galeacium zum Hertzog über Mayland für hundert tausend Kronen Goldes/ ohne Bewilligung der Churfürsten/ gemachet/ ward er von denselben angeklaget/ und des Kayserthums entsetzet. An seine Stelle ward Friederich von Braunschweig zum Käyser zu Franckfurt erwehlet. Da aber derselbe in guter Sicherheit wieder nach seinem Lande ziehen wolte/ ward er durch Anstifftung des Bischoffen zu Mayntz/ von dem Grafen zu Waldecken bey Fürstlar erschlagen. Die Herren Gebrüder wolten diesen Mord rächen; geriethen aber darüber in grosse Schulden. Hierauf kamen die Chur-Fürsten abermal zu Franckfurt zusammen/ und erwehlten Rupertum, den Pfaltz-Grafen zum Käyser: so geschehen im letzten Jahr dieses Seculi, an. 1400. Er regierte fast 10. Jahr.

Dänische Geschichte.

Margareta, Königin in Dännemarck/ behielt nach ihres Sohnes Tod die Regierung über Dännemarck und Norwegen: Sie überwand/ und bekam gefangen Albertum, Hertzog von Mecklenburg / der König in Schweden war/ und bemächtigte sich also auch des Königreichs Schweden; also/ daß sie 3. Königreiche unter ihrer Bothmäßigkeit hatte.

Türckische Geschichte.

Uber die Türcken regierte Bajazeth. Da er nun den Käyser zu Constantinopel ängstigte / suchte dieser Hülf-

Hülffe bey dem Tamerlan/ dessen Macht in den Morgenländern groß war. Es geschach auch bey dem Berg Stella/ da vor Alters Pompejus mit Mithridate geschlagen/ eine grausame Schlacht/ in welcher auf beyden Seiten viel tausend umkamen: Bajazeth aber ward überwunden/ gefangen und in einem eisernen Keficht herum geführet. Welcher im 4ten Jahr seiner Gefängniß den Kopff an dem Eisen zerstossen/ und ist also gestorben.

Weltlicher Gelahrter.

Johannes Froshardus hat zu diesen Zeiten gelebet/ und unter andern eine Chronicke von Anno 1326. bis auf das Jahr Christi 1399. beschrieben.

Sec. XV. Das 13te hundert Jahr.

Im ersten Decennio von 1. bis 10. Jahr.

Kirchen-Historien.

Nachdem Pabst Clemens VII. zu Avenion gestorben/ ward daselbst zum Pabst erwehlet Benedictus VIII., die Cardinäle aber/ so dem Aergerniß abzuhelffen trachteten/ hielten Anno 9. ein Concilium zu Pisa, verwarffen so wohl diesen Benedictum, als Gregorium XII. in Italia. Gleichwol behielten beyde Päbste ihre Würde. Dann Benedictus, so durch des Concilii zu Costnitz Schluß des Päbstlichen Stuhls abermahls entsetzet worden/ wolte nicht weichen/ sondern behielt wider allen Willen die dignität in die 30. Jahr an sich. Gregorius, ob er wohl removiret worden/ behielt dennoch die Päbstliche Würde 4. Jahr.

Im

Im 2ten Decennio von 11. bis 20. Jahr.

Kirchen-Historien.

Zu Costnitz am Boden-See ward ein Concilium gehalten/ zu welchem auf die 6. tausend Frembde kommen. Sigismundus, der Kayser war zugegen/ und theilete das Concilium in 5. Nationes ab: nemlich in Italiänische/ Teutsche/ Frantzosen/ Spanier und Engelländer: welches dem Pabst und Cardinälen übel gefallen. Pabst Johannes XXII. wolte sich heimlich davon machen/ ward aber in der Flucht ertappet/ und für das Concilium gebracht/ welches ihn des Pabstthums entsetzet/ und hat man ihn an Hertzog Ludowig in Bayern geschicket/ der ihn zu Mannheim verwahren lassen. Weil nun Gregorius XII. sich dergleichen Straffe befahrete/ schickte er seine Gesandten an das Concilium, und begab sich des Pabstthums. Weswegen ihm die Oberstelle unter den Cardinälen von dem Concilio gegeben worden. Benedictus aber/ der sich in Spanien aufhielte/ wolte sich vom Concilio nicht absetzen lasseen: Ob gleich Sigismundus, der Käyser/ mit den Gesandten des Concilii dahin gereiset/ und mit dem Könige von Arragonien hierin einig war. Diß Concilium erwehlete endlich zum Pabst Martinum V., welcher aber/ weil das Werck die Reformation des Päbstlichen Stuhls betraff/ wider des Käysers Willen davon zog/ und ward also das Concilium damit aufgehoben. Auf demselben Concilio stelleten sich auf sicher Geleit des Kaysers ein/ Johannes Huss, und Hieronymus von Prag/ welche/ weil sie der Päbstlichen Lehre widersprochen und verworffen/ von dem Concilio

cilio verdammet und verbrennet worden. Es hat sonst dieser Huss viel Bücher geschrieben.

Johannes Gerson, Cantzler zu Pariß/ hat zu dieser Zeit gelebet/ und viel Bücher/ insonderheit von geistlichen Sachen/ geschrieben. Weil er aber im Concilio zu Costnitz/ daß die Kirche müste reformiret werden/ öffentlich vorgetragen/ ist er hernach vom Pabst aller seiner Ehren entsetzet worden.

Teutsche Käyser.

Sigismundus, König in Ungarn / Caroli VI. Sohn/ ward von den Churfürsten zum Käyser erwehlet/ und regierte 27. Jahr. Er war tapffer/ klug/ großmüthig und mit fürtreflichen Tugenden begabet/ aber unglücklich im Kriege. Die Aergernüß und Spaltung/ so wegen der vielen Päbste vorgieng/ wegzunehmen/ ließ er ihm sehr angelegen seyn/ also / daß er deswegen schwere Reisen zu andern Christlichen Potentaten that. Die Marggrafschafft Brandenburg sammt der Chur/ übergab er Friderico, dem Burggrafen zu Nürnberg: und die Chur Sachsen Friderico, dem Marggraffen zu Meissen.

Dänische Geschichte.

Margaretha/ die Königin in Dänemarck/ Schweden und Norwegen/ weil sie ohne Leibes-Erben/ nahm ihrer Schwester Tochter Sohn/ Ericum, den Hertzog in Pommern / zum Erben ihrer Reiche und Länder/ an/ denen er auch 28. Jahr vorgestanden. Er führete schwere Kriege. Ward endlich der Unruhe überdrüßig/ verließ die Regierung heimlich/ kam wieder in Pommern/ und begab sich zur Ruhe. War sonst Ericus X., der zehende.

Im

Im dritten Decennio von 21. bis 30. Jahr.

Kirchen-Historien.

Nach Benedicti Absterben/ der sich für einen Pabst gehalten/ und in Spanien gelebet/ ward von zween Cardinälen Clemens VIII. erwehlet; welcher/ nachdem er 4. Jahr sich für einen Pabst gehalten/ diese Hoheit ablegen/ und sich wiederum nach seinen Bisthum begeben müssen.

Frantzösische Geschichte.

Nachdem Carolus VI., König in Franckreich mit Tod abgangen/ ließ sich dessen Sohn/ Carolus VII., für einen König ausruffen. Die Engeländer/ mit welchen/ sie aus Franckreich zu vertreiben/ er einen schweren Krieg führete/ nenneten ihn verächtlich einen König von Berry. Durch Rath und Hülffe einer Lotharingischen Magd/ Johanna, entsetzete er Orleans, so die Engeländer belägert hatten; und geschach durch Anführung dieser Magd den Engeländern grosser Schade. Sie ward aber endlich von denselben gefangen und verbrandt. Er machte mit Philippo, dem Hertzoge zu Burgundien Friede/ und eroberte die Stadt Pariß. Mit Zuziehung der Städte machte er ein decret, so Sanctio Pragmatica genant wird/ vermöge welchem/ nach dem Schluß der Conciliorum zu Costnitz und Basel/ der Pabst dem Concilio soll unterworffen seyn: und ließ solches Anno 38. zu Pariß publiciren. Hat 39. Jahr regieret.

Böhmische Geschichte.

Nachdem Johannes Huß und Hieronymus von Prag von dem Concilio zu Costnitz verdammet/ und wi-

wider gegebene Zusag verbrennet worden / ist der Hussiten-Krieg in Böhmen entstanden. Ihr Führer war Johannes von Trosenack / sonst Zisca genant. Dieser soll an seinem Ende den Seinen befohlen haben / daß sie nach seinem Tode ihm die Haut abziehen / und über eine Trommel spannen solten; dann / wann ihre Feinde dieselbe würden hören / so würden sie fliehen müssen.

Im 4ten Decennio von 31. bis 40. Jahr.

Kirchen-Historien.

Zu Basel ward ein Concilium gehalten / in welchem der Kayser Sigismundus, und Julianus ein Cardinal / des Pabstes Gesandter / præsidirten. Man nahm das Reformations-Werck der Kirchen vor / und machte ein decret, daß ein Concilium über den Pabst sey. Pabst Eugenius IV. wurde auch vom Concilio etliche mahl citiret; und da er nicht erschien / erkante ihn das concilium der Päbstlichen dignität unwürdig / und erwehlte an seine Statt Felicem V, welcher aber hernachmahln von Käyser Friderico III. beredet / der Päbstlichen Würde sich begeben. Diß Concilium hat den Böhmen das Abendmahl des HErrn unter beyderley Gestalt / daß sie neben dem gesegneten Brod auch den gesegneten Kelch empfahen solten / vergönnet. Pabst Eugenius wolte dem Concilio die Gewalt über dem Pabst nicht gestehen / sondern berieff ein ander Concilium nach Ferrara, welches er folgends nach Florentz verlegte. Die Griechen nennen es das achte: weil ihr Kayser samt den Patriarchen zugegen war / so um Hülffe wider den Türcken anhielten. Diese haben dem Pabst den

Pri-

Primat und Vorzug zugegeben/ sind auch in andern Sachen gewichen/ und haben eine Vereinigung gestifftet. Als sie aber zurücke und zu den Ihrigen kommen/ ist von denselben alles rescindiret und aufgehoben worden.

Teutsche Käyser.

Albertus II. von Oesterreich/ Kayser Sigismundi Tochter-Mann/ kam nach seines Schwieger-Vatern Tode zum Kayserthum. In einem Jahr ward er 3. mahl gekrönet/ zum Käyser/ zum Könige in Ungarn und Böhmen. Er ist der erste aus dem Oesterreichischen Stamm/ so König in Ungarn worden. Die Hussiten in Böhmen wehlten hergegen zum Könige Casimirum, des Königes in Pohlen Bruder. Derselbe aber vom Käyser und Churfürsten zu Sachsen gezwungen/ muste weichen und abstehen. Dieser Albertus demüthigte und bezwang die widerspenstige Böhmen. Er starb in dem Zug wider den Amurath den Türcken/ so damahln Griechisch-Weissenburg belagert hatte; da er sich an Melonen/ deren er zuviel genossen/ zu sehr erkältet/ wie er noch nicht 2. Jahr regieret hatte. Er hinterließ seine Gemahlin schweres Leibes/ welche hernach Ladislaum, daher Posthumum, den Nachgebohrnen zur Welt brachte. Auf Einrathen der Ungarischen Stände/ verehlichte sich Elisabeth mit Ladislao, dem Könige in Ungarn/ welchen sie doch hernach verließ. Dieser Ladislaus kam in der Schlacht bey Varna um. Die Böhmen waren dem junge Ladislao nicht zugethan/ und berieffen Albertum, den Hertzog in Bayern zum Königreich; welcher aber den Unmündigen von seinem

nem Königreich zu verdrängen sich großmüthig weigerte.

Dänische Geschichte.

Nachdem Erich/ der Hertzog in Pommern/ die Königreiche Dännemarck/ Norwegen und Schweden freywillig verlassen/ ward zu diesen Königreichen beruffen Christophorus III. Hertzog in Bayern.

Türckische Geschichte.

Dem *M*ahomet folgete im Türckischen Reich Amurath II., regierte 31. Jahr. Er nahm Thessalonich ein/ und bekriegete Ungarn. Er siegete in der blutigen Schlacht bey Varna, in welcher Ladislaus, König in Ungarn und Pohlen/ umkam. Wider diesen Tyrannen erweckte GOtt zween tapffere Helden/ Johannem Hunniad, und Georg Castriot, sonst Scanderbeg genant/ König in Epiro, welche beyde dem Amurath manchen Sieg abgewonnen/ wodurch dessen in die Christenheit einbrechende Macht geschwächet/ und zurücke gehalten ward.

Im 5ten Decennio von 41. bis 50. Jahr.

Teutsche Käyser.

Friederich III., Ertz-Hertzog in Oesterreich/ Ernesti des Eysernen Sohn/ ward im 40. Jahr dieses Seculi zum Kayser erwehlet. Er zog in Italien/ und ließ sich krönen. Er war gar ein friedfertiger Herr. Das Königreich Böhmen/ so ihm angeboten war/ wolte er nicht annehmen. Die Ungarische Krone überließ er für ein gewisses Geld *M*atthiæ Hunniad. Mit Carolo, dem Hertzoge in Burgundien/ machte er Friede. Dessen eintzige Tochter Mariam, eine Er-

bin derselben Länder / bekahm sein Sohn / Maximilianus, zur Ehe; aus welcher Ehe Philippus, des Caroli V. Vater / gezeuget. Dieser Käyser starb seiner Regierung im 53ten Jahr.

Dänische Geschichte.

Da Christophorus, der König in Dännemarck / ohne Leibes-Erben gestorben / kam Christianus I. Graf zu Oldenburg, zum Reich / und regierte 34. Jahr.

Im 6ten Decennio von 51. bis 60. Jahr.

Kirchen-Historien.

Das Fest der Verklärung des HErrn Christi auf dem Berge Thabor / ordnete der Pabst Calixtus III. an.

Nach diesem Calixto kam zum Päbstlichen Stuhl Pius II., sonst Æneas Sylvius genant. Dieser hat sich berühmet / daß er aus Hurerey einen Sohn gezeuget. Er hat von unterschiedenen Sachen / auch Historien geschrieben.

Türckische Geschichte.

Mahomet II., nahm Constantinopel ein mit stürmender Hand / und regierte 32. Jahr. Und damit hörete das Griechische Kayserthum zu Constantinopel auf. Dieser Mahomet vermehrete das Türckische Reich gewaltig. Dann ohne das Constantinopolitanische und Trapezuntische Reich hat er 12. Königreiche bezwungen / und über 200. grosse Städte erobert.

Un-

Ungarische und Böhmische Geschichte.

Da Uladislaus, der König in Pohlen und Ungarn/ in der Schlacht bey Varna, von den Türcken erschlagen war/ verwaltete Johannes Hunniad, der tapffere Held/ das Königreich Ungarn/ als ein Vormünder des jungen Uladislai, und beschützete es wider der Türcken Anfälle. Dieser Uladislaus war noch in der Wiege zum König in Ungarn gekrönet/ und hatte ihm seine Mutter Elisabeth/ sammt der Königlichen Cron/ zu dem Kayser Friderico III. geschicket/ weil er in Ungarn nicht sicher war. Itzund war er auch zum Könige in Böhmen gekrönet/ starb aber im 5ten Jahr hernach auf dem Tage seiner Hochzeit. Nach Uladislai Tod kam Mathias Corvinus, des Helden Johannis Hunniadis Sohn/ zum Königreich Ungarn/ und regierte 33. Jahr. Dieser *Matthias* ward aus dem Gefängnüß zum Königlichen Thron erhoben.

Spanische Geschichte.

Im Königreich Castilien succedirte seinem Vater Johanni, Henricus IV., und regierte 21. Jahr. Er muste seine Schwester zum Erben seines Reichs einsetzen. Dieselbe heyrathete Ferdinandum V., den König in Arragonien; und also kamen die Königreiche Castilien/ Arragonien und Sicilien zusammen unter ein Haupt.

Im 7ten Decennio von 61. bis 70. Jahr.

Kirchen-Historien.

Zu Rom war Pabst Paulus II. Er hatte eine Tochter zu Rom öffentlich gehen für aller Augen. Er

machte die Verordnung/ daß die Cardinäle Carmesin-rothe Röcke/ und grosse Kappen tragen solten. Dieser Pabst ließ Pomponium Lætum und Platinam ins Gefängnüß werffen.

Frantzösische Geschichte.

Carolo VII. succedirte in Franckreich dessen Sohn Ludovicus XI., regierte 23. Jahr. Dieser König soll angefangen haben die Frantzösische Freyheit zu unterdrücken. Carolus, Hertzog in Burgund/ führete Krieg wider diesen König/ und zwang ihn/ Friede und Bündnüß mit ihm zu machen. So bald aber Carolus todt/ vermeynte König Ludowig Flandern und Braband zu übermeistern. Er ward aber von Kayser Friederich und Maximiliano zurück getrieben. Dieser König/ ob er wohl seinem Medico Monathlich 10 tausend Kronen zur Bestallung gab/ muste doch endlich sterben. Sein Leben und Thaten hat Philippus Cominæus beschrieben.

Im 8ten Decennio von 71. bis 80. Jahr.

Kirchen-Historien.

Sixtus IV., der Pabst/ führete Krieg wider die Florentiner, Venediger/ Ferdinandum, den König in Sicilien/ und andere. Das Jubel-Jahr verlegte er vom 50ten auf das 25. Jahr. Er hatte zween Söhne; Er ließ auch ein öffentlich Huren-Hauß zu Rom anrichten. Daher Joh. Sapidus solche Verß von ihm gemacht:

Sixte jaces tandem; deflent tua busta cinædi:
Scortaque, lenones, alea, vina, Venus.

Pabst Sixtus lieget hier betraurt in seiner Gruben/ von

von Spielern/ Kuppelern/ von Säuffern/ Hurn und Buben.

Spanische Geschichte.

Ferdinandus V. der Grosse/ König in Arragonien überkam durch seine Gemahlin Isabellam, so Henrici, des Königes von Castilien Schwester war/ das Königreich Castilien/ und regierte 41. Jahr. Alphonsum, den König in Portugal/ welcher besser Recht zu dem Königreich Castilien zu haben vermeynete/ überwand er. Dem Mele oder Baubete, der Mauritanier Könige/ drang er das Königreich Granada ab/ und vertrieb die Saracenen aus gantz Spanien. Er richtete die heilige Inquisition wider die Jüden und Saracenen an/ und ließ sich den Catholischen König nennen.

Ungarische und Böhmische Geschichte.

Ladislaus, Casimiri, des Königes in Pohlen Sohn/ ein Jüngling von 15. Jahren/ ward von den Böhmischen Ständen zum König in Böhmen erwehlet/ und regierte 45. Jahr. Nach Matthiæ, des Königs in Ungarn Absterben/ heyrathete Uladislaus dessen hinterlassene Wittwe Beatricem, und überkam also auch das Königreich Ungarn. Von der Zeit an hat er als ein König in Ungarn regieret 26. Jahr.

Im 9ten Decennio von 81. bis 90. Jahr.

Kirchen-Historien.

Zu Rom war dismahl Pabst Innocentius VIII. und regierte 8. Jahr.

Von diesem Pabst hat man folgende Verße:

Octo Nocens pueros genuit, totidemque puellas:
Hunc merito potuit dicere Roma patrem.

Pabst Innocens der zeugt' acht Mägdlein und acht Knaben: Ein'n solchen muste Rom zum Vater billich haben.

Dänische Geschichte.

Nach Christiani I., des Königs in Dännemarck Absterben/ kam sein Sohn Johannes zu völliger Regierung. Dann er noch bey Lebzeiten seines Vaters gekrönet worden. Er regierte 32. Jahr. Die Ditmarsen überzog er mit Krieg/ und eroberte Meldorff: Er ward aber zurücke getrieben/ und wurden viel aus dem Adel erschlagen.

Frantzösische Geschichte.

Ludovico XI. folgete im Reich sein Sohn Carolus VIII., ein Knabe von 13. Jahren / und regierte 14. Jahr. Mit diesem Carolo war noch/ bey seines Vaters Ludovici Lebzeiten Margarita, des Ertz-Hertzogen Maximiliani von Oesterreich/ der hernach Kayser worden/ Tochter verlobet/ uñ in Franckreich geschicket/ daß sie daselbst erzogen würde. Dieser König Carolus raubete aber Annam, des Hertzogen von Britannien Tochter/ welche Maximiliano verlobet / und zugeführet werden solte / und nahm sie zur Ehe; seine verlobte Braut/ des Maximiliani Tochter/ schickte er ihrem Vater wieder zu.

Engeländische Geschichte.

Zur Englischen Krone gelangete zu dieser Zeit der Graf

Graf von Richmont, und ließ sich Henrich den VII. nennen. Er nahm zur Ehe Elisabeth/ Eduardi IV. Tochter. Die Feindschafft zwischen den Lancastrischen und Jorckischen Häusern/hat er durch die Vermischung der rothen und weißen Rosen / so beyder Wapen waren/ aufgehoben. Es wurden aber wider diesen König Henrich viel conspirationes und Meutereyen angesponnen. Er hat 23. Jahr regieret.

Im 10ten Decennio von 91. bis 100. Jahr.

Kirchen-Historien.

Damahln war Pabst Alexander VI. Onufrius schreibet von demselben/daß er zum Verderben Italiæ gebohren! Auf ihn sind folgende Verße gemacht:

Vendit Alexander Sacramenta, Altaria, Christum:
Emerat ille prius; vendere jure potest.
Feil Alexander hat Altarn/ja Christum gar;
Was er vorhin gekaufft/das ist ihm feile Wahr.

Er hat 4. Söhne/ unter welchen war Cæsar Borgias, ein Bastart und böser Bube/ der/ da er einsmals viel Geld verspielet hatte / sagen dorffte: Er hätte der Teutschen Sünden verspielet. Dann diß Geld von den Ablaß-Krämern eingebracht worden. Ingleichen hatte der Pabst zwo Töchter. Von der einen/ Lucretia genant/ hat Jovianus Pontanus diese Verße gemacht.

Conditur hoc tumulo Lucretia nomine, sed re
Thais, Alexandri filia, sponsa, nurus.

In dieser Gruben liegt Lucretia die Hur/
Pabst Alexandri Braut/ beyds Tochter und
auch Schnur.

Cæsar Borgias, des Pabsts Sohn / hat Gifft zurichten lassen/ solches etlichen Cardinälen in einer Gasterey beyzubringen. Der Diener aber / dem dieses Werck befohlen/ verwechselt aus Unachtsamkeit die Flaschen/ und schencket dem Pabst und diesem Borgia davon / daß der Pabst daran sterben müssen. Dessen Sohn / Borgias, hat sich zwar durch einige Mittel des Giffts entlediget: Er ist aber dennoch in eine Kranckheit gefallen/ und von Kräfften kommen.

Teutsche Käyser.

Maximilianus I., ward nach seines Vaters / Friderici III., Absterben/ Käyser/ und regierte 25. Jahr. Nach Mariæ, der Hertzogin von Burgundien/ seiner ersten Gemahlin Absterben / wolte er Annam/ des Hertzogen von Brittannien Tochter/ heyrathen/ mit welcher er dasselbe Hertzogthum erworben hatte. Aber Carolus VIII., König in Franckreich/ raubte solche in der Heimholung. Wider die Schweitzer kriegete er unglücklich.

Frantzösische Geschichte.

Carolus VIII., König in Franckreich / starb am Schlag/ da er 29. Jahr alt war. Ihm succedirte der Hertzog von Orleans, Ludovicus XII. genannt/ regierte 17. Jahr. Er nahm Caroli VIII. Wittibe/ Annam/ Hertzogin aus Brittannien zur Ehe. Ludovicum Sforziam, den Hertzog in Mayland bekam er bey Novara gefangen/ und bemächtigte sich dieses Hertzogthums.

Sec.

Sec. XVI. Das 16te hundert Jahr.

Kirchen- und Venetianische Geschichte.

Julius II., der Pabst erregte viel Kriege in der Christenheit; dann dieser geist- und heilige Vater war dem Kriegswesen also ergeben, daß er in der Belagerung Mirandula selbst zugegen war, und als ein Krieges-Mann commandirte. Hat 9. Jahr regieret. Er hat eine Tochter, welche er an einen Ursinum verheyrathete. Von diesem Pabst pflegte Käyser Maximilianus I. zu sagen: Wofern GOtt der HErr für die Christenheit nicht besser sorget und zusiehet, als ich armer Jäger, und der versoffene Julius zu Rom, so wird es schlecht bestellet seyn.

Kayser Maximilianus I. machte mit Julio dem Pabst, mit Ludowig XII. dem Könige in Franckreich, mit Ferdinando, dem Könige in Castilien, und Alphonso, Hertzog von Ferrara, ein Bündnüß, wider die Venediger. Welche damahln alles, was sie in Italien auf dem Fußfesten Lande inne hatten, verlohren, und mochten ihre Stadt kaum erhalten: derowegen sie den Kayser gar demüthig um Friede bathen.

Johannes Trittenheimius, aus dem Dorff Trittenheim an der Mosel gelegen, bürtig, war erstlich Abt zu Spanheim, da ihm die Mönche so viel Verdrieß anthaten, daß er diese Abtey verließ. Er ward aber nach einer andern Abtey nach Würtzburg beruffen, ein sehr gelehrter Mann, hat unterschiedene Sachen, auch Historien beschrieben.

Joh. Capnion, sonst Reuchlin genant / ein Teutscher / von Pfortzheim in Schwaben bürtig / in der Hebräischen / Griechischen / und Lateinischen Sprache trefflich erfahren / schrieb von unterschiedenen Sachen / und suchte in den Sprachen sonderbahre Geheimnüsse.

Neapolitanische und Spanische Geschichte.

Ludovicus XII., König in Franckreich / und Ferdinandus, König in Castilien / vereinigten sich / Fridericum, den König zu Neapels zu bekriegen. Sie vertrieben auch Fridericum, und theileten das Reich unter sich. Die Castilianer aber dauchte / die Theilung wäre ungleich und unbillich / und vertrieben daher die Frantzosen aus dem Königreich Neapels.

Philippus, Hertzog in Oesterreich / Kayser Maximiliani I. Sohn / den er mit Maria / Hertzogin aus Burgundien / gezeuget / bekam zur Ehe Johannam, Ferdinandi, des Königs von Castilien / und der Isabellä Tochter. Aus dieser Ehe ist gezeuget Carolus V. und Ferdinandus I., so hernach Kayser worden. Er starb aber bald / nemlich im 6ten Jahr dieses Seculi.

Englische Geschichte.

Henricus VIII., ward König in Engeland. Er schrieb nachmahln wider Lutherum; daher ihm der Pabst den Titul gegeben / daß er ihn Fidei defensorem, einen Beschützer des Glaubens nennete. Er hatte 6. Gemahlinnen nacheinander / von denen er etliche von sich stieß / und andere mit dem Beil enthäupten ließ. Er versagte dem Pabst die Obergewalt über

ber die Englische Kirche/ und machte sich zum Haupt der Kirchen in Engeland; Er ließ auch dem Pabst den gewöhnlichen Peters-Pfennig nicht mehr geben.

Dänische Geschichte.

Johannes, König in Dännemarck/ da Steno Sture, der Gubernator in Schweden/ den Dänen sich widersetzte/ wolte den Lübeckern die Handlung nach Schweden verbieten/ und arrestirte ihre Schiffe. Daher diese Sache zum offenbahren See-Krieg ausschlug. Die Lübecker hielten die Schwedische Parthey. Es ward aber im eilfften Jahr dieses Seculi ein Friede zwischen dem Könige in Dännemarck und der Stadt Lübeck getroffen.

Im 2ten Decennio vom 11. bis 20 Jahr.

Kirchen-Historien.

Nach Julio II. ward Anno 13. Pabst Leo X., regierte 8. Jahr und 8 Monat. Das Concilium zu Rom im Lateran, so Pabst Julius II. angefangen/ setzte dieser Leo X. fort. In welchem der Dominat der Päbste auffs höchste kommen. Die Decreta des Costnitzer und Baseler Concilii, und die pragmatica sanctio in Franckreich/ wodurch der Päbste Gewalt eingeschrencket war/ sind von diesem Concilio verworffen/ und des Pabstes Macht über die Concilia erhoben worden. Pabst Julius ward der andere Gott auf Erden genennet. Diesem Leoni aber gab man solchen Titul/ so die heilige Schrifft dem ewigen Sohn Gottes zuschreibet/ nemlich: Er sey der Bräutigam der Kirchen: **Der Löw vom Stamm Juda die Wurtzel David: Ihm sey gegeben alle Gewalt im Himmel und auff Erden.**

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0231
DFG

den. Die Griechische Kirche hat sich wegen solcher der Römischen Päbste Ubermuth / von der Römischen Kirchen schon längst abgesondert. So seufzete auch manch Christlich Hertz in der Kirchen in Occident über der Päbste Tyranney / und daß unter dem Schein der Religion / man die Einfältigen nicht allein um ihre Güter / sondern gar um die Seeligkeit brächte. Biß GOtt der HErr nach seiner Gnade D. Lutherum, einen Professorem und Doctorem auf der Universität Wittenberg erweckte / der erstlich den Ablaß-Krämern / so die Vergebung der Sünden / den Himmel und die Seeligkeit um Geld den Einfältigen verkaufften / und hernnch auch andern Irrthümern und Mißbräuchen des Pabstthums sich widersetzte. Den Anfang machte Lutherus im 17ten Jahr dieses Seculi, am letzten Tag Octobris, da er seine Theses, wider Tezelium und dessen Ablaß-Kram an der Schloß-Kirchen zu Wittenberg zu disputiren / angeschlagen. Albertus Crantzius, so damahln gelebet / da er von Lutheri Vorhaben vernommen / soll gesagt haben: **Du guter Bruder / gehe in deine Zelle / und sage: Erbarm dich mein / O HErre GOtt.** So ungereimt kam es diesem Welt-klugen Manne vor / daß ein armer Mönch der Päbste Macht und Tyranney sich widersetzen wolte: da doch so viel Kayser und Potentaten dieselbe keinesweges brechen mögen.

Türckische Geschichte.

Bajazeth, der Türckische Kayser / ward Anno 12. von seinem Sohn Selim durch Hülffe der Krieges-Leute gezwungen / ihn zum Kayser zu machen. Da diß

diß geschehen/ ließ Selim seinen Vater Bajazeth mit Gifft hinrichten. Dem Medico aber ward alsobald/ an statt der Belohnung/ der Kopff abgeschlagen. Dieser Selim verstörete der Mammelucken Reich in Egypten/ und brachte es unter seine Gewalt. Im 9ten Jahr seiner Regierung starb er an der Pest/ an eben dem Ort/ in welchem er vor 9. Jahren wider seinen Vater gefochten. Ihm succedirte sein Sohn Solimann, und regierte 46. Jahr: er hat einen Krieg geführet wider die Kayser/ wider die Ungarn/ wider die Barbaren in Africa/ und wider die Persianer.

Teutsche und Ungarische Geschichte.

Anno 11. starb Wilhelm/ Hertzog von Jülich und Bergen/ ohne männliche Leibes-Erben. Dessen eintzige Tochter Mariam, bekam Johannes, der Hertzog von Cleve/ zur Ehe/ wodurch diese Länder unter einen Herrn kamen.

Anno 15. kamen Maximilianus I. der Käyser/ Sigismundus, der König in Pohlen/ und Uladislaus, König in Ungarn und Böhmen/ zu Wien zusammen/ und vereinigten sich von neuen/ solcher massen: daß/ wofern Königs Uladislai männlicher Stamm ausgienge/ das Hauß Oesterreich succediren solte. Hergegen wolte der Käyser sich bemühen/ zwischen Pohlen und Schweden Friede zu machen: auch Alberto dem Großmeister in Preussen/ wenn er dem Könige in Pohlen nicht huldigen wolte/ keine Hülffe leisten.

Carolus V., succedirte seinem Großvater im Kayserthum/ und regierte 38. Jahr/ 7. Monath. Er führete schwere Kriege wider Franciscum, König in Franck-

Franckreich/ wider den Türcken/ in Ungarn/ wider die Barbarn in Africa und Teutschland.

Dänische Geschichte.

Christianus oder Christiernus II., König in Dännemarck/ succedirte seinem Vater Johanni. Ihm ward/ da er 9. Jahr regieret hatte/ von dem Adel in Dännemarck abgesaget. Darauf flohe er aus dem Reich/ und vermeynte solches durch Hülffe seines Schwagers/ Caroli V. wider zu erobern.

Frantzösische Geschichte.

Franciscus I. Valesius, von Valois, ward zu dieser Zeit König in Franckreich / und regierte fast 32. Jahr. Er nahm Claudiam, Ludovici XII. Tochter/ und Erbin des Hertzogthums Britannien zur Ehe/ und brachte diß Hertzogthum an Franckreich. Im ersten Jahr seiner Regierung schlug er die Schweitzer/ und nahm das Hertzogthum Mayland weg. Sfortziam, den Hertzog führete er gefangen in Franckreich. Er führete fast immer Krieg wider Carolum V. den Kayser; und ob wohl zwischen beyden Theilen zum öfftern Friede getroffen ward; so daurete doch selbiger nicht lange/ sondern es brach dieser König denselben allemahl. Er machte allerdings mit dem Solimanno dem Türcken ein Bündnüß wider den Kayser/ daher er in seinem Abdruck von dieser Welt grosse Anfechtung empfunden.

Im 2ten Decennio von 21. bis 30. Jahr.

Kirchen-Historien.

Hadrianus IV., zu Utrecht von armen geringen Eltern gezeuget/ war dieser Zeit Pabst. Er ist Kayser

ser Caroli Informator gewesen/und stund dem Päbstlichen Wesen bey nahe 2. Jahr für. Er war/ weil er ein Teutscher/den Italiänern gar nicht angenehm. Nach ihm gelangete zum Päbstlichen Stuhl Clemens VII. regierte 1. Jahr. Er machte mit Francisco I., König in Franckreich und den Venedigern ein Bündnüß/ welches sie die heilige Ligam nenneten. Es ward von dem Käyserlichen Krieges-Heer/ unter dem Hertzog von Bourbon und Fronsberger/ die Stadt Rom mit stürmender Hand eingenommen/ und geplündert. Dieser Pabst Clemens ward also in der Engelburg in die 10. Monat belagert/ bis er sich endlich ergeben muste. Dem Käyserlichen Krieges-Heer gab er etwas Geld/ und versprach ihnen ein mehrers zu geben. Kam doch mit List davon.

Anno 30. den 25. Junii um 2. Uhr nach Mittag/ haben die protestirende Fürsten und Stände dem Kayser Carolo V. auf dem Reichs-Tage zu Augspurg ihr Glaubens-Bekäntniß überreichet/ welches im Beywesen vieler fürnehmer Leute für dem Kayser öffentlich verlesen worden. Und diß Bekäntniß wird daher die Augspurgische Confession genennet. Weil auch die protestirende Fürsten gewarnet wurden/ihre Schantze wahrzunehmen/ demnach der Kayser/ durch den Pabst verleitet/ sie mit Krieg angreiffen würde; sind sie zu Schmalkalden zusammen kommen/ und haben ein Bündnüß unter sich aufgerichtet/ sich wider unbilliche Gewalt zu schützen.

Türckische-Ungarische und Teutsche Geschichte.

Anno 22. belagerte und bestürmete Solimann die Stadt

Stadt Rhodus, und zwang die Ritter dahin / daß sie ihm die Stadt und Insul übergeben musten. Nach 7. Jahren ward diesen Rhodiser Rittern die Insul Maltha vom Kayser Carolo V. übergeben/ welche sie befestiget / und wider die Türckische Macht bißher vertheidiget. Im vorigen Jahr hatte dieser Solymann Griechisch-Weissenburg eingenommen. Uladislao VI. dem Könige in Ungarn und Böhmen/ succedirte anno 16. sein Sohn Ludovicus II. Infans, ein Knabe von 11. Jahren/ an dem fast alles zu früh gewesen. Dann er zu früh und ohne Haut gebohren; zu früh zur Regierung kommen; zu früh hat er geheyrathet; zu früh ist ihm der Bart gewachsen; und zu früh/ nehmlich im 21. Jahr seines Alters/ ist er anno 22. in der Schlacht bey *Mohatz* umkommen/ da er 10. Jahr regieret hatte. Er hatte zur Ehe Caroli V. Schwester/ so hernach die Niederlande gubernirte. Nach seinem Tode nahmen die Böhmen Caroli V., Bruder Ferdinandum I., welcher König Ludovici Schwester Annam zur Ehe hatte/ zu ihrem Könige an. Theils Ungarn machten zu ihrem Könige Johannem, den Zepusier/ Waywoden aus Siebenbürgen. Andere hielten es mit Ferdinando: der Waywode rieff Solimann den Türcken umb Hülffe an/ und versprach sein Vasall und Lehnsmann zu seyn. Wodurch der Türck in Ungarn gelocket/ eines guten Theils von dem Königreiche sich bemächtigte. Er gieng weiter/ und belagerte die Stadt Wien/ welche aber zuforderst durch Gottes Beystand Philippus der Pfaltz-Graf wohl vertheydigte. Solymann muste endlich diese Belägerung mit Verlust 80. tausend der Seinen verlassen.

Der

Der Bauren-Krieg fieng an Anno 25., da die Bauren in grosser Menge / insonderheit in Schwaben / Francken/wie auch an andern Orten/zusammen liefen/den Adel tödteten und verjagten/auch viel Klöster zerstöreten. Ihrer sind aber viel tausend erschlagen / und die übrigen verlauffen.

Dänische und Schwedische Geschichte.

An statt des vertriebenen Christierni oder Christiani II. ward anno 23. von den Ständen in Dännemarck zum Königreich gefordert Friderich I. Hertzog zu Hollstein/ und regierte 11. Jahr. Er wird sonst der Friedfertige genennet.

In Schweden ward Gustavus Anno 23. König / und regierte 38. Jahr ; die Bischöffe wurden in Schweden abgesetzet / und die Päbstliche Religion abgeschaffet / und hergegen die Evangelische eingeführet. Unter Gustavo ist Schweden ein Erb-Königreich worden.

Frantzösische Geschichte.

Franciscus I., König in Franckreich / hatte die Stadt Pavey fast den gantzen Winter belagert. Sie ward aber anno 25. durch die Kayserliche unter dem Hertzog von Bourbon und Fronsberger entsetzet. König Franciscus ward überwunden/ gefangen und in Spanien geführet; doch endlich/wiewol mit schweren Conditionen, loßgelassen. Er muste sich des Hertzogthums Meyland / Genua / des Königreichs Neapels/Flandern und Burgundien / auch anderer Orten verzeihen/und seine 2. Söhne zu Geisseln übergeben. Eleonora, des Kaysers Schwester / Emanuelis, des Königs in Portugal Wittibe / ward ihm

zur Ehe gegeben. Dieser Friede aber daurete nicht lange.

Preusische Geschichte.

Da Albertus, der Ordens-Meister in Preussen/ vom König in Pohlen gedränget/und aber vom Teutschen Reich verlassen wurde/ muste er sich dem Königreich Pohlen untergeben: also/daß er Hertzog über Preussen ward/ und diß Hertzogthum für eine Lehn des Königsreichs Pohlen erkennen solte.

Im 4ten Decennio von 31. bis 40. Jahr.

Kirchen-Historien.

Zum Päbstlichen Stuhl kam Alexander Farnesius, ein Mann über 70. Jahr und ließ sich Paulum III. nennen: regierte 15. Jahr. Dieser Pabst hat viele Huren-Kinder gezeuget. Unter ihm ist das Concilium zu Trident angefangen.

Ignatius Lojola, ein Spanischer Edelmann/da er für Pampelona in ein Bein verwundet worden/ hat er der Jesuiter-Orden gestifftet. Welcher Orden von diesem Pabst confirmiret und bestättiget worden.

Africanische Geschichte.

Muleassar, der König in Tunis in Africa/ war aus dem Reich vertrieben. Diesen führete Carolus V., da er seine Widerwärtige gedämpffet/ wieder in das Reich.

Türckische und Persische Geschichte.

Der Türckische Solymann führete auch Krieg wider Ismael den Perser/ und that in Persien viel Schaden. Er muste aber endlich mit grossem Verlust der Seinigen wieder zurücke weichen. Hierauf schickte Solymann den Bassa von Alcair in Arabien feli-

felicem, in das gute Arabien. Dieser fieng den König zu Aden mit List/ und eroberten die Stadt Aden: kam also auch diß Königreich unter des Solymanni Gebieth.

Dänische Geschichte.

Christianus II., der vertriebene König aus Dännemarck/ rüstete in Holland eine Flotte zu/ kam damit in Norwegen an/ verhoffend/ seine verlohrne Reiche wieder zu gewinnen. Er ward aber mit List gefangen/ nach Copenhagen gebracht/ und muste in Verhafft sein Leben endigen. Nach Absterben Friderici, des Königes in Dännemarck/ unternahmen sich die Päbstliche Bischöffe der Regierung/ und vertrieben die Rechtgläubige aus dem Reich. Christoff, der Graf von Oldenburg/ ward von theils Unterthanen in Dännemarck beruffen/ welchem die Lübecker Hülffe leisteten: und gaben vor/ sie wolten den Gefangenen König Christiern befreyen/ und wieder einsetzen.

Christianus III., welcher Friderico succediret/ belagerte Copenhagen/ und zwang die Stadt zur Uberga be: darauf ward er daselbst anno 27. gekrönet; und regierte 26. Jahr. Die Päbstische Bischöffe wurden/ weil sie viel Unruhe im Reiche angerichtet/ abgesetzet: und die reine Evangelische Religion in das Königreich eingeführet. Er ist ein gar Gottsfürchtiger und frommer König gewesen: welchem GOtt der HErr durch seinen Engel die Stunde seines Todes verkündigen lassen.

Teutsche Geschichte.

Anno 32. starb Johannes/ der Churfürst von Sachsen/ und kam dessen Sohn Johann Friederich zur Thur.

Ulrich, der Hertzog von Würtenberg / war von dem Schwäbischen Kreiß aus seinem Lande vertrieben. Wie er nun bey dem Kayser Carolo V. und dessen Bruder Ferdinando durch keine Intercession mochte ausgesöhnet werden; nam Philippus, der Land-Graf in Hessen/sich seiner mit Ernst an/führete den Hertzog mit gewaffneter Hand wieder in sein Land. Diß geschach anno 34.

Die Wiedertäuffer vermehrten sich zu Münster in Westphalen so sehr/daß sie den Rath aus der Stadt vertrieben/ und einen neuen aus den ihrigen bestelleten. Johann von Leyden/ein Schneider/ ward ihr König und ließ sich den David nennen. Sein Prophet war Knipperdölling. Der König wehlete 12. Fürsten aus den Seinigen/ unter welche er die Fürstenthümer in Teutschland austheilete. Die Güter hatten sie gemein. Es ward aber die Stadt vom Bischoff durch Hülffe Philippi des Land-Grafen von Hessen belagert/und anno 35. erstiegen. Da der König mit seinem Propheten ihre Straffe empfangen hat. Man hat sie mit glüenden Zangen gepetzet/ und in eisernen Körben oder Kefichen an die Thürme gehänget.

Im 5ten Decennio von 41. bis 50. Jahr.

Kirchen-Historien.

Das Concilium zu Trident hat seinen Anfang genommen anno 45.

Julius III. ward Pabst/und regierte 5. Jahr 1. Monat. Dieser Pabst hat das Concilium zu Trident fortgesetzet. Auch seinen Affen-Verwahrer zum Cardinal gemachet.

Ungarische und Africanische Geschichte.

Ferdinandus, der König in Ungarn und Böhmen/ hatte

hatte anno 41. Ofen belagert / Solymann aber entsetzte solches / forderte Johannis des Weywoden Wittibe samt ihrem Söhnlein zu sich ins Lager / besetzte Ofen mit seinen Leuten / und schickte die Wittibe in Siebenbürgen. Das folgende Jahr nahm Solymann Walpo, Pest, Graan und Stuhlweissenburg ein. Nachgehends flohe Bajazeth, des Solymanni Sohn, in Persien; diesen verfolgete er bis an dasselbe Königreich. Er muste aber mit grossem Verlust der seinen wieder zurücke kehren.

Anno 41. that Carolus V. der Kayser einen unglücklichen Zug in Africam, die Stadt Algiers einzunehmen. Aber seine Flotte ward durch heffige Sturmwinde zerstreuet / und muste der Kayser nach erlittenen grossen Schaden unverrichteter Sache wieder zurücke kehren. Nachgehends rüstete sich der Kayser wider die protestirende Fürsten in Teutschland / welche sich dann auch zur Gegenwehr gefast machten. Der Churfürst von Sachsen / Johann Friedrich / und Philippus, der Landgraf von Hessen / zogen dem Kayser / der bey Ingolstadt sein Lager geschlagen / entgegen: und lagen beyde feindliche Heere gegen einander. Weil aber Hertzog Moritz / samt Ferdinando, des Kaysers Bruder, dem Churfürsten ins Land gefallen / muste er zurück ziehen; das Seinige zu verthädigen. Er ward bey Müllberg geschlagen / und gefangen. Landgraf Philippus, da er sich dem Kayser freywillig gestellet / ward wider geschehene Zusage in Verhafft behalten.

Schottische und Englische Geschichte.

Anno 32. starb Jacobus V, König in Schottland ohne Leibes-Erben: Kurtz aber für seinem Tode ward

ihm eine Tochter/ Maria, gebohren. Ihre Mutter Maria, die Wittibe/ eine Frantzösin/ führete im Nahmen ihrer unmündigen Tochter das Regiment. Heinrich VIII., König in Engelland/ wolte die Wittibe Regentin in Schottland dahin zwingen / daß sie ihre Tochter und Erbin des Königreichs Schottland an seinen Sohn Eduard vermählen solte. Aber sie schickte ihre Tochter in Franckreich / und ließ sie daselbst erziehen. Sie ward auch mit Francisco II, der hernach König in Franckreich worden/ verlobet.

Anno 47. succedirte seinem Vater Henrico VIII. im Königreich Engelland Eduardus VI., und regierte 6. Jahr. Er war γαστρότομος. Dann seine Mutter starb in Kindes-Nöthen / und ward nach ihrem Todt ihr Leib geöffnet / und ihr Sohn also erhalten. Dieser König schaffte die Päbstliche Messen und andere Mißbräuche aus. Ihm soll Gifft beygebracht seyn/ welches ihn allmählig verzehret.

Frantzösische Geschichte.

Henricus II. succedirte seinem Vater Anno 47. in Franckreich: und regierte 12. Jahr. Er machte mit Churfürst Moritz wegen der gefangenen Fürsten ein Bündniß wider den Kayser/ und/ da der Churfürst den Kayser bekriegete/ nahm dieser König die Stadt Metz ein. Der König war sonst ein grausamer Verfolger der Uncatholischen. Auf dem Beylager seiner Schwester Isabellä / welche an Philippum II. den König in Spanien verheyrathet ward / hat er im Turnier durch ein Stück-Lantze eine tödtliche Wunde in das Haupt bekommen / davon er den Todt genommmen.

Polni-

Pohlnische Geschichte.

Anno 48. succedirte seinem Vater Sigismundo I. dessen Sohn Sigismundus II. Augustus, im Königreich Pohlen; und regierete 23. Jahr. Dieser König ist ohne Leibes-Erben gestorben.

Im 6ten Decennio von 51. bis 60. Jahr.

Kirchen-Historien.

Paulus IV. der Pabst/regierte 4. Jahr. Das von diesem Pabst also genannte heilige Amt der Inquisition, so er erfunden und aufbracht / hat er in seinem letzten den Cardinälen treulich anbefohlen. Das gemeine Volck zu Rom hat / wie es von des Pabstes Kranckheit vernommen/das Gefängniß der Inquisition erbrochen/und die Gefangene befreyet. Nach dieses Pabstes Absterben zanckten die Cardinäle vier Monat über der Wahl eines neuen Pabstes. Endlich ward Pius IV. zum Päbstlichen Stul erhoben / und saß 5. Jahr. Er beschloß das Concilium zu Trident / nachdem es 18. Jahr gewehret.

Zu dieser Zeit wurden die/ so an den Päbstlichen Greuel ein Abscheu hatten / an vielen Orten verfolget/insonderheit aber gieng es in Franckreich über die Reformirte / welche man auf allerley Weise hinrichtete. Da Anasburg/ein Parlaments-Herr/Henrich II. den König im Parlament von der Verfolgung abgemahnet / hat ihn der König lassen ins Gefängniß werffen/und gesaget / er wolle mit seinen Augen selbst sehen / wie er verbrennet würde : Er hat aber im Turnier durch das Auge eine solche Wunde in den Kopff bekommen/daß er daran sterben müssen.

Teutsche Geschichte.

Anno 50. belagerte Churfürst Moritz im Nahmen Kayser Caroli V. die Stadt Magdeburg: welche sich aber wohl verthädigte. Anno 51. ward Friede getroffen. Hierauf zog der Churfürst unvermerckt mehr Völcker an sich/ brachte Kayser Carolum dahin/ daß er die Gefangene Fürsten / Johann Friedrich von Sachsen/ und Philippum den Land-Grafen zu Hessen/ seinen Schwieger-Vater/ auf freyen Fuß stellen muste. Er brachte auch damals den Religions-Frieden zu wege; welcher/ weil er zu Passau getroffen / der Passauische Vertrag genennet wird. Marg-Graf Albrecht von Brandenburg war mit diesem Vertrag nicht zu frieden/ und verheerete Teutschland. Derowegen Churfürst Moritz und die Hertzoge von Braunschweig und Lüneburg ihre Macht zusammen zogen. Bey Sieversshausen geschahe eine Schlacht/ in welcher Marggraf Albrecht zwar in die Flucht geschlagen/ der Sieg aber theur erkaufft worden. Dann der Churfürst tödtlich verwundet in 2. Tagen sterben müssen. Es blieben Hertzog Heinrichs 2. Söhne/ Philippus und Victor, und Hertzog Friederich von Lüneburg. Man schreibet/ daß in dieser Schlacht 14. Grafen umkommen. Marggraf Albrecht ruhete dennoch nicht. Doch muste er in Franckreich weichen. Ward aber endlich wieder ausgesöhnet.

Ferdinandus I., König in Ungarn und Böhmen / ward/ da Carolus V. die Regierung abgeleget/ Kayser/ und regierte 6. Jahr; Er war ein löblicher Kayser. Im Reich Frieden zu schaffen und zu erhalten ließ er ihm sehr angelegen seyn. Uber dem Passauischen Vertrag hielt er feste / und ward selbiger anno 59. auf dem Reichstage zu Augspurg confirmiret.

Englische

Englische und Spanische Geschchte.

Da Eduardus, der König in Engelland/anno 53. gestorben/kam dessen halb Schwester Maria zum Königreich/und regierete 5. Jahr. Sie führete die Papistische Religion mit grossem Eyfer wieder ein/und verfolgete die Evangelischen. Sie verheyrathete sich an Philippum II. Kayser Caroli V. Sohn/und Erben: doch mit diesem Beding/daß/wofern sie keine Leibes-Erben mit ihm haben würde/Philippus kein Recht an Engelland haben solte.

Da Philippus II. aus Engelland/nachdem er Beylager mit Maria der Königin gehalten/zurücke kommen/übergab Carolus V. der Kayser diesem seinem Sohn die Regierung/und gieng in ein Kloster/sein übriges Leben in devotion und Andacht zuzubringen. Also regierte Phillippus 42. Jahr.

Mariæ, der Königin in Engelland/so ohne Leibs-Erben gestorben/succedirete ihre halb Schwester Elisabeth/und regierte 46. Jahr. Sie ist eine hoch verständige und tapffere Königin gewesen/so ein löblich Regiment geführet. Sie kam aus dem Gefängniß/darinn sie von ihrer Schwester geleget/zum Königreich. Sie war der Reformirten Lehre zugethan/und schaffte die Papistische Messe ab; doch verfolgete sie keine Papisten/als die/so wider sie conspiriret und Meuterey angerichtet. Zu ihrer Zeit thaten sich die Puritaner in Engelland hervor/welche hernach viel Unruh gestifftet.

Dänische Geschichte.

Anno 59. folgete im Königreich Dännemarck Christiano III. sein Sohn Friederich II. ein tapfferer Herr/und regierte 29. Jahr. Dieser König bezwang

zwang die Dithmarser: und führete sieben Jahr Krieg wider Schweden. Anno 70. ward endlich ein Friede zwischen beyden kriegenden Theilen zu Stettin getroffen.

Frantzösische Geschichte.

Anno 59. kam Franciscus II., Henrici II. Sohn / zum Königreiche / und regierete 15. Monat. Er bekam ein Geschwür im Ohr / darüber er die Augen zuthun müssen: da er nur 17. Jahr alt war.

Anno 60. bekamen die Reformirten zu Tours, weil sie beym Thor Hugonis zusammen kamen / den Nahmen / daß man sie Hugenotten nennete. Mit welchem Nahmen die Reformirte in Franckreich von den Papisten bisher genennet worden.

Im 7ten Decennio von 61. bis 70. Jahr.

Kirchen-Historien.

Pius V. ward Pabst / und regierte 6. Jahr. Er edirte und gab heraus den Römischen Catechismum, das Breviarium Romanum und Missale.

Käyserliche und Türckische Geschichte.

Anno 64. ward Maximilianus II., König in Ungarn und Böhmen / nach seines Vaters Ferdinandi Absterben Römischer Kayser / und regierte 12. Jahr. Er war ein frommer / kluger und friedliebender Herr. Er hielt über den Religions-Frieden. Über die Gewissen der Menschen gebieten wollen / hielt er für unbillig und Unrecht. In Ungarn hatte er mit dem Türcken zu kriegen.

Da Solymann / der Türckische Kayser / bey Sigeth anno 66. gestorben / kam dessen Sohn Selim II. an seine statt / und regierte 9. Jahr. Dieser Selim setzte

den

den Krieg in Ungarn fort. Machte doch anno 68. mit dem Kayser einen Frieden auf 8. Jahr / welcher aber jede 8. Jahr solte verneuert werden. Folgende Jahre grieff Selim Johannis Basilovvitz, des Groß-Hertzogen in der Moscau/Länder an. Er muste aber mit grossem Verlust zurücke kehren: denn in diesem Zug mehrentheils sein Krieges-Heer drauf gieng.

Frantzösische Geschichte.

Carolus IX, ein Knabe von 10. Jahren/succedirte in Franckreich seinem verstorbenen Bruder Francisco II. anno 61. und regierte in das 14te Jahr. Er starb im 24. Jahr seines Alters. Zu Poissy ward ein Gespräch und disputation zwischen den Römisch-Catholischen und Reformirten angestellet; welchem der König selbst samt den Bischöffen beygewohnet. Auf der Reformirten Seiten waren Petrus Martyr, Beza und Marloratus. Anno 61. ward den Reformirten das freye Exercitium ihrer Religion in den Vorstädten zu halten durch ein Königlich Edict versprochen. Sie mochten aber dieses Friedens nicht lange geniessen. Denn bald im nechstfolgenden Jahr / fürnehmlich durch Anstifftung Francisci, des Hertzogen zu Guise/eines Papisten/es zum Religions-Krieg ausschlug. Auf der Reformirten Seiten war Ludowig/Printz von Condè, das Haupt: wie auf der Papisten Seiten gemeldter Hertzog von Guise war. Anno 62. geschahe bey Dreux in der Normandy eine Haupt-Schlacht fast mit gleichem Gewinn und Verlust. Worauf die Königin abermal den Reformirten die freye Ubung der Religion zugab. Der Krieg gieng dennoch wiederum an: dann es handelten die Papisten gantz listiglich.

Spanische

Spanische und Niederländische Geschichte.

Philippus II., König in Spanien/wolte in die Niederländer mehr Bischöffe einführen; und begehrte über dis andere Dinge mehr/welche die Stände achteten/daß sie wider ihre Privilegia wären: und schickten derowegen ihre Abgeordnete an den König/ so aber nichts ausgerichtet. Weil nun über alles auch die Freyheit der Religion den Niederländern wollen benommen werden/ so schlug dis Werck endlich zwischen dem Könige in Spanien und den Niederländern zu einem öffentlichen Krieg zu Wasser und Land aus. Da nun Ferdinand Alvaretz, der Hertzog von Alba, ein Spanier/Gubernator der Niederländer/ die fürnehmsten des Landes/Catholische und Evangelische/hinrichten ließ/grausame Tyranney verübte/ und über das ein groß Geld forderte; ward die Verbitterung noch gröſſer/und wurden die Gemüther der Niederländer von Spanien hiedurch gantz abgekehret/also/daß ihrer viel lieber streitend sterben/ als unter solchem Zwange leben wolten.

Schwedische Geschichte.

Ericus, König Gustavi erstgebohrner Sohn/succedirte seinem Vater anno 60. und regierte 7. Jahr. Er nahm die Stadt Revel in seinen Schutz. Wider ihn waren die Dänen/ Pohlen und Lübecker. Wie er nun zu tyranniſiren anfieng/ seinen Bruder Johannem, weil derselbe mit dem Könige in Pohlen/ Sigismundo Augusto, Freundschafft gemachet/ und dessen Tochter geheyrathet/über 4. Jahr in Verwahrung gehalten; und seine Concubin, eines gemeinen Soldaten Tochter/zur Königin wollen krönen lassen; so

so removirten Johannes, welcher aus der Verhafft frey gelassen war/ und sein Bruder Carolus mit Zuziehung der Stände Ericum vom Reich/ und liessen ihn verwahren. Johannes ward König / und regierte 24. Jahr.

Im 8ten Decennio von 71. bis 80. Jahr Kirchen-Historien.

Nach Pii V. Absterben ward Pabst Gregorius XIII. und regierte 13. Jahr. Er ließ wegen der Reformirten/ so auf der Hochzeit zu Pariß und sonst in Franckreich ermordet waren/ ein öffentliches Danck-Fest halten. Den alten Julianischen Calender hat er abgeschaffet/ und seinen neuen Gregorianischen einführen lassen: welcher von den Römisch-Catholischen/ nicht aber von den Protestirenden und Evangelischen angenommen worden. Weil die Reformirte in Franckreich mit Gewalt nicht wol zu dämpffen; so gebrauchte man sich der List. Dann als Margarita, König Caroli Schwester/ an Henricum den König von Navarra verheyrathet ward: gebrauchte man sich dieser Gelegenheit/ und wurden die Fürnehmsten von den Reformirten nach Pariß beruffen. Da dan anno 72. den 24. Augusti, am Tage Bartholomæi, ihrer viel tausend ermordet worden. Der Anfang ward gemachet an Coligny dem Admiral; worauf man das Zeichen mit der Schloß-Glocken zum Morden gegeben/ da es an ein Metzen und Würgen gangen. König Carolus IX. rühmet in einem Schreiben an Pabst Gregorium XIII., daß innerhalb wenig Tagen 70-Tausend Reformirte umkommen. Dergleichen ist das Würgen und Morden fast durch gantz Franckreich über die Reformirten gangen. Und hat

man

man vermeinet / selbige auf solche Weise gantz aus de Reiche zu vertilgen. Der Reformirten Städte sind darauf belägert / aber wunderlich befreyet worden. Dann als Henricus III. die Polnische Crone anzunehmen von den Pohlen begehret worden: da hat man ihnen abermal Friede zugesagt.

Damit die Einträchtigkeit in der Lehre unter denen der Augspurgischen zugethanen erhalten würde; so ist zu Torgau die Formula Concordiæ von der Fürsten Theologis verfasset und beliebet worden: so geschehen anno 76.

Teutsche Käyser / und Spanische Geschichte.

Rudolphus II. König in Ungarn und Böhmen ward nach seines Vaters Maximiliani Absterben Kayser / und regierte 36. Jahr. Wider die Friedbrüchigen Türcken muste er in Ungarn kriegen.

Selim, der Türckische Kayser / hatte anno 70. durch seine Krieges-Obersten die Insul Cypern angefallen / und die Stadt Nicosiam einnehmen lassen. Darauf belagerten sie die Haupt-Stadt Famagustam: welche / nachdem sie eilff Monat die Belagerung ausgestanden / sich anno 71. den Türcken ergeben muste. Es wurden aber der der Venedischen Krieges-Leute wider den gemachten accord zum theil getödtet / und zum theil auf die Galleren geschicket. Ihren Obristen Antonium Bragadenum stümmelten sie an Nasen und Ohren: und zogen ihm endlich die Haut ab. Im übrigen handelten die Türcken also mit den Einwohnern dieser Insul / daß sie noch bis auf diese Zeit nicht wiederum zum Stande kommen kan. Aber noch in demselben 71sten Jahr den 7. Octobris erhielt die

Christ-

Christliche Flotte/da sich die Spanische/Päbstliche/ und Venedische Schiffe zusammen gethan / in dem Corinthischen Meeres-Busen einen herrlichen Sieg wider die Türcken / in dem ihre gewaltige Flotte ruiniret und zu Grunde gerichtet worden; 25. tausend Türcken kamen um/4. tausend wurden gefangen/ und 14. tausend Christen von den Ruderbäncken erlöset: 117. Schiffe ohn ander Fahrzeug sind ihnen abgenommen worden. Anno 76. succedirte im Türckischen Reich seinem Vater Selimo Amurathes III. und regierte 20. Jahr. Bald im Anfang seiner Regierung ließ er seine 5. Brüder tödten. Er ist sehr dicke vom Leibe und ungestalt gewesen: also/daß der Kopff ein wenig über die Schultern hervorgeraget. Er schickte etliche mal sein Heer wider die Perser: welches aber jedesmal mit grossem Verlust und Schaden zurück kehren muste. Derowegen machte er mit denselben Friede: und fieng einen Krieg in Ungarn wider Rudolphum II. den Käyser und König in Ungarn an / und eroberte Naab und andere Oerter mehr. Die Perecopenser Tartarn brachte er auch unter seine Bothmäßigkeit.

Frantzösische Geschichte.

Henricus III. Caroli IX. Bruder / und Henricus II. des Königes in Franckreich Sohn/hatte das angetragene Königreich Pohlen angenommen: da er aber wenige Monat im Reich gewesen/ bekam er von seines Bruders Caroli IX. Tode Zeitung/ verließ derowegen Pohlen heimlich/und zog unbekandter Weise durch Wien und Venedig gantz eylig nach Franckreich/und regierte fast 11. Jahr. Er war von der Valesier Stamm der letzte: derowegen suchten die Gui-

sen das Reich an sich zu bringen. Sie waren willens/ den König in ein Kloster zu stossen/ und Henricum IV. den König von Navarra, welcher sonst zum Reich der nechste Erbe war/ auszuschliessen. Der König aber ließ Henrich den Hertzog von Guise/ zu Bloys für seinem Gemache erstechen: und dessen Bruder/ den Cardinal/ im Gefängnüs erwürgen. Damit aber war die Unruhe noch nicht gestillet. Dann die fürnehmsten Städte in Franckreich/ als Pariß/ Orleans und andere mehr fielen vom König ab/ und gabs viel zu thun. Endlich ward der König im Lager vor Pariß/ welches seine Widerwärtige inne hatten/ von Jacobo Clement, einem Dominicaner Mönch/ mit einem giffti-gen Messer verwundet/ daß er daran sterben müssen.

Polnische Geschichte.

Stephanus Bathor, aus Siebenbürgen/ kam/ nach Henrici III. Flucht aus Pohlen/ zum Königreich/ und regierte fast 11. Jahr. Er war ein tapfferer König. Er belagerte aber die Stadt Dantzig vergeblich.

Portugisische Geschichte.

Sebastian, ein Knabe von 3. Jahren hatte/ seinem Groß-Vater Johanni III. im Königreich Portugall succediret. Dann sein Vater Johannes IV. gestorben. Dieser Sebastian/ da er 24. Jahr alt war/ und 21. Jahr regieret hatte/ that einen Zug in Africam/ Mahomet/ den vertriebenen König von Fetz, wieder einzusetzen/ ward aber sammt seinem besten Adel von Melech/ dem König zu Fetz, erschlagen. Diese Schlacht ist daran mercklich/ daß 3. Könige darinnen geblieben: Sebastian, der König von Portugall/ Mahomet, der vertriebene König von Fetz, welcher in der Flucht in einen Sumpff gerathen und verdor-

ben;

ben: und dann Melech, der König zu Fetz, des vertriebenen Vaters Bruder / welcher in seinem Zelt / nachdem er die Seinen / so fliehen wollen / zum Treffen mit blossem Sebel angetrieben / am Schlag gestorben. In Portugall nahm des Königes Sebastiani Groß-Vatern Bruder Henrich der Cardinal / ein sehr alter Mann / sich des Königreichs an; er starb aber / nachdem er 1. Jahr und fünff Monat regieret. Nach des Cardinals Absterben nahmen etliche Antonium, Hertzog Ludowigs unächten Sohn / zum König an. Er ward aber von Philippo II., König in Spanien / vertrieben / und starb endlich zu Pariß. Und also kam dis Königreich an Castilien.

Im 9ten Decennio von 81. bis 90. Jahr.

Kirchen-Historien.

Anno 83. nam Gebhard Truchses von Waldburg / Ertz-Bischoff zu Cölln / zur Ehe Agnes / eine Gräfin von Manßfeld: und wolte das Stift reformiren. Das Capitel aber war ihm zu wider. Und ward er vom Bißthum vertrieben. An seine Stelle kam erst ein Hertzog in Bayern: welche Fürsten von der Zeit an dis Bißthum an sich gehalten.

Sixtus V. ward Pabst anno 85. / und besaß den Päbstlichen Stuhl fünff Jahr. Er hatte gar arme Eltern / also / daß er Schertzweise gerühmet: er sey in einem durchläuchtigen Hause gebohren / dessen Dach und Wände durchlöchert / daher es von der Sonnen durchleuchtet worden. Er hatte in den kurtzen Jahren seiner Regierung einen Schatz von 10. Millionen gesammlet / welcher wider ein solch Reich / so vom Pabstthum abgefallen / solte angewendet werden.

Diesem succedirte Urbanus, starb aber nach 12. Tagen.

Schottische Geschichte.

Maria, Königin in Schottland, davon oben im 5ten Decennio gedacht, ward an Franciscum III. König in Franckreich verheyrathet, der aber bald gestorben. Da sie nun vernahm, daß die Königin Maria in Engeland mit Todt abgangen, begab sie sich aus Franckreich wieder in Schottland, und hielt sich für eine rechtmäßige Königin des Königreichs Engelland. Wie sie dann auch desselben Königreichs Titul und Wapen gebrauchte. Sie verheyrathete sich an Grafen Henrich Arley Stuart, welcher von Königlichem Englischen Geblüt, auch ihr Vetter war, so geschehen anno 66. Es wird dieser Königin Mariæ beygemessen, daß sie ihr Ehebette nicht rein gehalten, und ihren Eh-Herren Stuart durch Pulver, so unter dessen Bette gebracht und angezündet worden, umbringen lassen. Daher die Stände des Reichs sie in Verhafft genommen; woraus sie dennoch entkommen, und eine Krieges-Macht durch den Hamilton zusammen gebracht; welche aber von den Ständen überwunden, und geschlagen worden. Wie sie nun durch Engelland wieder nach Franckreich reisen will, und Unruh in demselben Reich anzurichten sich unternahm, auch der Königin Elisabeth nachstellete, und über diß die Stände in Schottland sie scharff anklagten; so ist sie vom Parlament zum Tode verurtheilet, und anno 86. mit dem Beil enthauptet worden. Ihr succedirte im Königreich Schottland Jacobus VI., dieser Marien und Henrich Stuarts Sohn.

Polni-

Pohlnische Geschichte.

Anno 86. starb Stephanus Bathor, der König in Pohlen/und ward von einer Parthey zum Könige erwählet Maximilianus, Ertz-Hertzog in Oesterreich/ Kayſers Rudolphi Bruder. Eine andere Parthey wehlete Sigismundum III., Johannis, Königs in Schweden Sohn/ ſo er mit Catharina/Sigismundi Auguſti, König in Pohlen Tochter gezeuget. Maximilianus muſte weichen/und Sigismundo die Crone laſſen. Dieſer Sigismundus war von ſeiner Mutter in der Römiſchen Catholiſchen Religion erzogen/ welche hiermit ihr Abſehen ohne Zweiffel auf das Königreich Pohlen gehabt. Aber der König Sigismundus, in dem er alſo nach einem Wahl-Königreich geſtrebet / verlohr ein Erb-Königreich: wie ſein Vater König Johannes ihm vorhin geſagt. Er hat in Pohlen regieret 45. Jahr.

Spaniſche und Engliſche Geſchichte.

Anno 81. ſagten die Stände der Niederländer dem Könige in Spanien allen Gehorſam auf/ und forderten zu ihrem Regenten Franciſcum, den Hertzog von Alencon, Henrici III., des Königs aus Franckreich Bruder. Er ward auch mit groſſem Pomp empfangen. Da er aber der fürnehmſten Städte ſich durch Liſt bemächtigen wolte / ward ſein Vorhaben entdecket/und ſtarb aus Bekümmernüß.

Anno 85. muſte ſich die Stadt Antorff / nachdem ſie vom Hertzog von Parma eine Zeitlang belagert/ dem Könige in Spanien ergeben.

Anno 88. im Maymonat lieff die gewaltige Kriegs-Flotte/ von 150. Schiffen/ darunter 91. Galeonen/

aus Spanien/ an welcher man gantzer 3. Jahr gearbeitet und zugerüstet hatte / in Meynung/ des Königreichs Engellands sich zu bemächtigen. Es ward aber diese mächtige Flotte im Augusto von wenig Englischen Schiffen angegriffen und geschlagen/ auch ferner vom Sturm und Ungewitter ruiniret/ daß von 150. Schiffen nicht mehr als 53. wieder zurücke kommen: von den 30. tausend Mann/ so auf der Flotte gewesen/ sind ingleichen die meisten darauf gangen. In Spanien ist fast kein Geschlecht gewesen/ so wegen der in diesem Zug gebliebenen Freunde nicht die Trauer anlegen müssen.

Dänische Geschichte.

Anno 88. gieng Fridericus II., König in Dännemarck/ mit Tode ab/ und succedirte ihm sein ältister Sohn/ Christianus IV., ein Knabe von 10. Jahren. Ward erst im 24. Jahr seines Alters gekrönet: hat/ nach seines Vaters Absterben zu rechnen/ das Reich fast 60. Jahr gehabt. Dann er anno 1648. gestorben.

Frantzösische Geschichte.

Anno 89. ward Henricus III., König in Franckreich/ im Lager vor Pariß tödtlich verwundet/ der so bald den nechsten Erben Henricum IV., den König von Navarra, zum Successoren in Franckreich erklärete; dem auch die Herren und der Adel den Eyd der Treu geleistet. Er führete wider die Guisische Parthey schwere Kriege: und muste endlich/ wolte er Friede im Reich erlangen/ von der Reformirten Religion zu der Römisch-Catholischen treten. Worauff er auch gekrönet worden; hat 21. Jahr regiereret: ward

auf

auf seinem Wagen in Pariß mit einem Messer erstochen.

Im 10ten Decennio von 91. bis 100. Jahr. Kirchen-Historien.

Pabst Gregorius XIV., so 10. Monath regieret/ that Henricum IV., den König in Franckreich/ in den Bann. Aber die Parlamente in selbem Königreich hielten diesen Bann für unkräfftig / und hatten vor/ einen Patriarchen/ der das Kirchen-Wesen in Franckreich beobachtete/ zusetzen. Ihm succedirte Innocentius IX., und besaß den Stuhl nur 2. Monat.

Hierauf kam zum Päbstlichen Stuhl Clemens VIII., und saß 18. Jahr.

Siebenbürgische/ Ungarische und Türckische Geschichte.

Anno 95. machte Käyser Rudolphus II. ein Bündnüß mit Sigismundo, dem Fürsten in Siebenbürgen. Dieser kriegete auch glücklich wider die Türcken. Er übergab Siebenbürgen an den Käyser / und bekam davor eine gute Summa Geldes/ sammt Schlesien: welcher Tausch ihn aber bald gereuet. Zog darum wieder in Siebenbürgen/ und machte viel Unruhe.

Carl/ Graf von Mannsfeld/ ward anno 95. aus den Niederlanden nach Ungarn vom Käyser beruffen: da er Graan belagerte/ den Türckischen Entsatz zurücke schlug/ und die Stadt eroberte. Der Graf von Hardeck hatte die fürtreffliche Gräntzfestung Raab den Türcken übergeben/ weßwegen ihm zu Wien der Kopff abgeschlagen worden.

Da Amurathes anno 95. gestorben / kam dessen Sohn Mahomet III. zum Reich / und regierte 9. Jahr. Bald im Anfang seines Regiments hat er seine 18. Brüder erwürgen / und mit seinem Vater begraben lassen.

Anno 98. / den 19. Martii, nahm Graf Adolff von Schwartzenburg die Vestung Raab den Türcken durch eine Krieges-List wieder ab.

Schwedische Geschichte.

Anno 92. starb Johannes, König in Schweden / worauf dessen Sohn Sigismundus III., der König von Pohlen / in Schweden ankam: Er schwur / daß er des Reichs Freyheit erhalten / die Augspurgische Confession allein im Reich lassen / und keine Religion einführen wolte. Worauf er von einem Evangelischen Bischoffe eingesegnet und gekrönet worden. Aber seines Vatern Bruder Carolus nahm sich der Verwaltung des Reichs an. Weswegen König Sigismundus in Schweden schiffte. Zwischen beyden giengen einige Scharmützel vor. Es ward aber diese Schlacht zu Lincoping vertragen uud beygelegt.

Spanische Geschichte.

Anno 98. starb Philippus II. König in Spanien; ihm succedirte sein Sohn Philippus III., und regierte 23. Jahr.

Sec. XVII. Das 17te hundert Jahr.

Im ersten Decennio von 1. bis 10. Jahr.

Kirchen-Historien.

Anno 1. ward zu Regenspurg in Beywesen des Her-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0258
DFG

Hertzogen von Bayern und Pfaltz-Grafen von Neuburg zwischen den Evangelischen und Römisch-Catholischen ein Colloquium oder Gespräch wegen der Religion gehalten. Auf der Evangelischen Seiten führten das Wort D. Hunnius und D. Heilbrunner: An dem Römisch-Catholischen Theil thaten diß fürnemlich D. Hungar, Gretzerus und Tannerus, Jesuiten. In diesem Colloquio haben die Jesuiten des Pabsts Authorität in Glaubens-Sachen über GOttes Wort zu erheben ihnen lassen angelegen seyn.

Anno 5. kam Leo XI. zum Päbstlichen Stuhl/ saß aber nur 26. Tage.

Diesem succedirte Paulus V., und regierte 16. Jahr.

Niederländische Teutsche und Türckische Geschichte.

Ostende/ eine See-Stadt am Flandrischen Strand gelegen / war in der vereinigten Niederländer Gewalt / und geschahe dem Flandrischen Land und andern Oertern/ so unter Spanien waren/ hieraus grosser Schade. Derowegen erboten sich die Stände in Flandern gegen Hertzog Albertum zur Belagerung dieser Stadt 300. tausend Gülden herbeyzutragen. Die Belägerung fieng an den 25. Junii Anno 1. und währete 3. Jahr 2. Monat 15. Tage. Da man beyderseits mit aller Hefftigkeit gefochten; biß die belagerte die Stadt den Spanischen aufgeben müssen.

Anno 4. kam Achmet fast jung zum Türckischen Reich/ und regierte 13. Jahr. Ob ihm gleich der König in Persien auf die 30. Städte abnahm: so setzte er doch den Ungarischen Krieg fort / und eroberte Pest und

Graan. Machte doch anno 6. mit Kayser Rudolpho einen Stillstand der Waffen auf 20. Jahr.

Anno 8. zwang Matthias seinen Bruder Kayser Rudolphum II. dahin / daß er ihm Oesterreich und das Königreich Ungarn überlassen muste.

Anno 9. starb Johann Wilhelm/Hertzog zu Gülich/ ohne Leibes-Erben. Wegen dessen Erbschafft gaben sich unterschiedene an. Es entstund dieser wegen nicht geringe Unruhe im Reich.

Anno 10. kamen theils Evangelische Fürsten zu Hall zusammen / und richteten unter sich eine Union und Bündniß auf. Die Römisch Catholische Fürsten machten hergegen unter sich zu Würtzburg eine Ligam.

Schwedische Geschichte.

Anno 7. ward Carolus IX, Sigismundi III. Vaters Bruder/zum König in Schweden gekrönet/ und regierte von der Zeit an noch vier Jahr. Er führete Krieg in Liefland/wider Pohlen/wider Dännemarck/ und wider den Moscowiter.

Englische Geschichte.

Anno 3. starb Elisabeth/Königin in Engeland/und erlangete Jacobus VI. König in Schottland auch diß Königreich: wodurch dann die 3. Königreiche Engeland / Schottland und Irrland unter ein Haupt kommen. Jacobus regierte über diese 3. Königreiche 23. Jahr.

Anno 6. hatten die Römisch-Catholischen in Engeland einen grausamen Anschlag wider den König / und das Parlament; indem sie die untersten Gewölber

ber des Hauses/ worinn der König sammt dem Parlament zusammen kommen solten / mit Pulver angefüllet/ damit sie den König und die Stände des Reichs/ wann sie versammlet wären / in die Lufft wolten fliegen lassen. Welcher Anschlag aber wunderbarer Weise entdecket worden.

Frantzösische Geschichte.

Anno 10. ward der König in Franckreich Henricus IV. von einem Meuchelmörder erstochen: ihm succedirte sein Sohn Ludovicus XIII. ein Knabe von 9. Jahren/ und regierte 33. Jahr. Die Regierung führete anfänglich seine Mutter / als eine Vormünderin. Weil sie aber ihrem jüngern Sohn/ dem Hertzog von Orleans/ mehr als dem Könige zugethan / ward sie von der Regierung removiret.

Im 2ten Decennio von 11. bis 20. Jahr.

Kirchen-Historien.

Anno 19. ward zu Dordrecht von den Reformirten wider die Arminianer oder Remonstranten ein Synodus gehalten/ in welchem der Reformirten Meinung von der absoluten und unbedingten Gnaden-Wahl bestätiget worden.

Teutsche Geschichte.

Anno 12./ da Käyser Rudolphus II. mit Tode abgangen/ ward sein Bruder Matthias/ der König in Ungarn und Böhmer/ zum Römischen Käyser erwehlet/ und regierte 7. Jahr. Er hat den Böhmen und Schlesiern den Majestät-Brieff confirmiret: vermöge welches den Evangelischen die freye Ubung der Religion zugelassen war.

Anno 15. fertigte er eine kostbahre Gesandschafft nach Constantinopel ab/ und machte mit dem Türckischen Käyser Achmet einen Frieden auf 20. Jahr.

Türckische Geschichte.

Anno 17. starb Achmet der Türckische Käyser/ und ward sein Bruder *Mustafa* aus der Verwahrung geholet/ und auf den Thron gesetzet. Er hatte aber kaum 3. Monath regieret/ da muste er die Regierung verlassen/ und ward wieder verwahret. Darauf Osmann II. des Achmets Sohn zum Reich erhoben. Wie er aber einen unglücklichen Zug wider das Königreich Pohlen gethan/ und andere Dinge fürnam/ so den Janitscharen nicht anstunden/ so ward er um das Reich und Leben gebracht.

Schwedische und Spanische Geschichte.

Anno 11. succedirte in Schweden seinem Vater Carolo IX. Gustavus Adolphus, und regierte 21. Jahr. Im nechstfolgenden Jahr/ nehmlich an. 12./ machte er mit dem Könige in Dännemarck/ Christiano IV., Friede. Dieser König hat nachmaln grosse Thaten/ insonderheit in Teutschland verrichtet.

Böhmische Geschichte.

Ferdinandus II., Ertz-Hertzog in Oesterreich/ ward anno 17. zum Könige in Böhmen gekrönet/ und anno 18. zum Könige in Ungarn/ und anno 19. zum Käyser. Die Böhmischen Stände aber/ weil sie vermeynten/ daß ihre Freyheiten und Religion in einem und andern gekräncket würde/ kamen anno 18. zu Prag zusammen/ und da die Kayserliche Ministri

in

in ihrem Vorhaben ihnen zuwider waren/ warffen sie selbige zum Fenster hinaus. Und hiemit nahm der Böhmische Krieg seinen Anfang. Anno 19. entsagten die Böhmen Ferdinando den Gehorsam und nahmen zu ihrem Könige Fridericum, den Churfürsten und Pfaltz-Graffen am Rhein/ an. Welcher aber/ nachdem er anno 20. für Praag auf dem weissen Berge eine Feldschlacht verlohren/ Böhmen verlassen muste; und verlohr noch darzu seine Erbländer/ so ihm die Kayserlichen abnahmen.

Im 3ten Decennio von 21. bis 30. Jahr.

Kirchen-Historien.

Anno 21. ward Pabst Gregorius XV., und regierte 2. Jahr/ 4. Monat.

Anno 23. succedirte Urbanus VIII., und regierte 21. Jahr.

Türckische Geschichte.

Mustafa ward abermahl aus dem Gefängüß geholet/ und auf den Türckischen Thron gesetzet. Er ließ Osmannum, so vor ihm regieret hatte/ tödten: behielt aber das Regiment kaum ein Jahr/ denn er muste es Amurathi überlassen.

Anno 23. kam Amurathes IV, des getödteten Osmanni Bruder/ zum Reich/ und ließ so bald diejenige hinrichten/ so seinem Bruder zuwider gewesen. Er regierte 17. Jahr. Zwischen Kayser Ferdinando und diesem Amurath ward der gemachte Friede continuiret.

Teutsche Geschichte.

Da dem Chur-Fürsten und Pfaltz-Grafen Friederi-

derichen auch seine Erbländer abgenommen waren/ ward die Churfürstliche Hoheit Maximiliano, dem Hertzog in Bayern/ von dem Kayser verliehen/ so geschehen Anno 23. Ob nun wohl Ferdinandus II. der Käyser des Königreichs Böhmen sich bemächtiget/ so war dennoch dieser Krieg damit nicht geendiget. Denn der Graf von Mannßfeld/ wie auch der Marggraf von Baaden-Durlach/ setzten denselben in Friderici Nahmen tapffer fort. Der Marggraf ward bey Wimpffen von den Tyllischen geschlagen. Christian/ Hertzog zu Braunschweig/ und Bischof zu Halberstadt/ wurde auch von dem Pfaltz-Grafen Friderich/ und den Staaten der vereinigten Niederlande zum Krieg aufgebracht. Derselbe bemächtigte sich unterschiedene Städte in Westphalen. Da er aber vermeynte/ zu dem Grafen von Mannßfeld in die Pfaltz durchzudringen/ ward er bey Höchst am Mayn geschlagen/ und verlohr etliche tausend Mann; kam doch mit den übrigen Heer hindurch. Diese trieben den Corduba bey Flery zurücke/ und halffen den vereinigten Niederländern Bergen op Soom entsetzen. Hierauf giengen sie wieder in Westphalen. Hertzog Christian aber ward bey Stattloon von dem Tylli in die Flucht geschlagen. Es kamen ihm zwar aus Engeland/ Franckreich/ und andern Oertern neue Völcker zu: doch ward nichts sonderliches damit ausgerichtet. Dann diese Armee aus Mangel und Kranckheit zerschmoltzen. Die übrigen zogen Christiano IV. dem Könige in Dännemarck zu/ welcher eben damahln in einer neuen Verfassung begriffen. Denn dieser König den vertriebenen König von Böhmen/ und Pfaltz-Grafen Friederich/ der seine Schwe-

ster-

ster-Tochter zur Ehe hatte/ zu seinen Landen und dignität gern wieder geholffen hätte. Und da es mit den Brüsselschen Tractaten/ dahin seine Sache verwiesen/ nicht fort wolte/ griffer zum Ernst. Der Nieder-Sächsische Crayß stellete sich auch wegen der Kayserlichen Einqvartirung in Verfassung und ward der König in Dännemarck des Crayßes Obrister und General. Engelland/ Dännemarck und Schweden machten mit den Niederländern ein Bündnüß auf 15. Jahr. So geschehen Anno 25. Bethlem Gabor/ der Fürst in Siebenbürgen/ ward auch in diß Bündnüß gezogen. Tylli/ der Bäyrische General/ kam mit einem Krieges-Heer in Nieder-Sachsen; und geschahen unterschiedene Treffen. Anno 26. ward der König in Dännemarck bey Luther am Barenberge von dem Tylli in die Flucht geschlagen. Mit den übrigen zog er sich auf Wolffenbüttel und folgends weiter nach der Elbe. Und da die Käyserliche und Bäyrische gefolget/ gieng er weiter nach Hollstein und Dännemarck zurücke. Die Käyserlichen folgten ingleichem biß in Jütland hinein. Anno 29. ward zu Lübeck der Friede zwischen dem Kayser und dem Könige in Dännemarck getroffen.

Nach diesem publicirte der Kayser ein Edict, vermöge welchem die Protestirende Fürsten alle geistliche Güter/ so sie nach dem Passauischen Vertrag reformiret oder eingezogen hatten/ den Römisch-Catholischen wieder einräumen solten. Man hat zugleich Commissarios verordnet/ diß Werck auch durch Beystand des Kayserlichen Krieges-Volcks fortzusetzen. Worüber die Protestirende Fürsten und Stände sich beschweret: und mit dem Könige in Schweden

in

in nähere Bündnüß zu treten / veranlasset worden. Dann derselbe König Gustavus Adolphus in Pommern mit einer starcken Armee zu Wasser ankommen war / und trieb die Kayserliche allenthalben aus. Von den Evangelischen wurden ihm die Thür und Thor aufgethan; allermeist / weil selbige sich einer General Reformation befahreten. Ferdinandus III., Ferdinandi II. Sohn / ward anno 25. König in Ungarn / und regierte 32. Jahr. Anno 27. ward er zum Könige in Böhmen gekrönet / und regierte dasselbe Königreich 30. Jahr.

Spanische Geschichte.

Anno 21. starb Philippus, König in Spanien; ihm succedirte sein Sohn Philippus IV., ein Jüngling von 16. Jahren / und regierte 44. Jahr. Da er 12. Jahr alt war / nahm er zur Ehe Elisabetham, Henrici IV., Königs in Franckreich Tochter / von 11. Jahren. Aus dieser Ehe ist gezeuget Isabella Maria, so an Ferdinandum IV., Römischen König / verheyrathet. Philippus, der König in Spanien / nahm nach seiner Gemahlin Absterben zur Ehe Mariam Annam, Kayser Ferdinandi III. Tochter: aus welcher Ehe Carolus II. König in Spanien gezeuget. Anno 28. eroberten die vereinigten Niederländer die Spanische reiche Silber-Flotte / und bekamen allein an Silber 6. Last. Welches Geld zum theil zu der Belagerung Hertzogen-Busch angewendet worden; so die Niederländer im folgenden Jahre belagert / und erobert.

Englische Geschichte.

Anno 25. gieng Jacobus, König in Engeland / mit Tode ab. Ihm succedirte sein Sohn Carolus I., und

und regierte 24. Jahr. Diesem ist anno 49. der Kopff mit einem Beil abgehauen worden.

Preußische Geschichte.

Anno 26. griff Gustavus Adolphus, der König in Schweden / Preussen an / und bemächtigte sich unterschiedener Oerter. Es ward aber anno 29. zwischen diesen Könige / und Sigismundo III., dem Könige in Pohlen / ein Stillstand auf 6. Jahr getroffen.

Im 4ten Decennio von 31. bis 40. Jahr.

Kirchen-Historien.

Anno 31. ward die Stadt Magdeburg von dem General Tilly belagert / und mit stürmender Hand gewonnen; worüber diese gute Stadt im Feuer aufgangen. Die Protestirende Churfürsten und Stände hatten sich zu Leipzig gegen das Kayserliche Edict, die Restitution der Geistlichen Güter betreffend / auch anderer Ursachen halben verbunden. Der Tilly / Kayserlicher General zwang den Hertzog von Würtenberg / und die Schwäbischen Städte / das Leipziger Bündnüß zu verlassen / und die Geistlichen Güter zu restituiren. Nun galt es dem Land-Grafen von Hessen Cassel und Churfürsten von Sachsen. Dieser zog den König von Schweden an sich / und geschahe noch diß Jahr am 7. Septembris die Schlacht bey Leipzig; in welcher die Tyllischen in die Flucht geschlagen. Anno 32. geschahe die Schlacht bey Lützen / in welcher der König in Schweden / und Pappenheimb umkamen.

Anno 33. wurden die Kayserliche / unter Merode, Grontzfeld und Bennighausen / so Hamelen entsetzen wolten / von Hertzog Georg zu Lüneburg / bey Altendorff

dorff geschlagen. Anno 14. geschahe die Schlacht bey Nördlingen; in welcher Hertzog Bernhard von Wäymar / und Gustav Horn von Ferdinando III. dem Könige in Ungarn und Böhmen in die Flucht geschlagen worden. Anno 35. ward ein Friede zwischen dem Kayser / und dem Churfürsten von Sachsen zu Prag gemachet / aus welchem aber ein gröſſer Krieg entstanden. Dann es wolten die Schweden diesen Frieden nicht annehmen. So kündigte auch der König in Franckreich / dem Kayser den Krieg an. Anno 36. ward Ferdinandus III. zu Regenspurg zum Römischen König erwehlet; und da im nechstfolgenden Jahr sein Vater Ferdinandus II. gestorben / ward er Kayser / und regierte also 20. Jahr.

Türckische Geschichte.

Anno 40. starb Amurathes IV., und ward zum Königlichen Thron erhaben Ibrahim. Dieser regierte 8. Jahr.

Polnische Geschichte.

Anno 32. / da Sigismundus III., König in Pohlen / mit Todt abgangen / ward zum König erwählet sein ältister Sohn Uladislaus IV., und regierte 16. Jahr.

Anno 34 / da die Moscowiter Smolensko belagert hatten / belagerte dieser König Uladislaus die Belägerer / daß sie um einen freyen Abzug bitten muſten / der ihnen auch vergönnet worden. Anno 35. ward der Stillstand zwischen den Schweden und Pohlen erneuert / und auf 26. Jahr verlängert.

Spanische Geschichte.

Anno 39. schickte der König in Spanien eine starcke Krieges-Flotte aus / welche von den vereinigten Nie-

Niederlanden unter dem Admiral Tromp bey Engeland zerstreuet und verderbet worden. Wohin diese Spanische Flotte ihr Absehen gehabt/ hat man nicht erfahren können. Anno 40. fiel Catalonien vom Könige in Spanien ab/ und gab sich unter des Königs in Franckreich Schutz. Diesem folgete Portugal, und ward Johannes/ ein Hertzog von Bregantz/ für einen König ausgeruffen. Es hat auch der König in Spanien den Hertzogen von Bragantz das Königreich Portugall durch einen Vertrag cedir.

Im 5ten Decennio von 41. bis 50. Jahr.

Kirchen-Historien.

Anno 45. ließ der König in Pohlen Uladislaus IV. die Geistliche/ so wohl Römisch-Catholische/ als Evangelische/ nach Thorn zu einer Conferentz in Religions-Sachen beruffen/ zu versuchen/ ob ein Vergleich zwischen ihnen zu treffen. Es ist aber dieses Colloquium ohne Frucht abgangen. Anno 43. entstund ein Krieg zwischen dem Pabst Urbano VIII. und dem Hertzog von Parma wegen des Hertzogthums Castro. Es ward aber noch für des Pabstes Todt ein Friede getroffen.

Anno 44. starb Urbanus VIII., und kam zum Päbstlichen Stuhl Innocentius X.; er regierete 10. Jahr. Er verdammete des Jansenii Meynung von der Prædestination, von der particular-Erwehlung der Menschen zur Seeligkeit.

Teutsche und Schwedische Geschichte.

Zwischen dem Kayser und den Schweden sammt deren Bunds-Verwandten/ den Teutschen Fürsten/

gieng der Krieg mit aller Macht fort. Anno 41. that Banier/ Schwedischer General/ einen vergeblichen Zug nach Regenspurg/ und starb zu Halberstadt. Wolffenbüttel ward vergebens belagert. Anno 42. geschahe abermahl ein Treffen bey Leipzig; welche Stadt die Schwedische unter dem General Torsten-Sohn eroberten. Anno 43. ward die Frantzösische Waymarische Armee bey Düttlungen von d. m Kayserlichen und Bayrischen überfallen und gäntzlich ruiniret. Torsten-Sohn / Schwedischer General / gieng aus Mähren/ und fiel in Hollstein; griff auch weiter die Dänische Länder an/ daher zwischē Schweden und Dännemarck ein neuer Krieg entstund. Anno 44. ward zu Wasser und Lande zwischen diesen Partheyen gefochten/ und kam die Käyserliche Armee unter dem General Gallas in Hollstein. Königsmarck griff das Ertz-Bistthumb Bremen an.

Anno 45. geschahe bey Jankou in Böhmen ein Haupt-Treffen/ zwischen dem General Hatzfeld und Torsten-Sohn/ in welchem die Kayserliche weichen müssen/ und ihr General Hatzfeld gefangen worden. Zwischen den Frantzösischen und Bayrischen gieng auch bey Allerheim ein scharff Treffen vor. Anno 46. lagen die Kayserliche uñ Schwedische bey Kirchhayn in Hessen gegen einander. Die Schwedische giengen endlich nach Bayern. Anno 47. machte der Hertzog in Bayern mit den Schwedischen einē Stillstand. Darauf eroberte der General Wrangel die Stadt Eger; der Kayserliche General Holtzapffel trieb ihn zurücke; und weil der Churfürst in Bayern den Stillstand der Waffen aufgekündiget hatte/ gieng der General Wrangel Anno 48. abermahl in Bayern.

ern. Königsmarck überrumpelte das Schloß zu Prag/die kleine Seite genannt/ und da er mehr Hülffe aus Schweden bekam/ belägerte und bestürmete er auch die Stadt Prag. Es ward aber unter währender Belägerung zwischen der kriegenden Theile Gesandten zu Münster und Oßnabrück der Friede geschlossen/ also/ daß der Krieg so vor 30. Jahren zu Prag angefangen/ zu Prag sich wiederum geendiget. In eben diesem 48ten Jahr gieng Christianus IV., König in Dännemarck/ mit Tode ab/ und succedirte ihm sein Sohn Friederich III., und regierte 22. Jahr.

Türckische Geschichte.

Anno 45. griff der Türck unverwarnter Sache die Insul Candiam an/ und eroberte die Festung Caneam, ehe dann sie mochte entsetzet werden.

Anno 48. ward Ibrahim, der Türckische Kayser/ von den meutenirenden Krieges-Leuten ins Gefängniß geworffen und getödtet/ und sein Sohn Mahomet IV. auf den Thron gesetzet. Andere nennen ihn Achmet. Dieser setzte den Krieg wider die Venediger fort.

Frantzösische Geschichte.

Anno 42. starb Ludovicus III., König in Franckreich/ und succedirte ihm sein Sohn Ludovicus XIV.

Englische und Schottische Geschichte.

Anno 42. fieng das Parlament in Engeland den Krieg an wider ihren König Carolum, welcher aber mit beyder Untergang abgieng. Dann Anno 49. Olivier Cromwel/ des Parlaments General/ durch der Militz Beystand dasselbe cassirte und aufhub/ und den König mit dem Beil öffentlich enthäupten

ließ. Worauf dieses Caroli I. Sohn/ Carolus II., in Schottland für einen König proclamiret worden.

Moscowitische Geschichte.

Da Anno 45. der Großfürst in der Moscau/ Michael Fæderovvitz, gestorben/ succedirte ihm sein Sohn/ Alexius Michalovvitz,; dieser ließ Graf Wolldemarn so bald wieder loß.

Neapolitanische Geschichte.

Anno 47. erregte ein geringer Fischer zu Neapolis einen gefährlichen Aufruhr; welcher in wenig Tagen aber mit seinem Untergang gestillet worden.

Im 6ten Decennio von 51. bis 60. Jahr.

Italiänische Geschichte.

Um den Ausgang des 54. Jahres starb Pabst Innocentius X. Nach 90. Tagen kam im folgenden Jahre zu dem Päbstlichen Stuhl Fabius Chisius, von Siena, und ließ sich Alexandrum VII. nennen. Hat 12. Jahr regieret. Er incorporirte das Hertzogthum Castro dem Patrimonio S. Petri.

Teutsche Geschichte.

Anno 53. ward Ferdinandus IV., Ferdinandi III., des Kayserß ältister Sohn/ zum Römischen König erwehlet und gekrönet/ er starb aber des nechstfolgenden Jahres. Darauf ward dessen Bruder Leopoldus anno 55. zum Ungarischen König/ und anno 56. zum König in Böhmen gekrönet. Wie nun Kayser Ferdinandus III. anno 57. mit Todt abgangen/ ward dieser Leopoldus im nechstfolgenden Jahre anno 58. zum Römischen Kayser erwehlet und gekrönet.

Anno 51. entstund zwischen dem Churfürsten von Bran-

Brandenburg und dem Pfaltzgrafen von Neuburg/ wegen der alten Jülichschen Erbschafft ein Krieg/ so aber bald beygeleget worden.

Frantzösische und Spanische Geschichte.

Der Cardinal Mazarini muste anno 51. aus Franckreich weichen. Wie aber kurtz darauf der König das vierzehende Jahr erreichet/ ward er in das Reich gefordert: daher ein Krieg zwischen dem Könige und den Printzen/ so dem Cardinal zuwider waren/ entstanden.

Anno 59. ward ein Friede zwischen Spanien und Franckreich getroffen/ zu dessen Bekräfftigung der König in Franckreich des Königs in Spanien erstgebohrne Tochter heyrathete.

Englische/ Schottische und Spanische Geschichte.

Anno 51. ward Carolus II., des enthaupteten Königs in Engeland Sohn/ in Schottland zum Könige gekrönet. Wie er nun in Engeland kommen/ wird sein Kriegesheer geschlagen/ und muß der König heimlich sich aus Engeland machen. Darauff anno 52. gemeldter Cromwell sich für einen Protectorem der Republic von Engeland proclamiren lässet. Nun griff der Englische vermeynte Protector die vereinigte Niederlande an/ und nahm ihnen allenthalben ihre Schiffe und Güter weg.

Anno 53. geschahē zwischen beyderseits gewaltigen Krieges-Flotten grausame Schlachten zur See. Wie aber die Nieder- oder Holländer also nicht unterzubringen/ ward anno 54. zwischen ihnen ein Friede getroffen. Anno 58. starb der vermeynte Protector

Ctor Cromwel / und succedirte ihm sein Sohn Richard. Es ward aber anno 60. König Carolus II. in das Reich wiederum beruffen / und mit grossem Pomp eingeholet.

Schwedische und Polnische Geschichte.

Christina, die Königin in Schweden / übergab anno 54. Cron und Scepter ihrem Vetter / Carl Gustav dem Pfaltz-Grafen / und verließ das Königreich. Dieser griff des nechstfolgenden Jahres das Königreich Pohlen mit Krieg an / und bemächtigte sich der Stadt Warschau / Cracau / Thorn / Elbing und anderer Oerter: hatte also den besten Theil des Königreichs bezwungen.

Anno 56. brachte dieser König den Churfürsten von Brandenburg an sich / und geschah darauf bey Warschau / zwischen ihnen und den Pohlen / eine blutige Schlacht. Anno 57. zog Ragozi / der Fürst aus Siebenbürgen / in Pohlen; ward aber von den Pohlen und Tartarn geschlagen und entkam mit wenigen kümmerlich. Fridericus III., König in Dännemarck / griff in selbem Jahre das Hertzogthum Bremen an. So kamen auch die Kayserlichen den Polen zu Hülffe / und eroberten Warschau. Zwischen dem Könige in Pohlen und dem Churfürsten von Brandenburg ward ein Friede getroffen / und gieng der König in Schweden mit seiner Krieges-Macht aus Pohlen nach Hollstein / und dem Hertzogthum Bremen / und darauf weiter in Dännemarck. Die Schweden hatten sich des gantzen Jüttlandes bemächtiget / und giengen anno 58. über Eyß nach Fünen / und weiter in Seeland. Darauf ward zu Rothschild ein Friede getroffen / welcher aber kein Jahr gedauret. Dann

der

der Schwedische König im Sommer über Wasser von neuen in Seeland ankam/ und eroberte Cronenburg. Copenhagen ward belägert/ aber durch die Holländische Krieges-Flotte entsetzet: darüber zwischen den Holländischen und Schwedischen im Sund eine Seeschlacht geschehen. Die Kayserliche und Brandenburgischen giengen nach Hollstein den Dänischen zu Hülffe. Anno 59./ zwischen den 11. und 12. Februarii des Nachts ward Copenhagen von den Schwedischen vergeblich und mit grossem Verlust der Ihrigen bestürmet. Der Churfürst von Brandenburg grif Pommern an/ nahm Damm und Demmin ein: Stettin aber belagerte er dißmal vergeblich. Es geschach auch das Treffen bey Nyburg in Fühnen; in welchem/ was nicht erschlagen/ den Dänischen sich ergeben müssen. Anno 60. starb Carl Gustav, der König in Schweden/ nachdem er 6. Jahr das Regiment geführet hatte/ und ward zwischen den kriegenden Potentaten Friede gemachet.

Im 7ten Decennio von 61. bis 70. Jahr.

Kirchen-Historien.

Anno 61. publicirte Pabst Alexander VII. eine Bulle/ in welcher er decretirte und setzte/ daß man hinführo gläuben solte/ die Jungfrau Maria sey ohne Erbsünde empfangen und gebohren. Welcher Meynung sonst die Dominicaner unter ihnen bishero widersprochen.

Anno 64. wurden die Waldenser in Piemont vom Hertzog in Savoyen überfallen und verfolget; der sie durch seine Krieges-Leute tödten und umbringen ließ.]

Anno 66. hielten die Reussen einen Synodum in der

Stadt Moscau/ welchem der Patriarch von Constantinopel/samt dem Gesandten des Patriarchen zu Jerusalem/ beygewohnet. In eben demselben 66sten Jahre that sich der Betrieger Sabatai Sevi, von Smirna bürtig/ hervor/ und gab sich vor der Juden längst gehofften Meßiam aus. Machte auch viel tausend Juden fast toll; welche vermeynten/ ihr längst verhoffites irdisches Reich solte nun endlich angehen/ und dieser Meßias solte sie zu lauter Fürsten machen: wie er dann zu Smirna 23. seines Anhangs zu Königen ernennet/ und etliche zu Statthaltern bestellet. Es mochte aber dieser ohnmächtige Meßias so gar kein Wunder thun/ daß er auch den widerwärtigen Winden/ welche seine Reise nach Constantinopel verzögerten/ nicht gebieten konte: er war so Krafftloß/ daß/ da er für den Groß-Türcken gebracht worden/ er sich nicht getrauete/ der Schützen Pfeile mit unverletzter Haut aufzuhalten: noch dem Groß-Türcken in Türckischer Sprache zu antworten wuste/ sondern durch einen Dolmetscher mit demselben reden muste. Und ist er/ da man ihn zu spiessen gedräuet/ so bald ein Türcke worden. Damit der verblendeten Juden vergebliche Hoffnung verschwnnden.

Anno 67. starb Alexander VII., nachdem er 12. Jahr den Päbstlichen Stuhl besessen. An seine Stelle ward aus der Rospiglioser Geschlecht zum Pabst erwehlet Clemens IX., und saß 2. Jahr. Dieser Pabst schaffte unterschiedene Geistliche Orden ab/ und vergönnete den Venedigern/ deren Einkommen wider den Türcken zu gebrauchen. Man hat in diesen Zeiten bey den Römisch-Catholischen eine neue Trinität oder Dreyfaltigkeit erdacht; deren Perso-

nen

nen JEsus/ Maria und Joseph. Und dieser Trinität hat sich der zu Wien wegen der Conspiration enthauptete Graf Nadasty an seinem Letzte befohlen.

Anno 69. im Decembr. starb Pabst Clemens IX. und ward im folgenden 70ten Jahre / nachdem der Päbstliche Stuhl 4. Monat und 20. Tage ledig gestanden/ zu demselben erhoben Æmilius Altieri, ein Römer/ welcher wolte Clemens X. genennet seyn. In diesen Jahren thät sich hervor Labbady/ ein gebohrner Frantzos / so den Jesuiten-Orden verlassen/ und zu den Reformirten getreten. Er gab sonderbare Offenbahrungen von sich aus/ und verführete viel Einfältige/ insonderheit Weibes-Personen: Einer von denen, davon der Apostel Paulus in der 2. Epistel an Timotheum am 3. Capitul im 6. Versicul schreibet: Die hin und her in die Hauser schleichen/ und führen die Weiblein gefangen/ ꝛc. Aber sie werdens in die Länge nicht treiben/ ꝛc. darum er auch bey den Reformirten nicht geduldet worden; so dennoch seinen Unterschleiff mit seinen Anhang gefunden.

Teutsche / Ungarische und Türckische Geschichte.

Anno 60. griffen die Türcken Siebenbürgen an/ den Fürsten Ragotzi zu vertreiben; welcher in einen Treffen bey Clausenburg verwundet / zu Waradein davon sterben muste. Darauf machten die Türcken zum Fürsten in Siebenbürgen den Barkày / und eroberten Waradein. Anno 61. bekam Kemini Janos, des verstorbenen Ragotzi General / den Barkày / samt dessen Bruder gefangen / und tödtete sie beyde. Die Türcken aber bemächtigten sich unterschiedener

Oerter in Siebenbürgen / und setzten daselbst zum Fürsten ein den Michael Abaffy. Diesem machte der Kemini Janos viel zu schaffen; biß er Anno 62. von seinen eigenen Leuten getödtet worden. Der Römische Kayser schickte seine Völcker nach Ungarn und Siebenbürgen / der Türcken fernerem Einbruch zu wehren. Es kamen aber derselben viel auß Mangel und Pestilentz um / doch entsetzten sie Clausenburg / so der Abaffy mit Hülff der Türcken belagert hatte. Es ward aber ein Stillstand der Waffen gemachet / daurete doch nicht lange: dann Anno 63. belagerten und eroberten die Türcken die Vestung Neuheusel: Worauf der Türcken Krieg erst recht angieng. Anno 64. thaten die Kayserlichen / samt der Reichs-Hülffe unter dem Grafen Serini / im harten Winter einen Zug in Nieder-Ungarn / eroberten etliche Oerter / zerstörten / und verbranten die Brücke bey Esseck. Sie eroberten und plünderten die Stadt Fünff-Kirchen / mochten aber das Schloß nicht gewinnen. Mit angehenden Sommer belagerten sie die starcke Vestung Canisia vergeblich. Dann da die Türckische Macht zum Entsatz ankam / musten sie abziehen. Es lagen darauf beyde feindliche Heer gegen einander. Die Türcken eroberten mit stürmender Hand die neue Serinische Vestung / Serin genant / und da sie bey S. Gotthard über den Raabstrohm setzten / wurden ihrer in die 8000. erleget. Hernach hatten die Türcken keine Lust mehr anzubeissen. In Ober-Ungarn drang der Kayserliche General Susa den Türcken die Vestungen Nitria und Levens wieder ab / und schlug mit denselben und den Tartarn etliche mal glücklich. Es ward aber noch im selben Jahre mit

den

den Türcken ein Stillstand auf 20. Jahr gemacht: Worauf der Türck alle seine Macht auf Candiam gewendet/ und die Haupt-Stadt Candiam mit aller Gewalt angegriffen. Die Christlichen Potentaten schickten den Venedigern Hülffe / und sandten die Hertzoge von Braunschweig und Lüneburg eine auserlesene Mannschafft dahin: Der König in Franckreich ließ/unter dem Hertzoge von Beaufort, eine Flotte von 20. Krieges-Schiffen mit viel Volcks dahin ablauffen. Es ward aber damit nichts ausgerichtet: denn es muste sich diese Stadt/so von Anno 45. biß dahin mehrentheils / und also viel Jahr/belagert gewesen / nun aber mit unerhörter Gewalt angegriffen worden/ und beyderseits überaus viel Blut gekostet/Anno 69. den Türcken ergeben. Den zwischen beyden theilen getroffenen Accord haben die Türcken wieder ihre Gewonheit richtig gehalten. Anno 57. hatte der Bischoff von Münster die Stadt Münster vergebens belagert. Anno 61. aber grieff er sie vom neuen an / und zwang sie mit Gewalt zur Ubergabe. Anno 64./ da das Reich mit dem Türcken-Krieg bemühet / belagerte der Ertz-Bischoff zu Mäyntz die Stadt Erffurth / und brachte sie durch Hülffe auswärtiger Völcker dahin / daß sie sich ergeben muste.

Anno 65. starb hochseelig, Christian Ludwig/ Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Anno 66. ward die Stadt Bremen von den Schwedischen belagert. Es ward aber dieser Krieg durch zuthun der Reichs-Fürsten beygeleget/ und vertragen. Zwischen dem Ertz-Bischoff von Mäyntz/und dem Churfürsten zu Heydelberg / gab es einen gefährlichen Streit wegen Ladenburg / und des Wild-

fanges/

fanges/mit welchem Nahmen theils Unterthanen genant werden; so aber anno 67. zu Heilbrunn gütlich beygelegt worden.

Anno 67. geschahen in Dalmatien und Albanien grausame Erdbeben. Die Stadt Butua und Ragusa litten grossen Schaden. Es sollen an unterschiedenen Orten auf die 30. tausend Häuser ruiniret/und in die 18. tausend Menschen umkommen seyn.

Der Hertzog von Lotharingen hatte noch unterschiedene feste Plätze ein/so dem Churfürsten zu Heydelberg zukamen/ und weigerte sich selbe zu restituiren; daher der Churfürst anno 68. einen Ernst zur Sache that/ und die Lotharingische aus unterschiedenen Oertern mit den Waffen austrieb. Daher ein Krieg zwischen beyden entstund/ welcher aber insonderheit durch interposition des Kaysers und Königs in Franckreich auf gewisse masse abgethan worden.

Anno 69. machten die Schweitzer ein genauer Bündnüß unter sich/ die Grafschafft Burgündien/ und die Stadt Genff zu beschützen.

Anno 70. ward die höchstgefährliche/ und weitaussehende Conspiration der Ungarn wieder den Kayser/wunderbarer Weise entdecket. Der Conspiration fürnehmste Häupter warē/die Grafen Nadasti/Frangipani/Peter Serini und andere mehr/ so deswegen justificiret worden: und theils in gefänglicher Hafft gehalten worden. Es sollen diese Leute vorgehabt haben/den Kayser und seine Familie, wo nicht anders/ dennoch mit Gifft hinzurichten/ das Reich unter sich zu theilen/und sich unter des Groß-Türcken Schutz zu begeben.

In

In diesem 70ten Jahre gerieth das Hochfürstliche Braunschweig-Lüneburgische Hauß mit dem Bischoff von Münster wegen der Schutz-Gerechtigkeit über die Stadt Höxter/in eine gefährliche Weitläufftigkeit / welche doch im nechstkünfftigen Jahre in gewisser masse beygeleget worden.

Pohlnische und Moscowitische Geschichte.

Anno 62. machten die geworbene Krieges-Leute in Pohlen und Littauen / weil ihnen ihr Sold nicht gereichet worden/unter sich ein Bündniß: kamen aber im folgenden Jahre wieder zum Gehorsam.

Anno 64. wurden die Moscowiter von den Pohlen geschlagen.

Anno 68. legte Johann Casimir, der König in Pohlen/Kron und Scepter ab/ resignirte dem/ was hernach andere begehreten.

Anno 69. ward Fürst Michael Wiesnovviecy, gantz unvermuhtet zum König in Pohlen erwehlet.

Anno 70. that sich in Reussen ein Rebell / Stephan Rochatzin hervor / und eroberte Astracan und andere Oerter. Er hatte grossen Zulauff/und guten Succeß.

Spanische/Frantzösische und Portugisische Geschichte.

Anno 65. starb Philippus IV., König in Spanien/ und succedirte ihm sein Sohn Carolus II. damaln noch ein Kind.

Anno 67. ward Alphonsus, König in Portugal des Reichs entsetzet/und die Regierung seinem Bruder Petro übergeben; welcher auch dieses seines Bruders Gemahlin heyrathete. Anno 69. ward Alphonsus in die Insul Terceram geführet.

An-

Anno 67. nam der König in Franckreich Dornick, Dovay, Cortryck, und Ryssel/zu den Spanischē Niederlanden gehörige Städte/ein. Ingleichen nam dieser König die Graffschaft Burgundien weg. Es ward aber endlich durch Vermittelung anderer Potentaten anno 68. ein Friede getroffen; vermöge welchen der König in Franckreich Burgundien wiedergab / und was er in den Spanischen Niederlanden eingenommen behalten solte.

Anno 70. nam der König in Franckreich Lotharingen weg/und muste der Hertzog weichen; die übrigen festen Plätze wurden zur Ubergabe mit Gewalt gezwungen.

Engelländische und Niederländische Geschichte.

Anno 64. entstund abermal ein Krieg / zwischen Engelland und den vereinigten Niederlanden. Des nechstfolgenden Jahres geschahen grausame See-Schlachten. So griff auch der Bischoff von Münster die vereinigte Niederländer mit Krieg zu Lande an. Anno 66. ward der Bischoff von Münster durch etliche Fürsten zum Frieden genöthiget. Zur See aber gab es abermal sehr blutige und gewaltige Treffen. Den Holländern wurden viel Kauffmanns-Schiffe im Vlie von den Engeländern angezündet / und verbrand. In demselben 66sten Jahr entstund zu London ein grausamer Brand / wodurch diese mächtige Stadt biß auf ein geringes in die Asche gelegt worden. Anno 67. giengen die Niederländer mit ihrer Flotte in die Temse, und ruinirten den Engeländern etliche Schiffe/und die zum Schiffbau gehörige materialien;

rialien; worauf man Friede gemachet. Und wurden diese Nationen hernach so gute Freunde/ daß sie mit Zuziehung der Cron Schweden ein Bündnüß / die Tripelalliantz oder das dreyfache Bündnüß genant/ anno 68. unter sich aufgerichtet.

Dänische Geschichte.

Anno 70. starb Fridericus III. König in Dännemarck/ und succedirte ihm sein Sohn Christianus V., welcher darauf anno 71. gekrönet worden.

Africanische Geschichte.

Anno 60. bemächtigte sich der Tafiletta des Königreiches Fetz, und brachte nachgehends mehr Oerter unter seine Gewalt.

Im 8ten Decennio von 71. bis 80. Jahr Kirchen-Historien.

Anno 71. decretirte und verordnete Pabst Clemens X., daß Ferdinandus, der Catholische genant / so König in Spanien gewesen / und dann Franciscus Borgia ein Jesuit hinführo für heilige gehalten / und geehret werden solten. Und hat man in Spanien/ auch beyden Jesuiten/ diese heiligen Feste herrlich und mit grossem Pomp das erstemal gefeyret. In diesem Jahr verließ Andreas Wigand / ein alter gelahrter und fürnehmer Jesuit / seine hohe ansehnliche Stelle/ so er in Erffurth hatte/ und begab sich nach Jena; da er den Päbstlichen Irrthümern abgesagt / und sich zu der ungeänderten Augspurgischen Confession bekandt.

Anno 75. um diese Zeit entstund die also genandte Secte der Quietisten/ deren Stiffter war D. Michael de Molinos, oder Molines, ein Arragonier.

An-

Anno 76. succedirte Clementi X. Pabst Innocentius XI.

Anno 80. wurden die Evangelische in Ungarn verfolget.

Teusche und Ungarische Geschichte.

Anno 71. hatte man zu Wien und in Ungarn noch immer mit den Ungarischen Rebellen und deren Execution zu thun.

In diesem Jahre machte der Ertz-Bischoff von Cölln grosse prætension an die Stadt Cölln / welche aber in den Kayserlichen Schutz genommen worden.

In eben diesem Jahr ward die Stadt Braunschweig belagert von ihren Fürsten/und muste sie sich ihrem Herrn Hertzog Rudolpho Augusto zu Wolffenbüttel ergeben.

Bitsch und Homburg / so die Lotharingischen annoch gehabt/wurden mit Chur-Trierischen Völckern besetzet / damit der König in Franckreich nicht Ursach hätte/diese Oerter anzugreiffen.

Anno 75. wird der Frantzösische General Crequi bey Trier von den Lüneburgischen und andern Alliirten in öffentlicher Feldschlacht überwunden und gefangen.

Anno 75. die Schwedischen / welche in die Marck Brandenburg gefallen/werden bey Fehr-Berlin von den Brandenburgischen überfallen/und ruiniret.

Anno 76. griffen die Hertzoge von Braunschweig und Lüneburg das Hertzogthum Bremen an/eroberten Carlsburg, Bremer-Förden und Stade.

Philipsburg wird von den Kayserlichen wiederum erobert.

Anno 77. eroberte der Churfürst von Brandenburg Stettin.

An-

Anno 78. eroberte der Chur-Fürst von Brandenburg Strahlsund und Griffswald.

Anno 78. In diesem Jahre wird dem Kayser ein Sohn/ mit Nahmen Joseph, itziger Römischer König/ gebohren.

Anno 79. wird der Nimwägische Stillstand zwischen dem Kayser/ den Alliirten und dem Könige in Franckreich gestifftet/vermöge welchems/ dē Schweden alles/was ihm abgenommen/restituiret worden.

Anno 80. starb seel. Hertzog Johann Georg II. Churfürst zu Sachsen/wie auch Pfaltz-Graf Carolus Ludovicus, Churfürst.

Am Ende dieses Jahres erschien ein grausamer Comet/ welcher im folgenden Jahr sich viel Tage sehen lassen.

Frantzösische Geschichte.

Anno 72. fiel der König von Franckreich die vereinigten Niederländer mit Krieg an; mit ihm hielten der Churfürst von Cölln/ und der Bischof von Münster; Er drang/weil sich ihm fast alles ergab/in das innerste des Landes/und fast bis an Amsterdam hinan.

An. 73. eroberte der König in Franckreich Mastrich.

Die Elsaßischen freyen Städte musten sich dem Könige in Franckreich unterwerffen.

An. 74. nahm der König in Franckreich die Grafschafft Burgundien weg/ und handelten seine Völcker in der Pfaltz und den Niederlanden sehr grausam.

Dieses Jahr geschahe bey Sennef das scharffe Treffen zwischen den Frantzosen und vereinigten Niederländern.

Anno 78. nimt der König in Franckreich die Stadt Gent in Flandern ein/und gehen die vereinigten Nie-

derländer mit diesem Könige einen particular-Frieden ein/ mit grossem Vergnügen der Alliirten.

Türckische Geschichte.

Daß zwischen dem Groß-Türcken und seiner Mutter einiger Widerwille/ wegen ihrer andern Söhne/ so sie gern beym Leben erhalten wolte/ entstanden/ davon ist im vorigen/ und auch in diesem 71sten Jahre viel gemeldet.

Anno 72. eroberten die Türcken die Vestung Caminieck in Podolien.

Spanische Geschichte.

Anno 71. litte das herrliche Gebäu/ das Escurial, nicht fern von Madrit in Spanien gelegen/ so unter die Wunder der Welt gerechnet worden/ überaus grossen Brandschaden.

Polnische und Moßcowitische Geschichte.

Anno 71. ward das Königreich Pohlen unter dem Könige Michael ziemlich zur Einigkeit gebracht. Die Cosacken aber unter dem Dorosensko ziehen theils Tartarn an sich/ mit deren und der Türcken Hülffe das Königreich Pohlen zu überziehen. Dagegen sich die Pohlen gefast hielten.

Anno 72. siegten die Pohlen wider die Türcken.

Anno 74. ward Johannes Sobieski, Feldherr/ zum Könige in Pohlen erwehlet.

In der Moscau hatte sich in vorigen Jahren ein Rebell, Stephan Rochazin/ von andern wird er Steno Rasin genant/ hervor gethan/ sich der Stadt Astracan am Caspischen Meer gelegen/ wie auch anderer Städte und Länder bemächtiget/ und ihm einen grossen Anhang

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0286
DFG

hang gemachet. Derselbe ward in dem 71sten Jahr mit List gefangen/ und samt seinem Bruder in der Stadt Moscau hingerichtet. Hiemit aber war die Rebellion noch nicht gestillet.

Engell- und Niederländische Geschichte.

Anno 72. geschahe zwischen den Engeländern und vereinigten Niederländern ein scharff Treffen zur See/ in welchem die Niederländer victorisirten.

Anno 73. geschahe abermahl eine See-Schlacht zwischen beyden Nationen/ in welcher die Niederländer so fern gesieget/ daß sie mit ihrer Flotte in die Thems kommen dorfften.

Dänische und Schwedische Geschichte.

Anno 71. ward in Dännemarck der Cron-Printz/ Fridericus, gebohren.

Anno 75. eroberte der König in Dännemarck Wismar.

Anno 76. geschahen zwischen den Schweden und Dänen in Schonen unterschiedene Treffen/ in welchem das Glück den Schweden besser fügte/ als dem Dänen.

Anno 77. siegten die Dänen in einer See-Schlacht wider die Schweden.

Im 9ten Decennio von 81. bis 90. Jahr.

Kirchen-Historien.

In diesem 81. Jahre werden von etlichen Evangelischen Theologis die also genanten Collegia Pietatis gestifftet/ deren intention zwar gut. Es wäre aber bey nahe ein Enthusiastisches und Quäckerisches Wesen daraus entstanden.

An. 85. wird die Auctorität des Pabsts in Franckreich geschmählert/ indem man ihm die angemassete infallibilität nicht gestatten will.

Die so genanten Hugenotten oder Reformirten werden in Franckreich grausam verfolget/dergleichen musten auch die Evangelischen in Elsaß ausstehen.

Anno 86. werden die Waldenser von dem Hertzoge von Savoyen verfolget.

Anno 87. will Jacobus II., König in Engeland/ unter dem Schein der Gewissens-Freyheit die Römische Catholische Religion in Engeland einführen.

Anno 89. stirbt Pabst Innocentius XI., ihm succedirte Alexander VIII.

Teutsche und Ungarische Geschichte.

Anno 83. belagerten die Türcken die Käyserliche Residentz-Stadt Wien/ werden aber durch Hülffe der Reichs-Fürsten daselbst in die Flucht geschlagen.

Anno 85. starb Carolus, Churfürst in der Pfaltz/ und succedirte ihm der Hertzog von Neuburg/ Philippus Wilhelmus. Dieser stirbt an 90. im 75. Jahr seines Alters.

In diesem 85. Jahre werden die Türcken bey Graan/ und hernach bey Weitzen geschlagen. Und Neuheusel wird von den Kayserlichen wieder erobert.

Anno 86. eroberten die Käyserlichen unterschiedene Städte in Ungarn/ und unter andern auch die Festung Ofen.

Anno 87. wurden die Türcken bey Mohatz geschlagen: und erobern die Kayserlichen die Stadt Esseck, Walpo und Erla.

An-

Anno 87. wird Josephu, des Käysers ältister Sohn/ zum König in Ungarn gekrönet / und anno 90. zum Römischen König.

Anno 88. wird Belgrad oder Griechisch Weissenburg von den Käyserlichen erobert.

Anno 88. starb der Churfürst von Cölln/ Maximilianus Henricus; von etlichen Capitularen wird Wilhelmus Ego von Fürstenberg/ Cardinal und Bischof zu Straßburg zum Successore erwehlet/ welcher die Städte / Bonn / Käyserwerth und Reinberg den Frantzosen einräumet. Von andern aber wird Josephus Clemens, Hertzog in Bayern erwehlet.

In eben demselben Jahre stirbt auch Fridericus Wilhelmus, Churfürst zu Brandenburg/ und succediret ihm sein ältester Sohn Friderieus III. und wird diesem ein Sohn Fridericus Wilhelmus gebohren.

Anno 89. wird Sigeth von den Käyserlichen erobert/ und werden die Türcken unterschiedene mal geschlagē.

Am Ende dieses Jahres ward dem Hertzog von Lotharingen ein Sohn/ Franciscus, gebohren.

Anno 89. wird Mayntz/ und Bonn wieder erobert.

Anno 90. ergibt sich Canischa den Kayserlichen.

Frantzösische Geschichte.

Anno 81. ergibt sich die Stadt Straßburg ohne einigem Wiederstand dem Könige in Franckreich.

Anno 83. nehmen die Frantzosen die Städte Cortrick und Dixmuyden weg.

Anno 84. wüten die Frantzosen in Flandern und Brabant mit brennen und verwüsten grausam/ und soll dennoch der Friede nicht gebrochen seyn. Sie erobern die Stadt Lüxenburg.

Die Stadt Genua wird von den Frantzosen bombardiret.

Anno 85. wird mit den Reformirten in Franckreich je länger je grausamer gehandelt.

Im Elsas werden die Kirchen den Evangelischen genommen / und den Römisch-Catholischen eingeräumet: dem Adel wird bey Verlust seiner Ehren und Güter angesagt / die Evangelische Religion zu verlassen / und die Römische Catholische anzunehmen.

Anno 88. bricht der König in Franckreich den zu Nimwegen gemachten Stillstand / und fällt Teutschland mit feindlichen Waffen an / nimmt Speyer / Worms / Oppenheim / Mäyntz / Mannheim / Franckenthal und andere Oerter ein. Er belagert die Vestung Philipsburg / und erobert dieselbe. Er kündigte auch den vereinigten Niederländern den Krieg an.

Anno 89. handeln die Frantzosen am Rhein gar grausam / sie verbrennen das Schloß zu Heydelberg / ruiniren die fürnehmsten Häuser samt der Brücken / Speir / Worms und Mannheim zünden sie an / und machen diese Oerter samt Kirchen und Klöstern der Erden gleich.

Anno 90. geschiehet ein scharffes Treffen zur See zwischen der Frantzösischen und Niederländischen Flotte / da die Englische Flotte unter dem Admiral Herbert dem Spiel zusiehet / mit grossem Schaden der Niederländer.

Englische Geschichte.

Anno 85. stirbt Carolus II. König in Engelland / und succediret ihm sein Bruder Jacobus II. Anno 88. gebähret die Königin in Engeland einen Sohn / welcher pro supposititio gehalten wird. Wilhelm, Printz von

Orange

Orange komt mit einer starcken Armee in Engeland an da ihm alles zufällt. Der König Jacobus fleucht mit seiner Gemahlin und Sohn in Franckreich.

Anno 89. wird dieser Printz von Orange samt seiner Gemahlin zum Könige in Engeland gekrönet.

König Jacobus komt mit Frantzösischer Hülffe in Irrland an/und fallen ihm die Irren mehrentheils zu.

An. 90. wird des Königs Jacobi Armee in Irrland von König Wilhelmi Krieges-Heer in öffentlicher Feldschlacht überwunden; worauf König Jacobus sich wiederum nach Franckreich begiebet.

Türckische Geschichte.

Anno 87. wird der Türckische Kayser Mahomet der IV. (von andern wird er Amurathes genant) samt seinem Sohn ins Gefängnüß geworffen/und succedirte ihm sein Bruder Solymann.

Anno 90. erobern die Türcken Belgrad/ so auch Griechisch-Weissenburg genennet wird.

Venedische Geschichte.

Anno 90. bringen die Venetianer fast gantz Moream unter ihre Gewalt.

Im 10ten Decennio von 91. bis 100. Jahr.

Kirchen-Historien.

Anno 91. stirbt Pabst Alexander VIII., und succediret ihm Innocentius XII., welcher über seiner auctorität fest hält.

Um diese Zeit entstehet die schädliche opinion des Chiliasmi, da etliche lehreten/daß Christus der HErr ein sichtbar Reich auf dieser Welt aufrichten würde. Jerusalem solte wieder gebauet werden/ und die Jüden das Regiment über die Christen haben.

Anno 92. schreibt der Pabst ein Jubel-Jahr aus.

Anno 93. ward/ nach verflossenen 100. Jahren seint der Reformation, in Schweden ein Lutherisch Jubilæum gehalten.

Anno 94. thaten sich die so genannte Equites Apocalypseos hervor.

Anno 96. starb der bekannte Michael Molinos.

Anno 97. giebt der Ertzbischoff zu Cambray sein Buch heraus/ genennt praxis & sententiæ sanctorum super vita interiori, dadurch bey den Papisten die Unruhe entstehet.

Anno 1700. stirbt Pabst Innocentius XII. dem Clemens XI. folget. Und eben dieser öffnete die göldne Pforte bey dem grossen Jubel-Jahr.

Käyser-Teutsche und Ungarische Geschichte.

Anno 91. werden die Türcken bey Salankement in Nieder-Ungarn von den Käyserlichen und Alliirten völlig ruiniret.

In diesem Jahr stirbt der Churfürst zu Sachsen Johannes Georgius III. zu Tübingen/ und succediret ihm der jetzige Churfürst Johannes Georgius IV.

In diesem Jahre stirbet auch Christian zu Mörseburg ein Hertzog zu Sachsen.

Anno 92. stirbt Christian Ludewig/ Hertzog zu Mecklenburg.

Anno 92. wird dem Churfürsten zu Bayern von der Käyserlichen Printzeßin ein Printz gebohren.

In diesem 92. Jahr ist Hertzog Ernst Augusto zu Braunschweig und Lüneburg die Churfürstliche Hoheit und Dignität conferiret.

Auch

Auch in diesem Jahr stirbt die Churfürstin zu Bayern/ Maria Antonia, eine Käyserliche Printzeßin.

Anno 92. muste sich Groß-Waradein nach einer langen Belagerung den Kayserlichen ergeben.

Diß 92. Jahr hat einen sehr kalten Frühling oder Vor-Jahr/ und einen sehr nassen Sommer / darinn das Wasser dem Landmann grossen Schaden gethan.

Im Herbst hat man in den Niederlanden bis an den Rhein/ und gar in Franckreich/ wie auch in Engeland ein Erdbeben verspüret. Ist kein gutes Omen.

Anno 93. kömmt Heydelberg durch Verrätherey an die Frantzosen.

In eben dem Jahr im Augustmonat läst sich eine grosse Menge Heuschrecken in Thüringen sehen.

Anno 94. stirbt Joh. Georg. IV. Churfürst zu Sachsen/ dem sein Herr Bruder/ Fridericus Augustus, succedirt.

Auch stirbt in diesem Jahr der letzte Pfaltzgraf von Veldentz/ Leopold Ludewig.

In eben dem Jahre geschiehet die Einweyhung der neuen Friederichs-Universität zu Halle.

Anno 95. starb Anshelmus Franciscus von Ingolheim/ Churfürst zu Mayntz / dem der Bischoff zu Bamberg/ Lotharius Frantz/ Freyherr von Schönborn/ succedirt.

In eben dem Jahr stirbt der letzte Hertzog der Mecklenburg- und Güstrauischen Linie / Gustav Adolph/ nach dessen Tode der Succession wegen viel Streit entstanden.

Anno 96. geht die blutige Action zwischen den Christen und Türcken bey Olasch vor.

In eben dem Jahre wird dem Churfürsten zu Sachsen der Chur-Printz gebohren. An-

Anno 97. erhält die Christliche Armee bey Zeutha einen herrlichen Sieg wider die Türcken.

In eben dem Jahre wird unter Mediation der Cron Schweden der Friede mit Franckreich zu Rysswick geschlossen.

Anno 99. geschiehet die Vermählung des Röm. Königes Josephi mit Wilhelmina Amalia, einer Hannoverischen Princeßin.

In eben den Jahr wird der Friede zu Carlowitz mit den Türcken geschlossen.

Auch stirbt in diesem Jahre der Bayrische Chur-Printz/ Joseph Ferdinand; und Hertzog Albrecht von Sachsen-Coburg.

Anno 1700. wird der verbesserte Kalender eingeführet.

Frantzösische Geschichte.

Anno 91. greifft der König in Franckreich das Hertzogthum Savoyen mit Krieg an / und nimt unterschiedene Städte und Vestungen ein; dieweil dieser Hertzog sich in eine Alliantz mit dem Kayser eingelassen.

Dieser König erobert auch die Stadt Bergen in Hennegau.

In eben dem Jahre hausiren die Frantzosen in der Pfaltz/ Flandern und Braband sehr übel / greiffen auch einige Plätze in Catalonien an.

Anno 92. geschiehet ein scharffes Treffen zwischen der Englisch / Holländischen Flotte / und der Frantzösischen Schiff-Armade; in welchem Treffen die Frantzosen grosse Niederlage gelitten.

In eben diesem Jahr eroberte der König in Franckreich die feste Stadt und Schloß Namur.

In

In diesem Jahr gehen die Frantzosen auch über den Rhein / und thun in dem Würtenberger Lande grossen Schaden.

In diesem 92ten Jahr wird Embrun von dem Hertzog von Savoyen erobert.

Anno 93. kam es in den Spanischen Niederlanden bey Neerhespen zwischen den Alliirten und Frantzosen zu einer blutigen Action.

Anno 95. musten die Frantzosen Casal in Montferat an die Alliirten übergeben: ingleichen die Festung Namur.

Anno 96. schloß der Hertzog von Savoyen mit Franckreich einen Particular-Frieden.

Englische und Niederländische Geschichte.

Anno 91. Bringet der König in Engeland Wilhelm das gantze Königreich Irrland unter seine Gewalt.

Anno 92. wird eine Meuterey wieder den König Wilhelmum und dessen Gemahlin entdecket.

Anno 94. werden von der Englischen Flotte Diepe/Havre de Grace, und andere Frantzösische Haven bombardiret.

In eben dem Jahr stirbt Maria/ Wilhelmi, des Königs in Engeland Gemahlin.

Anno 96. hat sich eine grausame Conspiration wider König Wilhelm entsponnen/ dadurch der auf der See in Bereitschafft stehende gewesene König Jacob wieder solte auf dem Thron gesetzt werden.

Anno 1700. stirbt der Hertzog von Glocester/ Wilhelm.

Dä-

Dänische Geschichte.

Anno 93. läst der König in Dännemarck die Festung Ratzeburg im Sachsen-Lauenburgischen bombardiren.

Anno 99. stirbt gedachter König Christian V. dem sein Herr Sohn Fridericus IV. succediret.

Anno 1700. überziehn die Dänen das Hollsteinische/ und muß Tönningen eine harte Belagerung ausstehn/ doch folget in kurtzen der Friede zu Draventhal.

Schwedische Geschichte.

Anno 97. stirbt Carl XI., König in Schweden/ dem sein Herr Sohn Carl XII. succedirt.

Anno 99. wird die bisher zu Dörpt gewesene Königliche Academie nach Perna verlegt.

Anno 1700. geräth Liefland in unterschiedene Unruhen/ und Riga wird belagert.

In eben dem Jahre erhält der König in Schweden eine grosse Victorie vor Narva wider die Moscowiter.

Pohlnische Geschichte.

Anno 96. stirbt der König in Pohlen/ Johannes III.

Anno 97. wird der Churfürst zu Sachsen/ Fridericus Augustus, zum König in Pohlen angenommen.

Anno 98. nimmt der Churfürst von Brandenburg die Stadt Elbingen ein.

Anno 99. wird die Vestung Caminieck von den Türcken an die Republic Pohlen abgetreten.

Anno 1700. geht eine scharffe Action zwischen den Republicanern und Sapiehen vor.

Mo-

Moscowitische Geschichte.

Anno 97. that der Czaar Peter durch Teutschland eine Reise nach Holl- und Engeland.

Anno 1700. läst der Czaar den Krieg wider Schweden ausruffen/ und belagert Narva in Liefland.

Spanische Geschichte.

Anno 94. belagert der König zu Fetz und Marocco die Vestung Ceuta.

Anno 1700. stirbt Carl II. König in Spanien/ und wird der Hertzog von Anjou/ der sich nun Philippum V. nennet/ zum König in Madrit ausgeruffen.

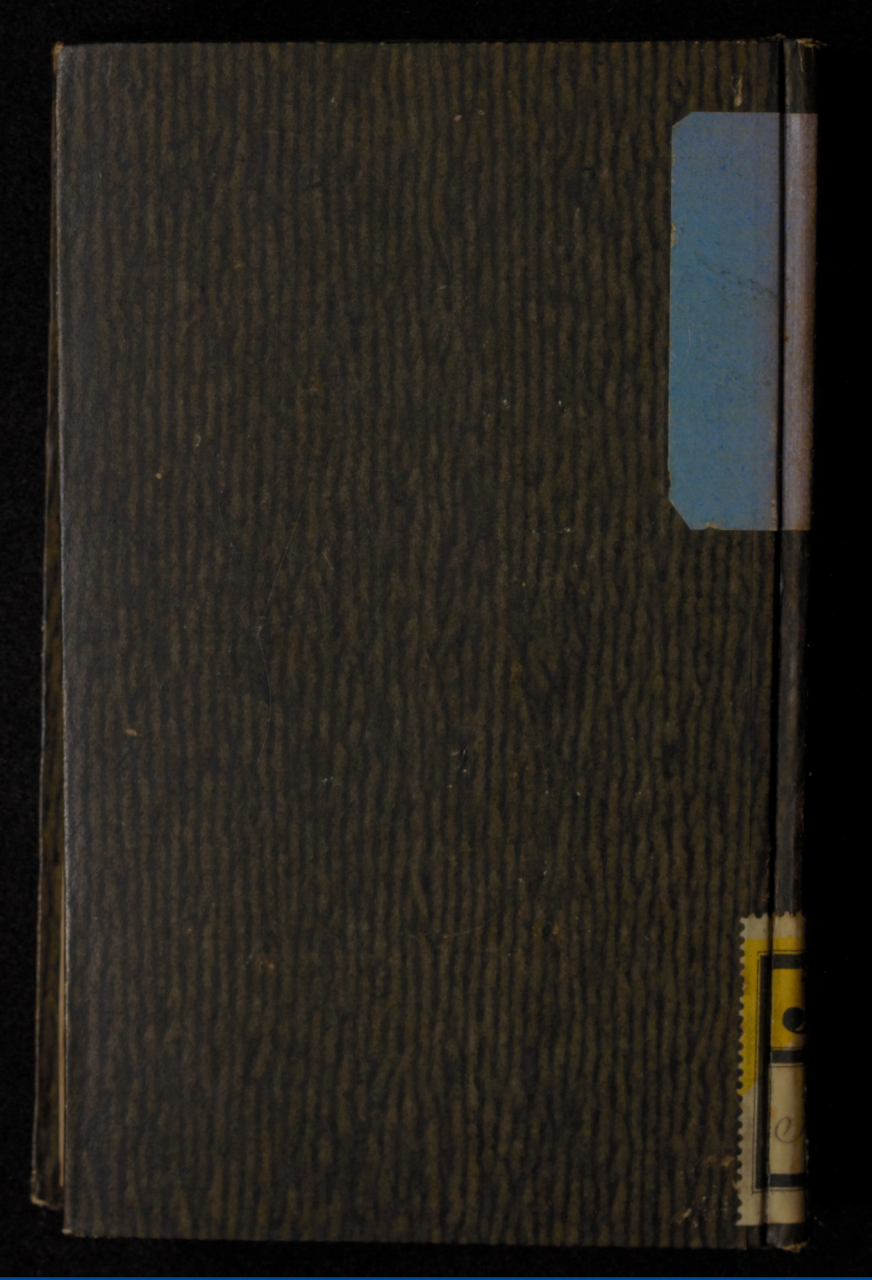
Venetianische Geschichte.

Anno 1700. wird Marcus Antonius Mocenigo zum Doge erwählet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1728601711/phys_0298
DFG

LBMV Schwerin
004 134 591
33

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1728601711/phys_0301
DFG



Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1728601711/phys_0302
DFG

ard in dem 71sten Jahr
seinem Bruder in der
Hiemit aber war die

dische Geschichte.

den Engeländern und
in scharff Treffen zur
ander victorisirten.
hl eine See-Schlacht
welcher die Niederlän-
mit ihrer Flotte in die

ische Geschichte.

marck der Cron-Printz/

nig in Dännemarck

en den Schweden und
edene Treffen / in wel-
en besser fügte/ als dem

in einer See-Schlacht

81. bis 90. Jahr.
torien.
von etlichen Evangeli-
nten Collegia Pietatis
gut. Es wäre aber
es und Quäckerisches

An-

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 572
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document